B.G.U. VIII

ÄGYPTISCHE URKUNDEN

AUS DEN STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN
GRIECHISCHE URKUNDEN VIII. BAND

SPÄTPTOLEMÄISCHE PAPYRI

AUS AMTLICHEN BÜROS DES HERAKLEOPOLITES

BEARBEITET VON

WILHELM SCHUBART UND DIEDRICH SCHÄFER



CISALPINO-GOLIARDICA



ÄGYPTISCHE URKUNDEN
AUS DEN STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN
GRIECHISCHE URKUNDEN VIII. BAND

SPÄTPTOLEMÄISCHE PAPYRI
AUS AMTLICHEN BÜROS DES HERAKLEOPOLITES

BEARBEITET VON

WILHELM SCHUBART UND DIEDRICH SCHÄFER

MIT 1 TAFEL

Ristampa anastatica inalterata
dell'edizione originale autorizzata
dalla Verlag Weidmann



CISALPINO - GOLIARDICA
MILANO 1972

ÄGYPTISCHE URKUNDEN
AUS DEN STAATLICHEN MUSEEN ZU BERLIN
GRIECHISCHE URKUNDEN VIII. BAND

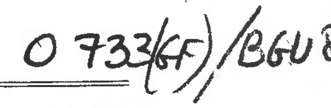
SPÄTPTOLEMÄISCHE PAPYRI
AUS AMTLICHEN BÜROS DES HERAKLEOPOLITES

BEARBEITET VON

WILHELM SCHUBART UND DIEDRICH SCHÄFER

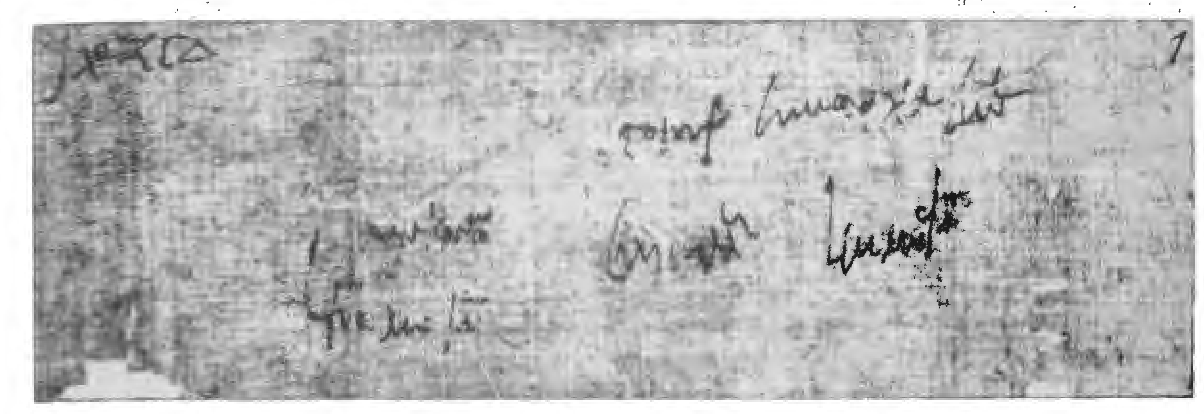
MIT 1 TAFEL

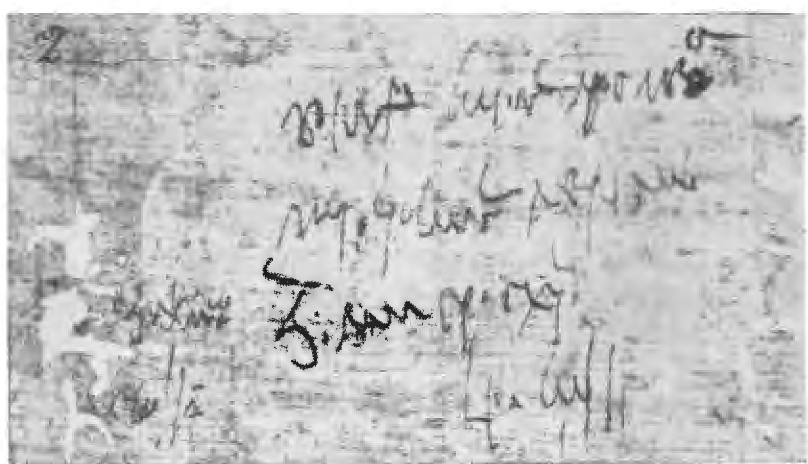


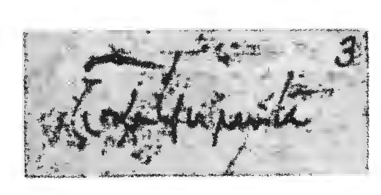


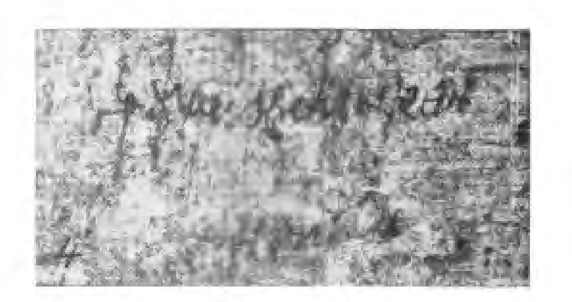
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG / 1933













1 = Nr. 1749, 17 ff. 2 = Nr. 1751, 12 ff.
3 = Nr. 1743 II 22. 4 = Nr. 1829, 13 f.
5 = Nr. 1831, 1.

Weidmannsche Buchhandlung Berlin. Druck von F. Ullmann G. m. b. H., Zwickau Sa.

VORWORT.

Die Papyri dieses Bandes stammen aus der Papyruskartonnage von Abusir el melek und zwar aus dem Oberteil eines Sarges. In BGU IV sind bereits einige Stücke aus Kartonnage desselben Fundorts, die alexandrinischen Urkunden und solche aus dem Herakleopolites, unter den Nummern 1050—1061 und 1098—1209 veröffentlicht worden. Auch BGU VI 1216 gehört dazu.

Von den Urkunden des VIII. Bandes hatte W. Kunkel bereits mehrere im Archiv für Papyrusforschung (AP) VIII, 169ff. veröffentlicht, andere in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung Rom. Abt. 48 (1928) z. T. abgedruckt z. T. besprochen. Diese alle werden hier aufgenommen, damit sämtliche Berliner Papyri an einer Stelle gefunden werden können; die Originale sind neu verglichen worden, und einige Texte sind hinzugekommen. Von Nr. 1756 an bringt der Band völlig neuen Stoff. Nur wenige Papyri der oben genannten Kartonnage sind übergangen worden, weil der Abdruck nicht lohnte oder die Lesung noch nicht gelungen ist. Der Kommentar wird beschränkt, um Raum und Geld zu sparen.

Die Herausgeber haben alle Texte gemeinsam bearbeitet und können daher ihre Anteile nicht trennen. W. Kunkel hat die Korrektur mitgelesen und zum Texte wie zur Erklärung viel wertvolle Beiträge geliefert, die uns zu besonderem Danke verpflichten. Auch U. Wilcken durften wir die Korrekturen vorlegen. Die Ausgabe bedient sich folgender Zeichen:

∟ = *ἔτος*, ⊦ = *δραχμή*, ⌅ = *τάλαντον*, ∸ = *ἀρτάβη*, ɫ— = *ἄρουρα*, ⟂ = *πυροῦ*, ⟂̣ = *πυροῦ ἀρτάβη*, ∟ = $^1/_2$, d = $^1/_4$. Sämtliche Zeichen sind lediglich Symbole und besagen nichts über die Formen, die der Papyrus bietet.

Nicht gelesene Buchstaben werden durch . . . , unsicher gelesene durch *α̣β̣γ̣*, Lücken im Papyrus durch [ ], Ergänzungen durch [*α β γ*], Tilgungen im Original durch [[*αβγ*]], Zusätze der Herausgeber durch ⟨*αβγ*⟩, Tilgungen der Herausgeber durch {*αβγ*}, aufgelöste Kürzungen durch (*αβγ*) bezeichnet. Buchstaben oder Worte, die über der Zeile nachgetragen sind, werden durch \ / eingeschlossen. In der Angabe der Maße bedeutet jedes Mal die erste Zahl die Breite, die zweite die Höhe.

Berlin, Januar 1933.

Wilhelm Schubart. Diedrich Schäfer.

EINLEITUNG.

Die Urkunden dieses Bandes bilden nach Zeit und Ort eine Einheit: sie stammen aus dem Gau von Herakleopolis, dem Herakleopolites, und fallen sämtlich in die Jahre des Königs Ptolemaios Neos Dionysos, den die Alexandriner Auletes nannten, und der letzten Königin Kleopatra. Ausgenommen ist allein ein Königseid vom Jahre 99 v. Chr., Nr. 1735.

Alle schließen sich in drei Gruppen zusammen: Gruppe I Nr. 1731—1740, Verträge und Eide von Katöken; Gruppe II Nr. 1741—1755 Lieferungsanweisungen; Gruppe III Nr. 1730 und 1756—1890 Erlasse, Berichte und Eingaben. Nr. 1730 wird nur deshalb an die Spitze des Bandes gestellt, weil es üblich ist, Erlassen der Könige den ersten Platz zu geben, und weil es sich nicht völlig beweisen läßt, daß diese Urkunde der Zeit nach zu Gruppe III gehöre.

Die Urkunden der Gruppe I werden durch die Königseide bestimmt, soweit der Name des Königs unzweideutig erhalten ist: dies trifft für zwei Eide aus dem 10. Jahre des Auletes zu, Nr. 1738 und 1739; mit hoher Wahrscheinlichkeit für 1736 und 1737, die aus dem 4. Jahre stammen. Damit ergibt sich für alle Texte dieser Gruppe die Datierung, da sie untereinander durch Inhalt und Personen verknüpft sind. Nur Nr. 1735 ist älter, wie bereits bemerkt.

Fast alle Texte der Gruppe II tragen das Datum Jahr 18, ohne Königsnamen; die wenigen, denen das Jahr fehlt, erweisen sich durch Namen und Inhalt als zugehörig. Der erste Herausgeber Kunkel schwankte, ob das 18. Jahr des Ptolemaios Alexander, also 97/6 v. Chr., gemeint sei oder das 18. des Auletes, d. h. 64/3 v. Chr. Der spätere Ansatz, unter Auletes, hat die Wahrscheinlichkeit für sich. Der *βασιλικὸς γραμματεὺς* Paniskos dürfte derselbe Mann sein, der in Gruppe III unter Auletes als *στρατηγὸς* erscheint, spätestens vom 21. Jahre an, 61/0 v. Chr. Daß er zu dieser Beförderung 36 Jahre gebraucht habe, wird niemand glauben wollen. Immerhin haben wir keinen klaren Beweis, auch nicht darin, daß der Stratege Dionysios der Gruppe II in Nr. 1767 der Gruppe III, unter Auletes, als *στρατηγήσας* bezeichnet wird. In dem Amtlichen Briefe Nr. 1755 ist das Jahr undeutlich, wahrscheinlich Jahr 1; ob das erste Jahr des Auletes oder der Kleopatra, muß offen bleiben, wenn auch Absender und Empfänger, Heliodoros und Paniskos, als Strategen unter Auletes durch Gruppe III bezeugt werden, so daß man eher das erste Jahr der Kleopatra annehmen möchte. Dann müßte Paniskos Stratege und Heliodoros sein Vorgesetzter, also Dioiketes sein; die Folge der Dioiketen, die sich ergeben wird, läßt Raum für ihn; jedoch könnte es auch ein Namensvetter jenes Strategen Heliodoros sein.

Den Königserlaß Nr. 1730 aus dem 3. Jahre eines Königs und einer Königin hatte Kunkel auf Auletes bestimmt, 79 v. Chr. Nun zeigen sich aber Reste älterer

Beschriftung, die den Namen des Strategen Heliodoros zu ergeben scheinen; da Heliodoros frühestens für das 21. Jahr des Auletes bezeugt wird, wie aus Gruppe III hervorgeht, kann das 3. Jahr nur von Kleopatra gelten. Dies aber nur, wenn die sehr schwachen Spuren richtig entziffert sind; Wilckens Einwand, unter Kleopatra müsse die Königin vorangehen, während hier *βασιλέως καὶ βασιλίσσης προσταξάντων* zu lesen ist, dürfte nicht unbedingt im Wege stehen.

In Gruppe III finden wir folgende Jahre vertreten: 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 26, 30, 30 = 1, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8; alle fraglichen Daten bleiben dabei außer Betracht. Daß die Reihe so läuft, die niederen Zahlen also den höheren folgen, ergibt sich aus den Daten für den Strategen Seleukos, der für Jahr 30 = 1 und Jahr 2 belegt ist. Außerdem werden die Jahre 12 und 13 erwähnt; 13 gehört nach dem Zusammenhange der Urkunde vor Jahr 18; dagegen ist es bei 12 nicht zu entscheiden, ob Auletes oder Kleopatra. Fester Punkt ist die Gleichung Jahr 30 = Jahr 1, die auf Auletes und Kleopatra paßt; wir haben: Jahr 30 Mechir 14 (1826, 23), Jahr 30 = 1 Pharmuthi (1806, 6), Jahr 30 = 1 Pachon 22 (1829, 14), Jahr 1 Epiph 9 (1757, 8) Jahr 30 = 1 Epiph 14 (1827, 15) und Jahr 1 Mesore 12 (1830), woraus man zuerst entnimmt, daß die Urkunden nicht immer genau verfahren; jedoch scheint Auletes nach dem 14. Mechir und vor Pharmuthi gestorben zu sein, während Bouché-Leclercq II 172 nach Cicero ad fam. VIII 4, 5 den Tod später vermutet, freilich nur vermutet.

Ist schon damit die ganze Gruppe III festgelegt, so bringt eine Inschrift bei Breccia, Bull. Alex. 24, 62 die Bestätigung, denn hier tritt im 21. Jahre des Auletes der Dioiketes Hephaistion auf, den unsere Urkunden als gleichzeitig mit den Strategen Heliodoros und Paniskos dartun; beide kennen wir aus den Jahren von 21 an bis ins Jahr 2. Das bedeutet: diese Jahresdaten beziehen sich auf Auletes und Kleopatra. Auf die Zeit des Auletes weist ferner 1762, 4 *τὰς βασιλίσσας*, denn Königinnen ohne König gab es nur 58 v. Chr., gleich nach der Vertreibung des Auletes. Dagegen kann *τοὺς βασιλεῖς* 1890, 1 ebenso auf Auletes und Tryphaina wie auf Kleopatra und ihren Bruder passen und beweist nichts.

Einer Bemerkung bedarf noch die Amtszeit des Dioiketes Hephaistion. Hierfür kommen in Betracht: 1. Die schon erwähnte Inschrift, die den Hephaistion für Jahr 21 bezeugt. 2. Eine Verfügung des Hephaistion an den Strategen Heliodoros, die einer großen Urkunde, 1772, in Abschrift eingefügt ist. Diese Urkunde enthält zwei Daten, Jahr 21 und Jahr 25, wofür auch 29 allenfalls gelesen werden kann (*κε* oder *κθ*); aber beide Jahre stehen nicht in sicherer Beziehung zu Heliodoros. 3. Der unpubl. P. 13657 liefert für Heliodoros das Jahr 25 oder 29 (*κε* oder *κθ*). Heliodoros, der Empfänger des Briefes 1871, Jahr 25, ist zwar höchst wahrscheinlich der Stratege; aber da der Titel fehlt, beweist das Datum nichts. 4. Aus 1782 geht hervor, daß zur Zeit des Strategen Heliodoros ein Numenios Dioiketes war, ohne Jahresdatum. 5. Zwei Erlasse des Dioiketes an den Strategen: in 1756 vom Jahre 23 wie in 1757 vom Jahre 1 fehlen beide Namen; aber für 1757 ergibt sich aus Verso als Empfänger der Stratege Paniskos. Beide Urkunden zeigen im Schluß-*ἔρρωσο* dieselbe Hand, gehen also von demselben Dioiketes aus.

Nun haben wir klare Belege für den Strategen Paniskos aus den Jahren 21, 22 und 26. Sollte Heliodoros im Jahre 21 Stratege gewesen sein, so müßte nach 1772 und 1815 der Wechsel zwischen Epiph 7 und Epiph 28 stattgefunden haben. Er wäre dann später, im Jahre 25 oder 29 oder in beiden wieder Stratege gewesen; das ist möglich und wird sich z. B. bei Paniskos herausstellen. Leichter aber ist es anzunehmen, daß Heliodoros etwa im Jahre 23 auf Paniskos folgte, bis zum Jahre 25 Stratege blieb und im Jahre 26 wieder dem Paniskos Platz machen mußte. Dann darf man die Gleichzeitigkeit des Heliodoros mit dem Dioiketes Hephaistion ins Jahr 23—25 setzen. Unter dieser Voraussetzung würde Hephaistions Name in 1756, dem Erlasse des Dioiketes an den Strategen aus dem Jahre 23, mit Recht ergänzt werden; ob als Stratege Paniskos eingesetzt werden darf, ist bedenklicher. Finden wir aber in Hephaistion den Dioiketes von 1756, so ist er auch der Dioiketes von 1757, denn die Unterschrift *ἔρρωσο* gehört in beiden Urkunden derselben Hand. Nr. 1757 stammt aus dem Jahr 1, als wieder Paniskos Stratege war; dann war Hephaistion auch damals Dioiketes, und wenn Heliodoros nicht für Jahr 25, sondern für Jahr 29 bezeugt sein sollte, so würde die Gleichzeitigkeit beider Beamten auch damit vereinbar sein. In keinem Falle hatte Hephaistion sein Amt ohne Unterbrechung inne: nach 1782 war gleichzeitig mit Heliodoros auch ein Numenios Dioiketes; das kann nur später als Jahr 21 geschehen sein. Wie bekannt, wurde Auletes im Jahre 58 v. Chr. vertrieben und kehrte erst 55 v. Chr. mit römischer Hilfe zurück. Mußte etwa mit ihm sein Dioiketes Hephaistion das Land verlassen, kehrte er mit dem Könige zurück? Unwahrscheinlich sieht es nicht aus, denn der Dioiketes galt sicher als verantwortlich für die Haltung des Monarchen und stand ihm persönlich nahe; unter den Dioiketen, die hier vorkommen, hat er eine Ausnahmestellung: er allein bekleidet die Ämter *πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ* und *πρὸς προχείροις* zusammen, siehe unten. Ist es so, dann läßt sich Numenios in die Jahre 23—26 einfügen. Der Einwand, Auletes habe bei seiner Rückkehr den Rabirius zum Dioiketes gemacht, wiegt wohl nicht allzu schwer, denn mit der Herrlichkeit des Rabirius war es bald zu Ende.

Baut man für Heliodoros auf das Jahr 29 allein, so könnte Paniskos über das Jahr 26 hinaus Stratege gewesen sein, und Heliodoros wäre ihm gefolgt, bis er durch Seleukos abgelöst wurde, siehe unten die Reihe der Strategen. Hephaistion hätte dann das Amt des Dioiketes etwa bis 29 bekleidet; noch zur Zeit des Heliodoros wäre Numenios Dioiketes geworden, hätte aber im Jahre 30 = 1 wieder dem Hephaistion Platz machen müssen, denn die oben dargelegte Beziehung der Urkunden 1756, Jahr 23, und 1757, Jahr 1, bleibt unerschüttert.

Und in jedem Falle ergibt sich, daß Hephaistion zweimal Dioiketes war, d. h. einmal zurücktreten mußte. Diese Tatsache leuchtet eher ein, wenn man sie mit der Flucht des Königs in Verbindung bringt, wie oben versucht worden ist. Später erscheint noch im Jahre 2 als Dioiketes ein Protarchos (1759, 1760, 1761) und wahrscheinlich ist auch Hellanikos, im Jahre 5, Dioiketes, 1769. Wir gewinnen damit unter Auletes und Kleopatra folgende Dioiketen: Athenaios Jahr 18; Hephaistion Jahr 21—23? Numenios Jahr 23?—26? Hephaistion Jahr 26?—30 = 1? Protarchos Jahr 2, Hellanikos Jahr 5. Die Erlasse der Dioiketen tragen Doppeldaten, makedonisch und ägyptisch. Der Titel ist, wie bekannt, *συγγενὴς καὶ διοικητής*, so stets bei Athenaios; Numenios fügt hinzu *πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ* 1782, 3 und Hephaistion *πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχείροις* oder ähnlich, vgl. 1772, letzte An-

merkung; so auch in der Inschrift vom Jahre 21. Protarchos ist nur *συγγενὴς καὶ διοικητής* 1760; vielleicht nicht zufällig erscheint gerade damals ein Theon *συγγενὴς καὶ πρὸς προχείροις* 1845. Die Ämter waren wieder getrennt; die Zeit ergibt sich durch den Strategen Soteles.

Unter Auletes und Kleopatra lernen wir folgende Strategen kennen:

Dionysios Jahr 18 (Gruppe II, vgl. 1767). Paniskos Jahr 20? (1813), 21 (1781, 1814, 1815), 22 (1816, 1817), 23? (1756). Heliodoros Jahr 21? (1772), 25? (1772, P. 13657), 29? (1772, P. 13657); Paniskos Jahr 26 (1820). Seleukos Jahr 30 = 1 (1810, 1826, 1827, 1828). Paniskos Jahr 1 (1757), 2 (1821). Seleukos Jahr 2 (1761, 1831, 1833). Soteles Jahr 2 (1759? 1760, 1834), 3 (1794, 1842, 1843). Eurylochos Jahr 5 (1811, 1769). Aristomachos unbestimmt. Nur die fest datierten Urkunden werden genannt. Die dritte Amtszeit des Paniskos ist belegt für Jahr 1, Epiph 9 und Jahr 2, Choiak 27; schon am 13. Phamenoth des Jahres 2 ist Seleukos wieder im Amte. Wahrscheinlich hat Paniskos ihn ein paar Monate vertreten; zwei Strategen nebeneinander anzunehmen, liegt kein Grund vor. Der Wechsel Seleukos-Soteles fällt zwischen den 13. Phamenoth und den 18. Payni des Jahres 2 (1761, 1760). Alle Strategen haben den Titel *συγγενὴς καὶ στρατηγὸς καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων*; er fehlt nur, wo es auch an der amtlichen Form mangelt. Einmal, 1791, lesen wir nur *ἐπὶ τῶν προσόδων* (Jahr 28?). Vielleicht waren damals vorübergehend die Ämter getrennt.

Die Papyri der Gruppe III bilden sichtlich eine Einheit, insofern als sie Akten des Strategenbüros darstellen. Die Erlasse der Dioiketen gingen dort ein und wurden aufbewahrt; die Eingaben der Privatleute an den Strategen erhielten oben Datum und Eingangsvermerk, während unten die Entscheidung oder Verfügung folgte. Wo diese Vermerke fehlen, war aus irgendeinem Grunde die „Amtliche Behandlung" des Schriftstücks unterblieben. Diese meist sehr kursiv geschriebenen Vermerke des Büros stehen in ihrer Art wie in ihrer Schrift denen der Gruppe II, Akten des Basilikos Grammateus, nur aus einer etwas früheren Zeit, sehr nahe. Da es noch nicht gelungen ist, über den Inhalt wie über die Hände zu festen Ergebnissen zu gelangen, muß die Untersuchung dieser Fragen hier unterbleiben. Die Eingaben selbst zeigen, bei allgemeiner Ähnlichkeit, viel verschiedene Handschriften; offenbar wurden sie von Lohnschreibern nicht nur geschrieben, sondern auch aufgesetzt. Mitunter verrät sich der Schreiber und Verfasser nicht weniger durch seinen Stil wie durch seine Hand, vgl. besonders 1835, 10 und 1843, 7. Eine Anzahl von Eingaben trägt eine Art von Stempel in roter Farbe, meistens ein Rechteck, manchmal ein Oval, das mit Zeichen ausgefüllt ist; aber nicht immer lassen sich Buchstaben erkennen. Obwohl es sich ziemlich sicher um einen Eingangsstempel handelt und ein paarmal ein Jahresdatum lesbar scheint, bleibt doch alles Übrige fraglich. Der Stempel hat seinen Platz links oben, seltener unten oder in der Mitte. Er begegnet nur unter Kleopatra, vom Jahre 2 an: Nr. 1821, 1824, 1833, 1835, 1841, 1843, 1846, 1850, 1853, 1857, 1863, 1886. Vielleicht ein Bürozeichen ist auch das Liegende Kreuz: 1779, 1831, 1834, P. 13730 unpubl. Aus ptolemäischer Zeit ist sonst bisher nur ein roter Stempel durch P. Rein. 18 bekannt.

Die Ortsnamen stellen die Herkunft der Urkunden aus dem Herakleopolites außer Zweifel, im Einklange mit dem Fundorte der Papyrus-Kartonnage, Abusir

el melek. Der Sitz des Strategen war offenbar Herakleopolis selbst; sowohl die Stadt *Ἡρακλέους πόλις* oder *μητρόπολις τοῦ Ἡρακλεοπολίτου* wie auch der Gauname *Ἡρακλεοπολίτης* begegnen mehrmals. Unter der großen Zahl der Dörfer finden sich nicht wenige, die bereits durch andere Texte für diesen Gau bezeugt sind. Unsere Urkunden nennen mehrere Toparchien des Gaus, die mindestens z. T. unter einem *ὑποστράτηγος* standen, vgl. 1780, 1, 1827, 6, nämlich Toparchie *Ταγχάεως* 1780, 1. T. *Φνεβιεῖ* 1827, 6. T. *περὶ Τέκμι* 1771, 16. 20; 1789, 1. T. *τοῦ Ἀγήματος* 1771, 13, vgl. CPR 61, 4. T. *τοῦ Πέραν* 1805, 1. T. *μέση* P. 13679 unpubl. T. *μέση Ποενάμεως* 1849, 6? vgl. CPR 7, 5. T. *Κάτω* 1778, 6. T. *Κωίτης* 1764, 10, 1808, wo vielleicht noch andere Toparchien ohne ausdrückliche Bezeichnung stehen.

Ein Wort noch über die Sprache der Eingaben der Gruppe III. Neben einigen, die den Inhalt in wohl gebauten Sätzen vortragen, gestattet sich die Mehrheit viel Freiheiten, nicht immer aus Unvermögen, sondern oft im Anschluß an eine losere mehr gesprochene als geschriebene Sprache. Dahin gehört die Neigung, an Stelle des verbum finitum das participium zu wählen, vgl. Mayser II 340ff.; manche Schreiber reihen ein Participium ans andere. Nicht minder fällt die Menge ungewöhnlicher Ausdrücke und Wendungen auf; dafür nur einige Beispiele: *ὑγιῶς καὶ ἀπὸ τοῦ βελτίστου ἀναστρέφεσθαι* 1769, 4, 1876, 5. *ἐπικαταφέρεσθαι* willfährig sein, 1844, 5. *τὸ θέλον αὐτοῦ ποιήσασθαι* 1844, 6. Der Stratege wird angeredet *σοῦ τοῦ πρὸς ἀνάκτησιν κεχειροτονημένου* 1846, 13. *ἀκριβάσασθαι* genau festsetzen 1846, 9. *καταποικίζειν* des Hauses verweisen 1845, 7. *χαρακτηρίσαι* 1830, 2. *τέλος ἔχοντα* gestorben 1857, 7. *ἐμβριθεῖς διαστολὰς* strenge Erlasse 1769, 4. *ὀλεκομένου μου = ἀπολλυμένου* 1856, 7. *λυμαγωνία* 1823, 24. Geradezu eine Fundgrube der Seltenheiten ist 1816: *κατοικίδιός εἰμι* ich wohne, *ἐνεβάρουν εἴ πως μετανοήσει* ich machte mir Gedanken, ob es ihn wohl reuen würde, *ἀτενίσαι εἰς τὸ μέγεθος τῶν προεξηριθμημένων* sein Augenmerk richten auf...., *τὸ ἐνθυμηθὲν* die Absicht, *κακαγωγία, δραξάμενοί μου.*

Die Schlußformeln der Eingaben enthalten, abgesehen von den bestimmten Anträgen, entweder allgemein die Bitte um Hilfe und Schutz, oder sie fordern ausdrücklich die Bestrafung des Übeltäters. Das erste drücken sie aus durch *βοήθεια, βοηθεῖν* 1818, 1822, 1827, 1828, 1829, 1832, 1849, 1858, 1860, 1867; durch *ἀντίληψις* und *ἀντιλαμβάνειν* 1836, 1844, 1848, 1853, 1855, 1863, 1866, 1889; *ἵν' ὦ μὴ παρεωραμένος* 1830, *ἵν' ὦ τετευχὼς τῆς σῆς δικαιοσύνης* 1824, *ἵν' ὦ εὐγνωμονημένος* 1865 sind nur Abwandlungen desselben Sinnes. Auf einen besonderen Fall zugeschnitten ist *ὅπως [διὰ σὲ εὕρω τῆς συνο]χῆς ἀπόλυσιν* 1821, 28, *ἐὰν φαίνηται ἐλεήσαντα ἡμᾶς ἀπολῦσαι* 1847 und *ὅπως μηδὲν τῷ βασιλεῖ (τῶν βασιλικῶν) διαπέσῃ* 1841, 1851. Der Strafantrag dagegen ist kenntlich an der Formel *διαλαβεῖν μισοπονήρως* 1824, 1832, 1855, wird aber auch unmittelbar ausgedrückt: *τύχωσι τῆς προσηκούσης κολάσεως* 1860 und *ὅπως ὑποσχῇ τὴν περὶ τῶν τὰ τοιαῦτα ἐπιτελούντων εὔθυναν* 1797, 8, *περιβαλεῖν θανατηφόροις εὐθύναις* 1816. Eine Besonderheit bildet der Zusatz *πρὸς ἑτέρων ἐπίστασιν* = um andere zurückzuhalten 1816, 1832, 1855, 1858, *πρὸς ἑτέρων καταστολήν* 1868.

Nr. 1730. Prostagma über die Ausfuhr von Weizen und Hülsenfrüchten aus Mittelägypten.

P. 13802. 12,5 × 33 cm. Zeit: 1. Nov. 50/49 v. Chr. Schrift der ersten Hand ziemlich groß und regelmäßig; zweite klein und sehr kursiv. Teilweise sind die Buchstaben stark abgescheuert. Der Papyrus zeigt Reste früherer Beschriftung. Publ. AP VIII, 212ff., Nr. 15.

Βασιλέως καὶ βασιλίσσης προσταξάντων.
Μηδένα τῶν ὑπὲρ Μέμφιν νομῶν
ἀγοράζοντα πυρὸν ἢ ὄσπριον κατά-
γειν εἰς τὴν κάτω χώραν, ἀλλὰ μη-
δ' εἰς τὴν Θηβαίδα ἀνάγειν παρευ-
ρέσει μηδεμιᾶι, πάντας δ' ἀνυφοράτους
ὄντας εἰς Ἀλεξάνδρειαν παρακο[μ]ίζειν,
ἢ ὁ φωραθεὶς θανάτωι ἔνοχος ἔσται.
Μηνύειν δὲ τὸν βουλόμενον περὶ
τῶν παρὰ ταῦτα ποιησόντων
τοῖς κατὰ νομὸν στρατηγοῖς, ἐφ' ᾧ
μήμψεται τῆς τοῦ ἐνσχεθη-
σομένου οὐσίας τὸ τρίτον μέρος,
ἐὰν δὲ δοῦλος ᾖ, ἐλεύθερος {τ} ἔσται
καὶ προσλήμψεται τὸ ἕκτον.
∟γ Φαῶφι κγ
2. Hd. *Ὧρος τοπογραμματεὺς . . . δι' Ὀνίου γρα(μματέως)*
ἐκτέθεικα ἓν ἀντί[γραφον τοῦ πρ]οκε[ι]-
μένου προστάγματος.
∟γ Ἀθὺρ . ε.

[12] *μήμψεται* l. *λήμψεται*. — [17] Hinter *τοπογραμματεὺς* ist alles unsicher. — [18] *ἀντί[γραφον* zw. Die Reste früherer Beschriftung stammen von einem *ὑπόμνημα*. Oben ist das zweizeilige Präskript vom Kontext abgesetzt zu erkennen. Man glaubt zu lesen *συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι* und, nicht ganz sicher, den Namen des Empfängers: *Ἡλιοδώρωι*. In der Mitte sind dann Reste eines viereckigen roten Stempels zu sehen. In der letzten Zeile, unter Z. 15 des *πρόσταγμα*, erkennt man wieder *ἀντειλ[ημμένος]*.

Diese Lesung ist für die Datierung des Stückes von Bedeutung. Denn der Stratege Heliodoros dürfte mit dem in diesem Bande für Jahr 25 oder 29 belegten identisch sein. Das würde auf das von Wilcken, AP VIII 213 Anm. 1 verworfene Jahr 3 der Kleopatra VII. und Ptolemäus XIV. = 50/49 v. Chr. führen. Vgl. dazu auch die Einleitung.

Verträge und Eide von Katöken.

Nr. 1731. Homologie über Umbuchung von Katökenland.

P. 13948. 31,3 × 21,7 cm. Zeit: Jahr 14 = 68/67 v. Chr. Große Teile abgerissen und von Wurmfraß zerstört. Teile des Randes oben, unten und links erhalten. Rechter Rand fehlt. Schrift streckenweis fast verlöscht. Feine regelmäßige, gut lesbare Kursive.

κε Θέρσανδρ[ος] Χάρη[ι] ὁμολ(όγιον).
Ἔτους τεσσαρε[σκαι]δεκάτου μ[ηνὸς . . . . . .] . . . . νι π[έ]μπτῃ καὶ [ε]ἰκάδι ἐν Ἡρακ[λέους] π[όλε]ι τῆ[ι ὑ]πὲρ Μέμ[φιν].
Ὁμολογεῖ Θέρσανδρος Ἀπολλωνίου Μακ[εδ]ὼ[ν τῶν] κατοίκων ἱππέων Χάρηι τῶν [ἐκ] κ[ώ]μη[ς] . . ντ[. . . . . . .]
κατοίκων ἱππέων εὐδοκεῖν τ[ὸ]ν Θέρσανδρον τῆι γεγοννίαι τῶι Χάρηι μετεπιγρα[φῆι ὧν] π[α]ρακ[εχώρηκεν]
αὐ[τῶι] ἀπὸ τοῦ ὑπάρχοντος αὐτῶι κλήρου τὰς πρὸς . . . τηριν ἀρούρας δέκα ἐν δυσὶ κλήροις[.] . . . .[. . . . .]
Πολέμωνος ἄρουραι πέντε καὶ ἐν τῶι Ἐλωΐου . . . . [. . ἄ]ρουραι πέντ[ε, ὧν] σχοινισμὸς νότον ἐπὶ βορρᾶ[ν . . . .]
[λι]βὸς ἐπ' [ἀπ]ηλ[ι]ώτην ων ην[. . . .] . . . . [. . . . .] βασιλικο . . . [. . .] λιβὸς βασιλικὴ γῆ ἀπηλ[ιώτου . . . .]
[. . . . .] . . . . ἀνθ' [ὧν] πεποίηται [ὁ] Χάρης [τ]ῶι Θερσάνδρωι εὐχ[ρηστιῶ]ν εἴς τε τοὺς στεφάνους [καὶ τἄλλα βασιλικὰ]
[τοῦ κλή]ρου ἀκολούθω[ς] ταῖς δ[ιὰ τοῦ ἱππι]κοῦ λογιστηρίου οἰκον[ομί]αις [ἐ]φ' [ὧι] παρέξεται Θέρσανδρος [τὰς δηλουμένας]
[ἀρού]ρα[ς] καθαρὰς ἀπὸ π[α]ντὸς βασιλικ[οῦ καὶ ἰ]διωτικοῦ ὀφειλήματος κα[ὶ τῶ]ν ἄλλων πάντω[ν ἐ]κ τῶ[ν ἐπάνω]
χρόνων ἕως τριακάδος τοῦ Μεσ[ορ]ὴ τοῦ [τ]ε[σσα]ρε[σκ]αιδεκά[του] ἔτ[ους], ἀπὸ δὲ ἄλλων παραχ[ωρήσεων εἰς τὸν]
[ἀ]εὶ χρόνον, βεβαιῶν πάσ[ηι] βεβ[αι]ώσει [ca. 18 B. *] συ[νευδ]οκεῖ δὲ τῆι παραχωρή[σει τῶν]*
ἀρουρῶν ἡ τοῦ Θερσά[νδρ]ου γυνὴ Ἡ[ρα]κλεία [τοῦ δεῖνος] με[τ]ὰ [κυρίου] τοῦ αὐτοῦ ἀνδρὸς καὶ ἀ[δελφοῦ].

[2] Für Ergänzung des makedonischen (*Ὑπερβερεταίου*) und des ägyptischen Monatsnamens (*Μεσορή*; so nach Z. 11) ist kein Platz. Angesichts der Differenz der Tagesdaten in 2 und 11 ist eine Ergänzung überhaupt problematisch. — [13] l. *τοῦ αὐτῆς ἀνδρός*; *ἀ[δ-* sehr zw.

Ἐὰν δὲ Θέρσανδρος καὶ Ἡρακλεία ἢ [ἄλλος ὑπὲρ αὐτῶν] . . [. .] . . . . [ca. 14 B.]. ρως συνκεχω[ρημένα καὶ]
κακοτεχνῶσι καθ' ἃ γέγραπται, [τὰ μὲν διωμολο]γημένα κύ[ρια] ἔσ[τω, ἡ δ' ἐσο]μένη ἔφοδος ἄ[κυρος ἔστω]
καὶ προσαποτεισάτωσαν Θέρσαν[δρος καὶ] Ἡρα[κλεία κ]αὶ ὁ ὑπὲρ αὐτ[ῶν] ἐπε[λθὼν] . . . [. . . .] . . . [. . . . .]
παρασυγγραφῶσι ἐπίτιμον χαλκοῦ νο[μί]σμ[ατος τάλ]αντα πε[ντήκοντα . . . .] . . . [. . . . .]
καὶ μηδὲν ἧ[σσ]ον ἡ παραχώρη[σις] κυρία ἔστωι [καθότ]ι ἑκόντες σ[υνεχώρησαν.]
Θέρσανδρος ὡ[ς ∟ .]η [. . .] . μέσο(ς) μελί(χρως) [κτέ]
Ἡρ[α]κλεία ὡς ∟[.] . . . [. . . . . .] . . . [. . .
Χ[άρ]ης ὡς ∟ μ[. μ]έσο(ς) μ[. . .

Nr. 1732. Homologie über Umbuchung von Katökenland.

P. 13949. Das Erhaltene 38 × 32,5 cm.. Große Teile abgerissen oder von Wurmfraß zerstört. Rand oben und unten zum Teil, rechts ganz erhalten. 1. Hand klar, nüchtern, regelmäßig. 2. Hand plump und offensichtlich ungeübt. Absonderung einer 3. und 4. Hand fraglich. Ohne Datum. Publ. von Kunkel, Zeitschrift d. Sav. Stiftung f. Rechtsgesch. Roman. Abt. XLVIII (1928) 306f.

[Δ]ημήτριος [– –]
[Ἔτους . . . . . . μηνὸς Ἀπελλαίου Φα]ῶφι δευτέραι καὶ εἰκάδι ἐν Ἡρακλέου[ς πόλει τῆι ὑ]πὲρ Μ[έμφιν. Ὁμολογεῖ Δημήτριος . . . . Ὀ]λύνθιος τῶν
[κατοίκων ἱππέων Φιλοξένωι . . . . . .] . νίου Μακε[δόνι τ]ῶν κα[τοίκω]ν ἱππέ[ων εὐδοκ]εῖν τῆι γ[εγοννίᾳ τῶι Φιλοξένῳ διὰ τ]οῦ ἱπ[πικ]οῦ λογιστηρίου
[μετεπιγραφῇ, ἧς παρακεχ]ώρηκεν αὐτῶι ἀπὸ τοῦ κλή[ρου αὐτοῦ] περὶ . [. . . . . .]ας ἀρούρ[ας μιᾶς, ἧς σχοινισμὸς νότου] ἐπὶ βορ⟨ρ⟩ᾶν σχοινίου ὀγδόου
[τὰ . . . . . μέρη . . . . ἀπ]ηλιώτου σχοινί[ο]υ ἥνισ[υ], γεί[τονες . . .] . . [. . . .] . βασιλικὸς [. . . . . Δημ]ητρίου κλήρ[ο]υ, ἀπηλιώτου
[. . . . .]αι ˋτοῦˊ αὐτοῦ Φιλοξέ[νου καὶ ἡ παρακειμένη] τῶ[ι] κλήρω[ι λ]εγομένη μ[. . . . . δι]ῶρυξ, ἧι χρήσεται ὁ Φιλόξενος ἀντλῶν
[εἰς τὴν ἐπιμέλειαν] τοῦ ἀμπελῶν[ος καὶ δένδρων τῶν ὄντ]ων ἐν τῶ[ι σημ]αινομένωι κ[λήρωι . . . . .] . . φιλ [. . . . .] ἐπὶ τοῦ φρέατος καὶ τῆι

4 Kunkel, Sav.Ztsch. l. c.: l. ὄγδοον. — 5 l. ἥμισυ; Kunkel, Sav.Ztsch. l. c. [κῆπο]ς βασιλικὸς?; Δημ]ητρίου κλήρ[ο]υ l. Δ. κλῆρος? — 6 τοῦ über der Zeile nachgetragen. [καὶ ἡ παρακειμένη] erg. nach 18; Kunkel, Sav.Ztsch. nicht erg.; dann λεγομένη.

[. . . . . καὶ ὑπάρχ]ειν τ[ῶι Φιλοξένωι καὶ τοῖς ἐγγόνοις κ]υρίως ἐπὶ τὸν ἅπαντα χ[ρόνον, ἀνθ' ὧ]ν πεποίηται [αὐτῶι] ὁ Φιλόξενος εὐχρηστιῶν
[εἴς τε τοὺς στεφάνους καὶ τἆλλα τοῦ κλήρου βασιλικά, καὶ μήτ' ἐγκ]αλεῖν μηδ' ἐγκαλέσειν [μηδ' ἐπελεύσ]εσθαι Δημήτριον μηδ' ἄλλον ὑπὲρ αὐτοῦ
[Φιλοξένῳ μηδὲ τοῖς παρ' αὐτοῦ περὶ τῆς σημαινομένης ἀ]ρούρας μηδὲ μέρους, ἀλλὰ βεβ[αι]ώσ[ει]ν αὐτῶι πάσηι βεβαιώσει καὶ παρέξεσθαι
[αὐτὴν καθαρὰν ἀπὸ βασιλικῶν πάντων καὶ ἰδιωτικῶν ὀφειλημάτω]ν καὶ πάσης ἐπιγραφῆς τῶ[ν ἐκ τ]ῶν ἐπάνω [χ]ρόνων μέχρι τῶν τῆς μετεπιγραφῆς
[χρόνων, ἀπὸ δὲ ἄλλων παραχωρήσεων ἐπὶ τὸν ἀεὶ χρόνον. Καὶ χρήσετ]αι αὐτὸς ὁ Δημήτριος τῷ ὑπὸ τοῦ Φ[ιλο]ξένου ὀρυγέντι φρέατι ἀντλῶν ἐν παντὶ καιρῷ
[ἀκίνδυνος? . Ἐὰν δὲ Δημήτριος ἢ ἄλλος ὑπὲρ αὐτοῦ παρασυγγρα]φῶν ἐπέλθῃ ἐπὶ Φιλ[ό]ξενον ἢι ἐ[πὶ τ]οὺς παρ' αὐτοῦ ἐγκαλῶν {ἐγκαλῶν} αὐτῶι
[περὶ τούτων καθ' ἃ γέγραπται, τὰ μὲν διωμολογημένα κύρια ἔστω, ἡ δ' ἐ]σομένη ἔφοδος ἄκυρος ἔστ[ω κα]ὶ προσαποτ[εισάτωσα]ν Δημήτριος ἢ ὁ ἐπελθὼν
[ὑπὲρ αὐτοῦ Φιλοξένωι ἢι ᾧ ἐὰν ἐπέλθῃ τῶν παρ' αὐτοῦ ἐπίτιμον ἀργυρί]ου Πτολεμαϊκοῦ νομί[σ]ματος δραχμὰς δι[ακοσία]ς καὶ τὸ βλάβος καὶ εἰς τὸ βασιλικὸν
[τὰς ἴσας, καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω καθάπερ ἐγ δίκης καθότι ἑκόντες συν]εχώρησαν.
2. H [Δημήτριος Ὀλύνθιος τῶν κατοίκων ἱππέων εὐ]δοκῶ τῇ γεγονοιίᾳ τῷ Φι[λ]οξένῳ μετεπι[γ]ραφῇ, οὗ παρακεχόρηκα [ἀπὸ]
[τοῦ κλήρ]ου μο[υ ἀμπελῶνος, οὗ ὁ σχοινισμὸς] καὶ γίτνιαι [[ὑ]] πρόκαιται κα[ὶ χ]ρήσητα[ι] τῇ προσπαρακειμένῃ διώρυγι
[. . . . . .] . . . . [. . . . ἀνθ' ὧν ηὐχρήστηκεν] εἴς τε τοὺς στεφάνους καὶ τἆλ(λα) τοῦ [κ]λήρου βασιλικὰ καὶ ⟨βε⟩βαιώσω κ[αθ-]
[άπερ συ]νεγράφηι [
3. H? [Δη]μήτριος [ὡ]ς ∟ ξ μέσο(ς) μελί(χρως) κλα(στὸς) μα(κρο)πρ(όσωπος) εὐθύ(ριν).
Φ[ι]λόξενος ὡς ∟ ξε εὐμεγέ(θης) μελί(χρως) τετα(νὸς) μα(κρο)πρ(όσωπος) εὐθύ(ριν).

12 ὀρυγέντι = ὀρυχθέντι. — 13 [ἀκίνδυνος? — —] Kunkel, Sav.Ztsch. ταῖς μηχαναῖς? τοῖς ὀργάνοις? — 17 l. γεγοννίᾳ u. παρακεχώρηκα. — 18 l. γείτνιαι πρόκειται; ρ bei Verbesserung nachgetragen. — 19 Anfang etwa [. . . . .]νωιταικα; statt ται vielleicht ταρ.

Nr. 1733. Homologie über Umbuchung von Katökenland.

P. 13950. 33,3 × 34,5 cm. Größere Teile abgerissen. Rand oben und unten erhalten, links und rechts nur zum Teil. Im linken oberen Teil ist die oberste Papyrusschicht abgesprungen. Einige offenbar schon vor der Beschriftung im Papyrus befindliche schlechte Stellen werden sorgfältig vermieden, z. B. eine Klebung senkrecht abwärts von 3 Ἡρ[α]κλέους. Das ist bei Ergänzungen zu berücksichtigen. Saubere klare, nicht sehr kursive Schrift. Ohne Datum.

[Φίλ]ων καὶ ἄλ(λος) Δ[ιον]υσίωι ὁμο(λόγιον)

2. H? κα

[Ἔτους — — — καὶ δεκάτου (?) μηνὸ]ς Ἀπελλαίου Φαῶφι μιᾷ καὶ εἰ[κά]δι ἐν Ἡρ[α]κλέους πόλει τῇ ὑπὲρ Μέμφιν.

[Ὁμολογεῖ Φίλων] Λύκου [Μακεδ]ὼν τῶν κατοίκων ἱππέ[ω]ν Διον[υ]σίῳ Διονυ[σ]ίου Μακεδόνι τῶν

[κ]ατο[ίκ]ων ἱππέων ε[ὐδο]κεῖ[ν τ]ῇ γεγονυίᾳ τῷ Διονυσίῳ [δ]ιὰ τοῦ ἱππικοῦ λογιστηρίου μετεπ[ι-]

[γ]ραφῇ, ὧν παρακεχ[ώρηκεν] αὐτῶι ἀπὸ τοῦ κ[λήρου αὐτο]ῦ περὶ . . π . ἐν Πίβτηι τῶν ἐμ μιᾷ σφραγε[ῖδι]

[τ]οῦ π[ρότ]ερον Φίλωνος [κλ]ήρου γῆς ἀρουρῶν τεσσάρων, ᾧ[ν σ]χοινισμὸς βορρᾶ ἐπὶ νότ[ο]ν [σχοι-]

νία τέ[σσαρα] λ[ι]βὸς ἐπ' ἀπηλ[ι]ώτην σχοινίον ἕν, γείτονες αὐτῶν νότου λιβὸς Φίλωνος τ[όποι, βορρᾶ]

[ἀ]πηλι[ώτου τῶ]ν περὶ Κόμωνα γῆ, καὶ ὑπάρχειν τῶι Διονυσίωι καὶ ἐκγόνοις κυρίως ἐπὶ τ[ὸν ἅπαν-]

[τα] χρόνον, ἀ[ν]θ' ὧν π[αρέσχηκε]ν αὐτῶι ὁ Διονύσ[ι]ος εὐχρηστιῶν [ε]ἴς τε τοὺς στεφάνους καὶ [τἆλλα τοῦ]

[κλήρου] βασ[ιλι]κά, καὶ μηδ' ἐνκ[αλ]εῖν μηδ' ἐνκαλέ{σε}σειν μηδ' ἐπελεύσεσθαι Φίλωνα μ[ηδ' ἄλλον]

[ὑπ]ὲρ α[ὐτ]οῦ Διονυσίῳ μηδὲ [τ]οῖ[ς] παρ' αὐτοῦ περὶ τῶν σημαινομένων ἀρουρῶν τεσσάρων [μηδὲ]

μέρους αὐτῶν, παρέξεσθα[ι] δὲ καθαρὰς ἀπὸ βασιλικῶν πάντων καὶ [ἰδι]ωτικῶν [ὀ]φιλημά[των]

καὶ στεφάνων καὶ ἐπιγ[ρα]φῶν τῶν ἐκ τῶν ἐπάνω χρόνων μέχρι τῶν τῆς μ[ετ . .]επ[ιγρα-]

φῆ[ς] χρόνων, ἀπὸ δὲ ἄλλων παραχωρήσεων ἐπὶ τὸν ἀεὶ χρόν[ο]ν βεβαιῶν πάσῃ βεβαιώ[σει].

Σ[υ]νευδοκεῖ δὲ τῇ π[αρ]αχωρήσει τῶν προκειμένων ἀρουρῶν τ[εσσά]ρων ὁ τοῦ Φίλωνος . . [. . . . . . .

ἀδε[λφὸς Ἡρακ]λείδης τοῦ αὐ[το]ῦ [π]ατρὸς Λύκου. Ἐὰν δὲ Φίλων ἢ Ἡρ[α]κλείδης ἢ ἄλλος ὑπ[ὲρ αὐτῶν]

[1] Die Buchstaben αλ treten in den Überschriften immer dann auf, wenn mehrere Vertragspartner auf der einen Seite sind, vgl. 1738, 1 und 1739, 1, dürften also mit Recht in ἄλλος aufgelöst sein. — [6] möglich auch περὶ . . πον, also vielleicht τόπον. Das ι in Πίβτηι braucht nicht notwendig auf einen Dativ zu deuten. περὶ . . π . εν paßt besser zu den Spuren, ermöglicht aber keine Ergänzung. — [8] ἀπηλ[ι]ώτην: in der Lücke, in der hier ι eingesetzt ist, wäre Raum für drei Buchstaben. Man hat wohl mit Meidung einer schlechten Stelle im Papyrus zu rechnen. — [11] μηδ' ἐνκ[αλ]εῖν, Lücke hat mehr Raum als für zwei Buchstaben; schlechte Stelle im Papyrus. — [14] μ[ετ . .]επ[ιγρα-] vielleicht schlechte Stelle im Papyrus. — [16] Schluß erg. ὁ τοῦ Φίλωνος ὁμ[ογνήσιος] ἀδελφὸς o. ä. Die schwachen Spuren geben keinen Anhalt.

παρασυνγραφοῦντες ἐπέλθωσι ἐπὶ Διονύσιον ἢ ἐπὶ τοὺς παρ' αὐτ[ο]ῦ ἐνκαλῶν αὐτῷ περ[ὶ τ]ούτων καθ' ἃ

γέγραπται, τὰ μὲν διωμο[λ]ογημένα κύ[ρι]α [ἔ]στω, ἡ δ' ἐσομένη ἔφοδος ἄκυρος ἔστωι καὶ προσαπο-

τεισάτωσαν Φίλων ἢ Ἡρακλείδης ἢ ὁ ἐπελθὼν αὐτῶν ἢ ὁ ὑπὲρ αὐτῶν Διονυσίῳ ἢ ᾧ ἐὰν ἐπέλθῃ

τῶν παρ' αὐτοῦ ἐπίτειμον ἀργυρίου Πτολεμαϊκοῦ νομίσματος δραχμὰς πεντακο[σί]ας καὶ τὸ βλάβος

καὶ εἰς τὸ βασιλικὸν τὰς ἴσας καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω καθάπερ ἐκ δίκης, καθότι ἑκόντες συνε[χ]ώρησαν.

Φίλων ὡς ∟κθ μέσ(ος) μελί(χρως) τετα(νὸς) μα(κροπρόσωπος) εὐθύ(ριν).

Διονύσιος ὡς ∟ξε μέσ(ος) μελί(χρως) τετα(νὸς) ἀν(α)φά(λακρος) μα(κροπρόσωπος) εὐθύ(ριν).

Ἡρακλείδης ὡς ∟κε μέσ(ος) μελί(χρως) κλα(στὸς) μα(κροπρόσωπος) εὐθύ(ριν).

Nr. 1734. Homologie über Umbuchung von Katökenland.

P. 13145. 26 × 29 cm. An den Rändern stark zerstört, sonst auch stellenweis sehr verlöscht. Publ. BGU VI 1261 und Zeitschr. d. Sav.-Stiftung f. Rechtsgesch. Rom. Abt. XLVIII (1928) S. 308ff. Ohne Datum.

[Ἔτους — — — — μηνὸς — — — — ἐν Ἡρακλέους πόλει τῆι ὑπὲρ Μέμφιν. Ὁμολογεῖ Πτολέμα μετὰ κυρίου]

[τοῦ πατρὸς Πτολεμαίου τοῦ . . . . . .] τῶν κατοίκων ἱππέων οσ [. . . . .] χεν τ . [ca. 35 B.]

[ca. 18 B.] . . . [. . .]ου τῶν κατοίκων ἱππέων ὀρφανοῦ[. . . .] Φ[ιλοξέ]νῳ [. . . . . . . τῶν κατοίκων ἱππέων εὐδοκεῖν]

[τῆι γεγονυίαι τῶι Φιλοξένωι μετεπιγρ]αφῆι καὶ ταῖς ἄλλαις οἰκονομίαις, ὧν παρακεχώρηκε[ν αὐτῶι ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης περὶ]

[Τιλ]ῶθιν γῆς ἀρουρῶν δέκα ἕξ, αἵ εἰσιν ἐν μὲν τῶι Νικάνορος κλήρωι ἄρουραι ὀκτὼ κα[ὶ ca. 30 B.]

[ἀπ]ὸ τῆς ἐν τῷ νότωι Πολέμωνος καὶ Περιγένου γῆς ἐπὶ βορρᾶ⟨ν⟩ μέχρι τῆς χέρσου καὶ . . . [ca. 25 B.]

[Ἀλ]εξάνδρου κλήρου ἐπ' ἀπηλιώτην εἰς ἀναπλήρωσιν τῶν ὀκτὼ ἀρουρῶν γινομένης τω[ca. 25 B.]

[. . . . .] ἐν Τιλώθει Φιλώτ[ο]υ πρ[ο]πυργίου αὐτῶι Φιλοξέ[ν]ωι καὶ ἐκγόνοις ἐπὶ τ[ὸν ἅπαντα χρόνον, ἀνθ' ὧν ἔσχεν ὁ]

[προ]σεσημασμέν[ος] τοῦ ὀρφανοῦ πατὴρ εἴς τε τοὺ[ς στεφ]άνους καὶ τἆλλα τοῦ κλήρου βασιλικὰ εὐ[χρηστιῶν, παρέξεσθαι δὲ]

[1] Buchstabenreste noch vorhanden. — [3] ὀρφανοῦ zw. — [9] Kunkel, Sav.Ztsch. l. c.: εἴς τε τοὺ[ς στε]φάνους καὶ τοῦ ἑατοῦ (sic.!) κλήρου βασιλικοὺς [φόρους — —]; die sonst immer angewandte Formel ist aber auch hier deutlich zu lesen.

[τῶ]ι Φιλοξένωι τὴν [γ]ῆν καθαρὰν ἀπὸ μὲν βασιλικ[ῶν τῶν] μετὰ τοῦ δευτέρου
. [. . . . . ., ἀπὸ δὲ ἄλλων παραχωρήσεων ἐπὶ τὸν]
[ἅπα]ντα χρόνον. Ὑπὲρ ὧν καὶ τυγχάνει Πτολέμα ἐπι[δεδω]κυῖα Ἀρχιβίωι
τῶι π[ρὸς τῆι συντάξει τῶν κατοίκων ἱππέων ὑπόμνημα,]
δι' οὗ προενήνεκται ἕτερά τε καὶ τὸν τοῦ ὀρφανοῦ πατέρα τετελευ[τ]ηκέναι μη-
δὲ [δεδυνῆσθαι τὴν γῆν εἰ μὴ ἐλασσόνων]
π[αν]τελῶς ἐκφορίων μισθοῦσθαι, ἃ μὴ διαποεῖν εἰς τὰ τοῦ κλήρ[ο]υ β[ασι]λικὰ
[ca. 35 B.]
[11 B.] μετεπιγραφὴ καὶ παράδειξις γέγονεν τῶι Φιλοξέν[ωι] τ[ῶν]
πρ[ογεγραμμένων ἀρουρῶν. Καὶ μὴ ἐπελεύσεσθαι]
Πτολέμαν μηδ' ἄλλον ὑπὲρ αὐτῆς μηδένα ἐπὶ Φιλόξενο[ν] μηδ' ἐπὶ τοὺς παρ'
αὐτ[οῦ, περὶ ἧς ὁμολογεῖ ἡ Πτολέμα παρακεχω-]
ρῆσθαι αὐτῶι γῆς μηδὲ μέρους, μηδ' ἄλλωι τρόπωι ἐνστήσ[εσθαι μηδενὶ τῶι
Φιλοξένωι ἢ τοῖς παρ' αὐτοῦ. Τὸν δὲ . . . .]
ἢ ἄλλον ἐνιστάμενον τούτοις [π]ροσομολογεῖ Πτολέμα ἀποστ[ήσειν τοῖς ἰδίοις
ἀνηλώμασι, ὁμολογεῖ δὲ βεβαιώσειν]
τὴν προκειμένην γῆν πάσηι βεβαιώσει. Ἐὰν δὲ μὴ βεβα[ιώσῃ τὴν γῆν καθότι
προγέγραπται ἢ μὴ ἀποστήσῃ ἢ ἐπελεύσηται]
. . ἡ Πτολέμα ἐπὶ τοὺ[ς] ἐνοχλοῦντας ἢ ἀπαιτοῦντάς τι περ[ὶ τῆς γῆς ἢ περὶ
μέρους ἐνισταμένους τῷ Φιλοξένῳ ἢ τοῖς παρ' αὐτοῦ]
τρόπωι ὡιδηποτοῦν, τὰ μὲν διωμολογημένα καὶ ᾠκ[ονομημένα διὰ τῆς συγγραφῆς
καὶ τῶν ἄλλων οἰκονομιῶν κύρια ἔστω],
ἡ δ' ἔφοδος ἄκυρος καὶ προσαποτεισάτω Πτολέμα ἢ ὁ ἐπελθὼν [ὑπὲρ αὐτῆ]ς ἢ
πα[ρ' αὐτῆς . . . . παρασυγγραφῶν ἐπί τι]
τῶν προγεγραμμένων χαλκοῦ τάλαντα διακόσ[ια κ]αὶ τὸ βλάβ[ος καὶ] . ουεαν
αι . π . ητοσ[. . . καὶ εἰς τὸ βασιλικὸν χαλκοῦ τάλαντα]
διακόσια τῆς πράξεως [οὔ]σης καθάπερ ἐγ δίκης καὶ μηδὲν ἧσσον κύρια ἔστω
τὰ δ[ιωμολογημένα καὶ ᾠκονομημένα. Ἡ συγγραφὴ]
ἥδε κυρία.

Πτολέμα ὡς ∟ κ μέση μελίχρως στρογγυλοπρόσωπος εὔσημος ὀφθαλμῶι
ἀρ[ιστερῷ].
Πτολεμαῖος ὡς ∟ νε ἐλάσσω⟨ν⟩ ἢ μέσος μελίχρως τετανὸς στρογγυ-
λοπρόσωπος [. . .
Φιλόξενος ὡς ∟ ν εὐμεγέθης μελάγχρως κλαστὸς στρ[ογ]γυλοπρόσω-
πος [. . .

Ein Fragment von derselben Hand könnte zu dieser Urkunde gehören, läßt sich aber nicht einordnen.

] . ε . . . . [
]ι . . ξ . ι Ὀξυ[ρ]υν[χ
] . αθης καὶ [. .]κα[

10 l. μετὰ τὸν δεύτερον [τοῦ (μηνὸς) — —]? — 16 Ende: hier muß Ptolemaios oder der ὀρφανός genannt gewesen sein.

] τας τῶν τρ [
] . . . . [
προει]ρημένοις[

Auf dem Verso Buchstabenreste.

Nr. 1735. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13161. 25 × 23 cm. Stark beschädigt, der untere rechte Teil fehlt, das übrige sehr durchlöchert. Publ. BGU IV 1186. Datum: 99 v. Chr.

[Τρύ]φων καὶ ἄλ(λος)[. . .
Ἔτους ἑκκαιδ[εκά]του μηνὸς Ξανδικ[οῦ] Μ[ε]χε[ὶ]ρ ὀγδόῃ ἐν Ἡρακλέους πόλει
[. . . . . .]
Ὀμνύω βασιλ[έα] Πτολεμαῖον τὸν καὶ Ἀλέξανδρον θεὸν Φιλομήτορα καὶ βα-
σ[ίλισσαν]
Βερενίκην τ[ὴν] ἀδελφὴν θεὰν Φιλάδε[λ]φον [κ]αὶ θεὰν Εὐέργετιν καὶ θεὸν
Εὐε[ργέτην]
καὶ θεὸν Νέον [Φιλο]π[ά]τορα καὶ θεὸν Φιλομήτορα καὶ θεὸν Εὐπάτορα καὶ
θεὸν Ἐ[πιφανῆ]
καὶ θεοὺς Φιλο[π]άτορας καὶ θ[εοὺ]ς Ἀδελφ[οὺς] καὶ [θ]εοὺς Σωτῆρας καὶ
τὸν Σάρα[πιν] καὶ τὴν [Ἶσιν καὶ τοὺς]
ἄλλους θεοὺς πάντας καὶ πάσας.
Τρύφων [. . .]ατου Πέρση[ς τῶ]ν τουα . τε . . [. . . κατ]οίκων ἱππέων
. . . . [. . .

Von hier an bis Z. 19 mit Lesungen Kunkels und nach seiner Rekonstruktion, die aber in den einzelnen Zeilen verschiedene Buchstabenzahlen annimmt. Vgl. vor allem Z. 11 mit 63 B. und Z. 17 mit 48 B.

Πέρσηι τῶ[ν] α[ὐ]τῶν κατοίκων ἱ[π]πέων καὶ συναριθ[μηθέντι? . . . — —]
ἐνμενεῖν [κ]αὶ ποιήσειν σοί τε καὶ τ[ο]ῖς παρά σου π[άντα τὰ κατὰ τὴν
συγγραφήν,]
ἣν τέθειμαί σοι ἅμα τῆι χει[ρο]γραφίᾳ τα[ύτῃ, καθ' ἣν ἀνωμολόγημαι
εὐδοκεῖν τῆι]
γεγονυίαι σοι μετεπιγραφῇ ἀ[πὸ τοῦ κλήρου μου περὶ 8 B. ὧν παρακεχώρ-]
ημαί σοι ἀρουρ[ῶν] δέκα ὀκτὼ [ὧν ὅ τε σχοινισμὸς καὶ οἱ γείτονες]
δηλοῦ[ν]ται διὰ [τ]ῆς συ[γγρ]αφῆ[ς, ἀνθ' ὧν ηὐχρήστηκας εἰς τὰ τοῦ
κλήρου]
βασιλικὰ[. .] . τεμ[.] . [. . .]ου . [. . .
καὶ παρ[έξεσθ]αι καθαρ[ὰς ἀπὸ βασιλικῶν πάντων καὶ ἰδιωτικῶν]
ὀφει[λη]μάτων καὶ τῶν ἄ[λλων ἐκ τῶν ἐπάνω χρόνων μέχρι τῶν τῆς]

1 αλ zu ἄλλος aufgelöst, obwohl ὀμνύω im Singular; vgl. 1733, 1, 3 und 16. — 8 τῶ]ν του α . . τε[. . . . . κατ]οίκων ἱππέων, hinter του vermutlich Personenname. Schubart BGU IV 1186 Anm. dachte an einen Gaunamen. Vgl. 1739, 69: τῶν Καίνωνος κατ[οίκων κτἑ. Am Ende der Zeile erg. den Namen des Vertragspartners im Dativ. συναριθ[μηθέντι? rätselhaft.

μετεπιγραφ[ῆς χρόνων, ἀπὸ δὲ ἄλλων παραχωρήσεων ἐπὶ τὸν ἀεὶ]
χρόνον βεβαιῶ[ν πάσῃ βεβαιώσει — — —
(Reste einer Zeile).
(Verso) 2. H. . . ἔντευξιν

[19] Die Formel mit βεβαιοῦν hat sonst sinngemäß nur in Homologien Platz.

Nr. 1736. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13934. Das Erhaltene 19 × 17,7 cm. Der größte Teil verloren. Teile des linken und des oberen Randes erhalten. Feine, klare Kursive. 78/7 v. Chr. Publ. von Kunkel, Zeitschr. d. Sav.-Stiftung f. Rechtsgesch. Rom. Abt. XLVIII (1928) S. 311.

ε̄[— — —
Ἔτους τετάρ[το]υ μηνὸς Ἀ[πελλαίου Φαῶφι πέμπτῃ ἐν Ἡρακλέους πόλει τῆι
ὑπὲρ Μέμφιν. Ὀμνύω]
βασιλέα Πτολ[εμα]ῖον καὶ βα[σίλισσαν Κλεοπάτραν τὴν καὶ Τρύφαιναν θεοὺς
Φιλοπάτορας καὶ Φιλαδέλφους]
καὶ θεὰν Φι[λο]πάτορα καὶ θε[ὸν Σωτῆρα καὶ θεὰν Εὐέργετιν καὶ θεὸν Εὐεργέτην
καὶ θεὸν Νέον Φιλοπάτορα]
{καὶ θεὸ[ν Φιλοπ]άτορα} καὶ θεὸν Φιλομή[τορα καὶ θεοὺς Ἐπιφανεῖς καὶ
θεοὺς Φιλοπάτορας καὶ θεοὺς Εὐεργέτας]
[κα]ὶ θεοὺ[ς Ἀ]δελφ[οὺ]ς καὶ θεο[ὺς Σ]ωτῆρας [καὶ τὸν Σάραπιν καὶ τὴν Ἶσιν
καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς πάντας καὶ]
[πά]σας.
Ἀπολλώνιος Κάλλιδος Μακεδὼν τῶν[15 B. κατοίκων ἱππέων
Ἡρα-]
κλείωι Ἡρακλείου Μακεδόνι τῶν κατοίκ[ων ἱππέων ποιήσειν σοί τε
καὶ τοῖς]
παρὰ σου [πάν]τα τὰ κατὰ τὴν τοῦ ὁμολογίου συ[γγραφήν, ἣν τέθειμαί
σοι διὰ τοῦ]
[αὐτοῦ] ἀγο[ραν]ομίου, καθ' ἣν ἐξωμολόγημα[ι εὐδοκεῖν τῆι γεγονυίᾳ]
[σοι μετεπιγ]ραφῆι ἀπὸ τοῦ κλήρου μου π[ερὶ κώμην 20 B.]
[. . . . . . ἀρουρ]ῶν ε, ὧν σχοινισμὸς καὶ γείτν[ιαι δηλοῦνται διὰ τῆς]
[συγγραφῆς, καὶ] μηδὲ[ν κακοτεχ]νήσειν τῶν δ[ιὰ τῆς συγγραφῆς ἢ ἐν
τῆι]
[χειρογραφίᾳ γεγραμμένων] μηδὲ κατάστασ[ιν ποιήσειν σοί τε καὶ]
[τοῖς παρά σου μηδ' . . . . . .]υ μηδ' ἄλλον [ὑπὲρ ἐμαυτοῦ ἐπὶ μηδενὸς
κρι-]
[τηρίου περί τι τῶν κα]τὰ τῆς γῆς τα[ύ]τη[ς. Ἐὰν δέ τι παραβαίνω]
[τῶν ἐν τῆι χειρογρ]αφίαι ταύτηι γεγρα[μμένων, ἡ μὲν παραχώρη-]

[1] rechts erg. vermutlich [Ἀπολλώνιος Ἡρακλείῳ χ(ει)ρ(ογραφία). — [4] Anfang l. θεὸν? — [13] Kunkel, Sav.Ztsch. l. c.: [ἀρουρῶν . . . . . .] . . ε nicht πέντε.

[σις κυρία ἔστω κτέ]. (Der Rest fehlt.)
(Verso) ∟ δ Φαῶφ[ι] ε [Ἀ]πολλώνιος
Ἡρακλείωι χ(ει)ρ(ογραφία).

[19] Folgten wohl die üblichen Formeln über Praxis usw.

Nr. 1737. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13933. Das Erhaltene 10 × 17,3 cm. Rechts fehlt der größere Teil. Teile des oberen, unteren und linken Randes sind erhalten. Plumpe und verlaufene Kursive, sehr ausgeschriebene Hand. 78/7 v. Chr.

δ̄ [
[Ἔτους] τετ[ά]ρτου μηνὸς . [. . .
[Ὀ]μνύω βασιλέα Πτολε[μαῖον καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτραν τὴν καὶ Τρύφαιναν]
θεοὺς Φιλοπάτορας [καὶ Φιλαδέλφους καὶ τοὺς τούτων προγόνους]
καὶ τοὺς ἄλλους θ[εοὺς πάντας καὶ πάσας .]
[.] . . ν Νεοπτολέμ[ου τῶν κατοίκων ἱππέων . . .
[Γ]λαύκῳ Γλαύκ[ου [. . .] υιολησ [. . .
[.] . . ποιείσιν σοί τ[ε καὶ] τοῖς παρά σου [πάντα τὰ κατὰ τὴν γεγενη-]
[μέ]νην διὰ τοῦ [α]ὐτοῦ ἀρχείου [συγγραφὴν . . .
κ . ν . σου . . ν ὑπ[ά]ρχοντας μ[. . . . . . ἐμβαδι-]
κῶν πηχῶν [δ]ιακοσίων . [. . .
οἱ παρά σου καὶ τὰ κτήνη[. . .
βασιλικῆς ῥύμης λεγο[. . .
. . . . . μεναιη . . . ειστε[. . .
φ . καὶ μηθὲν παραβήσ[εσθαι . . . . . . κακο-]
τεχνήσειν περὶ τὰ τουτ[. . .
κύρια ἔστω καὶ σ[υ]νχω[. . .
μου ὑπάρχον[τα] περὶ Ταβα[. . .
τοὺς τῆς χειρ[ογραφί]ας [. . . — — ὑπεύ-]
θυνος εἶνα[ι .] . . . [. . .
κριτήριον[. . .
Rest einer Zeile.

[5] Die Formel scheint verkürzt zu sein. — [8] l. ποιήσειν.

Nr. 1738. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13951. 18,2 × 26,4 cm. In der Mitte rechts ein großer Teil zerstört. Teile des Randes auf allen Seiten erhalten. Ausgeschriebene, unregelmäßige, aber klare Hand. Datum: 72/1 v. Chr.

κβ Χαιρήμων καὶ ἄλ(λος) Ἀπολλωνίου χ(ει)ρ(ογραφία).
Ἔτους δεκάτου μηνὸς Δίου Θωῦθ δευτέρᾳ καὶ εἰκάδι ἐν Ἡρακλέ-
ους πόλει τῆι ὑπὲρ Μέμφι[ν. Ὀμ]νύομεν [β]ασιλέα Πτ[ο]λεμαῖον
καὶ βασίλισσαν Κλεοπάτρα[ν τὴ]ν κα[ὶ Τρύφαι]ναν θεοὺς Φιλοπά-
τορας καὶ Φι[λ]αδέλφους καὶ [θεὸ]ν Φιλο[πάτο]ρα καὶ θεὸν Σωτῆρα
καὶ θεὰν Εὐ[έρ]γετιν καὶ θεὸν Εὐεργέτη[ν] καὶ θεὸν Νέον Φιλο-
πάτορα καὶ θεὸν Εὐπάτορα καὶ θεοὺς Ἐπιφανεῖς καὶ θεο[ὺ]ς
Φιλοπάτορας καὶ θεοὺς Εὐεργέτας καὶ θεοὺς Ἀδελφοὺς καὶ θεοὺς
Σωτῆρας καὶ τὸν Σάραπιν καὶ τὴν Ἶσιν καὶ τοὺς ἄλλους [θ]εοὺς [πάντας]
καὶ πάσας
Χαιρήμων Ἡρακλείδου Μακεδὼν τῶν κατοί[κων ἱππέων]
καὶ ὁ υἱὸς Ἡρακλείδης Μακεδὼν [δ]ιάδ[οχος τοῦ πατρικοῦ]
κλήρου Ἀπολλωνίῳ Εὐβούλ[ου Μακεδόνι τῶν κατοίκων]
ἱππέων ἐμμενεῖν καὶ ποιήσ[ειν σοί τε καὶ τοῖς παρά σου]
πάντα τὰ κατὰ τὴν τοῦ ὁμολογί[ου συγγραφὴν ἣν τεθεί-]
μεθά σοι διὰ τοῦ αὐτοῦ ἀγορ[α]νο[μίου ἅμα τῆι χειρογραφίαι]
ταύτηι ἀναφερ[ομέ]νηι, καθ' ἣ[ν ἀνωμολογήμεθα ὁ μὲν]
ἡμῶν Χαιρήμω[ν τ]οῦ ὑπάρχ[οντος αὐτῶι περὶ . . . .]
σταθμοῦ τόπω[ν . . . . . εὐδοκεῖν τῇ μετεπιγραφῇ,]
τὸν δὲ ἕτερον συνευ[δ]οκεῖν [τῆι παραχωρήσει καὶ πᾶσιν ἃ]
δηλοῦνται διὰ τῆς συγγραφ[ῆς, καὶ μηδὲ παρασυγγρα-]
φήσειν μηδὲ κακοτεχν[ήσ]ειν τ[ι τῶν διὰ τῆς συγγρα-]
φῆς ἢ τῶν ἐν τῇ χειρογραφίᾳ ταύτῃ [γεγραμμένων]
μήτε κρίσιν μηδὲ δίκην μηδέν[α ἡμῶν γράφεσ-]
θαί σοι μηδὲ τοῖς παρά σου ἐπὶ μη[δενὸ]ς ἄρ[χ]οντο[ς]
μηδ' ἐπὶ κριτηρίου περί τινος ἁπλῶς τῶν κατὰ τοὺς
τόπους. Ἐὰν δέ τι παραβαίνωμεν τῶν διὰ τῆς συγγραφῆς
ἢ τῶν ἐν τῆι χειρογραφίᾳ ταύτῃ γεγραμμένων, ἡ μὲν
πα[ρα]χώρησις κυρία ἔστω καὶ ἡ πρᾶξις ἔστω σοί τε καὶ
τοῖς παρά σου τῶν καθ' ἡμῶν ἐπιτείμων ἀκ[ο]λού-
θως τῆι συγγραφῆι, αὐτοὶ δ' ἔνοχοι εἴημεν τῷ ὅρ[κῳ]
ὁπηνίκ' ἂν εὖ συνθῶμεν.
(Verso) Χ[α]ιρήμων
Ἀ[πο]λλωνί[ωι] χ(ει)ρ(ογραφία)

[1] l. Ἀπολλωνίωι? — [31] Zu einem Verständnis der Formel αὐτοὶ δὲ ἔνοχοι κτέ, im besonderen des Nachsatzes ὁπηνίκ' ἂν κτέ zu kommen, ist bisher nicht gelungen. Zum Vordersatz s. Preisigke, WB s. v. ἔνοχος. Der Nachsatz ist sonst nur noch in diesem Bande Nr. 1739, 29 und 1740, 17 belegt, an der vorliegenden Stelle allein vollständig. Man wird dahinter eine Bezeichnung des Vertragsbruches suchen und an συντίθεσθαι Vertrag schließen denken. Ganz abgesehen aber davon, daß man mit Kunkel (l. c. S. 287 Anm. 1) eine Negation οὐκ bzw. μή ergänzen und sich dann noch über das zweimal belegte Aktiv hinwegsetzen müßte (außer an unserer Stelle auch 1739, 29), erwartet man nicht einen Ausdruck für Vertrag schließen, sondern für: im Vertrag stehen, Vertrag erfüllen.

Nr. 1739. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13947. Das Erhaltene 19,7 × 29,6 cm. Es fehlen der untere linke Teil und der rechte Rand mit etwa 25 Buchstaben. 1. H. sehr charakteristische, unregelmäßige Kursive. 2. H. weniger gewandt. Datum: 72/1 v. Chr.

θ Τιμασικράτης καὶ ἄ[λ(λος) Ἀλεξάνδρωι χ(ει)ρ(ογραφία)?]
Ἔτους δεκάτου μηνὸς Ἀπελλαίου Φαῶφι ἐνάτῃ [ἐν Ἡρακλέους πόλει τῆι ὑπὲρ Μέμφιν]
Ὀμνύομεν βασιλέα Πτολεμαῖον καὶ βασίλισσαν Κλε[οπάτραν τὴν καὶ Τρύφαιναν θεοὺς Φιλοπάτορας]
καὶ Φιλαδέλφους καὶ τοὺς τούτων προγόνους καὶ τὸν Σάραπι[ν καὶ τὴν Ἶσιν καὶ τοὺς ἄλλους θεοὺς]
πάντας τε καὶ πάσας
Τιμασικράτης Τ[ι]μασικράτου Θεσσαλὸς τῶν Καίνωνος κλη[ροῦχος καὶ ὁ τούτου υἱὸς]
Τιμασικράτης διάδοχος τοῦ πατρικοῦ κλήρου Ἀλεξάνδρῳ [τοῦ δεῖνος τῶν]
κατοίκων ἱππέων ἐμμενεῖν καὶ ποιήσειν σοί τε καὶ τοῖς [παρά σου πάντα τὰ κατὰ τὴν τοῦ]
ὁμολογίου συγγραφήν, ἣν τεθείμεθά σοι ἅμα τῆι χειρογραφ[ίᾳ ταύτῃ διὰ τοῦ αὐτοῦ ἀρχείου]
καθ' ἣν ἀνωμολογήμεθα εὐδοκεῖν τῆι γεγονυ[ί]ᾳ σοι μ[ετεπιγραφῇ ἐν τοῖς χρημα-]
τισμοῖς ὧν παρ[ακ]εχώρ[η]κέν [σ]οι ὁ πατὴρ Τι[μ]ασικ[ρά]της ἀ[πὸ τοῦ κλήρου αὐτοῦ τοῦ ὄντος]
περὶ κώμην κ[. . .] . ιν . . . ἀλουρῶν δύο, ὧν ὅ τε [σχ]οινισμ[ὸς καὶ γείτονες δηλοῦνται]
διὰ τῆς τοῦ ὁμολογίου συγγραφῆς, ἀνθ' ὧν εὐχρήστη[κεν εἴς τε τοὺς στεφάνους]
καὶ τἄλλα τοῦ κλήρου βασιλικὰ[. . . .]ιδι εμαυτου ὁ πατὴρ . . [. . . .].
τῶν διαγραφῶν καὶ μετρήσεων τὰ σύμβολα ἀκολούθω[ς ca. 20 B.]
[. . . . .] . αις κ[αὶ κ]αθαρὰς παρεξόμεθά σοι καὶ τ[οῖς παρά σου τὰς ἀρούρας ἀπὸ]
[πάντων βασιλικῶ]ν καὶ ἰ[δι]ω[τ]ικῶν ὀφειλημάτων καὶ π[άντων στεφάνων καὶ]
[ἐπιγραφῶν πασῶν τῶ]ν ἐκ τ[ῶν ἐπ]άνωι χρόνων μέχρι τ[ῶν τῆς μετεπιγραφῆς χρόνων]

[1] Zur Ergänzung von Z. 1 vgl. Verso. — [6] Ende: möglich auch κατ[οίκων ἱππέων κτέ]. Bezeichnung einer Katökenabteilung durch Personennamen im Genitiv, z. B. Rein. 13, 3/4 und 14, 16. — [12] l. ἀρουρῶν. — [14] Der Zustand des Papyrus ließe hinter βασιλικὰ auch ein Spatium zu. Der Zusammenhang spricht gegen ἐμαυτοῦ, da ὁ πατὴρ . . [, der Vater des Alexander, Subjekt zu εὐχρήστη[κεν in 13 sein dürfte. — [15] Die εὐχρηστία scheint auch in Getreide bestanden zu haben. Wie der Passus konstruiert gewesen sein könnte, ist nicht ersichtlich. —

[καὶ ἀπὸ πασ]ῶν παραχωρήσεων καὶ οἰκονομίας π[άσης ἐπὶ τὸν ἀεὶ χρόνον]
[— — — — — — — —]εων ἄνε[υ δίκ]ης καὶ κρίσεως ἀλ[— — — —]
[— — — — — — — — — — —] ου . δαν [. . . . .] μησάμενοί σοι[— — —]
[— — — — — — — — — — —] . ου[. . .]ετο[. . . . .] παραπλησι [— — — —]
[— — — — — — — — — — — — — — — — — — μηδὲ]ν ὑπεναν[τίον — — —]
[— — — — — — — — — — — — — — — — — — συ]γγραφὴν παραβ[— —]
[— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —] π[. . ἐὰ]ν δέ τι
π[αραβαίνωμεν ἢι . . . .]
[τῶν ἐν τῆι χειρογραφίᾳ ταύτῃ γεγρ]αμμένων ἡ μὲ[ν παραχώρησις κυρία
ἔστω κατὰ]
[τὰ διὰ τῆς τοῦ ὁμολογίου συγγραφῆς] ᾠκονομημένα κ[αὶ ἡ πρᾶξις ἔστω
σοί τε καὶ]
[τοῖς παρά σου τῶν καθ' ἡμῶν ἐπ]ιτίμων ἀκολούθω[ς τῆι συγγραφῆι,
αὐτὸς δ']
[ἔνοχος εἴην τῶι ὅρκῳ ὁπηνίκ' ἂν εὖ σ]υνθῶι.

2. H. . . .] . . . κατο⟨ί⟩κων ἱππέων δ[. . .
. . .] . νομόμοκα τὸν προγ(εγραμμένον) ὅ[ρκον].
3. H. . . . . . γρ
. . . . γρ
. . . . . γρ
(Verso) Τιμασικράτης καὶ . . . . [
Ἀλεξάνδρωι[

28/9 αὐτὸς δ' κτέ vgl. Anm. zu 1738, 31. — 30 Vor κατοίκων ist τῶν unwahrscheinlich, eher της also Τιμασικρά]της, denn es liegt nahe, daß der in 5/6 genannte Sohn seine Eidesleistung noch einmal bekräftigt, obwohl oben in 3 schon ὀμνύομεν gesagt ist. Erg. dementsprechend am Ende der Zeile, vielleicht δ[ιάδοχος κτέ] nach Z. 7. — 31 erg. σ]υνομόμοκα, vgl. Kunkel, l. c. S. 288 o. Das erste μ aus ρ verbessert. — 32–34 bisher nicht entziffert. Ob am Schluß jedesmal τρ oder γρ, ist nicht zu entscheiden. Z. 32 gleich 34. Inhalt: Signalement (Kunkel).

Nr. 1740. Eid über eine Umbuchungshomologie.

P. 13962. Das Erhaltene 11 × 13,5 cm. Der größte Teil abgerissen oder von Wurmfraß zerstört. Vom Rand nur Teile des unteren erhalten. Offenbar dieselbe feine Kursive wie 1731. Ohne Datum.

[Ἔτους κτέ — — — — ὀμνύω βασιλέα κτέ — — — — — — —]
[— — — — — — Φιλο . .]τορα[— — — — — —]
[καὶ τοὺς τούτων προγόνους] καὶ τὸ[ν Σάραπιν καὶ τὴν Ἶσιν καὶ τοὺς ἄλλους]
[θεοὺς πάντας καὶ πάσα]ς
[Ὁ δεῖνα τοῦ δεῖνος] Μακεδὼν τῶν [κατοίκων ἱππέων τῶι δεῖνι — — — — — τῶν]
[αὐτῶν κατοίκων ἱππέ]ων ἐμμενεῖν [καὶ ποιήσειν σοί τε καὶ τοῖς παρά σου πάντα]
[τὰ κατὰ τὴν συγγρ]αφήν, ἣν τέθειμ[αί σοι διὰ τοῦ αὐτοῦ ἀγορανομίου ἅμα
τῆι χει-]

[ρογραφίαι ταύτηι], καθ' ἣν παραχωρῶ [σοι τὸν ὑπάρχοντά μοι περὶ . . . . . .
παράδεισον]
[. . . . .] . . [. . .] ἥμισυ, ἐν ὧι φοινικ[. . . . . .]
[. . . . . .]εγα[.] . ., οὗ αἱ{αἱ}γείτνιαι δηλοῦ[νται διὰ τῆς συγγραφῆς, ἀνθ'
ὧν ηὐχρήστηκας]
[εἴς τε] τοὺς στεφάνους καὶ τἄλλα βασ[ιλικὰ τοῦ κλήρου ἀκολούθως ταῖς διὰ
τοῦ . . . . . . ?]
[οἰκονο]μίαις καὶ μηθὲν παρασυγγ[ραφήσειν μήτε κακοτεχνήσειν μηδὲν τῶν]
[διὰ τῆς] χιρογραφίας ταύτης γεγραμμέ[νων, μηδὲ ca. 20 B.]
[. . . . .]σασθαι σοὶ μή[τε τ]οῖς παρά σου ἐπ[ὶ μηδενὸς ἄρχοντος μηδ' ἐπὶ κριτη-
ρίου περὶ]
[τῶν κ]ατὰ τὸν π[α]ρ[ά]δεισον. Ἐὰ[ν δέ τι παραβαίνω τῶν διὰ τῆς χειρο-
γραφίας]
[τ]αύ[τη]ς γεγραμμένων, ἡ μὲν πα[ραχώρησις κυρία ἔστω, αὐτὸς δ' ἔνοχος]
εἴην τῶι ὅρκωι, [ὁ]πηνίκ' ἂν [εὖ συνθῶ].
———
αμεριμ[

8 Vor καθ' ἣν im Abstand von 2—3 Buchstaben noch Reste zweier Buchstaben, die zu dem ergänzten ταύτηι gehören müßten, aber bisher nicht identifiziert werden konnten. — 10 Anfang vielleicht μ]εγά[λ]ηι. ? — 11 Ende: an der entsprechenden Stelle 1731, 9 ist das ἱππικὸν λογιστήριον genannt, das hier wegen Raummangel nicht ergänzt werden kann. — 16/17 αὐτὸς δ' κτέ vgl. die Anmerkung zu 1738, 31. — 18 vielleicht Name Ἀμέριμ[νος.

Trotz der gleichen Schrift und einer ähnlichen Phrase betreffs der Gegenleistung (εὐχρηστία; vgl. Z. 11f. mit 1731, 8/9) ist die vorliegende Urkunde nicht der Eid zu der Homologie 1731, da es sich um ein anderes Grundstück handelt. Auch haben in 1731 zwei Veräußerer abgeschlossen.

Amtliche Anweisungen zu Lieferungen.

Nr. 1741. Kornverfrachtung nach Alexandria.

P. 13952. 30 × 32 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Rechts fehlt eine zweite Kolumne, von der noch Anfangsbuchstaben gegenüber den Z. 7, 8 und 9 und eine Paragraphos in der Höhe zwischen Z. 10 und 11 sichtbar sind. Große, weitläufige Schrift. Publ. AP VIII 187 Nr. 1. Vgl. Rostowzew. AP III 211.

Hd. II (Zur Bezeichnung der Hände vgl. AP VIII. 172 f.)

Διονύσιος Πανίσκωι χαίρειν. Τοῦ πρὸς Ἡρακλείδην τὸν
σιτολόγον χρηματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται.
Ἔρρωσο ∟ιη Ἐπεὶφ[. .]
Ἡρακλείδηι.
Τοῦ παρ' Ἀπολλοφάνου προστάτου καὶ Εὐδήμου γραμματέως [τῶν]
ἀπὸ Μέμφεως ναυκλήρων Ἱπποδρομιτῶν ἀποστόλου ἀντίγραφον
ὑπόκειται. Κατακολουθήσας οὖν τοῖς δι' αὐτοῦ σημαινομένοις
ἐμβαλοῦ συνεπιστέλλοντος Πανίσκου τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως
εἰς σκάφην Ζαβδίωνος τοῦ Ἀρτεμιδώρου, ἀγωγῆς χιλίων διακοσίων,
γίνονται πυροῦ χίλιαι διακόσιαι καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίησαι πρὸς
αὐτὸν ὡς καθήκει.
Ἀπολλοφάνης προστάτης καὶ Εὔδημος γραμματεὺς τῶν ἀπὸ Μέμφεως
ναυκλήρων Ἱπποδρομιτῶν Διονυσίωι συγγενῖ καὶ στρατηιγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι. Παρεστάκαμεν εἰς ἃ ἀναδε-
δέγμεθα τῶι διοικητῆι κατάξειν ἐκ τοῦ αὐτοῦ νομοῦ ἀπὸ τῶν γενημάτων
(Fortsetzung folgte in der verlorenen Kolumne.)
(Verso) *Πανίσκωι*

10 Vor *γίνονται* hat der Schreiber die zu verladende Artabenmenge weggelassen.
Zwei Faltbrüche quer zur Schrift des Rekto schließen die Adresse auf dem Verso zwischen sich ein.

Nr. 1742. Kornverfrachtung nach Alexandria.

P. 13958. 13,5 × 32 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Publ. AP VIII 187 Nr. 2.

Hd. IX
Ἀμμω(νί)ῳ. ∟ιη Ἐπεὶφ ιδ
Hd. V
[. . . . . ἀντι]γρα(φεῖ) θη(σαυροῦ) περὶ Τιλῶθιν.
[Ἐμ]βαλοῦ ὥστ' εἰς Ἀλεξάνδρειαν εἰς τὸ βασιλικὸν

[κατὰ τ]ὸν παρὰ Διονυσίου τοῦ συγγενοῦς καὶ
[στρατηγοῦ κ]αὶ ἐπὶ τῶν προσόδων χρηματισμὸν
[εἰς τὴν σημ]αινομένην διατετάχθαι ὑπὸ
[Ἀπολλοφάνου] προστάτου καὶ Εὐδήμου γραμματέως
[τῶν ἀπὸ Μέμ]φεως Ἱπποδρομιτῶν σκάφην
[Ζαβδίωνος] τοῦ Ἀρτεμιδώρου ἀγωγῆς ἀσ
[πυροῦ νέου ἀ]δόλου κεκοσκινευμένου
[μέτρῳ συμβεβλημ]ένωι πρὸς τὸ χαλκοῦν καὶ
[σκυτάληι δικαίᾳ], ε̄ ἐπιβιβασθέντων φυλα-
[κιτῶν κεκληρουχ]ημένων τῶν μάλιστα
[πιστὰ παρεχόντω]ν, οἷς καὶ τὸ δεῖγμα κατεσφρα-
[γισμένον παραδοθή]σεται ἔστιν οἷς ὤμοις
[αὐτοῖς? καὶ παρακομ] . ιτωι τοῦ πρὸς τῆι σιτηρᾶι τῆς ἐξαι-
[ρέσεως τὰς κατεσχη(μένας)] μετὰ τῆς τῶν ἐπίπλων γνώμης
[χιλίας δ]ιακοσίας / ⳨ ἀσ καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι)
[πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθή(κει).]

15 *ἐστιν οἷς ὤμοις αὐτοῖς* die Lesung ist hier und 1743, 12 kaum zw.; nur *επεινοις* wäre noch möglich. Es soll wohl gesagt werden, daß die Phylakiten das Deigma auf ihren eigenen Schultern zu tragen haben. Vielleicht eine alte Formel, die die Verantwortlichkeit ausdrückt? — 16 Lücke erg. nach der durchaus nicht sicheren Lesung 1743, 12; *παρὰ κοντωιτῶι* scheint nicht unmöglich; aber auch *μετα* statt *παρα* kommt in Frage. — 18 Kunkel *[χίλια δια]κόσια*. Hier nach 1743, 14, aber dann nicht zu verkennen.

Nr. 1743. Kornverfrachtung nach Alexandria.

P. 13957. 42 × 25 cm. Der Papyrus umfaßt mehrere im Archiv des *βασιλικὸς γραμματεὺς* zusammengeklebte Urkunden, die inhaltlich nicht unmittelbar zusammenhängen. II Jahr 18 = 64/3 v. Chr. I und III ohne Datum. Publ. AP VIII S. 189f. Nr. 3.

I.

Hd. VI
[. . . . . ἀντιγρα(φεῖ)] θη(σαυροῦ) [περὶ . . . .]
. [. . .] Ἐμβαλοῦ ὥστ' εἰς [Ἀλ]ε[ξά]νδρεια[ν εἰς τὸ βασιλικὸν]
κατὰ τὸν παρὰ Διονυσίου τοῦ συγγε[νοῦς καὶ στρατηγοῦ]
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων χρηματισμὸν [εἰς τὴν σημαινο-]
μένην διατετάχθαι ὑπὸ Μαλίχου προστάτου καὶ Εὐ[δήμου]
γραμματέως τῶν ἀπὸ Μέμφεως Ἱπποδρομιτῶν σκάφην
Ἀπολ[λω]νίου ἀγωγῆς ἀω, [πυρ]οῦ καθαροῦ ἀδόλου
κεκ[οσ]κινευμένου μέτρωι [συμβεβλη(μένῳ)] πρὸς τὸ χαλκοῦν

2 [. . .] *Ἐμβαλοῦ* Kunkel *[Ἐ]μβαλοῦ*.

καὶ σ[κ]υτάλῃ δικαίαι, ῃ̣ ἐπιβιβα̣[σθέντων φυλ]ακιτῶν
κεκλ[η]ρουχημέ̣ν̣ω̣ν τῶν μάλιστα [πιστὰ παρε]χόντων
οἷς κ[αὶ] τὸ δεῖγμα κατεσφραγισμ̣[έ]ν̣ον [παραδο]θ̣ή̣σεται
ἔ̣σ̣τ̣ιν [ο]ἷς [ὤ]μ̣οις αὐτοῖς καὶ π̣α̣ρ̣α̣κ̣ο̣ν̣[..]τ . ω̣ι̣ τοῦ πρὸς τῆι
σιτηρᾶι τῆς ἐξαιρέσεως τὰς κ̣α̣τ̣ε̣σ̣χη(μένας) μετὰ τῆς τῶν ἐπίπλων
γνώμης χιλίας ὀκτακοσίας / + ἀω καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι)
πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς κ(αθήκει).

Hd. IX
ἀντίγρ(αφον)

II.

Hd. VI
τοῖς φ . . [.] . . . . ἐπὶ τ̣ῆ̣ι̣
τηρήσει τῶν κατὰ ποταμὸν
πόρων ποταμοφύλαξι ἐπὶ λόγον
χαλκοῦ ⲧ εἴκοσι γίνεται ⲧ κ
καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς κα̣(θήκει).

Hd. IX
Εἰς α. (   ) ∟ ιη Μεσο(ρὴ) κ̄

III.

Hd. II
. . [. . .
χρηματισ[μὸν συνεπιστέλλοντος Πανίσκου]
τοῦ βασιλικ[οῦ γραμματέως — — — — —]
π̣[. . .

[12] Vgl. Anm. zu 1742, 15. Vielleicht auch *παρακολ[..].*, aber nicht *παρακολουθοῦντος*, weil vor *του* Langbuchstabe, wie auch in 1742, 16. — [13] Kunkel *τῆς; τὰς* gesichert durch 14 *χιλίας ὀκτακοσίας*. — [17] steht auf der Höhe von Kol. I, 6; — [23] auf derselben Höhe.

Nr. 1744. Getreidelieferung an Flottenmannschaften.

P. 13945. 11,5 bzw. 23,5×24,5 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Ursprünglicher Zeilenumfang 100—110 Buchstaben. Einige mit Nr. 1745 auf P. 13959 erhaltene Zeilen (Kol. I) erweisen sich durch Schrift und Inhalt nebst den darunterstehenden Vermerken als zweite Kolumne unseres Textes. Oben und unten allergeringste Reste je einer Zeile. Teile des Randes links und unten erhalten. Publ. AP VIII S. 196 Nr. 4.

[Διονύσιος Πανίσκωι χαίρειν. Τοῦ πρὸς Ἡρακλείδην τὸν σιτολόγον χρηματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται. Ἔρρωσο. ∟ ιη . . . . . .]
[Ἡρακλείδῃ]

Hd. IV
Τοῦ παρ' Ἀθηναίου τοῦ συγγενο[ῦς καὶ διοικητοῦ χρηματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται. Κατακολουθήσας οὖν μέτρησον συνεπιστέλλοντος]

[1—3] Ergänzt nach Paralleltexten, z. B. 1747. —

Πανίσκου τοῦ βασιλικοῦ γραμμ̣[ατέως τοῖς κτέ ca. 45 B. *τῶν*
λειτουργῶν τῶν τεταγμένων]
τῶι διοικητῆι ἐκ τοῦ θαλασσίου [στόλου πληρωμάτων τὴν καθήκουσαν αὐτοῖς
τροφὴν τῆς ἀπὸ . . . . τοῦ ιη ∟ ἕως . . . . τοῦ ιθ ∟ ιαμή(νου)
o. ä.]
τοῦ μηνὸς πυροῦ ἀρτάβ(ας) ʼδσμ [. ιαμή(νου) τὰς συναγομένοις + μ̊ςχμ — im Ganzen ca. 75 B. —]
καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθή(κει).
Ἀθήναιος Διονυσίωι χαίρειν. Ἐ̣[— ca. 40 B. — *τῶν λειτουργῶν τῶν τεταγμένων*
μοι ἐκ τοῦ θαλασσίου]
στόλου πληρωμάτων, ὧν τὸ κατὰ [πλοῖον ὑπόκειται, ... καθήκειν
αὐτοῖς ἀπὸ . . . . τοῦ ιη ∟ ἕως . . . .]ο
τοῦ ιθ ∟ ἑνδεκαμήν(ου) τοῦ μην(ὸς) + ἀνη(λωτικῷ) (ἀρτάβας) ʼδσμ . [τὰ συναγόμενα + μ̊ςχ . . .]
Ἀφράκτου· τριηράρχου Χαρι[σ]ανδραγά[θου καὶ Εὐνόμου Ναυκρατιτῶν . . .
Σαραπίωνος καὶ Μηνοδότου Κανωπι̣[τῶν . . . Δικρότων πληρωμάτων? . . .
Ἑρμίου ρκ, Ἱέρακος ρο Δημο̣[. . .
τοῦ Σαραπίωνος ρμβ, Θεοδέκτου καὶ Α̣ἰ̣τ̣ι̣[. . .
Νουμηνίου ρν, Ἀθηναγόρου ρκη, Ἀφροδισίου καὶ ἄλλων ρμη, Ἀρτέμωνος ο[. . .
Ζηνίωνος τοῦ Πάπου ρλη ∟ Μονοκρότων· Ποσειδωνίου καὶ Ζήν[ων]ο̣ς̣ ξ̣ .[. . .
Μεννέου καὶ Ἑρμαίου λβ, Ἐπιγένου λη, Ἱέρακος λε, Θεογείτονος κβ, Ζήνω[ν̣ος . . .
Διονυσίου καὶ Μώζου μδ, Κρατέρου καὶ Νικολάου μ, Πρωτάρχου καὶ Φιλοξένου λ[. . .
Διογένου καὶ Μενελάου λδ, Ἀθηναγόρου καὶ Ἀγαθοκλέους ϛδ Θρακίδου π, Ἀπολλωνίου[. . .
(Hier bricht die Kolumne ab; geringste Reste einer Zeile.)

[4] Zu erg. wie angedeutet ein Dativ, Schiffsführer oder Intendanturbeamte. — [5] Die Ergänzung soll nur ungefähr den Sinn wiedergeben. In 1745, 11/12 ist der entsprechende Passus anders gewendet. — [8] bei Kunkel nur 20—25 B als fehlend angenommen. — [11] l. *Ἀφράκτων* vgl. 1745, 15. Erg. aus 1746, 12. Der dreiteilige Name *Χαρισανδραγάθου* schien bei methodischem Vorgehen nicht zu vermeiden. Der Bestandteil *Ἀνδράγαθος* als Name schon PSJ IV 394, 8. — [18] *Φιλοξένου*, Kunkel *Φιλουμένου*.

Unter Z. 19 scheint wenigstens eine Zeile mit der Oberfläche des Papyrus verloren gegangen zu sein. Dann dürfte Kol. I von Nr. 1745 sich angeschlossen haben.

Nr. 1745. Getreidelieferung an Flottenmannschaften.

P. 13959. 21,5 × 32 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Reste zweier verschiedener Urkunden. Offenbar erst im Archiv des *βασιλικὸς γραμματεύς* zusammengeklebt. Der linke Rand ganz erhalten, durch Klebung geschützt, außerdem Teile des oberen und unteren. Ursprünglicher Zeilenumfang nach Z. 10 ungefähr 55 Buchstaben. Rechts fehlt wahrscheinlich noch eine Kolumne. Publ. AP VIII S. 198 Nr. 5.

Kol. I Hd. IV
ἀφ᾽ ὧν τῶν ἐπεσταλμένων τῆι ς̄
τοῦ Ἐπεὶφ τοῖς ἐκ τοῦ Κλεονίκου τοῦ Ζηνίωνος
δικρότου ⳨ ψς
(10 cm Zwischenraum)

Hd. VIII τοῖς γρ(αμματεῦσι)
∟ ιη Ἐπὶφ ῑ
Hd. IX Ἡρακλεοδώ(ρῳ)? ∟ ιη Ἐπὶφ ῑ

Kol. II Hd. I
Ἀθήναιος Παν[ίσκωι χαίρειν. Τοῦ πρὸς Διονύσιον τὸν συ(γγενῆ) καὶ στρα(τηγὸν) χρηματισμοῦ]
ἀντίγραφον ὑπόκει[ται.]
[Ἔρρωσο ∟ ιη . . . .]
Διονυσίωι. Ε . [— ca. 40 B. —]
λειτουργῶν τῶν τ[εταγμένων μοι ἐκ τοῦ θαλασσίου στόλου πληρω]-
μάτων ὧν τὸ κατὰ [πλοῖον ὑπόκειται, τὴν ca. 25 B.]
καθήκειν αὐτοῖ[ς τροφὴν o. ä. ἀπὸ. . . . . τοῦ ιη∟ ἕως . . . . . τοῦ ιθ∟ ἕνδεκα-]
μήνου τοῦ μηνὸ[ς πυροῦ ἀνηλωτικῶι ἀρτάβας ᾽δσμ, τὰ συναγόμενα πυροῦ]
ἀνηλωτικῷ [ἀρτάβας . . .
Ἀφράκτων· τρ[ιηράρχου Χαρισανδραγάθου καὶ Εὐνόμου Ναυκρατιτῶν . . .]
ἄλλου Ἀρίστων[ος . . . Σαραπίωνος καὶ]
Μηνοδότου Κ[ανωπιτῶν . . .
Δικρότων πληρ[ωμάτων . . .
Μηνοφίλου τρ[. . .
Ἀθηνοδώρου καὶ ἄ[λλων? . . .
Ἀφροδισίου τοῦ Ἐ[. . .
Δημητρί[ου] . . [. . .
(Wahrscheinlich folgte noch eine Kolumne.)

Das vorliegende Stück war in der Aktenrolle rechts an Nr. 1744 angeklebt, so daß Kol. I die zweite Kolumne jenes Textes bildete. So wird es durch die Schriftgleichheit von Kol. I mit Nr. 1744 gefordert.

[1] l. τὰ ἐπεσταλμένα — [2] Kunkel Ζεμίωνος. — [6] Kunkel Παρακ . . . θω( ). — [7] Die Ergänzung erscheint reichlich lang. — [9]ff. = 1744, 8ff. — [12] καθήκειν kann eigentlich nur von einem Attribut zu dem in 12 etwa zu ergänzenden τροφὴν abhängig sein, und zwar von einem Partizip, das unbekannt welchen Inhalts in 11 gestanden haben müßte. — [15] Kunkel χαρ[statt τρ[

Nr. 1746. Liste im Zusammenhang mit 1744 und 1745.

P. 13946. 28 × 26,5 cm. Links Reste einer ersten Kolumne (?): Zahlen. Oberer Teil abgebrochen, im Erhaltenen durch Wurmfraß sehr stark zerstört. Im unteren Teil besonders die linke Hälfte fast völlig verlöscht. Zitiert AP VIII S. 190, 194 und 196.

Hd. VI
. . .]Διονυσίου καὶ [. . .
. . .] Ἀθ[ην]αγ[ό]ρου καὶ [[Διο]] \Ἀγαθό/κλέους ⳨δ ἀρκη [12 B.] ⳨ξ
. . .] . ακι [. . . . .] . . . πς ξ. Φασίνιος καὶ Πρωτάρχ[ο]υ οζ ⳨κδ
. . . . ἀμδ
᾽δ⳨μς ἐχμη ἐρξ ἐρλ ἐριβ ᾽β⳨κη ᾽γφπβ ᾽β⳨ϙδ ᾽βρκδ ᾽βμ
⳨πη ἀμδ / μ̊γφη
Ἔρβει . . .
[. . . . .] τριηράρ[χου] Χαρισανδραγάθου καὶ Εὐνόμου Ναυκρατιτῶν
[ca. 25 B.]κ εισαβου . . . . ρω . .
[ca. 20 B.]ρμ Σαραπίωνος καὶ Μηνοδότου Κανωπιτῶν . [. . .
[ca. 20 B.] καὶ Ἀχιλλε . . . ωρει Κ . . . βαιας Θήριδος ⳨ κε
/. . . . . . / ⳨ ἀρπ καὶ προεπεστα(λμένα) ψς / ἀωπς

[6] Vgl. 1744, 19. Ἀγαθο über dem gestrichenen Διο nachgetragen. — [7] φασιμος, ιασιμος scheint möglich. — [8] ἀμδ der Posten kehrt in 10 wieder, ebenfalls an letzter Stelle. — [9]/[10] werden dadurch als Addition der oben spezifizierten Posten gekennzeichnet. Wie sich diese einzelnen Posten zu den Summen in 1744 und 1745 verhalten, ist nicht klar. — [11] Ἔρβει sehr zw.; Ἔρβις als ἀντιγραφεὺς θησαυροῦ περὶ πόλιν in 1753 I und II. — [12] Ohne Wilckens Lesung in 1744, 11 wäre eine solche hier unmöglich gewesen; sie ist sicher und Wegweiser der Ergänzung in 1744, 11 und 1745, 15. Vgl. die Anmerkung zu 1744, 11. — [14] Vgl. 1744, 12 und 1745, 17.

Nr. 1747. Lieferung von Gerste für die Pferde der Reiterei.

P. 13955. 47,5 × 27,5 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Publ. AP VIII S. 200 Nr. 6.

Hd. ? Kol. I
. δ . . .
ει ᾽βφ
περὶ νο( ) [[α .]] ἀ
περὶ Τέκ(μι) ἀφ( )
Hd. III
Διονύσιος Πανίσκωι χαίρειν. Τοῦ πρὸς Ἡρακλείδην τὸν σιτολόγον χρηματισμοῦ
ἀντίγραφον ὑπόκειται. Ἔρρωσο ∟ ιη Ἐπεὶφ θ̄
Ἡρακλείδηι.
Τοῦ παρ᾽ Ἀθηναίου τοῦ συγγενοῦς [κ]αὶ διοικητοῦ [χρη]ματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται.
Κατακολουθήσας οὖν μέτρησο[ν] συνεπιστέλλοντος Πανίσκου τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως
τοῖ[ς πα]ρ[ε]φεδρεύουσιν ἐν τῶι νομῶ[ι] ἱππεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις [το]ῖ[ς] ἐν τῆι πόλει
τὰς χρείας παρεχομέν[οι]ς [τὰς κα]θηκούσας αὐτοῖς τῆς ἀπὸ Φαμε[νὼ]θ τοῦ ιη

ἕως Μεχεὶρ τοῦ ιθ∟ εἰς τὴν τῶ[ν ἵπ]πων τροφὴν τοῦ μη(νὸς) ἀνη(λωτικῷ) κριθῆ[ς
(ἀρτάβας)] ψπ
δωδεκ[α]μή(νου) τὰς συναγομένας [κριθ]ῆς ᾿ϑτξ, (γίνονται) (κριθῆς ἀρτάβαι)
᾿ϑτξ, καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) π[ρὸς αὐ]τ[οὺς]
ὡς καθήκει.
Ἀθήναιος Διονυσίωι χαίρειν. Τοῦ παρὰ τῶν παρεφεδρευ[όντ]ων ἐν τῶι
νομῶ[ι ἱππέ]ων ἀν[α]φορίου ἀντίγραφον ὑπόκειται. Προεθήτω οὖν αὐτοῖς
[. . . . .]ν. ∟ιη Παῦνι κγ

Kol. II.
Παρὰ τῶν ἐν τῶι Ἡρακλεοπ[ολίτηι παρεφεδρευόντων ἱππέων.]
Ἐνετύχομέν σοι ἐπὶ τῶν τό[πων ἐπιδημήσαντι περὶ τῆς καθηκούσης ἐκ τοῦ]
βασιλικοῦ κριθῆ[ς] ὑποδεικνύντες ὡς οἱ πρὸς ταῖς πραγματείαι[ς αὐτὴν οὐκ]
ἐκτιθέναι θέλουσι. Σοῦ δ᾿ ἡμῖν τούτους οὐκ ἐάσειν ἐπαγγειλαμέν[ου οὐδὲ]
πόνον οὐδὲ κίνδυνον ἐκκλίνοντες, ἐν δὲ τοῖς δια[τεταγμένοις? . . . .]
ἐξ ἑτοίμου λειτουργοῦντες, τοὺς δ᾿ ἵππους εἰς ἀσθένειαν . [. . . . .διὰ τὴν]
ὑποδεικνυμένην αἰτίαν βλέποντες προσ . [. . . . . καὶ . . . .]
κ . [. . . . .]μοντας ἐν τοῖς ἐπιτρεπομένοις ἀξ[ιοῦμεν συντάξαι γράψαι]
τῶι τῶν τόπων στρατηγῶι καὶ οἷς ἄλλοις [καθήκει ἐκτιθέναι ἡμῖν]
τὴν κριθὴν ὡς ἄνωθεν ἐπί τε τῶν προγόν[ων τοῦ κυρίου βασιλέως]
καὶ ἐπ᾿ αὐτοῦ προείθιστο, ἵν᾿ [ὦμε]ν πε[φ]ιλανθρωπημ[ένοι.]

---

[16] *ἀναφόριον* offenbar Terminus für eine verwaltungsinterne Eingabe, ohne Angabe des Empfängers; s. Index. — [22] *ἐκκλίνειν* in diesem Sinne in der Literatur durchaus gebräuchlich. — [23] erg. ein Adverb, etwa *παντελῶς*. — [24] *προσ.*[selbst oder das Folgende erg. zu einem Partizip, das dem]*μοντας* in 25 parallel von *βλέποντες* abhängig ist. — [25] Kunkel *ἐπιτρεπομένοι[ς] ω[. . . . . ἀξιοῦμέν σε γράψαι]*.

Nr. 1748. Lieferung von Gerste für die Pferde der Reiterei.

P. 13971. 17 × 23,5 cm. Teilweise stark verlöscht. Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Publ. AP VIII S. 201f. Nr. 7.

Hd IX. Αμε . . ω . . ι
∟ιη Ἐπὶφ ιθ
Hd. V Σεμθεῖ ἀντιγρα(φεῖ) θη(σαυροῦ) [π]ερὶ Φεβεχ(ιν)
Συμπροοῦ κατὰ τὸν παρὰ Διονυσίου
τοῦ συγγενοῦς καὶ στ[ρ]ατηγοῦ καὶ ἐπὶ τῶν
προσόδων χ[ρημα]τισμὸν ἐκ τῶν
ὑπὸ Ἀθηναίο[υ τοῦ συγγ(ενοῦς) κ]αὶ διοικητοῦ ἐπεστα(λμένων)
τοῖς παρεφεδρ[εύο]υσι ἐν τῶι νομῶι

[1/2] Vermerk vgl. 1742, 1

ἱππεῦσι καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐν τῆι
πόλει τὰς χρείας παρεχομένοις
τὴν καθήκουσαν τῶν ἵππων
τροφὴν τῆς ἀπὸ Φαμενὼθ τοῦ ιη∟
ἕως Μεχεὶρ τοῦ ιθ∟ ιβμή(νου) τ[ο]ῦ μη(νὸς) ψ[π (γίνονται)]
δωδεκαμήνου τούτων συναγομ[έν]ων
κριθῆς εἰς ᾿ϑτξ . . ια . τρισχιλι[. . .]
ρα νομ . [. . . . .] καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) πο[ίη(σαι)]
π[ρὸς αὐτοὺς ὡς καθήκ]ει.

---

[13] Zur Abkürzung *ιβμη* für *δωδεκαμήνου* vgl. London III, 1171, 7. — [14] *συναγομ[έν]ων* Kunkel *συναγόμ[ενα]*. — [15/16] Die Lücke konnte nicht gefüllt werden.

Nr. 1749. Löhnungszahlung und Kornlieferung an die in den Gau abkommandierten Fünfarurenmänner.

P. 13953. 21,5 × 22,5 cm. Erhalten hier nur Abschriften von Anweisungen, die in einen verlorenen Originalbrief des Strategen Dionysios an den *βασιλικὸς γραμματεύς* Paniskos eingefügt waren. Dieser ist nach dem bekannten Schema zu ergänzen. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Publ. AP VIII S. 203 Nr. 8.

Hd. IV
[Διονύσιος Πανίσκῳ χαίρειν. Τῶν πρὸς Ἡρακλείδην τὸν σιτολόγον]
[καὶ Φαμῆν τὸν τραπεζίτην χρηματισμῶν ἀντίγραφα ὑπόκειται.]
[Ἔρρωσο ∟ιη Μεσορὴ . .]
[Ἡρακλείδῃ. Τοῦ παρ᾿ Ἀθηναίου τοῦ συγγ(ενοῦς) καὶ διοικητοῦ χρηματισμοῦ ἀντί-]
[γραφον ὑπόκειται. Κατακολουθήσας οὖν τοῖς δι᾿ αὐτοῦ σημαινομένοις]
[μέτρησον συν]επ[ι]στέ[λλ]οντος [Πανίσκ]ου τ[ο]ῦ βασι[λ]ικ[οῦ γραμματέως]
[τοῖς σημαινο]μένοις ἀποτετά[χ]θαι εἰς τὸν νομὸν Θηβαίοις
[(πεντ)αρ(ο)ύ(ροις) νη παρα]χρῆμα τὰ μέρη ἑκάστωι ⳨ β πυροῦ ἀνη(λωτικῷ) ωις
γίνονται ⳨ ἀνη(λωτικῷ) ωις καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀ[ν]τισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς
αὐ(τοὺς) ὡς καθή(κει).
∟ιη Μεσο(ρὴ) ε
Ἀθήναιος Διονυσίωι χαίρειν. Τοῖς ἀποτεταγμένο⟨ι⟩ς σοι ἐν Φάρσεσι
Θηβαίων ε αρ(ο)ύ(ρων) ἀνδ(ράσι) νη προσοῦ τὸ καθῆκον ἐγλόγισμα εἰς Μεσορὴ
ἑκάστωι χα(λκοῦ) ⊢᾿γ, πυροῦ ἀνη(λωτικῶι) ÷β, τὰ συναγόμενα χα(λκοῦ) ⲧ σδ
πυροῦ ἀνη(λωτικῶι) ωις καὶ ἀ(πὸ) τοῦ ιθ∟ τιθέσθωσαν αὐτοῖς εἰς δεκάμηνον
αἱ σιταρχίαι. ∟ιη Μεσορὴ ε
Φαμῆι τραπεζίτηι. Χρημάτισον ὁμοίως χαλκοῦ τάλαν(τα) διακόσια
τέσσαρα / χα(λκοῦ) ⲧ σδ

---

[6] Am äußersten Ende der Zeile noch Buchstabenrest. — [7] *Θηβαίοις*, *ς* nur ein dicker Punkt.

Hd. VIII? *τοῖς γρ(αμματεῦσι) . . . . χαλ . . . . .*
Hd. IX *Ἡρακλεοδώ(ρῳ)?* *ἐπισταλῆ(ναι) ∟ ιη Μεσο(ρὴ) ιδ*
∟ *ιη Μεσο(ρὴ) ιδ*

[18] Die Zuweisung zu Hand VIII erscheint sehr bedenklich.

Nr. 1750. Löhnungszahlung und Kornlieferung an die in den Gau abkommandierten Fünfarurenmänner.

P. 13965. 15,7 × 17,7 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Stark zerstört. Publ. AP VIII S. 204f. Nr. 9.

Hd. V
[Τῶι δεῖνι ἀντιγρ(αφεῖ) τῆς βασιλικῆς τραπέζης]
[Συμπροοῦ κατὰ τὸν παρὰ Διονυσίο]υ
[τοῦ συγγ(ενοῦς) καὶ στρα(τηγοῦ) καὶ ἐπὶ τῶν προσ]όδων
[χρηματισμὸν τοῖς ἀποτεταγμένοις] [[Θηβαίων]]
[εἰς τὸν νομὸν Θηβαίων (πεντ)αρ(ο)ύ(ρων) ἀ]νδ(ράσι) νη
[τὸ καθῆ]κον ὀψώνιον τοῦ Μεσορὴ τοῦ ιη ∟
[ἑκά]στῳ χα(λκοῦ) ⊢ ᾿γ τὰ συναγόμενα χα(λκοῦ) ⲧ
[δια]κόσια τέσσαρα, γένεται ⲧ σδ
[καὶ σ]ύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθήκει.
Hd. IX
Εἲς α . ( ) ∟ ιη Μεσο(ρὴ) ιδ

[1] Die Ergänzung ist nur Vermutung. — [2–4] Sehr viel kleiner geschrieben als das übrige; andre Hand? — [4] *Θηβαίων* offenbar getilgt. — [8] l. *γίνεται*. — [10] Kunkel hat alle diese Vermerke einer Hand (IX) zugewiesen. Bei diesem wie beim folgenden Stück taucht die Vermutung auf, daß sie vielmehr von derselben Hand wie der jeweilige Text stammen trotz gewissen Ähnlichkeiten der Vermerke unter sich. Da dieser Vermerk sich nur unter Anweisungen des *βασιλικὸς γραμματεὺς* findet, die Kunkel mit Recht als Abschriften bezeichnet hat (AP VIII S. 171), könnte es sich um einen Vermerk in diesem Sinn handeln, der in der Tat am zweckmäßigsten vom Schreiber des Textes gemacht würde.

Nr. 1751. Gehaltszahlung an die *περὶ τὴν διοίκησιν παρατρέχοντες*.

P. 13960. 20,5 × 32 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Der Papyrus umfaßt zwei offenbar nicht zusammenhängende Urkunden, die im Büro des *βασιλικὸς γραμματεὺς* zusammengeklebt worden sind. Publ. AP VIII S. 206f. Nr. 10.

I.

Hd. III
Διονύσιος Πανίσκωι χαίρειν.
Τοῦ πρὸς Φαμῆν τὸν τραπεζίτην
χρηματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται.
Hd. X *Ἔρρωσο ∟ ιη Ἐπεὶφ ιβ.*

Hd. III
Φαμῆι.
Χρημάτισον συνεπιστέλλοντος
Πανίσκου τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως
τοῖς περὶ τὴν διοίκησιν παρατρέχουσιν
τὰ ὑποκείμενα καὶ ἕως τοῦ ιζ ∟
προιμένα ἐν χα(λκοῦ) ⲧ ρϛ, χα(λκοῦ) ⲧ δέκα / ⲧ ι
καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθή(κει).
Hd. VIII
τοῖς γρ(αμματεῦσι). Ἐπιστα(λῆναι) πρὸς μεθα( )
τῶι προ . . . . . ( ) περὶ τῶν
α(. . .) προσχρῆ(σθαι)
∟ *ιη Ἐπὶφ ιγ*
Hd. IX (Das Folgende links vor Z. 14f.)
Ἡρακλεοδώ(ρῳ)?
∟ *ιη Ἐπὶφ ιδ*

II.

Hd. VI?
απειοις καὶ παρα . . [— — —]
ρε . . . . τουσηλαχ[— — —]
ἀρτάβας χιλίας . . [— — — / ⳨ ἀ— — καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι)]
πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθ(ήκει).
Hd. IX
Εἲς α . ( ) ∟ ιη Ἐπὶφ ιδ

[5] In der Höhe der Zeile 5 ist am rechten Rande je eine Papyrusfaser von Rekto und Verso geknotet, vielleicht um das Blatt anzuhängen. — [10] *προιμένα = προειμένα.* — [13] Kunkel . . . . *περὶ . . . ( ).* — [14] Kunkel *αυ( )μη κτέ.* Wenn *αὐ* überhaupt möglich, dann vielleicht *αὐτῶν.* — [19] *τοὺς ἠλαχ[ότας?]* sehr zw. — Die Zuweisung von II an Hand VI erscheint sehr zweifelhaft. Wie in 1750 ist eine gewisse Ähnlichkeit der Schrift des Vermerks mit der des Textes festzustellen.

Nr. 1752. Kornlieferung an die Priester in Tilothis.

P. 13964. 15 × 21,5 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Publ. AP VIII S. 207f. Nr. 11.

Hd. IV
Διονύσιο[ς] Πανίσκωι χαίρειν. Τοῦ πρὸς Ἡρακλείδην
τὸν σιτολόγον χρηματισμοῦ ἀντίγραφον ὑπόκειται.
Hd. X *Ἔρρω(σο) ∟ ιη Ἐπεὶφ θ*
Hd. IV
Ἡρακλ[είδῃ.] Μέτρησον συνεπιστέλλοντος Πανίσκου

[3] Gruß und Datum von anderer Hand, der gleichen wie in 1751, 4 (Wilcken).

[τοῦ βασι]λικοῦ γρα[μματέως] τοῖς ἐν Τιλώθει ἱερεῦσι τὰς
[. . . . . διὰ τῆς διαγρ]αφῆς καὶ ἕως τοῦ ιζ ∟
[προειμένας πυροῦ ἀρτά]βας ἑκατὸν πεντήκοντα
[καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς α]ὐ(τοὺς) [ὡς] καθή(κει).
(Verso) Πανίσκω[ι]

Nr. 1753. Weizenlieferung zu Kultzwecken.

P. 13954. 25 × 28 cm. Zeit: Jahr 18 = 64/3 v. Chr. Der Papyrus umfaßt zwei im Archiv des βασιλικὸς γραμματεὺς zusammengeklebte Urkunden. Publ. AP VIII S. 209 Nr. 12.

I.

Hd. VI
Ἔρβει ἀντιγρ(αφεῖ) θη(σαυροῦ) Περὶ Πόλιν.
Συμπροοῦ κατὰ τὸν παρὰ
Διονυσίου τοῦ συγγενοῦς καὶ
στρατηγοῦ καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
χρηματισμὸν εἰς Ἁρμᾶιν
εἰς τὸν ἐν Σώβθει ἰβιῶνα
πυροῦ —·— δέκα τρεῖς / + ιγ
καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς κα(θήκει).
Hd. IX
Εἰς α . ( ) ∟ ιη Ἐ(πὶ)φ ῑ
(In 3 cm Abstand noch einmal Buchstabenspuren.)

II.

Hd. VI
Ἔρβει ἀντιγρα(φεῖ) θη(σαυροῦ) Περὶ Π(όλιν).
Συμπροοῦ κατ[ὰ τὸν]
παρὰ Διονυσίου τ[οῦ συγγ(ενοῦς)]
καὶ στρατηγοῦ καὶ [ἐπὶ τῶν]
προσόδων χρηματισ[μὸν]
εἰς τὴν καθ' ἡμέραν
προτιθεμένην ἀθήραν
ταῖς Νεμέσεσι καὶ Ἀδραστείαις
θεοῖς μεγίστοις τὰς ὑποκειμένας
καὶ προειμένας ἕως τοῦ ιζ ∟
πυροῦ δοχ(ικῷ) τεσσαράκοντα ὀκτώι,
γίνονται πυροῦ δοχ(ικῷ) μη καὶ σύ(μβολα)
καὶ ἀντισύ(μβολα)
ποίη(σαι) πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς κα(θήκει).
Hd. IX
Εἰς α . ( ) ∟ ιη Ἐ(πὶ)φ κδ

Nr. 1754. Anweisung zu Lieferungen.

P. 13969. 22 × 25 cm. Der Papyrus umfaßt zwei Urkunden, die erst im Archiv des βασιλικὸς γραμματεὺς zusammengeklebt sind. Ohne Datum. Publ. AP VIII S. 210, Nr. 13.

I.

Hd. VII
[. . . . .] . [. .]π . [. . . .]
[Συμπροοῦ κατὰ τὸν παρὰ] Διονυσίου τοῦ συ(γγενοῦς) καὶ στρα(τηγοῦ) καὶ
ἐπὶ τῶν
[προσόδων χρηματισμὸν] ἀπὸ προσόδων τοῦ ιθ ∟ τοῖς
[. . . . .] . σπόρου τὰ κατ' ἔτος ἐπιστελλό-
[μενα καὶ . . . .] διὰ τῶν διαγραφῶν [[τοῦ αὐτοῦ]]
[. . . . .]]] χαλκοῦ ⊼ ι, / ⊼ ι,
καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα)
[ποίησαι πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθή(κει).]
(Verso) π. ρ. των . .

II.

Hd. V (Ganz geringe Reste einer Zeile.)
Συμπροοῦ κατὰ τὸν παρὰ
Διονυσίου τοῦ συγγενοῦς καὶ
στρατηγοῦ καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
χρημ[ατισ]μὸν Ὥρωι Θοτομνᾶτος
ἱερακοβ[οσκ]ῶι τοῦ ἐν τῶι ἐν Ἡρακλέους
πόλει ἱερῶι ἱερακεί[ου] εἰς τροφὴν
καὶ τὴν ἄλλην ἐπιμέλειαν τῶν
ἱεράκων [τ]ὰς \ὑποκει(μένας)/ [κα]ὶ ἕω[ς τ]οῦ ιζ ∟
προειμένας + δοχ(ικῷ) —·— πεντήκοντα
γείνονται + δοχ(ικῷ) ν, καὶ σύ(μβολα) καὶ ἀντισύ(μβολα) ποίη(σαι)
πρὸς αὐ(τοὺς) ὡς καθήκει.

[6] Auch vor χαλκοῦ Tilgungsklammer sichtbar.

Nr. 1755. Amtliches Schreiben über die Verproviantierung der Seeflotte.

P. 13816. 15,5 × 26,5 cm. Zeit: Jahr 1? = 52/1 v. Chr. Große klare, nicht übermäßig kursive Schrift. AP VIII S. 211f. Nr. 14.

1. H.
Ἡλιόδωρος Πανίσκωι τῶι ἀδελφῶι
χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι. Κελευσῖρις
ὁ ἐπὶ τῶν συνακολουθούντων
ἡμεῖν θαλασσίων σκαφῶν ὑποδέδειχεν
ἀπεστράφθαι σε τὰ σύμβολα τῶν σιταρ-
χιῶν αὐτῶν. Ἔδει μὲν οὖν σε τὰ ἐπεσταλ-

μένα ὑπὸ τοῦ διοικητοῦ μὴ παρω<χη>κέναι,
καὶ τὰ νῦν ὀρθῶς ποιήσεις καὶ εἰς τὴν ἐμὴν
τιμὴν προσδεξάμενος καὶ ἐξαρτίσας
αὐτὸν ταῖς σιταρχίαις διὰ τὸ διαφέρειν
μοι τὸ πρᾶγμα. Σεαυτοῦ δ' ἐπιμέλ(ου), ἵν' ὑ(γιαίνῃς).
2. H. Ἔρρωσο. ∟α Θωῦθ κθ
1. H.
Καὶ Πτολεμαίωι δὲ τῶι παρά σου περὶ τῶν
αὐτῶν ἐντέταλμαι παρόντι.
(Verso) Πανίσκωι.

[7] παρωκέναι kann für παρω<χη>κέναι verschrieben sein. παροίχομαι in der Bedeutung vernachlässigen, z. B. in BGU I 288, 2. Aber auch παρ<ε>ωκέναι, von παρωθεῖν, scheint möglich. — [11] Ende ὑ(γιαίνῃς) übergeschrieben. Kunkel AP VIII ἐπιμελ(όμενος) — [12] ∟α sehr zw.

Amtliche Schriftstücke.

Nr. 1756. Verfügung des Dioiketes an den Strategen.

P. 13821. 21 × 29 cm. Der obere Rand ist erhalten. Die ersten sieben Zeilen sind in großer, stattlicher Kanzleischrift geschrieben, von derselben Hand wie Nr. 1757; die folgenden in gewöhnlicher, aber immer noch sorgfältiger Geschäftsschrift. Vielleicht rühren beide von derselben Hand her, die verschiedene Schreibstile beherrschte. Vgl. Nr. 1761. Datum: Jahr 23 = 59/8 v. Chr.

1. H.
[Ἡφαιστίων Πανίσκωι χαίρειν καὶ ἐρρ]ῶσθαι. Τοῦ παρὰ Κομανοῦ καὶ
[Ἀνδρομάχου τῶν ἐν τῶι νομ]ῶι [ἱ]ππάρχων κατοίκων ἱππέων ὑπο-
[μνήματος, δι' οὗ προφέρο]νται συνεστάσθαι κατ' αὐτῶν τὸν κατονο-
[μαζόμενον χρηματισμὸν] ἐκκλήσεως, ἀντίγραφον ὑπόκειται. Ἐάνπερ οὖν
[ᾖι ἀληθῆ, παρασχοῦ α]ὐτοὺς ἀπερισπάστους, μέχρι ἂν ἀπὸ τῆς συν-
[αγωγῆς τῶν γενη]μάτων γένωνται. Ἐπιμέλου δὲ σαυτοῦ.
2. H. Ἔρρωσο 1. H. ∟κγ Πανήμου ιγ Παχὼν ι[γ]
3. H.
[Ἡφαιστίωνι συγγενεῖ καὶ δι]οικητῆι καὶ πρὸς τῶι ἰδ[ί]ωι λόγωι καὶ τοῖς προχείροις
[παρὰ Κομανοῦ τοῦ . . . . ἵ]ππου καὶ Ἀνδρομάχου τοῦ Ἀνδρομάχου ἱππάρχων
ἐπ' ἀνδρῶν τῶν ἐν τῶι
[Ἡρακλεοπολίτηι κατοίκ]ων ἱππέων. Ὄντων ἡμῶν περὶ συναγωγὴν γενημάτων
ἧς γεωργοῦμεν
[περὶ . . . . γῆ]ς συκοφαντῆσαι ἡμᾶς καὶ διασῖσαι προαιρούμενος
Κτήσιππος τῶν ἐκ τοῦ
[. . . . . οὐκ ἀπὸ] τοῦ βελτίστου ἀναστρεφομένου πεπόρικεν
χρηματισμὸν ἐκ τοῦ καταλογείου

[1] Die Namen nur nach Wahrscheinlichkeit ergänzt: Hephaistion ist für Jahr 21 als Dioiketes, Paniskos für Jahr 22 und 26 als Stratege bezeugt. Die Länge der Namen paßt zur Lücke. Vgl. Einleitung. — [2] Verkürzung der vollen Formel, die in 9/10 steht; vgl. BGU III 1002 II 3. P. Tebt. I 54, 1. AP III 128 Nr. 5. — [3] συνίστασθαι vgl. Mitteis, Chr. 31 (Hermiasprozeß) IV 21. — Die sichere Erg. κατονομαζόμενον läßt den Ausdruck als etwas ungewöhnlich erkennen. — [4] εκ verb. aus εν — [5] Erg. nur dem Sinne nach sicher. — συναγωγῆς, nicht συνκομιδῆς vgl. 10. — [8] Der Titel ist bei 1772 besprochen. — [11] Ein Dorfname ist zu erg. — συκοφαντία καὶ διασεισμὸς P. Tebt. I 43, 36. — [13] Anf. vielleicht ein anderer Gauname, oder Ἡρακλεοπολίτου; αὐτοῦ νομοῦ wäre zu kurz. — l. ἀναστρεφόμενος — πορίζειν t. t. beim Katalogeion.

[ἐκκλήσεως . . . . ἀπ]οσπάσαι ἡμᾶς προαιρούμενος τοῦ ἀκμαιοτάτου
καιροῦ ἐνεστῶτος παρὰ τ[ὰ]
[. . . . ὑπὸ σοῦ προστεταγμ]ένα καὶ ἣν πο[ι]ῇ πρόνοιαν εἰς τὸ μηθένα περι[σπ]ᾶν
τῶν γεωργούντων
[. . . . .]ουν μὲν οὖν, σεμνότατε διοικητά,
οὐκ . [. . . .]πτοντες τοῦ δοῦναι καὶ
[λαβεῖν δίκην 25 B.] *β* [. . . . .] . *ιν [ἀξιοῦ]μεν ἐὰν φαίνηται*
[. . . ca. 50 B. . . .]*ων τοῦ νομοῦ . . . . ἡμᾶς*
[. . . ca. 50 B. . . .]*σθαι προσφωνήσῃ δὲ*
(Verso) *Κομανοῦ καὶ Ἀνδρ(ομάχου)*

— [13] Anfang: hier muß *ἐκκλήσεως* gestanden haben, vgl. 4, aber wohl nicht allein, sondern *περὶ ἐκκλήσεως* oder ähnlich. — [14] Am Anf. für *πρότερον* oder *ἄνωθεν* zu wenig Platz. — *σοῦ* wahrscheinlich, weil im folgenden die 2. Person Subjekt ist; also nicht *ὑπὸ τοῦ βασιλέως* — *πρόνοια* dem Dioiketes zugeschrieben 1764, 9 — [15] Anf. etwa *[τὴν κατοικικὴν γῆν;* — *]ουν* deutlich, während *ουν* nach *μεν* sehr zw. aussieht. — Zur Anrede vgl. 1766, 3. — Hinter *οὐκ* (oder *οὐ*) ein Verbum im Sinne von: sich entziehen. — 16 *β* steht allein, offenbar Zahl. — [17] Ob *νομοῦ* oder *νόμου* ist zw.

Der Dioiketes weist den Strategen an, die beiden Antragsteller, Offiziere der Katökenreiter, vorläufig, nämlich bis zum Ende der Ernte, gegen Störung durch die Folgen einer gerichtlichen Ladung zu schützen. Ihr Gegner hat gegen sie einen Ladungsbefehl aus dem Katalogeion (12), also von den Chrematisten, erwirkt und ihnen diese Vorladung, *ἔκκλησις* vgl. evocatio (bisher ohne Beleg), zugestellt (3). Die Ursache wird verschwiegen, das Vorgehen des Gegners vielmehr lediglich mit bösem Willen erklärt. 1—7 Schreiben des Dioiketes an den Strategen, 8ff. Eingabe des Komanos und Andromachos an den Dioiketes.

Nr. 1757. Verfügung des Dioiketes an den Strategen.

P. 13822. 31 × 16 cm. Nur der untere Rand fehlt. Sorgsame, große Schrift, derselben Hand wie Nr. 1756. Datum: Jahr 1 = 52/1 v. Chr.

[Ἡφαιστίων Πανίσκωι] χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι. Τοῦ παρὰ Διδύμου
τῶν ἐν τῶι νομῶι κατοίκων ἱππέων ὑπομνήματος ἀντίγραφον
ὑπόκειται. Τὸ μὲν οὖν γένημα τοῦ δηλουμένου αὐτοῦ κλήρου μετὰ τὰ εἰς τὸ
βασιλικὸν καθήκοντα ἔστω ἐπίμονον μέχρι τοῦ παρ' ἡμῶν προσφωνη-
θῆναί τι, τῶ[ι] δὲ ἐνκαλουμένωι παραγγελήτω ἀπαντῆσαι ἐφ' ἡμᾶς ἐν ἡμέραις
[. . . . .] πρὸς τὴν περὶ τῶν ὑποδεικνυμένων διάκρισιν, καὶ
διασάφησον
[. . . . . ἵν'] ὑγιαίνῃς
2. H. *Ἔρρωσο* 1. H. ∟*α Γορπιαίου θ̅ Ἐπεὶφ θ̅*

[1] Die Unterschrift *ἔρρωσο* spricht für den Dioiketen Hephaistion, obwohl der Raum in 9 etwas klein ist — [6] Etwa [*χρηματιζούσαις* Zahl.] — [7] [*σαυτοῦ δ' ἐπιμέλου, ἵν'*] *ὑγιαίνῃς* entspricht dem Raume; aber dann bleibt *διασάφησον* ohne Objekt.

1. H.
[Ἡφαιστίωνι συγγενεῖ καὶ διοικητῆι καὶ πρὸ]ς τῶι ἰδίωι λόγωι καὶ τοῖς προχείροις
[παρὰ Διδύμου τοῦ . . . . τῶν ἐκ τοῦ Ἡρακλεοπο]λίτου κατοίκων ἱππέων.
[. . . . . . *μετ]ηλλ[αχότος* . . . .]*κ*[.]*ν*[. . .]
(geringe Spuren von 2 Zeilen)
(Verso) *Πανίσκωι*

[9] Vgl. Anm. 1. — Zum Titel vgl. 1772. — [11] Die Spuren genügen, um zu sehen, daß vom Tode einer Person die Rede ist.

Der Streit zwischen Didymos und seinem Gegner muß sich auf den Ernteertrag des Kleros bezogen haben; demnach wird der Gegner ein Pächter gewesen sein. Der Dioiketes verfügt, daß zunächst die Staatsabgaben zu entnehmen oder sicherzustellen seien, die übrige Ernte aber „verbleiben“ solle; er untersagt also dem Didymos die Verfügung bis auf weiteres. Er wird später eine Verfügung ergehen lassen, nachdem er die Sache untersucht hat; zu diesem Zwecke soll sich der Gegner des Didymos in bestimmter Frist stellen. Wahrscheinlich bringt der Dioiketes den Fall vor das ihm beigeordnete Chrematistengericht. Der Erlaß ist vom Dioiketes selbst unterzeichnet; die Schrift des *ἔρρωσο* unterscheidet sich deutlich von der des Datums und stimmt mit der Unterschrift in 1756 überein; demnach dürfte der Dioiketes Hephaistion sein.

Nr. 1758. Erlaß des Dioiketes.

P. 13756. 32 × 10,5 cm. Der untere Teil schräg abgerissen und verloren. Teile des Randes rechts, links und oben erhalten. Links weite Strecken der obersten Schicht abgesprungen. Ziemlich große, weitläufige Amtsschrift. Ohne Datum.

[. . .] . *σ* . . . *ν* . *τῶι σ[τ]ρατηγῶι τοῦ Ἡρακλεοπολίτου χαίρειν. Ἧς δέδωκε τοῖς*
[χρηματιστ]α[ῖς] ἐν[τ]εύξεως Ἀμμώνιος κεχρηματισμένης δ' ἐφ' ἡμᾶς
[ἀντίγραφον ὑπόκειται. (Spatium?)] . *τω οὖν τῶι ἐνκαλουμένωι*
(Hier bricht der Papyrus ab.)

Absender ist jedenfalls der Dioiketes, vermutlich *Ἡφα]ιστίων*, obgleich die Reste eine sichere Deutung nicht zulassen. Der Text zeigt, daß das Gericht der Chrematisten damals in amtlicher Verbindung mit dem Dioiketes stand, wozu auch die übrigen Urkunden dieser Gruppe stimmen. Ende: Anweisung, dem Beklagten die Abschrift der Klage zuzustellen oder ihn zu laden; erg. etwa *παραγγελή]τω*.

Nr. 1759. Erlaß des Dioiketes.

P. 13814. 33 × 26 cm. Breiter Rand oben, links und unten erhalten. Auf Rekto gegen die Faser geschrieben. Sehr große Schrift, die Anfangsbuchstaben sind über 1 cm hoch. Jahr 2 oder 3 (51—49 v. Chr.).

Πρώταρχος Σωτέλει χαί[ρει]ν. Τοῦ δεδομένου ἡμεῖν ὑπομνήματος
παρὰ Ἀπολλωνίου τοῦ Πτολεμαίου ἀντίγραφον συνεσφράγισται.
Ἐπεὶ οὖν ἀποφαίνουσιν οἱ πρὸς τούτοις ὄντες ὑπάρχειν τὴν ὑποτεταγμένην

ὑπογραφήν, κατακολουθήσας ταύτηι ἐπίσχυε τούτωι ἀντεχομέ[νωι]
τῶν διασαφουμένων ἐδαφῶ[ν], μεταδοθήτω δὲ καὶ τοῖς κ[αθήκουσιν]
ἀντίγραφα, ἵνα εἰδῶσιν.

(Unterschrift fehlt, weil die rechte untere Ecke abgerissen ist.)

(Verso) Σωτέλει

4 Über αντεχομε[Schriftreste, die wie δη[aussehen. — 5 Ende κ unsicher, auch η möglich. Gewöhnlich οἷς καθήκει statt τοῖς καθήκουσιν. Auch τοῖς κ[ατὰ τόπον] kommt in Frage, wenn auch τοῖς ἐπὶ τῶν τόπων üblich ist.

Augenscheinlich Original aus der Kanzlei des Dioiketes; die abgerissene Unterschrift dürfte ἔρρωσο und Datum von der Hand des Dioiketes gezeigt haben. Das große Blatt, die weitläufige Schrift passen dazu; vgl. die Erlasse des Apollonios in den Zenon-Papyri. Der Dioiketes Protarchos und der Stratege Soteles sind durch 1760 für Jahr 2 bezeugt. Andere Erlasse des Dioiketes 1761, 1—4; 1756, 1—7; 1757; 1772, 21—27. Tebt. I 27, 10ff.

Zugrunde liegt ein Hypomnema, das an die Chrematisten verwiesen worden war. Seine Abschrift war dem Erlasse des Dioiketes auf besonderem Blatte beigewickelt, mitverschnürt und mitversiegelt; συσφραγίζειν vgl. BGU IV 1204, 3. Dagegen stand die ὑπογραφή, das Urteil der Chrematisten (vgl. 1827, 12) darunter; d. h. das Verhandlungsprotokoll nebst Urteil war so geschrieben, daß oben Raum für die Verfügung des Dioiketes blieb, wie auch 1827 Raum für den Antrag an den Strategen gelassen war. Die Echtheit dieser ὑπογραφὴ wird von besonderen Prüfern aus dem Büro des Dioiketes bestätigt; das besagt wohl ἐπεὶ οὖν κτλ (3). Der Stratege wird angewiesen, der siegenden Partei beizustehen, wenn sie ihr Recht geltend macht, und die Ortsbehörden zu benachrichtigen.

Nr. 1760. Erlaß des Dioiketes und Weitergabe durch den Strategen.

P. 13776 + 13781. 13 × 32 cm. Abgesehen von einer Lücke in der Mitte im wesentlichen erhalten. Große deutliche Schrift, aber vielfach zerstört und abgerieben. Jahr 2 = 51/50 v. Chr. Auf Verso geringe Spuren. Die Zusammengehörigkeit der beiden Papyri hat D. Schäfer erkannt.

Σωτέλης Ἀπολλωνίωι χαίρειν. Τοῦ
παρὰ Πρω[τ]άρχου τοῦ συγγενοῦς καὶ
διοικ[ητ]οῦ χρηματισμοῦ ἀν[τίγρ]αφον
ὑπόκειται. Τὴν οὖν συναγωγὴν τοῦ
σίτου π . . . . . εἰδὼς συ . . . .
τῆς λοιπῆς φορολογίας ἀπαιτήσει καὶ
τὰ προσαγγέλματα ἀστρατεύτως

4 Von την an alles ganz unsicher, ebenso 5. — 6 ἀπαιτήσει annähernd sicher; wenn Dativ, so muß 5 Ende ἐν τῇ und vorher ein Imperativ, etwa σύλλαβε? parallel zu ἔκπεμψον 8 stehen. Dies ist syntaktisch besser als fut. act. 3. pers. oder fut. med. 2. pers. — 7 ἀστράτευτος „ungedient“, ἀστρατευσία Freiheit von der Dienstpflicht SB 4224; aber hier ist wohl eher an einen übertragenen Sinn zu denken, vgl. στρατεύεσθαι Winkelzüge machen BGU IV 1127, 28. 1131, 20; also: ohne Umstände. Ebenso ungewöhnlich ist ἐπισπεύδειν 9.

ἔκπεμψον, [ἵ]να μὴ συμβῇ σε ὑπὸ τῶν
[. . . . .]ρισθησομένων ἐπισπευδόμενον
[. . . . .]σθαι. Ἔρρωσο ∟β Παῦνι ιη
[Πρώταρχος] Σωτέλει χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι
[. . . . .] κατοίκων ὀφει-
[λ . . . .]ηκοντα σιτ .
[. . . . .]ρη καὶ κυρω-
[ϑ . . . .] πατρῴας
[. . . .] . . του ἐκ
[. . . . .] πους
[. . . . . .]ρον ἐπιβ[. . . . .]ριον ἡγη-
σάμενος, τῆς δὲ συνα[γωγ]ῆς τῶν γενη-
μάτων ἐν χερσὶν οὔσ[ης] ἐ[ξ] ὧν δεῖ παρα-
καιροντων τούτων παραμετρηθῆναι
τὰς ἀπὸ τῶν καθηκου[σῶν ἐκ τῆς ὅ]λης
χώρας πυροῦ μ^ξ ἀπ[. . . . . το]ῦ ἡμίσους
μ[ε]τὰ τὰς εἰς τὸ τρίτο[ν] ἔτος ὑπερκει-
μένας [[πυροῦ]] μ^λ πυροῦ μ, ἐντελλό-
μεθά σοι τὰς ἐπιβαλλούσας τοῖς ἐκ τοῦ
νομοῦ κατοίκοις ἀπὸ πυροῦ μ^ζ ατξ
πυροῦ μ^γ εχπ συνεισαγαγέσθαι τῆι
ἐφετείαι φορολογίαι, προλαβόντι
διότι [ἐ]ὰν ἕ[ω]ς ἀρτάβης μιᾶς ἐκπέσῃ,
αὐτὸς [ἐ]κ τοῦ ἰδίου πραχθήσηι. Σεατοῦ
ἐπιμέ[λ]ου, ἵν' ὑγιαίνῃ[ς].
∟β Παχ[ὼ]ν κε

12/3 ὀφει-[λόντων? ὀφει-[λήματα? — 13 Ende σιτα? σιτο? Aber auch τας ἰπ möglich. — 14 ρη ganz zw. — 16 ganz unsicher. — 18 Die Spuren lassen allenfalls auch zu:]τὸν ἐπιβ[άλλοντα π]υρόν. — 18/19 ἡγη-σάμενος wahrscheinlich, obgleich für ν kein Raum ist. — 21 κ zw., Spuren passen mehr zu τ oder χ; παρὰ καιρὸν ὄντων? (= παρακαιρούντων? = ἀκαιρούντων?) — 23 Vor der Lücke απ oder αρ; daher möglich ἀρ[ταβῶν ἐκ το]ῦ ἡμ. Weniger passend ἀπ[οδεούσας το]ῦ ἡμ. oder ἀπ[ολοίπους το]ῦ ἡμ. Jedenfalls soll ausgedrückt werden: die Hälfte. — 24 Anfang sehr undeutlich; aber nur μετὰ gibt einen Sinn. Zu diesem Gebrauche von μετὰ vgl. 1757, 3. — 25 Hinter πυροῦ ist μ aus Versehen nicht getilgt worden. — 29 l. ἐπετείωι.

Die Ernte ist im Gange. Trotz 20/1 kann es sich nicht um eine „unzeitige“ Ernte handeln, denn Pachon-Payni ist die rechte Zeit. Vom Gesamtertrage der χώρα — das kann nicht ganz Ägypten sein, vgl. P. Petrie III 75, BGU VI 1217 und dazu Schnebel, Landwirtschaft 95/6, vielmehr ist es der Herakleopolites — soll die Hälfte geliefert werden, von 600000 Artaben also 300000. Nicht ganz klar wird es, ob mit den auf das 3. Jahr übertragenen Artaben (24) die andere Hälfte

oder eine unbenannte Menge gemeint ist, die von der Hälfte noch abzuziehen wäre. Vielleicht ist $\overset{\lambda}{\mu}$ πυροῦ 25 mit τὰς 22 zu verbinden und alles, was dazwischen steht, hineinzufügen, obgleich an sich auch μετὰ τὰς 24 mit $\overset{\lambda}{\mu}$ πυροῦ 25 verbunden werden könnte. Das Wort Artaben wäre entbehrlich, weil selbstverständlich. „Auf das 3., d. h. das folgende Jahr übertragen"; ὑπερκεῖσθαι begegnet sonst in der Verbindung εἰς πρᾶσιν ὑπερκεῖσθαι bei beschlagnahmtem Gut, das für den Staat versteigert werden soll. Hier dürfte es bedeuten, daß ein Teil des Soll auf das nächste Jahr übertragen wird, weil er im laufenden Jahre nicht aufgebracht werden kann.

Der Empfänger des Schreibens, der Stratege, erhält den Befehl, denselben Schlüssel auf die Katöken des Gaues anzuwenden, d. h. sie die Hälfte des Soll liefern zu lassen (25—29), nämlich 35680 von 71360 Artaben, fast genau 12% des Ganzen. Ob nur Weizen gemeint ist oder, wie oft, die übrigen Halmfrüchte, auf Weizen umgerechnet, einbezogen sind, bleibt offen. Der Angeredete soll sich vor Augen halten, προλαβεῖν 29, daß man ihn auch für den geringsten Ausfall haftbar machen wird.

Den Befehl des Dioiketes, 11ff., der mit einer unverblümten Drohung endet (30ff.), gibt der Stratege an einen Untergebenen weiter (1—10), wie es scheint, mit verschärfter Drohung.

Nr. 1761. Verfügung des Dioiketes an den Strategen.

P. 13818. 18,5 × 34 cm. Rand oben und unten erhalten. Die ersten drei Zeilen sind in großer, stattlicher Kanzleischrift geschrieben, 5—17 in gewöhnlicher aber immer noch sorgfältiger Geschäftsschrift, die zuletzt flüchtiger wird. Im ganzen Aussehen ähnelt das Aktenstück 1756. Jahr 2 = 51/50 v. Chr. Geschrieben auf Rekto aber gegen die Faser; vgl. Guéraud, Enteuxeis, XIX.

1. H.
[Πρώταρχος Σελεύκωι] χαίρειν. Τοῦ δεδομένου ὑπομνήματος παρ' Ἡρώι̣[δου]
[ἀντίγραφον ὑπόκειται. Ἐὰν οὖ]ν ἦι οἷα προφέρεται, τὸν μὲν ἐγκαλούμενον τῶ[ν . . . .]
[τοῦ Ἡρώιδου πατρικῶν ἐκβί]βασον, τῶι δὲ Ἡρώιδηι συνε[πίσχ]υε.
2. H. Ἔρρω(σο) ∟β Ξανθικῶι ια Μεχεὶρ ια
3. H.
[Πρωτάρχωι παρὰ Ἡρώιδου τοῦ . . .]μωνος τοῦ διαιτάρχου. Τοῦ προγεγραμμένου μου πατρὸ[ς . . . . .]
[τῶν ἐν τῶι Ἡρακλεοπολίτηι κατ]οίκων ἱππέων μεταλάξαντος ἐν τοῖς δηλουμένοις [τόποις]

[1] Der Dioiket Protarchos ist für Jahr 2 durch 1760 gesichert; auch der Stratege Seleukos ist für Jahr 2 bezeugt. Wieviel links fehlt, ergibt sich aus 2 und 12, wo die Ergänzungen sicher sind. In den ersten drei Zeilen ist mit besonders großer Schrift zu rechnen. — [2] l. τὴν ἐγκαλουμένην. — [3] ἐκβιβάζειν sonst nur im übertragenen Sinne belegt; aber vgl. ἐμβιβάζειν. — Ende: hinter ε noch eine Spur; aber συνε[πισχ]ύετ̣[ε ist unwahrscheinlich. — [5] Für den Titel des Protarchos fehlt der Raum. — Ende: vielleicht Name, der freilich entbehrlich ist. — [6] Erg. entspricht dem Raume genau; aber auch πατρὸ[ς τῶν περὶ Dorf τοῦ Ἡρ. κατ]οίκων ist möglich. — l. μεταλλάξαντος — δηλουμένοις hat nur dann einen Sinn, wenn es auf die vorhergehende Ortsangabe zurückweist; daher liegt [τόποις] nahe.

[πάντων τῶν ὑπὸ τοῦ πατρός μου κα]ταλελιμμένων ἐμοὶ καθηκόντων καταφρονή[σα]σ̣α̣[. . . . .]
[ca. 24 B. Name τῶ]ν ἀπὸ κώμης Τοκόεως τοῦ αὐτοῦ νομοῦ συνέργους ἐπισπάσ[ασά]
[τινας τῶν ἐν τῆι αὐτῆι κατοικούντ]ων ἐμβεβάτευκεν ἐν τῶι ἐνεστῶτι ἔτει εἰς τὰς ἀπολελιμμέν[ας]
[μοι περὶ . . . . . . ἀρούρας . εἰσβ]εβίασται δὲ καὶ εἰς τὴν συναπολελιμμένην ἐν τῆι αὐτῆι κώμ[η]ι
[οἰκίαν καὶ ἀπενήνοχέ τι τῶν ἐν]όντων. Διὸ προηγμένος ἐπὶ σὲ προελθεῖν ἀξι̣ῶι ἐὰν
[φαίνηται συντάξαι γράψαι Σελε]ύκωι τῶι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι τοῦ νομοῦ πρὸ μὲν πάντων
[κατέχεσθαί μοι τὰ τῶν . ἀρουρῶν] γενήματα, τὴν δὲ ἐνκαλουμένην ἐξαποστῖλαι ἐπὶ σὲ μετὰ φυλακ[ῆς]
[πρὶν ἂν τολμήσῃ ἔτι πλείω ἀποβιά]σασθαι, ἵνα πέσηι ὑπὸ τὴν καταξίαν τῶν διαπεπραγμένων διάλημψ̣[ιν]
[διὰ τὸ . . . .]ν̣έχθαι αὐτὴν κατὰ τὴν οἰκίαν. ἡ ἀξία τούτων ἀργυ(ρίου) ⊦ σ, αὐτόθεν δὲ
[συνεπισχύειν μοι . . . . δ]ιακρατοῦντι τῶν πατρικῶν, ἵν' ὦι ἀντιλημμένος. Εὐτύχει.
4. H. παραγγελῆ(ναι) ∟β Φαμενὼ(θ) ιγ
(Ganz geringe Reste einer Zeile.)

[7/8] Hinter καταφρονήσασα etwa μου τῆς ἡλικίας oder τοῦ δικαίου oder dgl., dann erst Name der Frau. — [9] ἐν τῇ αὐτῇ oder Name eines anderen Dorfs. — [10] Ortsangabe und Zahl der Aruren sind nötig. — [11] Die Erg., nicht im Wortlaut aber dem Sinne nach, folgt aus 15: die Beklagte hat offenbar Gegenstände entfernt. — [13] Erg. nur dem Sinne nach. — [14] Die Erg. ist nur ein Vorschlag. Näher läge: damit sie nicht mehr wegnehmen könne; aber zwei Sätze mit ἵνα oder ὅπως hintereinander erregen Anstoß. — [15] Hier muß der Strafantrag aus 14 begründet werden; ἀπενη]νέχθαι ist wenig wahrscheinlich. Jedoch nur νεχθαι oder λεχθαι möglich, und διαλε]λέχθαι fügt sich schwer ein. — ἡ ἀξία τούτων ἀργ. ⊦ σ ist offenbar nur Zwischensatz, die Konstruktion wird mit αὐτόθεν fortgesetzt. — [16] Zur Erg. vgl. 3.

Herodes, Sohn eines Katökenreiters, ist nach seiner Angabe nach dem Tode seines Vaters von einer Frau aus der Hinterlassenschaft des Vaters, einem Grundstück und einem Hause, verdrängt worden. In welchem Verhältnis die Frau zu ihm und seinem Vater steht, wird nicht gesagt; auch in 8 reicht der Raum schwerlich für eine solche Angabe. Vielleicht war es die zweite Frau des Vaters; nach 7: „obwohl die gesamte Hinterlassenschaft meines Vaters mir zukommt", könnte man vermuten, daß auch sie einen Rechtsanspruch erhebe, nicht nur Gewalt brauche. Ob ἐμβατεύειν 9 und εἰσβιάζεσθαι 10 bewußt den Unterschied von Recht und Gewalt ausdrücken sollen, scheint immerhin fraglich. Herodes bittet 1. ihm die Ernte des Ackers zu sichern, 2. die Beklagte zu verhaften und zu bestrafen, 3. sie zum Schadenersatz zu zwingen, 4. ihm zu helfen, wenn er sein Vatergut in Besitz nehme. Der Dioiketes befiehlt dem Strategen, die Richtigkeit der Angaben zu untersuchen (2) und im günstigen Falle die Frau zu entfernen, dem Herodes zu helfen. Er berücksichtigt also nur Punkt 4 des Antrags.

Das Strategenbüro setzt darunter (17) die Anweisung *παραγγελῆναι* (vgl. Semeka, Prozeßrecht 247; P. M. Meyer, Jurist. Papyri S. 261/2 und Nr. 78 = SB 3925) = „vorladen"; das ist der erste Schritt zu der Untersuchung, die der Dioiketes verlangt, und entspricht zugleich dem Antrag 2 des Herodes. Der Vater des Herodes führt den Titel *διαίταρχος* oder *διαιτάρχης*; eine Erklärung ist bisher nicht gefunden worden.

Nr. 1762. Bericht über Unruhen in der Chora.

P. 13827. 25 × 17,5 cm. Oben abgerissen, unten ungewöhnlich breiter leerer Rand. Rechter Rand des Schriftsatzes nur in Z. 3 und 9 erhalten. Steile, nicht übermäßig kursive, aber stark gebundene Schrift. Ohne Datum; wahrscheinlich 58 v. Chr.

εἰς ε[. . . . . . .] παρος παρα . . . . [ca. 30 B.]
ποιησαμένου ἀνέλυσαν. Τῆι δ' ἐχομένηι πλείο[νες] μᾶλλον[. . . . . .]
κατήντησαν ἐπὶ τὴν τοῦ ν[. . .] . . γει . [. .] πύλην καὶ ἐπεβοῶντο τὰς
βασιλίσσας καὶ δυνάμεις. Τοῦ δὲ στρατηγοῦ σὺν Χαιρᾶτι τῶι εἰσαγωγεῖ [καὶ]
τοῖς παρεπιδημοῦσιν ἀπ' Ἀλεξανδρείας καταντήσαντες πάλιν ἔμ[αθον]
ἕτερα πλεῖστα ἀδικήματα ὑπὸ τῶν περὶ τὸν Ἑρμαΐσκον εἰς [ἕνα καὶ]
ἕκαστον συντελούμενα. Ἐνείσταντο δὲ μηδενὸς ἀντιλήμψεσθαι μήτ[ε τῶν]
ἰδιωτικῶν μήτε τῶν βασιλικῶν, εἰ μὴ τοῦ στρατηγοῦ προσανενεγ[κόντος]
ἐπὶ τὰς βασιλίσσας καὶ τὸν διο[ι]κητὴν ἀνειρχθῶσι ἀπὸ τοῦ νομοῦ οἱ περὶ τὸν
Ἑρμαΐσκον. Καὶ τοῦ στρατη[γο]ῦ καὶ τῶν ἄλλων ἐπὶ πλεῖον παρακαλεσάν[των]
καὶ ἀνα[δ]εξαμένων τὰ ὑπο[δ]εδ[ει]γμένα προσανοίσειν, οὕτως ἀνέλυσαν. [Δι' ὃ]
ἀναφέρομ[ε]ν.

[3] Mit *ν* beginnt der Name eines öffentlichen Gebäudes oder eines Tempels. — [5] Die Konstruktion gleitet von *τοῦ στρατηγοῦ σὺν κτλ καταντήσαντος* hinüber zu *καταντήσαντες ἔμαθον*. Ende *ἔμ[αθον]* zw., aber dem Sinne nach sicher.

Die Notiz in Z. 11/12, wenn auch nicht ganz sicher gelesen, deutet darauf, daß wir einen Bericht vor uns haben. Von wem an wen ist nicht bekannt, da der Anfang fehlt. Ort der Handlung ist, wie Z. 5 *σὺν τοῖς παρεπιδημοῦσιν ἀπ' Ἀλεξανδρείας* zeigt, die *χώρα*; nach der Herkunft der ganzen Gruppe der Herakleopolites. Die Zeit, 58 v. Chr., geht aus Z. 4 und 9 hervor. Es ist dort von *βασίλισσαι* die Rede. Wenn sie um Hilfe angerufen werden, muß man annehmen, daß ein König zur Zeit nicht regiert hat. Die einzige Samtregierung von Königinnen in dieser Zeit ist, wenn auch angefochten, für das Jahr 58 v. Chr. bekannt aus Porphyrius frg. 7, 6 (F. H. G. Müller). Vgl. dazu Strack, Dynastie, S. 65ff.; Bouché-Leclercq, Histoire II S. 145 Anm. 1; Wilcken in P. W. III, 1 Sp. 286 Nr. 14. Der Streit dürfte durch unseren Papyrus zugunsten der Porphyriusstelle entschieden sein.

„Am folgenden Tage kamen noch viel mehr Menschen zum Tore des — und riefen die Hilfe der Königinnen und Truppen an. Als der Stratege mit seinem Eisagogeus und der Kommission (?) aus Alexandreia kam, erfuhren sie von Neuem sehr viele andere Untaten des H. und seiner Genossen an jedermann. Die Bittsteller beharrten dabei, sie wollten keine Arbeit mehr anfassen, weder private noch staatliche, wenn nicht, nach einem Bericht des Strategen an die Königinnen und den Dioiketen, H. und Genossen vom Gau fern gehalten würden. Und als der Stratege und die anderen noch weiter vertrösteten und versprachen, was man ihnen gezeigt habe, nach oben zu berichten, kehrten sie um. Also berichten wir."

Gegen einen gewissen Hermaiskos hat sich das Volk empört. Ob H. allein gemeint ist — *οἱ περὶ Ἑ.* kann dies bedeuten — ob er ein Beamter ist oder ob es sich um eine Räuberbande unter Führung des H. handelt, wird nicht ganz klar; Z. 9 spricht mehr für die erste Möglichkeit. Das Volk ruft die Regierung an; die *βασίλισσαι* sind selbstverständlich nicht anwesend. Der Ausdruck *βασίλισσαι καὶ δυνάμεις* bezeichnet, wie Bickermann vermutet, nicht Königinnen und Truppen, sondern die „Königsmacht" als Ganzes; von einem Eingreifen der Truppen wird hier nichts gesagt.

Die Anklagen werden vom Gaustrategen mit dem Eisagogeus — das ist wohl der des Strategen, vgl. P. Fay. 23a (2. Jahrh. n. Chr.), nicht der Chrematisten —, und den *παρεπιδημοῦντες ἀπ' Ἀλεξανδρείας* untersucht. Bei diesen könnte man an zufällig anwesende Alexandriner denken, die ja überall eine Rolle spielen, vgl. Wilcken Chr. 33, 2 (2. Jahrh. n. Chr.), SB 1568 (Zeit Euerg. II *οἱ παρεπιδημοῦντες ἐν τῶι Ἀρσινοΐτῃ ὄντες δὲ ἀπὸ τῆς πόλεως*) oder an eine besondere Untersuchungskommission der Zentralregierung. Da augenscheinlich die Behörde den *ἀδικήματα* schon lange untätig zugesehen hat, verliert die Menge jetzt die Geduld und droht mit Verweigerung der Arbeit, sowohl der privaten wie der für den Staat; man denkt an die Bestellung der Felder, Arbeit an Dämmen und Kanälen usw.

Der versprochene Bericht an die Königinnen und den Dioiketen liegt uns nicht vor; er müßte in der 1. Person gehalten sein und auch sonst anders lauten. Unser Bericht ist eine reine Erzählung der Vorgänge, wie sie etwa im Büro des Strategen aufgesetzt werden mochte als Unterlage für den Bericht.

Nr. 1763. Amtlicher Bericht.

P. 13870. 10,5 × 15 cm. Nur der linke Rand ist erhalten. Schrift gewöhnlich. Ohne Datum.

. . . . [. . .
τῶν σὺν . . . [. . .
στρατιωτῶν τῆι . . [τοῦ ἐνεστῶτος]
μηνὸς Ἐπεὶφ ἥ ἐστιν [. . .
ἐρχομένων ἡμῶν ε . [. . .
ὀλίγων, ὥστε ευρισθ . . [. . .
κεκοφότων ὑμῶν κατα[. . .
καὶ ἐν τῷ πεδίῳ ἐπιθεμ[εν . . .

[2] Ende: Name. — [3] Ende: Zahl = Datum. — [5] Wahrsch. Kompositum von *ἔρχομαι* — Ende: *εἰ[ς* oder *ἐπ[ὶ* — [6] *εὑρεθῆ[ναι* nicht möglich. — [8] Ende: der letzte Rest ganz zw., aber eine Form von *ἐπιτίθεσθαι* ist sachlich wahrscheinlich.

ἀποστατικῷ τρόπῳ [. . .
ἐκ τοῦ Σαδαλείου σπεῖρ[α . . .
Ἀλέξανδρος λαάρχης κα[ὶ . . .
καὶ Φίλων Δωροθέου καὶ [. . .
καὶ Ζηνόδωρος Σωστρ[άτου καὶ ἄλλοι τού-]
τοις ἑπόμενοι τα . . . . [. . . καθω-]
πλισμένοι παρὰ τὴν [. . .
ρον προαίρεσιν . . . . . [. . .
μάλιστα δὲ α βασιλεῦσι [. . . αὐ-]
τοῦ στοχαζόμενοι τοῦ . . [. . .
ἐξ ἡμῶν ταῖς μαχαίραις [. . .
[. . . . . .] δὲ τοῖς . . . . . [. . .
[. . . . .]ισε[. . .

[10] Zum Σαδάλειον vgl. 1786. Ist es ein Heiligtum? Der Name Sadalas, vgl. Preisigke NW, ist semitisch. — Ende: offenbar ist nicht von Säen die Rede, sondern von einem Truppenteil; zu σπεῖρα vgl. 1806, 4. — [11–13] Wohl Offiziere. — [17] Kann wohl nicht ἃ sein; ἀβασίλευτον unmöglich.

Augenscheinlich Bericht über Kämpfe im Lande. Wenn 7 das deutliche ὑμῶν gilt und nicht für ἡμῶν verschrieben ist, müßte der Bericht an eine Mehrheit, am ehesten doch wohl an König und Königin gerichtet sein.

Nr. 1764. Rechenschaftsbericht eines Strategen des Herakleopolites an den Dioiketes.

P. 13810. 26 × 23 cm. Zwei Kolumnen, die erste erhalten bis auf den linken Rand; von der zweiten nur ein kleiner Teil. Die Schrift ist ungewöhnlich, vielfach abgerieben und daher schwer lesbar. Vgl. 1768. Ohne Datum.

I.

[ca. 18 B.] . πογραμμενα ὑποδεδέχθαι ὑπὲρ τῶν ἐν τῶι . . . . . τωι
[ca. 20 B.] τῶι τοῦ Ὀξυρυ[γχίτου στρατη]γῶι τὴν μεγίστην πρόνοιαν
[ca. 20 B.] ἐπ' ὀνόματος μὴ [δ]εδωκέναι τοῖς παρ' ἐμοῦ φησιν, ἄλλα δὲ
[ca. 20 B.] μ . . . τειν, κατὰ δ[ὲ τὸ δυνατ]ὸν ἕκαστα γράφων ἀξιοπίστως
[ca. 14 B.] μᾶλλον ἡμᾶς, σὺ δ' ἀντὶ μὲν τῆς βασιλείας τε . φασ[. . . . .]
[ca. 18 B.]ως ἐπίστασαι, τίς \ἢ/ τίνες γεγόνασιν λησ[ταὶ ἡ]μῖν καὶ
[ca. 18 B.]τεις πρὸς τὰ πλησιάζοντα μέρη τοῦ Ἡρακλεοπολίτου, ὧν καὶ ἡ
[ca. 16 B.] . . [. .] . τι, [[ἀλλὰ]] \εἰ μὴ/ πρότερον μὲν διὰ τὴν τύχην τοῦ θεοῦ καὶ κυρίου βασιλέως

[1] Anfang unklar, γ oder π, γράμματα nicht ausgeschlossen. — Ende: vielleicht Gauname, aber Κωίτηι paßt nicht. — [3] μη unsicher; ebenso φησιν, auch dat. plur. möglich, aber kaum ἤκουσιν. — [4] Anf. nicht entziffert. — Die Erg. δυνατὸν ist etwas lang. — [5] ἡμᾶς zw. — Spatium zur Satztrennung vor σύ. — ἀντὶ zw., bes. τι. — [6] Anf. ως zw., möglich ὡς, καθώς, καλῶς usw. — τις zw., noch mehr das über der Zeile nachgetragene η. — νλησ zw., möglich auch πλησ[ίον; aber zu λησταὶ vgl. 20. — [8] ειμη über der Zeile nachgetragen über getilgtem ἀλλά. —

[καὶ τὴν παρὰ σοῦ] πρόνοιαν, εἶτα καὶ τὴν ἡμετέραν διὰ φόβου καὶ ἀγρυπνίας ἐξυπηρέτησιν
[ca. 13 B.] διαλήψῃ μαρτύριον τὸ μὴ γράφειν τὸν Νουμήνιον . . . τον ἐκ τοῦ Κωίτου
[ca. 13 B.] καὶ τὸν Ὀξυρυγχίτην. Τὸ δὲ τοὺς ἡσυχάζοντας ἄλλῃ συκοφαντίᾳ [παρ']
[ἡμῖν διαβάλλειν] ὡς ὑποδεχομένους τοὺς μὴ τὰ αὐτὰ σεβίσματα ἀσκο[ῦ]ντας καταθ[. . .]
[ca. 13 B.] καὶ διαστάσεσιν ἐθνικαῖς ὄντας, ἔτι δὲ καὶ ἡμᾶς αἰτιᾶσθαι ὡς τροφ[ὴν]
[παρασχομένου]ς ἀνθρώποις, οἷς κόλασιν ἔδει μηχανᾶσθαι πρὸς τὸ τὸν Ἡρα(κλεο)πο(λίτην) εὐσταθ[εῖν],
[τῆς ἐσχάτης μι]σοπονηρίας ἐστὶν ἄξιον. Τοῦ δὲ περ[ὶ πάντω]ν τίθεσθαί με τὸ χειρω . . . [. . .]
[ca. 13 B.] τοὺς κακούργους παρὰ σοὶ κεκριμένος \Διοσκουρί[δ]ης/ ὁ τοῦ Ἀρσινοΐτου στρατηγὸς δώσει [τὴν]

II.

μαρτυρίαν ὡς ἐκ τοῦ Ἀρσι[νοΐτου . . .
συνεχῶς ἐκ . . . . [. . .
τοὺς ε . ιαστους [. . .
[[κακούργους]] \λῃστὰς/ δ . . . . [. . .
καὶ εὐχαριστίαι, ἵνα [. . .
ἐσπούδακα πρὸς κ[. . .
γελλων κ . . . . . . [. . .

[9] Erg. W. Kunkel. — [10] Hinter Νουμήνιον: εουτον, Entzifferung mißlungen. — [11] Spatium zur Satztrennung vor τό — [14] st. μηχανᾶσθαι läßt sich auch μὴ χαλᾶσθαι lesen. — [15/16] Vielleicht: τὸ χείρωνας (sic) [ἤδη] [παρασχέσθαι] — [20] Über getilgtem κακούργους nachgetragen λῃστάς — [23] ἀγ-γέλλων?

Der Stratege des Herakleopolites sucht sich bei seinem Vorgesetzten gegen den Vorwurf, er sei gegen erhebliche innere Unruhen nicht ernstlich eingeschritten, zu verteidigen. Daß er Stratege ist, ergibt sich aus dem ganzen Inhalt und aus der Art, wie die Strategen des Oxyrhynchites (2) und des Arsinoites (16) angeführt werden; daß der Verfasser des Schreibens es mit dem Herakleopolites zu tun hat, zeigt 14. Der Vorgesetzte muß der Dioiketes sein; dazu paßt auch πρόνοιαν Z. 9; ob 5 der Angeredete, d. h. der Dioiketes, geradezu als Vertreter der Königsmacht bezeichnet wird, bleibt unsicher. Immerhin denkt man an die Stellung des Apollonios unter Ptolemaios Philadelphos. Die Worte πρότερον bis ἐξυπηρέτησιν (8—9) enthalten klar und gut ausgedrückt die amtliche Auffassung vom Staate: über allem schwebt die τύχη des Königs, sein numen, als göttliche Voraussetzung aller Macht und allen Erfolges; die Staatsverwaltung als Ganzes ist anheim gegeben der πρόνοια des Ministers, seiner Fürsorge und Vorsorge; die Beamtenschaft hat den Einzeldienst zu leisten, unermüdlich und in der Furcht vor dem hohen Chef.

Die Unruhen im Lande erstrecken sich weit, mindestens über den Oxyrhynchites, Herakleopolites und Arsinoites (2, 7, 11, 14, 16, 17) und scheinen ebenso religiöser wie völkischer Art zu sein (12, 13). Man denkt an einen Aufstand der Juden oder eine antisemitische Bewegung, die allerdings für diese Zeit in Ägypten nicht bezeugt sind. Aber die Verknüpfung von Religion und Volkstum legt diese Vermutung nahe, um so mehr, als die Wendung: sie üben nicht denselben Kult aus, d. h. den allgemeinen Gottesdienst (12), auf sie am besten paßt; aus dem Schluß von 12 den bekannten Vorwurf der Gottlosigkeit herauszulesen: *κατ' ἀθ[ειαν]* scheint allzu kühn.

Zum einzelnen: [2] Anfang wohl zu erg. *συνέταξας, συνέταξε, ἔπρεπε* o. dgl. *τῶι τοῦ 'Οξ. στρ. τὴν μεγ. πρ. [ποιεῖσθαι.* Wenn 5 *ἡμᾶς* richtig ist, so kann der Verfasser schwerlich Subjekt von *γράφων* sein; man darf vermuten, daß ein anderer „zuverlässig alles schriftlich berichtet". — [7] Mit *ὧν καὶ ἡ* muß ein irrealer Satz beginnen, wie das folgende *εἰ μὴ* zeigt, etwa *ὧν καὶ ἡ [γεωργία ἔπαθεν ἂν κακόν] τι, εἰ μὴ* — [10] Anfang *[ἐσώθη.* Dann etwa weiter *τούτου δὲ] διαλήψῃ* usw.: ein Zeugnis dafür wirst du erblicken in dem Umstande, daß Numenios ... (der Dioiketes, der 1782, 3 erwähnt wird ?) Die Erg. von 11/12 folgt, wenigstens dem Sinne nach, aus 13, denn *ἔτι δὲ καὶ ἡμᾶς αἰτιᾶσθαι* setzt voraus, daß die erste Beschuldigung sich gegen andere richtet, nämlich gegen die *ἡσυχάζοντες* „diese zu verleumden (bei uns oder bei dir, *παρ' ἡμῖν* oder *παρὰ σοί*) als nähmen sie auf .... An sich könnte *ἡσυχάζοντας* im Acc. c. inf. auch Subjekt sein und auf die Erg. *συκοφαντίᾳ [εἰς] [ἡμᾶς χρήσασθαι]* führen; aber der Zusammenhang spricht dagegen. Der Verfasser liebt Sätze, deren Subjekt ein erweiterter Infinitiv mit Artikel ist: 10 *τὸ μὴ γράφειν* 11 *τὸ [διαβάλλειν],* 13 *τὸ αἰτιᾶσθαι.* Verwandt sind auch die Konstruktionen 10 *τούτου δὲ] διαλήψῃ μαρτύριον* und 15 *τοῦ δὲ π. π. τίθεσθαί με — ὁ στρ. δώσει τὴν μαρτυρίαν.* — [16] Der Stratege des Arsinoites ist bereits zur Verantwortung gezogen, wenn man *κεκριμένος* genau nehmen darf, sogar schon verurteilt. Er soll bezeugen, daß der Verfasser die Verfolgung der Übeltäter als seine Hauptaufgabe betrachtet habe.

Nr. 1765. Aus einem amtlichen Schriftstück.

P. 13686. 9 × 14 cm. Von derselben Hand wie 1764, vielleicht sogar zugehörig. Schrift ziemlich abgerieben. Der untere Rand ist erhalten. Ohne Datum.

(Auf geringe Reste von zwei Zeilen folgt:)

... μετ]ειληφὼς δὲ πρ[ο]σανενηνέχθ[αι ...
...] καιρῷ δι' ἐπήρειαν ἡμῖν .... [...
...] καὶ οὗτος ἀπολογίσασθαι προκαλεῖ[τ]αι[...
... βε]βουλῆσθαι λύσει τὰ ἐντὸς τῆς εκ ... [...
...] .. νάξιον ἐνκαλεῖσθαι, δι' οὓς καὶ προς[...
...] ... ἑαυτοῦ καταντήμασι πᾶν μεθ . [...
...] ων ἐκ τοῦ 'Οξυρυγχίτου . ψ .. [...

[3] *μεταλαμβάνειν* im Sinne von „erfahren". — [5] Besonders diese Worte führen auf einen ähnlichen Inhalt wie in 1764. — [6] etwa: *μετὰ* oder *διὰ τὸ .... βεβουλῆσθαι.* — Ende *ἐκκλη[σίας* allenfalls möglich; aber auch *σωμ . [* läßt sich lesen. — [7] möglich ist *ἀνάξιον, ἄξιον, χειρω]νάξιον.* — [8] zu *κατάντημα* vgl. PSJ IV 698, 5.

Nr. 1766. Entwurf eines amtlichen Briefes.

P. 13718. 12 × 16 cm. Der obere Rand ist erhalten. Sehr verwischte Schrift. Ohne Datum.

Πρ[ω]τάρχ(ῳ) δι[ο]ικη(τῇ) δι' ἀναφ(ορᾶς)
ἀφ' ὧν οἱ τὸν νομὸν γράφοντες προσανενήνοχ[αν ...
μέγιστε διοικητά, πρ . μ . αν καταταστη[...
εὐχερέστερον (καθ' ἡμῶν .... [...
([τ]οῦ καθήκοντος προφασιζόμενοι [...
ἀφ' ὧν οἱ τὸν νομὸν γράφοντες προ[...
μέγιστε διοικητά, νομοῦ ... ενα[...
συνεσφραγισμένου συνοψι[.] . ου[...
[θ]εωρήσεις \`ὡς' ἀγρυπνῶ καὶ πεφόβη[μαι ...
[..] . ὑπηρέτηκα .... τὸν νομὸν[...
[πε]ριστάσεσι πεπε ... κὼς (αχαι . [...
[κεχ]ώρηκα) πα .. ὑπηκ .... μεν[...
[......]ε[...]του στεταδησαντος δι . [...

(Reste von vier Zeilen.)

[1] *δι' αναφ* läßt wohl kaum eine andere Auflösung zu; mit diesem Worte schließt die Zeile. — [4] Klammer im Pap. — [5] Klammer im Pap. — etwa zu erg. *ἀπὸ] τοῦ καθ.* — [6] Der Schreiber setzt von Neuem an; ob er aber fortfuhr wie in 2, ist nicht sicher. — [8] Das naheliegende *συνοψισμοῦ* scheint nicht dazustehen. — [9] *ὡς* über der Zeile. Der Schreiber sucht sich gegen den Vorwurf der Nachlässigkeit zu verteidigen. — [10] Über der Zeile ein langer Nachtrag, dessen Entzifferung nicht gelungen ist. — [11] Sinn etwa: unter den schwierigsten Umständen. Dann folgt ein part. pf. act., nicht *πεποιηκώς.* — [12] etwa *συγκεχώρηκα* oder ein anderes Kompos., auch *[τεθε]ώρηκα* möglich — *κ* über der Zeile, darunter *σ*, also Aorist in pf. verbessert. Klammer im Pap. — Wohl eine Form von *ὑπήκοος.* — [13] Wohl Genitiv eines Partizipiums.

Der Dioiketes Protarchos ist durch 1759, 1760, 1761 für 51/50 v. Chr. bezeugt. Der Text ist Entwurf zu einem ähnlichen Rechenschaftsbericht wie 1764.

Nr. 1767. Aus dem Amtstagebuche des Strategen.

P. 13836. 23 × 9 cm. Rand links und unten erhalten. Große deutliche Schrift. Ohne Datum; vermutlich nach 64/3 v. Chr.

ὑπέρ τε τ[οῦ] κυρίου βασιλέως καὶ τῶν τέκνων καὶ τοῖς παρασταθεῖ[σι]
θύμασιν ἐπισπείσας καὶ εἰς τὸ γυμνάσ[ι]ον ἐλθὼν τό τε τῶν κατοίκ[ων]
ἐπισπείσας θῦμα καὶ πρὸς ἣν ἐποιήσαντο ἐντυχίαν ἐκτιθέμενοι
διὰ τὸ ὑπὸ Διονυσίου τοῦ στρατηγήσαντος τοὺς βίους αὐτῶν ἐκπεπορ[θ]ῆσ[θ]αι
προσδεῖσθαι τῆς ἐσομένης ἐξ αὐτοῦ ἀντιλήψεως οἰκειότερον
διαλεχθεὶς εἰς τὴν στρατηγικὴν ἀνέστρεψε κατάλυσιν.

2. H.
Ἥριδι ἡ αὐτή

[3] In *επισπεισας* über *ι* und *α* je ein *ε* wie es scheint von derselben Hand, aber ohne Tilgung der darunter stehenden Buchstaben. Der Schreiber wollte *ἐπέσπεισες* (sic.!); aber *ἐπισπείσας* ist richtig. — [7] Die Hand dieser Zeile ist zwar der ersten ähnlich, scheint sich aber doch zu unterscheiden; auch ist der Abstand dieser Zeile von der vorhergehenden etwas größer als sonst.

Erhalten ist nur der Schluß einer langen Periode, die mehrere Participia aneinander reiht und mit dem verbum finitum *ἀνέστρεψε* schließt. Aus 4, der Anführung des gewesenen Strategen, sowie aus dem Inhalte, besonders dem Gesuche 3ff., und aus 6 *στρατηγικὴ κατάλυσις* läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß Subjekt der amtierende Stratege ist. Seine Amtshandlungen werden berichtet; wir haben das Ende etwa eines Tagesberichts. Meines Wissens gibt es bis jetzt aus der Ptolemäerzeit kein solches Amtstagebuch; aus der Kaiserzeit steht immer noch Wilcken, Chrestomathie 41 allein da. Daß alle höheren Beamten solche Ephemeriden geführt haben, dürfte keine Frage sein.

Der Stratege hat irgendwo, etwa in einem Heiligtum, für den König und die Königskinder gebetet — vor dem Erhaltenen wird *εὐξάμενος* gestanden haben — und hat das bereitstehende Trankopfer dargebracht. Dann ist er ins Gymnasion gegangen und hat die Trankspende der Katöken dargebracht; man sieht die unmittelbare Verbindung der Katöken mit dem Gymnasion, das sich wohl in einem Dorfe des Herakleopolites befindet; vgl. Fr. Zucker, *Γυμνασίαρχος κώμης*, Ägyptus XI 485ff. Darauf folgt eine vertrauliche Unterredung, 5/6 *οἰκειότερον διαλεχθείς*, mit den Katöken im Hinblick auf ein Gesuch, das sie an den Strategen gerichtet hatten, schriftlich oder mündlich; auch dies kann mit *ἐντυχία* gemeint sein. Darin setzten sie auseinander, ihr Lebensunterhalt sei durch den ehemaligen Strategen „zerstört" worden; was sie damit meinen, ist ungewiß. Daher bedürften sie der Hilfe des jetzigen Strategen. Ob Dionysios sie geschädigt hat, als er Stratege war, oder nachher in einem anderen Amte, bleibt offen. Endlich zieht sich der Stratege in sein Amtsquartier zurück; die *στρατηγικὴ κατάλυσις* braucht keineswegs die Amtswohnung am Amtssitze zu sein, sondern ist vielleicht das Zelt, das dem Strategen auf Amtsreisen in den Dörfern seines Gaues zur Behausung dient. Vgl. die *βασιλικὴ καταλύσις* und die *καταλύματα* der Soldaten P. Hal. 1, 168.

Wie ähnlich der Tageslauf dieses ptolemäischen Strategen dem seines römischen Kollegen und Nachfahren aussieht, bemerkt jeder beim Vergleich mit Wilcken, Chrest. 41; die amtlichen Opfer spielen eine große Rolle.

Unter der Aktenseite steht der Vermerk *Ἥριδι ἡ αὐτή*. Heris begegnet als *συγγενὴς καὶ ὑπομνηματογράφος* in einer Asylinschrift aus Euhemeria im Faijum (Or. Gr. II 736), die man seit langem, ohne Kenntnis unserer Urkunde, auf 69/8 v. Chr. angesetzt hat. Zum Hypomnematographos der Ptolemäerkönige vgl. Collomp, Recherches sur la chancellerie et la diplomatique des Lagides 26f. und P. Zenon Michigan 55, 20ff.: *καὶ τὴν ἀνάκρισιν τὴν ὑπὲρ αὐτοῦ γεγραμμένην, ἣ καὶ ἐπέλυεν αὐτὸν πάντων τῶν ἐπικληθέντων, εἶχεν ἤδη Δωσίθεος ὁ ὑπομνηματογράφος, ἵνα ὁ βασιλεὺς ἐπαναγνῶι πρὸ τοῦ ἀφεθῆναι αὐτὸν παρὰ τὸ ἔθος εἶναι οὕτως γίνεσθαι.* Das Ergebnis einer Untersuchung, hier günstig, wird dem Könige durch den Hypomnematographos vorgelegt. Der Vermerk in unserem Papyrus besagt vielleicht, daß dasselbe Gesuch — *ἐντυχία* 3 — der Katöken an den Hypomnematographos gegangen sei oder gehen solle. Weniger leicht ließe sich *ἡ αὐτή* auf die Tagebuchseite, *σελίς*, oder das Tagebuch, *ἐφημερίς*, beziehen, obwohl es immerhin Sinn hätte, wenn die Amtstagebücher der Strategen dem einen Chef der königlichen Kanzlei eingereicht werden müßten. Wenn jedoch der ehemalige Stratege Dionysios unseres Papyrus derselbe Mann ist, der 64/3 v. Chr. Stratege war, vgl. 1741ff., so muß

unsere Urkunde später angesetzt werden, obwohl derselbe Mann mehrere Male Stratege sein kann. Die Amtszeit des Heris würde nicht im Wege stehen, denn sie kann lang gedauert haben.

Nr. 1768. Aus dem Amtstagebuch des Strategen.

P. 13742. 15,5 × 13,5 cm. Ziemlich große aber schwer lesbare Hand, ähnlich Nr. 1764, die vielleicht von demselben Schreiber herrührt. Ohne Datum.

[. . . . . . .]ραν μέχρι Ἱερᾶς Νήσου (κἀκεῖθεν) καταπλ[εύσ]α[ς]
[τῶι . . . .]μβατικῶι ποταμῶι τῆι ιβ ἐξεδέχθη ἐπὶ του
[. . . . .] . ὅρμου ὑπαπαντήσαντος μὲν ⸌Σχ[. . .]ν . σ . .⸍ τοῦ προ-
φή[του]
[. . . . .] . εων [. . . . .] . εου καὶ τῶν ἄ[[λλων]] ⸌ἱερέων καὶ⸍ λαν . . . .
ενιου
[. . . . .] . . ν ενμη ⸌α . . . . . των⸍ πεζῶν τε καὶ ἱππέων καὶ ⸌τοῦ τῆς . . . . .⸍
[[τῶν ἐκ τῆς]] οἰκίας
[. . . . .] τοῦ σύμπαντος τῆς κατοικίας πλήθους ⸌[[ἔτι δὲ καὶ]] καὶ τῶν κατὰ
ξέ[νην]⸍ ἔτι δὲ καὶ τοῦ λα[οῦ]
[. . . . .] . . . μετὰ τῆς πλείστης ⸌[[χαρᾶς]] σπουδῆς⸍ [[προθυμίας τε]] καὶ
χαρᾶς ὁμοθυμ[α-]
[δὸν] εὐφημούντων κατήντησεν ἐπὶ τὸ[[ν τῶν]] ⸌τοῦ⸍ Ἡρακλέους ἱερὸν
[ἐν] ὧι θυ[[ν]]σίας τε καὶ σπονδὰς ὑπέρ τε τοῦ κυρίου βασ(ιλέως) καὶ σοῦ
ποιησάμ[ε-]
[νος] ἀνέγνω ἐν τῶι Ἀρσινοείῳ τὰ περὶ τῆς καταστάσεως γράμματ[α]
[καὶ] ἃς ἐδεδώκεις ⸌ἐντολὰς⸍ περὶ τῆς πάντων χειραγωγίας ἐξέθετο καὶ ἐν
[τῶι] τῶν κατοίκων γυμνασίωι παραπλήσια διαλεχθεὶς εἰς τὴν στρατη[γι-]
[κὴν ἀ]νέστρεψε κατ[άλ]υσιν . . . .

[1] Vielleicht *ἡμέ]ραν*. — *κἀκεῖθεν* vom Schreiber eingeklammert. — *κατέπλ[ευσ]ε[ν* nicht ausgeschlossen. — [2] Anf. Name des Kanals, vgl. 1784, 4 Anm. — *ιβ* verb. aus *ια*. — [3] Anf. Ortsname. — über der Zeile der Name des Propheten nachgetragen; offenbar äg. Name. — [4] *θ]εῶν*, dann *θ]εοῦ* nicht unmöglich. — *ἄλλων* sollte vollständig getilgt werden. — hinter *καὶ* auch *παν* möglich. — am Ende ein *α* darüber geschrieben. — [5] *ενμη* fast sicher; Ortsname? — unleserlicher Zusatz über der Zeile. — Ende: Nachtrag über *τῶν ἐκ τῆς*. — [6] Der Nachtrag über der Zeile beginnt unmittelbar hinter *πλήθους* und reicht bis zum Rande, darunter *ἔτι δὲ καὶ τοῦ λα[οῦ]*. — [7] *χαρᾶς σπουδῆς* über *προθυμίας τε*; gelten soll *πλείστης σπουδῆς καὶ χαρᾶς*. — [8] *τοῦ* über *τον*. — in *Ἡρακλέους* ist *κ* nur angedeutet. — [9] Anf. *ωι* sehr zw., aber der letzte Strich ist wohl *ι*, vgl. *τηι* 2, *γυμνασιωι* 12. — [11] *ἐντολὰς* über *περί*. — [12/3] Erg. aus 1767, 6. — [13] Die Entzifferung des Schlusses der Zeile ist nicht gelungen, obwohl alles erhalten ist.

Wie der Vergleich mit 1767 lehrt, haben wir es auch hier mit einem Blatte aus dem Amtstagebuche des Strategen zu tun, und zwar mit einem stark verbesserten Entwurfe, dem auch die unschöne, oft verschliffene Schrift gemäß ist. Die Änderungen enthalten z. T. Zusätze, z. T. zielen sie auf den Ausdruck, besonders 7,

wo sogar an den sachlich ziemlich belanglosen Worten für „allgemeine Begeisterung" herumgebessert wird. Gegen die Annahme, daß es sich um das Amtstagebuch des Strategen handele, spricht die Anrede des Vorgesetzten in der zweiten Person: 9 *σοῦ* und 11 *ἐδεδώκεις*; daraus würde man zunächst auf einen amtlichen Bericht schließen müssen, den ein dritter über Amtshandlungen des Strategen an den Vorgesetzten erstatte. Allein der ganze Stil des Berichts, hier wie 1767, und namentlich der Schluß *εἰς τὴν στρατηγικὴν ἀνέστρεψε κατάλυσιν*, verglichen mit dem bekannten Beispiel aus der Kaiserzeit, fügt sich am besten zum Amtstagebuche. Wurde dies ganz oder in Teilen, von Zeit zu Zeit, dem Vorgesetzten eingereicht, so lag die Anrede in der 2. Person nahe; wir sehen in 1767 noch deutlich, wie der Schreiber die 2. Person hineinbessern will, wo sie nicht hingehört. Es sieht so aus, als sei das Amtstagebuch in der Form eines Berichts abgefaßt worden. Damit dürfte alles begreiflich werden.

Der Vorgesetzte ist ohne Zweifel der Dioiketes, der allein hier wie 1764 gleich hinter dem Könige genannt werden konnte.

Unser Tagebuchblatt berichtet vom Amtsantritt des Strategen selbst. Er bereist seinen Bezirk, den Herakleopolites; vgl. 8 den Gaugott Herakles. Bei Hiera Nesos — dieser Dorfname begegnet nicht nur im Faijum — wird er am 12. eines Monats an der Landungsstelle eines Kanals feierlich empfangen von der Priesterschaft, von den Truppen, von den Katöken mit Angehörigen, von den anwesenden Ortsfremden und der Masse der Ägypter, und zwar mit „Diensteifer und Freude". Unter allgemeinem Beifall begibt er sich in den Tempel des Herakles, opfert für König und Dioiketes; dann verliest er im Arsinoeion sein Ernennungsschreiben und hängt die allgemeinen Richtlinien aus, die ihm der Dioiketes für seine Amtsführung erteilt hat. Nachdem er im Gymnasion der Katöken noch einige entsprechende Worte gesagt hat, zieht er sich in das Strategenzelt zurück. Den Schluß bildet vielleicht ein Aktenvermerk. Da aber nichts entziffert ist, muß jede Vermutung unsicher bleiben.

Die empfangenden Fußtruppen und Reiter dürfen schwerlich von den Katöken getrennt werden; es sind wohl die Katöken selbst in ihren militärischen Abteilungen, während mit *σύμπαντος τῆς κατοικίας πλήθους* ihre Familien gemeint sind. Unklar scheinen die Leute *ἐκ τῆς οἰκίας*, auch wenn man *οἰκία* so versteht, wie öfter *οἶκος* gebraucht wird: Hausstand, Haushalt, Hausgenossenschaft; man könnte an ein Hausgut des Königs oder des Dioiketen, auch an ein Strategengut denken. Daß *οἱ κατὰ ξέ[νην* die Ortsfremden sind, leuchtet ebenso ein wie der Ausdruck *λα[οῦ* für die Ägypter. Nach dem Opfer im Tempel geschieht die eigentliche Amtshandlung im Arsinoeion, das wohl mit dem Heraklestempel zusammenhängt; war doch Arsinoë Philadelphos als *σύνναος* sicher mit allen großen Göttern verbunden. Als Heiligtum des Königskults eignete sich das Arsinoeion besonders für diesen Vorgang. Die Einsetzung, *κατάστασις* 10, kann sich nur auf den Strategen selbst beziehen, denn sonst müßte gesagt sein, wer oder was eingesetzt wird. Zum Gymnasion der Katöken vgl. 1767, 2 und die Liste P. 13790: *τοῖς ἀπὸ τῶν γυμνασίων κατοίκοις*. Das Verhältnis des Staats und des Beamten zu den Untertanen, vor allem zur griechischen Katökenbevölkerung, tritt hier in ein besonderes Licht: der Stratege stellt sich vor, offenbar an jedem größeren Orte

seines Gaues, erweist sich durch Verlesung der Ernennungsurkunde als berechtigt, macht die allgemeinen Dienstanweisungen bekannt und erläutert sie in einer Unterhaltung mit den Spitzen der Bevölkerung. Während die Ernennung von Beamten und Ernennungsschreiben öfter vorkommen, vgl. 1769, Wilcken, Chrest. 398, noch mehr die Bestallung des Juppiterpriesters Wilcken, Chrest. 96 pag. V und auch die Abberufung des Abinnaeus Wilcken, Chrest. 464, fehlt es an entsprechenden Berichten. Eine *πάντων χειραγωγία* im großen stellt der Gnomon des Idios Logos dar, vgl. Uxkull, AP IX 183ff.

Nr. 1769. Amtliches Schreiben über die Ernennung eines Katökenbeamten.

P. 13843. 30 × 15 cm. Oben breiter Rand. Große sorgsame Schrift. Datum: Jahr 5? = 48/7 v. Chr.

Ἑλλάνικος Εὐρυλόχωι τῶι ἀδελφῶι χαίρειν καὶ ἐρρῶσθαι. Πρὸς τῆι συν[τά-
ξει . .]
μ . . . ιφ[. .]τ . . . . τῶν ἐν τῶι Ἡρακλεοπολίτηι κατοίκων ἱππέων ὁμοίως δὲ
[καὶ πρὸς τοῖς]
καταλοχισμοῖς τούτων καθ[έ]σταται Ἀπίων ἀπὸ Μεχεὶρ τοῦ ε ἕως Τῦβι τοῦ [ς
∟ . . .]
λαβὼν ἐνβριθ[ε]ῖς διαστολὰς ὑγιῶς καὶ ἀπὸ τοῦ βελτίστου ἀναστρέφεσθ[αι
. . . .]
μετὰ παν[. . . . . .]των τοὺς παραχωρησίμους κλήρους δεόντως οἰκονομεῖν
[. . . . .]
[. . .]σ[. . . . .]ς περὶ τοῦ εἴδους ἀκολ[ούθ]ως, ἐφ' ὧι καὶ ἐν τῶι Τῦβι
τοῦ ς ∟[. . . . .]
[ca. 28 B.]*οσ*[. . . . .] . . . . *παρακαλῇ τῶν το*[. . . . .]
[ca. 42 B.] . . . . . . *ενος* [. . . . .]

Für die Ergänzung ist der ziemlich sichere Schluß von 2 maßgebend. Ein Vorgesetzter, wohl der Dioiketes, teilt dem Eurylochos, vermutlich dem Strategen der Jahre 5 und 6, amtlich mit, daß Apion zum Verwaltungsbeamten der Katöken des Herakleopolites auf ein Jahr bestellt sei. Er vereinigt zwei Ämter in seiner Person: *πρὸς τῆι συντάξει* und *πρὸς τοῖς καταλοχισμοῖς*, vgl. Lesquier, Inst. Mil. 195/6, Preisigke WB *σύνταξις* und *καταλοχισμός* und besonders P. Tebt. I 30, 31, 32. Vielleicht steckt in dem noch nicht entzifferten Anfang von Z. 2 ein drittes Amt, jedoch nicht *πρὸς τοῖς στεφάνοις*, worauf das sichere *φ* führen könnte. Auch die Erg. 1/2 *συν[τάξει τῶν ἐν τῶι] Μεμφ[ί]τηι καὶ τῶν κτλ.* ist sehr unwahrscheinlich. Die besondere Aufgabe des Apion ist „die richtige Verwaltung der veräußerungsreifen Lehnsgüter" 5, d. h. doch wohl die Veräußerung selbst und die staatliche Aufsicht darüber. Wenn, wie Kunkel, Ueber die Veräußerung von Katökenland, einleuchtend dartut, in der Zeit unserer Urkunden gerade dies eine große Rolle spielte, so versteht man, daß ein Sonderkommissar mit bestimmtem und begrenztem Auftrage dafür eingesetzt wurde. Er sollte sich an allgemeine Richtlinien halten, 5/6 etwa: *τοῖς] [προ]σ[τεταγμένοι]ς περὶ τοῦ εἴδους ἀκολ[ούθ]ως*, und sollte am Ende seiner Amtszeit irgend jemand berufen 6/7. Im allgemeinen war ihm eine

strenge schriftliche Anweisung zu sorgsamer Amtsführung mitgegeben 4; der Ausdruck *ἐμβριθὴς* ist ungewöhnlich, während *ὑγιῶς* und *ἀπὸ τοῦ βελτίστου ἀναστρέφεσθαι* in ähnlichen Fällen vorkommen, vgl. 1877, 5 und Preisigke WB unter *πιστός*.

Nr. 1770. Entwurf eines amtlichen Schreibens über die Veräußerung von Gütern.

P. 13844. 24 × 32 cm. Breiter Rand oben und unten. Gewöhnliche Schrift; die Verbesserungen können von derselben Hand sein. Vielfach zerstört und verwischt. Jahr 18 = 64/3 v. Chr.

Ἐγρά(φη) ∟ιη Φαρ[μοῦ]θι β

Ἡρακλείδηι ἀρχιερεῖ μαχειροφόρων \τῶι ἀδελ(φῶι)/ χαίρειν καὶ ἐρρωμένωι διευ-
τυχεῖν καθάπερ εὔχομαι.
Κομισάμενος ἃ ἐγεγράφεις περὶ ὧν παρακεχώρησαι ἐν τῶι νομῶι
ἐδαφῶν [[καὶ]] Ἑρμίαι \μὲν/ τῶι ἀδελφῶι συνδιηπόρησα ἐφ᾽ ἱκανὸν \καὶ/
κατέλαβον
ἀκολούθως (καὶ) τῆι \τε/ παρὰ τῶν γραμματέων ἀναφορᾶι \καὶ ἧ[ι] ἐποιησά-
μεθα διακρίσει/, ἧσπερ καὶ τὸ ἀντί[γ]ραφον
(συνεσφράγισμαι) (οὐχ ὑγιῶς) ἔνια \μὲν/ τούτων [[ὑπό τινων]] \ὑπὸ/ ἄλλων
[[αἴτησιν]] \ἠτημένα/
[[πεπτώκασι]] καὶ διακρατούμ[ενα . . . .] ἕτερα δὲ μηδ᾽ ἐν πεδίωι συνεστῶτα
αλλανησταλκ[. .]σ ει[. . . . .] ἐνεργῶς \φελοτίμως/ διακείμενος εἰς πᾶν
τό σοι
χρήσιμον \ερ . . . . . δης/ [[ἐσπούδασα[. . . . .] καὶ (ναστασ.)
συνέσταλ[[κα οσηv]] \μένην/
(την εἰ καὶ . . ησα) εἰ καθόλου τις διαφωνία γέγονεν \ἐν τούτοις/, ἵν᾽ οὖν \δὲ/
περὶ μὲν τούτων
(ὃν τρόπον) [[ἁρμόζι]] \ὡς/ συμφέρει σοὶ προνοήσας . . . καθόλου δὲ πρόληψιν
ἔχων

[2] l. *μαχαιροφόρων*, der Schreiber hatte wohl *χεὶρ* im Sinne. — [4] *συνδιηπόρησα* verb. aus *συνδιαπορήσας*; deshalb ist auch das erste *καὶ* gestrichen und das zweite hinzugefügt worden. — *ἐφ᾽ ἱκανὸν* sc. *χρόνον*. — [5] (*καὶ*) Klammern im P., *καὶ* wird ersetzt durch das nachgetragene *τε*, wegen des Nachtrags am Ende der Zeile. — [6] Klammern um *συνεσφράγισμαι* im P., aber versehentlich gesetzt, denn das Wort ist unentbehrlich. — (*οὐχ ὑγιῶς*) Kl. im P., der Schreiber wollte etwa sagen: *οὐχ ὑγιῶς ἔνια ᾠκονομῆσθαι* o. ä. — Ende: gelten soll: *ὑπὸ ἄλλων ἠτημένα*; das Gestrichene kann auch *αἰτήσειν* gelesen werden. — [8] Anfang: man erwartet, entsprechend *ἐν πεδίωι*, eine Ortsgabe *ἀλλ᾽ ἐν* . . ., aber die Reste ergeben nichts Sicheres. — *ἐνεργῶς* scheint nicht gestrichen zu sein, daher darf man den Nachtrag ergänzen: *καὶ*] *φιλοτίμως*. — [9] Die Tilgung muß innerhalb der Lücke zu Ende gehen. — Hinter *καὶ* das ungedeutete (*ναστασ.*) Kl. im P., dann *συνέσταλκα* verb. in *συνεσταλμένην*, das gestrichene *οσην* sehr zw. — [10] (*την εἰ καὶ . . ησα*) Kl. im P. — Ende: *οὖν* scheint aus Versehen nicht gestrichen zu sein; der Schreiber wollte *ἵνα δὲ* sagen. — [11] (*ὃν τρόπον*) Kl. im P., ersetzt durch das nachgetragene *ὡς*; *ἁρμόζι*, l. *ἁρμόζει* intransitiv wie 1874, 12, wird ersetzt durch *συμφέρει*. — *προνοησάμενος* oder *προνοηθεὶς* wenig wahrscheinlich.

ὡς μέγιστον καὶ [[χρήσι]]μα \ἀναγκαιότατον ε . . [. . . . .]/ τιθέ[μενος . . . .]
καὶ ειν \τὸ ἀπολ(. . .) [[.]]/ σοι προῆγμαι [[σημ]] \γράψαι/
[. . . .]ρ]] ἀξ[ιῶ] συντάσσειν [. . . . .]τι ποτε π[ροα]ιρῆι τοῦ μεμαρ-
[. . . .] . ξω ιβ[ca. 25 B.] . . \τὴν διάκρισιν/ . Μεχεὶρ ἀφ᾽ οὗ)

[12] Zuerst war vielleicht *χρησιμώτατον* beabsichtigt — der Nachtrag endet vor *τιθε*[; hinter der Lücke muß ein Infinitiv stehen, aber *κνειν* oder *. ερειν* paßt weniger gut als das sinnlose *καιειν*; darüber Nachtrag, vielleicht *τὸ* mit Infinitiv, Objekt zu *τιθέ*[*μενος*. — Ende: der Schreiber dachte zuerst an *σημαίνειν*. — [13] Anfang gestrichen: [*καὶ γὰ*]*ρ* ?[*ὥσπε*]*ρ* ? — [14] Hinter der großen Lücke ein Strich, der zum Jahreszeichen gehören könnte, dann *Μεχεὶρ ἀφ᾽ οὗ*) Kl. im P., darüber der Nachtrag. — Höchstens eine halbe Zeile kann noch gefolgt sein.

Dieser Entwurf ist im Büro geblieben, wohl dem des Strategen, und hat oben einen Aktenvermerk erhalten. Urheber war vermutlich ein Beamter der Strategie. Er antwortet äußerst höflich auf einen Brief des *ἀρχιερεὺς μαχαιροφόρων*, die vielleicht als Ganzes einen Bund mit religiöser Form bildeten; vgl. Or. Gr. II 737 den Ehrenbeschluß der Idumäer für *Δωρίων ὁ συγγενὴς καὶ στρατηγὸς καὶ ἱερεὺς τοῦ πλήθους τῶν μαχαιροφόρων*; vgl. auch BGU IV 1190, 2ff. sowie San Nicolò, Vereinswesen I 198ff. über die Söldner-Koina auf Kypros. Der offenbar sehr hochgestellte Erzpriester hat sich bei dem Schreiber des Briefes über Schwierigkeiten beklagt, die man ihm beim Erwerb von Katökengütern bereite (so nach Kunkels zweifellos richtiger Deutung). Der Beamte und Hermias, der Bruder, d. h. Kollege, etwa der Katalochismoi-Beamte, standen zuerst etwas ratlos da, *συνδιηπόρησα* 4; dann fanden sie (*κατέλαβον* 1. ps. sing.) 4, daß es bei der Umbuchung der Güter Verwirrung gegeben hatte, 5—7; es sollten wohl nur Güter veräußert werden, die *ἐν πεδίωι* lagen 7. Alles Folgende, 8ff., beteuert nur den Eifer des Schreibenden, ganz und gar den Wünschen des hohen Herrn zu entsprechen, und läuft aus in die Bitte, das und das zu verfügen.

Der Verfasser des Schreibens hat zwar eine ziemlich große Amtsgewalt: ihm stehen die Berichte der Schreiber zur Verfügung 5, und er kann Entscheidungen treffen 5 Ende; aber der Stratege selbst kann es nicht wohl sein, da der unterwürfige Ton des Schlusses dazu nicht paßt.

Die Streichungen und Nachträge tragen fast nirgends etwas zur Sache bei, sondern verbessern nur den Stil.

Nr. 1771 Aktenstück über die Umbuchung von Katökenäckern.

P. 13847. 24 × 24,5 cm. Rand links und unten erhalten. Schrift groß aber sehr verblaßt und daher vielfach schwer lesbar; die 1. Hand ist fein und deutlich, die 2. Hand gröber. Datum: Jahr 19 = 63/2 v. Chr.

1. Hd.
[ca. 25 B.]*αθα*[. . . ca. 23 B.]
[ca. 24 B.]*αὐτῶν περὶ* [. . . ca. 18 B.]

[ca. 22 B.] . . τόπον Περ[ὶ . . . ca. 18 B.]
[ca. 21 B.] . . . . . . ου τοῦ Ἡ[ρακλεοπολίτου . . . . . .]
[ca. 21 B.] . αὐτὸν Διογέν[η ca. 18 B.]
[ca. 19 B.]ν . μεταδίδομεν, ὅπως καὶ δι[. . . . . .]
[ca. 16 B. γέν]ηται ἡ εἰς αὐτ[ὸν] μετάθεσις ἀκολού[θως τοῖς]
[προστ]εταγμ[έν]οις καὶ ὑπὸ τοῦ διοικητοῦ ἐπεσταλμένο[ις]
∟ ιη Παῦν[ι . .]
αρο . . . . δὲ [τοῦ] ἐπιγεγραμμένου ὡς
ὡς ἐπὶ τῶν ὁμοίων
εὑρίσκοντες τ[ὰς] διὰ μὲν τῆς π[αρὰ Πε]τοβάστ(ιος) τοπογραμμ[ατέως . . . .]
τοῦ Ἀγήματος κατὰ φύλλον γεω[μετ]ρίας ταῦ ιη ∟ ἀναγραφομένας
περὶ Πεενεψῶμφιν ἐν τοῖς Ἀρχαίοις εἰς Σώστρατον Δεινάρχου ἀρούρ(ας) λδ ∟ d
ἐν αἷς εἶναι τὰς σημαινομένας ϒ– ις, διὰ δὲ τῆς παρ' Ἀόφεως τοῦ τ . [. . . .] .
Περὶ Τέκμι περὶ Βιχινθῶνθ ἐν τοῖς Περὶ Αὐλὴν εἰς Διογένην Δι[. . . . .]

2. H.
ἀρούρ(ας) ξα ∟ d ἐν αἷς εἶναι ἃς παρακεχώρηται Ἀπολλοφάνη[ς ϒ– κ]
κ[α]ὶ Ἡρακλείδης ϒ– κ / ϒ– μ μεταδίδομεν, ὅπως γραφ[. . .

---

[3] Hinter *τόπου* wahrscheinlich der Name des Bezirks, etwa *Περὶ* [*Τέκμι* vgl. 16. — [4] Eine Ortsbestimmung ist hier sehr wahrscheinlich, daher die Erg. erlaubt, obwohl wenig erhalten ist. — [6] Ende: etwa *δι'* [*ὑμῶν* o. ä. — [7] *μετάθεσις* „Umbuchung" 1802, 5, sonst byz.; aber vgl. *μετατιθέναι* Wilcken, Chr. 358, Tebt. II 336. — [10] Anf. noch nicht entziffert — zu *ἐπιγεγραμμένου* ist etwa *ἐκφορίου* zu denken, vgl. P. Tebt. I 61b 25, 225. — Hinter *ὡς* leer. — [11] Vor und hinter den obigen Worten hat nichts gestanden. Vielleicht blieb der Platz frei für weitere Ausfüllung; aber gemeint war doch wohl nur *ὡς ἐπὶ τῶν ὁμοίων εἴθισται*, vgl. 20. — [12] Der Name Petobastis ergibt sich aus 19. — Ende: wenn *τοπογραμμ(ατέως)* gekürzt war, bliebe allenfalls Raum für *Περὶ Τέκμι*], vgl. 16. — [13] *Ἀγήματος* offenbar Ortsbezirk; Soldaten des Agema waren augenscheinlich hier geschlossen angesiedelt worden. Vgl. P. Hibeh I 101, 3 *σιτολόγος τοῦ Ἀγήματος*; aus der Kaiserzeit SB 5152 *ἐπιτηρηταὶ ἀγορανομίας Ἀγήματος*, auf den Herakleopolites bezogen SB 5164; CPR 6 = Stud. Pal. XX 47 *δι' ἐπιτη[ρητῶν] ἀγορανομίας μερῶν τοπαρχίας Ἀγήμ[ατος τοῦ ὑπὲ]ρ Μέμφιν Ἡρακλεοπολίτου*. Zu dieser Soldatensiedlung vgl. BGU VI 1216, 68 Anm. — [14] *ἐν τοῖς Ἀρχαίοις* ist ebenso wie *τοῦ Ἀγήματος* als Ortsbezeichnung zu verstehen: ursprünglich geschlossene Siedlung eines „Altregiments", vgl. Schubart, De rebus milit. 53ff.; Lesquier, Inst. Mil. 18; Theb. Akt. *ἀρχαῖοι ἱππεῖς, πεζοὶ ἀρχαῖοι*, Polyb. XV 5, 16ff.: Agathokles schickt *τοὺς ἀρχαίους καὶ προϋπάρχοντας ξένους ἐπὶ τὰ κατὰ τὴν χώραν φρουρία καὶ τὰς κατοικίας*. — [15] Daß *παρ' Ἀόφεως* abzuteilen ist, zeigt 20 — Ende: viell. *το[πογρ(αμματέως)]*, nur abgekürzt möglich. — [16] *Περὶ Τέκμι* ist eine Toparchie noch in der Kaiserzeit: Stud. Pal. XX 26, 26: *ἀγορανομίας Ἀγήματος Περὶ Τέκμι*. — *Βιχινθῶνθ* ist das Dorf, bei dem die bez. Aruren liegen. — *ἐν τοῖς Περὶ Αὐλὴν* wieder Ortsangabe, vgl. *Ἀγήματος* und *ἐν τοῖς Ἀρχαίοις*. Zu den Truppen *περὶ αὐλὴν* vgl. Lesquier, Inst. Milit. 23. Or. Gr. II 731, 5, 735, 4. BGU VI 1216, 68, 70 *Ὀννῶ(φρις) ἀπὸ Περὶ αὐλ(ήν)*, wo es klar ist, daß die alte Hoftruppensiedlung reine Ortsbezeichnung geworden ist. — Ende: Vatersname. — [17] Von 2. Hand *ἀρούρ(ας)*, dann 1. Hand bis *εἶναι* einschl.; dann, von *ἃς* an, 2. Hand. Der 2. Schreiber, der den ersten ablöste, wußte die Zahl nicht und ließ Platz frei, den der 1. Schreiber dann ausfüllte. — [18] Die Arurensigle der 2. Hand unterscheidet sich von der Sigle in 15 der 1. Hand. — Ende: viell. nur *γραφ[ῇ]*; aber die Lesung bleibt zw.

τοῖς τῶν δύο \`τόπων´ τοπογραμματεῦσι Πετοβάστει καὶ τ[. . . .] . [.] .
Ἀόφει Περὶ Τέκ(μι) οἰκονομεῖν ὡς ἐπὶ τῶν ὁμοίων εἴθιστα[ι]
ἐάνπερ μηδὲν ἐλάσσωμα τοῖς βασιλικοῖς παρακολουθῆι
∟ ιθ Μεχεὶρ κ̄

3. H. γράφων ∟ ιθ Μεχ(εὶρ) κ̄β̄

---

[23] Man erwartet *γράφειν* oder einen Imperativ, der aber nicht dasteht.

Offenbar handelt es sich um Umschreibung von Katökenäckern in der Toparchie Peri Tekmi des Herakleopolites; diese Äcker liegen in zwei Unterabteilungen der Toparchie, die je einem Topogrammateus unterstehen. Die alten militärischen Namen der Katökensiedlungen sind geblieben. Von diesen Äckern stehen 34¾ Aruren auf dem Namen des Sostratos, 61¾ auf dem des Diogenes, worin 40 veräußerte Aruren, je 20 von Apollophanes und Herakleides, enthalten sind, während jene 34¾ Aruren die 16 Aruren einschließen, von denen hier im besonderen die Rede ist. Was wir haben, sind zwei Berichte eines oder zweier Büros; als Überschrift darf man annehmen: *παρὰ τῶν γραμματέων*, und zwar liegt mindestens der erste Bericht, 1—9, nur in Abschrift vor; am zweiten sind zwei Schreiber beteiligt. Obgleich der Ausdruck *μετάθεσις* 7 zunächst an die Versetzung eines Pächters oder Inhabers denken läßt, nötigt doch das vorhergehende *εἰς αὐτόν*, darunter die Umbuchung eines Grundstücks zu verstehen, also etwa die *μετεπιγραφή* bei Katökengütern. Der Ausdruck 20 *οἰκονομεῖν* ist so allgemein, daß nichts daraus folgt. Allenfalls könnte die Übertragung eines Klerosteils gemeint und deshalb *μετάθεσις* gebraucht sein, während die Umbuchung eines ganzen Kleros *μετεπιγραφή* heißen müßte. Die Verfügung am Ende des Ganzen entspricht dem Vorschlage in 18 *ὅπως γραφ[ῇ* o. ä.

Nr. 1772. Aktenstück über den Erwerb eines Katökenkleros.

P. 13646 + 13700 + 13658. 18,5 × 28 cm. Dazu P. 13811. 21 × 28 cm. Der erste Papyrus, von D. Schäfer aus drei Stücken zusammengefunden und zusammengesetzt, geht wahrscheinlich als erste Kolumne dem zweiten unmittelbar voraus. Dafür spricht abgesehen vom Inhalt die Gleichheit der Schrift und die Beschaffenheit des Papyrus: auf beiden Blättern haben die Klebungen den gleichen Abstand, der auch von der Klebung des ersten Blattes zur ersten Klebung des zweiten Blattes sich feststellen läßt. Sorgfältige zierliche Schrift der 2. Hand, während die 1. Hand groß und eher flüchtig ist. Auf beiden Blättern ist der obere Rand erhalten. Datum: Jahr 25 = 57/6 v. Chr.

I (P. 13646 + 13700 + 13658).

1. H.
. . .] χαίρειν[. . .
. . .] . . . . [. . .
. . .] τρόπον . . . . . . [. . .
] Ἔρρω(σο) ∟ κε[. . .
(Großes Spatium.)

---

[4] Trotz 13 ∟ κα ist hier ∟ κε wahrscheinlich.

2. H.

[παρὰ τῶν γραμ]ματέων
[Name ὁ] πρὸς τοῖς τῶν κατοίκων ἱππέων καταλοχισμοῖς γέγραφε χρηματισμόν, οὗ ἐσ[τιν]
[ἀντίγραφ]ον
[Name Ἡλιο]δώρῳ χαίρειν. Ἰατροκλέους τοῦ Ἡρακλείτου α . . . [. . . . .] τῶν κατοίκων ἱππέω[ν]
[ὑπόμνημα δεδωκ]ότος κατὰ τὸν ἐπεσταλμένον ἡμῖν ἐκ τοῦ καταλογείου χρηματισμὸν ἀπ[. . . .]
[. . . . . Ἐ]πιμάχῳ Ἐπιμάχου κ . [.] . . . τῶ[ν] αὐτῶν ἀφ᾽ ὧν καὶ αὐτὸς ἐώνηται ἐκ τοῦ [ἰδίου]
[λόγου καθ᾽ ἣν . . .]ειται δ[ι]αγραφὴν τὸν π[ρότερον Ἱππον]είκου τοῦ Πρωτ[ε]σιλ[ά]ου περὶ Πῶιν κλῆρο[ν . .]
[ca. 20 B. . . . τ]ὰ διδόμενα[. . . ca. 29 B. . . .]νων γένηται ἢ εἰς αὐτὸ[ν]
[μετεπιγραφὴ ἀκολούθως τοῖς περὶ τούτων προστεταγμένοις καὶ ἐπ]εσταλμένοις ∟κα Ἐπεὶφ ζ [

(Spatium von einer Zeile.)

. . . ἐξ ἐπισκέ]ψεως τοῦ τόπου κατὰ φύλ[λον]
. . .]διὰ τοῦ χρηματισμο[ῦ

(Hier fehlen mehrere Zeilen.)

II (P. 13811).

Ἱππονίκου τοῦ Πρωτεσιλ[ά]ου τοῦ Πρωτεσιλάου [ἱπ]πικὸ[ν κλῆ]ρον . μ . λικον[. . .
τοῦ Ἱππονίκου πατρὶ ἀρουρ(ῶν) νη ∟ d καὶ παραδείσων χέρσου ἀρουρ(ῶν) ε κ[. . .

[6] Der Name muß kurz sein, wie auch 8 zeigt. — Ende: hier ergibt sich ein Maßstab für das, was rechts fehlt. — [8] Der Stratege Heliodoros ist für das 25. Jahr bezeugt. — Hinter *Ἡρακλείτου* wohl Bezeichnung des Ranges, nicht Ethnikon, denn Iatrokles ist nach 31 Makedone. — [9] Zur Erg. vgl. P. Oxy. XIV 1635, 4/5; hier verkürzt. — Zum *καταλογεῖον* vgl. 42 — Ende: mit *ἀπ* beginnt ein Infinitiv im Sinne von *μετεπιγράφειν*. — [10] *κ*[. . . Rang oder Ethnikon — *τῶν αὐτῶν* d. h. *τῶν κατοίκων ἱππέων* — [11] Die Erg. *ἐκ τοῦ [ἰδίου λόγου* beruht auf 33ff., bes. 37, ist aber nicht sicher. — zu erwarten wäre *καθ᾽ ἣν κεκόμισται διαγραφήν*, denn es muß die Quittung gemeint sein, die Iatrokles bekommen hat; *καθ᾽ ἣν ποι]εῖται διαγραφὴν* ist bedenklich wegen des Praesens und weil dann *διαγραφὴ* nicht Quittung sondern Zahlung heißen müßte. Auch an einen Hinweis auf eine etwa folgende Quittung ist keinesfalls zu denken. — Zur Erg. der Namen vgl. 16. — [12] Vgl. Wilcken, Chr. 162 II 7/8 und SB 4512, 18; es ist von den Abgaben bei der Versteigerung eingezogener Güter die Rede. — Dann etwa: *ἵνα τούτων τετελεσμέ]νων γένηται* usw. — [13] Die naheliegende Erg. *μετεπιγραφὴ* ist nicht ohne Bedenken. Denn der Katalochismoi-Beamte hat die *μετεπιγραφὴ* zu vollziehen, nicht aber, wie es der Finalsatz zu fordern scheint, dem Empfänger des Schreibens, wohl dem Strategen, aufzutragen. Deshalb wollte D. Schäfer *παραχώρησις* schreiben in der Annahme, damit sei allgemein und ungenau der gesamte Übergang des Kleros auf einen anderen gemeint. Das Folgende erg. nach P. Oxy. XIV 1635, 10. — [14] ist wohl ein Bericht der *γραμματεῖς* über Größe und Zustand des Kleros. — [16] Das zweite *του* ganz unsicher. — Ende wohl nicht *βασιλικόν*.

ἐπεσταλμένον δὲ καὶ πα[ρ]ὰ Ἡφαιστίωνος τοῦ συγγενοῦς καὶ διοικητοῦ καὶ π[ρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τῶν]
προχείρων περὶ τῶν αὐτῶν τὸν προσκατακεχωρισμένον χρηματισμόν.

ΙΘ

Ἡφαιστίων Ἡλιοδώρῳ χαίρειν. Ὧν ἀνενηνόχασιν οἱ γραμματεῖς πρὸς τὸ δ[οθὲν ἡμῖν ὑπόμνημα Ἰατροκλέους]
τῶν ὁμοτίμων τοῖς συγγ[ε]νέσι καὶ ἀρχισωματοφυλάκων περὶ ὧν προφέρε[ται ἐωνῆσθαι καὶ διαγεγραφέναι]
[κα]τὰ τὴν ἀνενεχθεῖσαν πρὸς τοὺς διασαφουμένους συνχώρησιν μερῶν τῶ[ν . . .
εν ἐκτὸς δὲ τῆς συγχωρήσεως ἄλλου ἡμίσους Χαιρήμονος τοῦ Δημητρί[ου, ἀντίγραφον ὑπόκειται . . . . . .]
[. . .] τῆς σημα[ι]νομένης σ[υ]νχωρήσεως ἐμβεβληκότων αὐτῶι τὴν π[. . . ἔντευξιν, φρόντισον]
ἐφ᾽ ᾧ ἐάν τις ἐπὶ ταῦτα ἐπιπορεύηται ἐγδικήσει, στοχασάμενος τοῦ μη[δὲν κατ᾽ ἐπήρειαν ἢ κατὰ]
χάρ⟨ι⟩ν οἰκονομηθῆναι ὡς πρὸς σὲ τοῦ λόγου ἀπολειφθησομένου.
παρὰ τῶν γραμματέ[ων]
Μετενήνεκται [ἡμῖν] ὑπόμνημα οὗ ἐστιν ἀντίγραφον.
[Ἡ]φαιστίωνι συγγεν[εῖ καὶ διοικ]ητῇ καὶ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχ[είροις]
παρὰ Ἰατροκλέους [τοῦ Ἡρακλεί]του Μακεδόνος τῶν ὁμοτίμων [τοῖς συγγενέσι καὶ ἀρχι-]
σωματοφυλάκων [. . . . . . . π]ρὸ τοῦ ιγ ἔτους ἐωνησάμην σὺν Παρ[μεν]ίσκ[ῳ . . . . καὶ]
Ἀντιπάτρῳ ἐκ τ[ο]ῦ βασιλικοῦ τὰ ἐκτεθέντα εἰς πρᾶσιν ἀναληφθέν[τα] εἰς τὸν ἴδ[ιον λόγον Name]
[τ]οῦ τὸ ιβ ἔτος [γυμ]νασιαρχήσαντος τῆς μητροπόλεως τοῦ Ἡρακλεοπολίτου κα[ὶ ἄλλων . . .]
[. . .] μένων κ[αὶ ἐκ]θεματισθέντων ὑπάρχοντα ἐν τῷ αὐτῷ νομῷ κατὰ τὰ[. . .]

[18] *ἐπεσταλμένον* paßt nicht in die Konstruktion; ist *ἐπεστάλθαι* gemeint? — [20] in dicker Schrift anscheinend eine Aktennummer, etwa *ιθ*. — [21] Erg. nach SB 4512, 42. — [22] Erg. nach 32 und 37; das kürzere *διαγεγραφέναι* ist dem längeren *διαγεγραφηκέναι* vorzuziehen. — [23] *συγχώρησιν ἀναφέρειν* regelmäßig, vgl. die alex. Urk. BGU IV. — [24] Die Erg. *ἀντίγρ. ὑπόκ.*, die nötig ist, kann nur hier stehen. Dann etwa *τούτων δὲ ἐκ* oder *περὶ] τῆς σημ. κτλ.* — [25] Ende *π[ροκειμένην* unwahrscheinlich; wo sollte sie stehen? aber *τὴν π[ερὶ . . .* ist auch nicht anzunehmen, weil *τὴν* ungehörig wäre. Daß eine *ἔντευξις* eingereicht war, zeigt *ἐμβάλλειν*. — *φρόντισον* oder Ähnliches. — [26] *ἐγδικεῖν*, 2. pers. fut. med., muß heißen: Recht schaffen, schützen. — [29] Erg. *ἡμῖν* etwas kurz. — [30] Die Titelzeile ist kürzer als die übrigen. — [32] Die Darstellung beginnt nicht mit *ἐπεὶ* sondern im Hauptsatz, wie man aus 39 *πρὶν ἢ δὲ* sieht. — Zu erwarten wäre Monat, vielleicht auch Tag, vor dem Jahr; vielleicht *Μεσο]ρή* nicht ganz ausgeschlossen. — Der Name Parmeniskos ergibt sich aus 32 und 36. — [33] Erg. *ἴδ. λόγον* folgt aus 37. Name im Genetiv; Chairemon, aus 24, kann es nicht sein. — [35] Zu *ἐκθεματίζειν* vgl. *ἔκθεμα*. Während von den Sachen *ἐκτιθέναι* gesagt wird, heißt es von den Personen *ἐκθεματίζειν* „auf den öffentlichen Aushang setzen“. Vorher nicht *ἀνειλημ]μένων*.

προσανενε[χθέν]τα ἐγὼ μὲν κατὰ τὸ ἥμισυ μέρος, οἱ δὲ περὶ τὸν Παρμ[ενίσκον κατὰ τὸ ἄλλο]
μέρος ἥμισυ καὶ διεγράψαμεν εἰς [τὴν] Χάρητος τοῦ ἰδίου λόγου τράπε[ζαν . . . ἐν]
[ἀ]ναφοραῖς [ca. 20 B.] καὶ ἐλάβομεν τοὺς αἱροῦντας ἐπὶ τού[τοις . . .]
[ἐ]ὰν αἱρῶν[ται . ca. 20 B.]νεια . χρημα[τισμού]ς. Πρὶν ἢ δὲ τὸ . [. . .]
ην τε δι[ca. 18 B.]. [. . . . .]ατα γενηθέντα ἐλήλυθα καὶ ἐκ[. . .]
πα . ασθαι[ca. 18 B.]λοιπῶν καταλειφθέντων ἐν ἡμῖν κατ' ἄγνοιαν vacat
. . . .[ca. 18 B. τ]οῦ καταλογείου ἐμβε[βληκότ]ων μοι ἐκ τῶν ιε καὶ τῶν [. . .]
τὰ ἴδια α .[ca. 18 B.]τοῦ Ἱέρακος ὑπαρχ[οντ . . .] χωρὶς [τῆς] συγχωρή-σεω[ς . . .]
παιν [ca. 20 B.] . καὶ μέχρι νο[. . .

[37] Sinn εἰς τὴν X. τράπεζαν τὴν καὶ τοῦ ἰδίου λόγου; der ἴδιος λόγος bedient sich der Bank des Chares. — [38] Ratenzahlung bei Auktionskäufen aus Staatsgut in ptol. Zeit vorgeschrieben: Wilcken, Chr. 340. — τοὺς αἱροῦντας .... χρηματισμούς die entsprechenden Urkunden; der Zwischensatz ἐὰν αἱρῶνται ist unklar; dann Subst. im Genetiv oder Dativ]νειας oder]νειαι. — [39] Ende τον, τοι, τὸ π möglich. — [40] Anf. τήν τε δι[αγραφὴν unmöglich. — ἐλήλυθα zw., auch wäre ἐληλυθέναι zu erwarten. — [42] Erg. ἐμβε[βληκότ]ων sehr zw., als Objekt ist ἔντευξιν zu setzen, wie 25. — [43] Zu χωρὶς vgl. 24 ἐκτός.

Der ziemlich verwickelte Fall scheint etwa so zu liegen: Der Makedone Iatrokles, ein hoher Hofbeamter, der wohl in Alexandreia lebt, hat mit einigen Gesellschaftern, Parmeniskos, Antipatros und anderen, bei einer Versteigerung eingezogener Güter unter anderem auch das Gut eines ehemaligen Gymnasiarchen von Herakleopolis erstanden (31—35), er selbst die Hälfte, Parmeniskos und Genossen die andere Hälfte (36); sie haben an den Idios Logos, der schon damals für die Verwertung der eingezogenen Güter zu sorgen hat (vgl. Plaumann, Idios Logos), gezahlt, und zwar auf das Konto des Idios Logos bei der Bank des Chares (37), ob den ganzen Kaufpreis oder nur einige Raten (38), bleibt offen, und haben die entsprechenden Urkunden erhalten (39). Bevor aber Iatrokles den Besitz antrat — das scheint in 39, 40 zu stehen — ist es vielleicht infolge eines Formfehlers (41) zu einem Streit gekommen, in dessen Folge gewisse Leute eine Enteuxis, wahrscheinlich an die Chrematisten, gegen ihn eingereicht haben (42). Das erklärt sich einigermaßen aus 23—25: Iatrokles hat wohl dem Parmeniskos und Genossen die andere Hälfte der erstandenen Güter durch συγχώρησις, die für Alexandreia und das dortige Katalogeion bezeugte besondere Vertragsform, abgekauft, und außerhalb der synchoresis noch ein Gut des Chairemon (24). Aber Parmeniskos hat dann den Vertrag angefochten und durch Enteuxis Klage erhoben (25).

Die Entscheidung steht beim Gerichte; es sind vermutlich die Chrematisten, deren Zusammenhang mit dem Katalogeion (42 und besonders 9) für die Kaiserzeit bekannt ist (Jörs, Erzrichter und Chrematisten, Sav. St. Rom. Abt. 39, 40). Inzwischen wendet sich Iatrokles mit einem Hypomnema (30ff.) an den Dioiketes, um eine einstweilige Verfügung zu seinen Gunsten gegen Besitzstörung durch die Gegner zu erlangen. Der Dioiketes beauftragt sein Büro mit der Prüfung der

Sache; dessen Bericht enthält 28ff., aber der Schluß fehlt, nämlich die Äußerung des Büros selbst. Offenbar lautete sie günstig, denn der Dioiketes erläßt nun eine Verfügung an Heliodoros, den Strategen des Herakleopolites (21—27) und trägt ihm in Sachen des Iatrokles den vorläufigen Rechtsschutz auf; so möchte ich ἐγδικήσει (26) verstehen, nicht im Sinne einer Delegation des Strategen als Richter, die doch wohl nicht ohne Berufung auf das Gericht, also die Chrematisten, hätte geschehen können.

Mit dieser Angelegenheit steht der Anfang des Aktenstückes (1—19) nur durch den Namen des Iatrokles und durch den Hinweis auf eine Verfügung des Dioiketes Hephaistion in Verbindung. Da die Z. 16—19 auf demselben Blatte stehen wie alles folgende, muß ihr Inhalt irgendwie zu der oben besprochenen Angelegenheit des Iatrokles gehören, und da sie auf der anderen Seite vom Kleros des Hipponikos handeln, liegt es nahe, sie an das Blatt anzuschließen, das 1—15 trägt und sich mit Iatrokles im Hinblick auf den Kleros des Hipponikos befaßt. Trifft dies zu, so muß die Umbuchung dieses Kleros durch den Katalochismoi-Beamten (5ff.) irgend etwas mit dem Auktionskauf des Iatrokles und seiner synchoresis zu tun haben. Wenn ich recht sehe, war der Kleros des Hipponikos ganz oder zum Teile in den Gütern jenes Gymnasiarchen von Herakleopolis enthalten und geriet durch die Versteigerung an Iatrokles und Parmeniskos. Freilich befremdet es, einen Katökenkleros als Gegenstand staatlicher Versteigerung zu sehen, da doch für die Veräußerung eines Kleros die sog. parachoresis der gewöhnliche Weg war (vgl. W. Kunkel, Über die Veräußerung von Katökenland, Sav. St. Rom. Abt. XLVIII, 285ff.). Fand sich aber kein Käufer, so blieb wohl nur die Versteigerung übrig. Durch die besprochene Kauf-synchoresis brachte Iatrokles den ganzen Kleros des Hipponikos in seine Hand. Als er ihn durch parachoresis an Epimachos weiter veräußern wollte, sah er sich durch die Anfechtungsklage des Parmeniskos gehindert; der Katalochismoi-Beamte konnte die Umbuchung, metepigraphe, erst anordnen auf Grund einer Verfügung aus dem Katalogeion (9), nachdem also die Chrematisten die Anfechtungsklage abgewiesen hatten. Sie handeln hier schon ähnlich, wie es für die Kaiserzeit mehrfach bezeugt ist (vgl. Jörs a. a. O.). Die beiden Stellen, an denen das Katalogeion erwähnt wird (9 und 42), treten dadurch in Beziehung. Wird 8 der Name Heliodoros mit Recht ergänzt und ist Heliodoros der Stratege (21), so würde der Katalochismoi-Beamte dem Strategen die Umbuchung des Kleros anmelden, der Stratege würde die Sache an sein Büro verweisen, und der Bericht des Strategenbüros läge in 5—19 vor. Dann müßte 1—4 eine Anweisung des Strategen an einen Untergebenen sein; man denkt an den Epistates des Dorfes, zu dem der Kleros des Hipponikos gehörte. Dabei dürfte es sich um eben den Besitzschutz handeln, den der Dioiketes (26) angeordnet hatte. Zum Verfahren vgl. im allgemeinen Tebt. I 30, 31.

Die Angelegenheit zieht sich vom 13. Jahre bis ins 25. Jahr, wenn nicht 4 doch κα statt κε zu lesen ist. Iatrokles macht den Eindruck eines alexandrinischen Güterspekulanten, der den Kleros nicht selbst bewirtschaftet, aber sich natürlich als Katökenreiter (8) buchen läßt.

Einzelnes.

Iatrokles (8, 31, vgl. auch 21/22) heißt τῶν κατοίκων ἱππέων und τῶν ὁμοτίμων τοῖς συγγενέσι καὶ ἀρχισωματοφυλάκων je nachdem er auftritt; die erste Bezeichnung führt er als

Inhaber eines Katökenkleros, die zweite als Hofbeamter, vor dem endgültigen Erwerb des Kleros. Zum Titel vgl. Wilcken, Chr. 159. Or. Gr. I 177. P. Tebt. I 254. AP II 588 Nr. 39, 4. 7.

Hephaistion, der Dioiketes (18, 21, 30), wird bezeichnet *Ἡ. τοῦ συγγενοῦς καὶ διοικητοῦ καὶ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τῶν προχείρων* und *συγγενεῖ καὶ διοικ. καὶ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχείροις*. Offenbar derselbe Hephaistion erscheint auf einer Inschrift bei Breccia, Bull. Alex. 24 (1929) 63f.: H. Sohn des Thrasyllos, *ὁ συγγ. κ. διοικ. καὶ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχίροις*. Vgl. 1756 *συγγ. κ.*]*διοικ. καὶ πρὸς τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχείροις*; 1757 *συγγ. κ. δ. κ. πρὸς*] *τῷ ἰδίῳ λόγῳ καὶ τοῖς προχείροις*; 1845 *Θέωνος τοῦ συγγ. καὶ πρὸς προχείροις τῶν θεῶν καὶ κυρίων βασιλέων*, wo das Amt von dem des Dioiketen getrennt erscheint. Alle Stellen mit Ausnahme der ersten legen es nahe, *τοῖς προχείροις* als neutrum zu fassen: „betraut mit den Geschäften" im Sinne einer ganz allgemeinen Staatsleitung; vgl. auch die neutra im vollen Titel der Chrematisten, bes. *τὰ προσπίπτοντα*. Die Ausnahme in 21 unseres Papyrus dürfte demnach ein Versehen sein; eine Hofbeamtenklasse *τῶν προχείρων* ist unwahrscheinlich. Zur Datierung des Hephaistion vgl. Einleitung.

Nr. 1773. Protokoll einer Gerichtsverhandlung.

P. 13849. 29 × 17,5 cm. Ziemlich große, klare Schrift; in Z. 1 Vermerk von anderer Hand. Zeit: nicht vor Jahr 23 = 59/8 v. Chr.

α . . . . [. . .

[Ἔτους κ . Φ]αῶφι ζ ἐν Ἡρακλέους πόλει τῆ[ι ὑπὲρ Μέμφιν, ἐπὶ τοῦ δεῖνος συγγενοῦς]
καὶ στρατηγοῦ καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων (Spatium) [Καταστάντος τοῦ ἐπι-]
δόντος ὑπόμνημα Ἰμούθου τοῦ προστατοῦντος [τοῦ δεῖνος καὶ τῶν τούτου]
υἱῶν καὶ διὰ τούτου προενεγκαμένου ὑπάρχειν τοῖς προγεγρ[αμμέν]οις π[ερὶ Βουσῖριν]
ἐκ τοῦ Φίδωνος φυλακιτικὸν κλῆρον ἀρουρῶν ι, ὧν καὶ τὰ καθήκ[οντ]α βασιλικὰ τοῦ κα∟
αὐτὸν τετάχθαι, περὶ δὲ τὸν Μεσορὴ μῆνα τοῦ αὐτοῦ ἔτους συ[σχ]εθέντος καὶ μείναν[τος]
ἕως Ἐπεὶφ τοῦ κβ∟ ἐν τῆι εἱρκτῆι Θεμίσωνα τῶν καταγινομένων ἐν τῆι Βουσίρει κατα-
γνόντα βιαίως ἐμβεβατευκέναι ἐν τῶι κβ∟ καὶ κατεσπαρκέναι τὸν δηλούμενον κλῆρον
καὶ τὰ γενήματα ἀπενηνέχθαι, διεθέντος δ' αὐτοῦ καὶ λογοποιησαμένου περὶ τῶν ἐκφο-
ρίων τὸν Θεμίσωνα στήσαντα ἐκτείσειν μηδεμίαν ἐπιστροφὴν πεποιῆσθαι τῆς ἀπο-
δόσεως ἀλλὰ καὶ τῶι αὐτῶι τρόπωι χρησάμενον ἐν τῶι κγ∟ κατεσπαρκέναι τὸ ἔδαφος,

[1] Von anderer Hand. — [2] Mindestens Jahr 23, vgl. 12. — Von den bekannten Strategen käme am ehesten Heliodoros in Betracht. — [3] Zur Erg. vgl. z. B. den Eingang des „Hermiasprozesses". — [4] möglich auch [*τῶν τοῦ δεῖνος ἀφηλίκων*] *υἱῶν*. — [5] Busiris erg. nach 8. — [6] Der *κλῆρος* des Pheidon ist sonst nicht belegt. — Phylakiten als Kleruchen: Tebt. I 60, 23. 62, 107. 63, 88 u. a. Auch 1818, 2. 1842. — Gemeint ist: *ἐκ τοῦ Φ. κλήρου φυλακιτικὸν κλῆρον*. — [11] *ἱστάναι* im Sinne von *ὑποστῆναι*, versprechen. — *ἐπιστροφὴν ποιεῖσθαι* sich kümmern um, Rücksicht nehmen auf; so auch Wilcken, Chr. 176, 12/13; Preisigke WB übersetzt falsch.

ἑαυτοῦ σωματικῆι ἀσθενείαι κατεχομέν[ου] ἀξιοῦντός τε τοῦ σπόρου ἀθίκτου ὄν[τος]
γραφῆναι τῶι ἀρχιφυλακίτηι Νεάρχωι π[ρᾶ]ξαι τὸν Θεμίσωνα τὰ ἐκφόρια [τοῦ . . ∟]
ἐκ δεκαρτάβου κατὰ τὸν τῶν ἐμβατευόν[των] νόμ[ον .] ε . . . . . . εἰς τὰ ἐδάφ[η]
(Reste einer Zeile.) . . .] τῶι Θεμί[σωνι]

[13] *ἄθικτος* in den Papyri nicht belegt. — [14] Ende: auch [*τῶν ἀρ(ουρῶν)*] ist möglich. — [15] *ἐκ δεκαρτάβου* vgl. P. Ryl. II 119, 23. Hinter *ἐμβατευόν*[*των* muß *νόμον* o. dgl. folgen, vgl. BGU VII 1573, 8. 1851, 12.

Vor dem Strategen, mit oder ohne Beisitzer, also vor dem Beamtengericht, vgl. den Hermiasprozeß, erscheint Imuthes, der irgend jemand, etwa als Verwalter, vertritt, und überreicht ein *ὑπόμνημα* gegen Themison. Der Inhalt des *ὑπόμνημα* (*διὰ τούτου προενεγκαμένου*) folgt in indirekter Rede: im Mesore des Jahres 21 ist Imuthes in Schuldhaft geraten und bis zum Epiph des folgenden Jahres darin geblieben. Sein Gläubiger Themison hat inzwischen das verpfändete Grundstück in Besitz genommen, bestellt und die Ernte sich angeeignet. Diesen Zusammenhang verdunkelt Imuthes und stellt es so dar, als habe Th. aus reiner Raublust gehandelt; aber sein weiteres Verhalten verrät die wirkliche Lage. Nach der Entlassung verhandelt er mit Th. über den Pachtertrag des Grundstücks: Th. habe Erstattung versprochen, aber im Gegenteil auch im Jahre 23 den Acker besät, was I. wegen Krankheit nicht habe hindern können. I. verlangt, der Stratege möge den Führer der Polizeistation anweisen, von Th. die Pacht zum Satze von 10 Artaben einzutreiben, und beruft sich auf ein Gesetz über die *ἐμβαδεία* in Grundstücke. Der Archiphylakites kommt wohl in Betracht, weil es sich um einen Phylakiten-Kleros handelt.

Augenscheinlich konnte der Fall nicht auf dem gewöhnlichen Verwaltungswege erledigt werden und kam daher vor einen Gerichtshof. Vgl. im allgemeinen Guéraud *Ἐντεύξεις* Introduction.

Nr. 1774. Runderlaß eines Gerichts an alle Behörden.

P. 13846. 11 × 29 cm. Oben breiter Rand. Große sorgsame Schrift, vielfach abgerieben. Ohne Datum.

Τοῖς ἐπὶ χρειῶν τεταγμένοις.
Ἀπολλωνίου καὶ Ἡρακλείδου
ἀμφοτέρων Ἡρακλείδου
[ἐ]νκαλεσάντων τῆι ἑαυτῶν
μητρὶ καὶ τῆι ταύτης
[δ]ούλῃι Ζωσίμηι περὶ ἐκφο-
ρήσεως σκευῶν τε καὶ
βιβλίων \`πατρικῶν´ καὶ ἑτέρων ἀδικη-

[6] *ἐκφόρησις* statt des gewöhnlichen *ἐκφορὰ* bei Clemens Alex.

[μ]άτων συνετάξαμ[ε]ν
παραγγεῖλαι, τῶν δὲ πρὸς τούτοις
ἀνενηνοχότων πεποιῆσθαι
τὰ τῆς παραγγελία[ς] καὶ διὰ
προγράμματος δὲ προσκεκλη-
μένων [μ]ηδ' οὕτως ἀπην-
τηκυιῶν, ἐὰν οἱ ἐντετευχότες
παραδιδῶσι τὴν σημαινο-
μένην δούλην, παραλαβόντες
καταστήσατ' ἐφ' ἡμᾶς.

[9] Hinter *ματων* Spatium. — *συνετάξαμεν* undeutlich. — [12] Vor *καὶ* Spatium. — [14] Vor *μηδ'* Spatium. — [15] Vor *ἐὰν* Spatium. — [17] Hinter *δούλην* Spatium. Wie man sieht, werden die Teile des Satzes durch kleine Zwischenräume getrennt. — Da unter der letzten Zeile die obere Faserschicht des Papyrus abgesprungen ist, muß man damit rechnen, daß noch eine Zeile mit dem Datum folgte.

Die Urkunde zeigt besonders deutlich das Verfahren der Ladung. Nachdem Apollonios und Herakleides eine Klage gegen ihre Mutter und deren Sklavin auf Herausgabe von Geräten und Akten des offenbar verstorbenen Vaters dem Gericht, etwa den Chrematisten, eingereicht haben, verfügt das Gericht die amtliche Ladung der Beklagten, 9/10 *συνετάξαμεν παραγγεῖλαι*. Die Amtsboten berichten die Erledigung des Auftrags, 10 *τῶν δὲ πρὸς τούτοις ἀνενηνοχότων πεποιῆσθαι τὰ τῆς παραγγελίας*, vgl. P. M. Meyer, Jurist. Pap. 78 sowie 1775, 1776, 1777, 1778. Da die Ladung die Beklagten nicht erreicht oder nicht beachtet wird, erläßt das Gericht einen öffentlichen Aufruf durch Aushang, allerdings wieder ohne Erfolg, 12—14 *καὶ διὰ προγράμματος δὲ προσκεκλημένων μηδ' οὕτως ἀπηντηκυιῶν*, vgl. zu *πρόγραμμα* die Stellen bei Preisigke WB, besonders P. Tebt. 24, 28. UPZ S. 552; zum ganzen Vorgang P. M. Meyer, Jurist. Pap. 79 = UPZ 118 und Wilckens Bemerkungen dazu; auch Mitteis, Grundzüge 17. Jetzt Berneker, Zur Gesch. d. Prozeßeinl. im ptol. Recht. Gegen die Freie Beklagte wird nun, wie es scheint, nichts weiter unternommen; sie setzt sich einem Versäumnisurteil aus. Die Sklavin dagegen wird gesucht; das kann wohl nur durch einen Steckbrief geschehen sein, vgl. UPZ 121, P. Zenon Cairo I 59015 Verso, wie gegen den entlaufenen Sklaven. Wer die Sklavin findet, 15 *οἱ ἐντετευχότες*, soll sie einer Behörde übergeben, und diese soll sie dem Gerichte zustellen, 18 *καταστήσατ' ἐφ' ἡμᾶς*. Um dies zu erreichen, sendet das Gericht ein solches Schreiben an alle Behörden und Beamten, *τοῖς ἐπὶ χρειῶν τεταγμένοις*; dies ist die allgemeinste Bezeichnung, vgl. P. Tebt. I 35, 2. Oertel, Liturgie 6.

Nr. 1775. Amtlicher Bericht über eine Vorladung.

P. 13807. 13 × 33 cm. Große Geschäftsschrift, ziemlich stark abgerieben. Jahr 29? = 53/2 v. Chr. Die zweite Hand ist dick und grob. Oben und unten breiter Rand.

παρὰ Τρύφωνος τῶν ἀπὸ τοῦ
χρηματισμοῦ ὑπη[ρετ]ῶν.
Συνετάγη μοι συνελθόντι
Ἡρακλείωι Ἡρακλείου [. . . .]
παραγγεῖλαι Ἀπολλωνίᾳ
καὶ τοῖς υἱοῖς Κλειτ[οδώ]ρῳ
καὶ Κάλλιδι ἀποκαταστῆ[ν]αι τοῦ
χρηματισμοῦ . Παρ[ηγγ]ελ-
κὼς οὖν τούτοις τῇ . . [τοῦ]
Φαμενὼθ Ἀπολλωνίᾳ [μὲν ἀπ' οἰκί-]
ας τοῖς δὲ ἄλλοις [ἐνωπίοις]
καὶ τὰ πάντα . . . . . [. . . . .]
μετα [. . . . .] α [. . . . .]
∟ κθ Ἐπὶ[φ . .
2. H. πρ ∟ . . . . [. . . .

[4] Vielleicht war der Rest der Zeile leer. — [7] Auch *τῶι* möglich. — [8] *χρηματισμῶι*? — [9] Hinter *τῇ* Datum unleserlich. — [11] *ἄλλοις* zw., aber nicht *υἱοῖς*.

Amtliche Meldung, ohne Anrede. Durch Vergleich mit 1776 ergibt sich 1. die Amtsbezeichnung des Tryphon: *τῶν ἀπὸ τοῦ χρηματισμοῦ ὑπηρετῶν*, womit wohl auch nur der Amtsdiener der Chrematisten gemeint ist; 2. daß es sich wohl auch hier um einfache Ladung der Beklagten handelt, obgleich das Verbum in 7, so unsicher auch die Lesung ist, schon wegen *ἀπο* sich schwer damit vereinbaren läßt. Soll *ἀποκαταστῆναι τῶι χρηματισμῶι* heißen: sich der Verfügung, d. h. dem gerichtlichen Verfahren, stellen? Zur Ladung vgl. Nr. 1774, 1776, 1777, 1778. BGU VI 1248. Tebt. I, 14.

Nr. 1776. Amtlicher Bericht über eine Vorladung.

P. 13681. 8 × 19 cm. Rand oben und rechts erhalten. Sorgsame Schrift, aber stark abgerieben. Ohne Datum.

. . .]αι
. . .] . . διοικη(τῆι)
. . .]ε μοι παρὰ σοῦ χρηματισμός
3 Zeilen ganz zerstört
. . .] . [.] παραγγεῖλαι Ἀπολλωνία[ι]
[καὶ Κλει]τοδώρωι ⸌καὶ Κάλλιδι⸍ ἀπαντᾶν ἐπὶ τὸ
[ἐπακολ]ουθοῦν σοι κριτήριον,

[1] Wahrsch. die oberste Zeile. — [2] Anf. wohl Name. — [3] Anf. ganz zw. — [7] Etwa: *συνετάγη μοι*]. — [8] Über der Zeile geringe Spuren, die allenfalls ergeben können: *τοῖς υἱο]ῖς α[ὐτῆς]* vgl. 1775, 6. Dann über der Zeile *καὶ Κάλλιδι*, wohl nicht *Καλλίαι*.

[Τρύφων]ος δὲ τῶν ἀπὸ τοῦ χρηματισμοῦ
[ὑπηρε]τῶν ἀνενηνοχότος
[συνεστά]σθαι τὰς [β π]αραγγελίας
[τῆι μὲν] Ἀπολλω[νίαι] ἀπ᾽ οἰκίας
[τοῖς δὲ] περὶ τὸν Κλειτόδωρον
[ἐνωπίοις] καλῶ[ς ἔ]χειν ὑ[πέλα]βον

[10] Erg. nach 1775, 1. — [11] Erg. nach 1775, 2. — [12] Anf. Begriff: amtlich zustellen. — Die Lücke ist für δύο zu klein. — [15] Es folgte wohl nur noch εὐτύχει.

Ein höherer Beamter berichtet dem Dioiketes über eine Ladung durch den Amtsdiener Tryphon; der Bericht des Tryphon liegt in 1775 vor. Wenigstens scheinen beide Schriftstücke sich nahe zu berühren. Das Gericht, 9, gehört offenbar zum Dioiketes, an den das Schreiben gerichtet ist; der Amtsdiener, 10, führt einen bisher nur hier und 1775 bezeugten Amtstitel ὁ ἀπὸ τοῦ χρηματισμοῦ; wahrscheinlich nur eine andere Bezeichnung für den bereits bekannten Diener der Chrematisten. Im allgemeinen vgl. P. Tebt. I 14 = Mitteis, Chrest. 42.

Nr. 1777. Amtlicher Bericht über eine Vorladung.

P. 13689. 10 × 8 cm. Kleine zierliche Geschäftsschrift. Ohne Datum.

. . .]νιζει[. . .
. . .] . . απεστ . [. . .
. . .] . . . . . [. . . . .] . . . π . νημ . . . [. . .
. . .]νηρου τοῦ Ἀριστων[ύ]μου προσανενη-
. . .] τῶι ἐνκεκλημένωι Παγκράτηι τοῦ
. . .] αιω . . . . νομογράφῳ τῶν ἐκ Πώεως
. . .] . ρ . ν διά τε τῆς ὁμολογίας παρηγγελκέναι
. . . ἐν]ωπίωι τῆι τρίτηι καὶ εἰκάδι τοῦ Μεχεὶρ

[1] Auch πιζει, πιχει möglich. — [4] Anfang: wahrscheinlich Ende eines Namens. — Ende: προσανενή-[νοχεν o. dgl. Im allgemeinen vgl. 1774, 1775, 1776, 1778, und BGU VI 1248; auch Tebt. I 14.

Nr. 1778. Amtlicher Bericht über eine Vorladung.

P. 12772. 9,5 × 15 cm. Oben breiter Rand. Schrift klein, gewöhnlich, stark abgeschabt. Ohne Datum.

παρὰ Διδύμου τῶν περὶ σὲ λογχο-
φόρων . Συνετάγη μοι συνελθόντι
Ἀντιγένῃ . [. .]ανου τῶν ἐγ Ταγ-
χάεως κατοίκων ἱππέων
ἀποδοῦναι χρηματισμὸν Ἀρχελάῳ

[3] Hinter Ἀντιγένῃ der Name des Vaters.

τῷ ὑ[πο]στρατήγωι τῆς Κάτω
τοπαρ[χί]ας, καταστῆσαι δὲ Ἀρχελ(άου)
ὑὸν Λ[υ]σανίαν πρὸς ἣν προφέρ[εται]
συντ[ε]τελέσθαι εἰς αὐτὸν ἐν[. .]
θε[. . .
το . [. . .

[7] Ende ganz unsicher. — [9] Ende: entweder Substantiv zu ἣν (Z. 8) im Sinne von Gewalt o. dgl., oder Angabe des Ortes.

Anrede fehlt ebenso wie 1775; σὲ führt auf den Strategen als Vorgesetzten, jedoch vgl. 1776. λογχοφόροι SB 5827, 6; gewöhnlich heißen die bewaffneten Amtsdiener μάχιμοι oder μαχαιροφόροι. — 2 Daß mit συνετάγη der Satz beginnt, zeigt auch 1775. — 3 der Amtsdiener soll einen Katökenreiter auf seinen Amtsweg mitnehmen, wohl nicht als bewaffnete Hilfe, eher als Zeugen; auch 1775, 3. 4 wird ein Begleiter genannt. — 6 Zum Hypostrategen vgl. BGU IV 1060, 1061, Aktenstücke VIII 9—10. UPZ 124, 33. Zu ihrer Stellung Guéraud Ἐντεύξεις XCI. Hier steht der Hypostratege an der Spitze der bekannten Kato Top. des Herakleopolites. — 7/8 Wenn richtig gelesen ist, soll der Amtsdiener den Sohn des Hypostrategen als Kläger vorladen. — Der fehlende Schluß muß etwa wie 1775, 8ff. gelautet haben. Im allgemeinen vgl. 1774.

Nr. 1779. Eingabe des Dorfschreibers wegen Betrugs.

P. 13803. 15,5 × 23 cm. Der obere und der linke Rand sind erhalten. Nahe dem Zeilenende der 1. Kol. eine Klebung. Ziemlich große, deutliche Schrift, im unteren Teile stark abgeschabt. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Kol. I

1. H. × κ . κ . . . . [. . .
2. H. παρ᾽ Ἁρυ[ώτου] κ[ω]μογραμματέως Τεσενεφυ
Τυγχάνω προσανενηνοχὼς Ὥρωι
τοπογραμματεῖ τὴν αὐτὴν καὶ μηδεμιᾶς
πρόνοιαν γινομένης προσαγγέλω
Μαχάταν Ἀγέου καὶ Ἁρπαησίωνι Νικίου
καὶ Μαχάταν Ἀλεξάνδρου τῶν ἀπὸ τῆς
αὐτῆς παραλελογευκότας τοὺς
ἀπὸ τῆς κώμης πάντας ἐν τῶι [Θῶ]θ
καὶ Χοιὰχ τοῦ ἐνεστῶτος β ∟ ἐκ[φορί]ων
τῆς ἀμελουμένης περὶ τὴν αὐτὴν
βασιλικῆς γῆς καὶ ἄλλων προσόδων ἀρ[γυρικῶν],

Kol. II

22 κατα[. . .
λεων[. . .
ἀρουρ[. . .
leere Fläche

[1] Liegendes Kreuz, dann Aktenvermerk. — [4] τὴν αὐτὴν sc. προσαγγελίαν, ἀναφορὰν o. dgl. — [5] l. προνοίας. — l. προσαγγέλλω. — [6] Ἀγεου wohl zu Ἀγης, vgl. Preisigke, Namenbuch. — l. Ἁρπαησίωνα — [8] αὐτῆς sc. κώμης — [10] ἐκ[φορί]ων zw., auch sachlich bedenklich; jedoch gestützt durch 14. — [11] αὐτὴν sc. κώμην. — [12] Die Erg. ist möglich, weil die Schrift gegen das Zeilenende enger zu werden pflegt.

ἧς πεπραγμένοι ἦσαν ἐκ τοῦ ἰδίου
τὰ ἐκφόρια, ἕκαστον μὲν ἄνδρα τῶν
κατοίκων ἀνδ(ρῶν) ι ἀνὰ ἀργ(υρίου) ⊦κ ων . . .
καὶ τῶν λαῶν ἄλλων ἀνδ(ρῶν) κ α . . . .
χαλκοῦ [⚻ . .] ᾿β . τῆς οὖν αὐτῆς γῆς
ἀμελουμ[έ]νης καὶ μηδεμιᾶς προν[οίας]
[γ]ινομέ[νης π]άντων τοῦ . . . [. . .
[. . . . .] το . . . μικεναι[. . .
Spuren einer Zeile

---

15 Ende: hier kann wohl nur die Umrechnung in Kupfer stehen. — 16 Ob *λαων* oder *αλων* ist unklar. — Ende: etwa ἀ[νὰ ⊦. /]. — 17 Summe in Kupfer, sicher mehr als 20 Talente, wie schon die 200 Silberdrachmen der Katöken zeigen. — 20 Wohl nicht *ἠμεληκέναι*. — 23 Name Leonides? *πό-[λεων* ist wenig wahrscheinlich.

Der Dorfschreiber von Tesenephy meldet, offenbar dem Strategen, nachdem seine erste Anzeige bei der niederen Amtsstelle, dem Bezirksschreiber, ohne Erfolg geblieben ist, daß drei Männer seines Dorfes die gesamte Bevölkerung des Dorfes zu hoch zu den Abgaben aus verwahrlostem Königslande und zu anderen Abgaben herangezogen haben, nämlich jeden Katöken um 20 Silberdrachmen, jeden Ägypter um . . ., insgesamt so und soviel in Kupfer. Diese Meldung ist zwar ungeschickt abgefaßt und nicht frei von Fehlern, aber in der Hauptsache klar.

Da die Pacht des Königslandes in natura geleistet wurde, können die drei beschuldigten Männer nicht Steuerpächter sein; jedoch bildeten die Pächter des Königslandes oft eine Körperschaft, die dem Staate haftete, und damit ließe sich unsere Urkunde vereinbaren: die drei wären dann Vertreter der Körperschaft, haftbar für die Abgaben des ganzen Königslandes des Dorfs; vgl. 13/4: „dessen Erträge von ihnen aus Eigenem eingefordert waren." Im allgemeinen vgl. Wilcken, Grundzüge 180 und 275. Daß für die *ἀργυρικαὶ πρόσοδοι* Steuerpacht anzunehmen wäre, spricht nicht gegen die dargelegte Auffassung, die auch durch *πεπραγμένοι* (13) gestützt wird, weil Steuerpacht anders zu bezeichnen wäre. Unter den Abgabepflichtigen werden unterschieden 10 Katöken, also Griechen, und 20 Laoi, d. h. Ägypter. Aber die Urkunde selbst läßt beide Gruppen zusammen als eine Leistungsgemeinschaft erscheinen.

Das Meldungsschreiben endet mit Z. 24. Wahrscheinlich hatten die Übersteuerten sich beim Dorfschreiber beschwert. Welche Art der Abhilfe er beantragt, bleibt offen.

Einzelnes: *παραλογεύειν* ist nur P. Petr. II XXXVIII (b) 6 belegt; in unserem Falle hat es die Person im Accus. und die Sache im genit. (10 *ἐκφορίων*, 12 *ἄλλων πρ. ἀργ* bei sich. Die betroffenen Personen, *τοὺς ἀπὸ τῆς κώμης πάντας* 9, werden ebenfalls im Accus. einzeln aufgeführt 14—16 *ἕκαστον* ff. Die Summen 15—17 bedeuten wohl nicht die Abgaben an sich, sondern das Zuvielgeforderte. Der Ausdruck *γῆ ἀμελουμένη* ist nicht bezeugt und in seiner Allgemeinheit auffällig.

Nr. 1780. Beschwerde eines Beamten.

P. 13862. 12,5 × 22 cm. Der obere Rand ist erhalten. Über der ersten Zeile ein großes liegendes Kreuz. Klare, steile Schrift. Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

παρὰ Ἀρτεμιδώρου ὑποστρατήγο[υ]
Ταγχάεως
Τῆι κ̄ τοῦ Ἐπεὶφ τοῦ ἐνεστῶτος β∟
Διοκλῆς Λέοντος ἐνκληθεὶς
ἀφ᾿ ὑπομνήματος καὶ μεταπεμφθεὶς
ὑπ᾿ ἐμοῦ συνεπηγάγετο Νίκανδρον
ἑατοῦ ἀδελφὸν ἄνωθεν ἐπὶ ληστήαις
γεγονότα. Ἀντὶ δὲ τοῦ τὸν καθή-
κοντα λόγον δοῦναι καὶ λαβεῖν
ἐφαλόμενοί μοι δημοσίαι ἐπέ-
θεντο καὶ ἐτραυμάτισαν καὶ
πληγὰς δόντες περιέσχισαν.
Κατὰ τύχην δὲ Ἡράκλειον τῶν
ἰδίων σου μαχαιροφόρων ἐπι-
καλεσαμένου μου ἔτι καὶ τὸν
ἐκ τ[ῆς] ἐφοδείας, ὁ μὲν Νίκαν-
δρο[ς ἀπ]ηλλά[γη] τὸν δὲ Διοκλέα
[τῷ Ἡρακλεί]ῳ παρέδωκα, ὅπω[ς]
[πρὸς σὲ ἀποσ]ταλῇ· ἀξιῶ [ἐὰν]
[φαίνηται συ]ντάξαι γρ[άψαι]
[. . . . .] λημψομένους τ[. . . .]
[. . . . .]ντας ἀ[. . . .]

---

7 *νεπι* schwach und undeutlich über der Zeile; zuerst sollte es wohl lauten *ἐν ληστήαις*. — 12 zu *περιέσχισαν* etwa *τὸν χιτῶνα* o. ä. — 14 zu den *μαχαιροφόροι* des Strategen vgl. bes. Tebt. I 105, 2. 12; Gen. 31, 15. — 16 *ἐφοδεία* vgl. besonders Tebt. I 96, 1—3.

Die formlose Einleitung des Hypomnema erklärt sich daraus, daß es rein dienstlich war, Beschwerde und Meldung beim Vorgesetzten. Nur der Stratege kann gemeint sein, wenn auch *μαχαιροφόροι* (14) noch anderen Beamten zur Verfügung standen. Zum Hypostrategen und zu den Toparchien vgl. Seite 4. Der Hypostratege hat auf Grund einer Eingabe (5), einer Beschwerde, den Beklagten kommen lassen und wird dabei, also im Dienst *δημοσίᾳ* 10, von ihm überfallen. „Zufällig", oder „durch eine Fügung" (*κατὰ τύχην* 13) konnte er bewaffnete Hilfe heranrufen; der Ausdruck ist etwas gedrängt und daher schief. Wen der Stratege beauftragen soll (21—22), wird nicht klar.

Nr. 1781. Amtliches Schriftstück.

P. 13856. 22,5 × 22 cm. Der obere Rand fehlt fast ganz. Große ungefüge Schrift derselben Hand wie 1782. Auf Verso einige Zeilen derselben Hand. Datum: Jahr 21 = 61/60 v. Chr. oder später.

Obgleich weder die Entzifferung noch die Deutung gelungen ist, scheint das bisher Gelesene doch wichtig genug, um den Abdruck zu rechtfertigen.

Λεωνίδη[. . . . .]κωνος φήσ[αντος . . . . . .] . . . [.]
προγεγρ(αμμέν . .) ὅρκο . [. . . . .]ως ἐκτὸς συν[. . . . . .] . ρον
διαλογι(σμ . .) ἐξο . [. . . . . .] κατεπιταμενας το[ῦ γεν]ήματος
τοῦ και ⸌εω⸍[. . . . .] . τε τοῦ τ(οπο)γρ(αμματέως) καὶ βα(σιλικοῦ) γρ(αμματέως) κλη(. . .) ημε(. . .)
ἀπ . . . [. . . . .] τῶν λειῶν καὶ τῶν ἄλλων προσ(όδων) καὶ τῶν ἄλλων
τῶν διὰ [νομ]αρχικ[(ῶν)] λό(γων) ἀνη(κόντων) εἰδῶν ὧν καθει . . . ς συν-
έστηκαν μετείληφα καὶ συμπέπεισμαι εἰς ⳨
ὧν ⳨ [. . . . . .]οισμ[.]ς ἔσται καὶ τὰ ἐξετέσ(εων) καὶ διακρίσε(ων)
[ὁμο]ίως δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ συνσταθη(σομένου) ἐν Ἀλεξανδ(ρείαι) διαλογι(σμοῦ)
[εἰ]σαχθη(σόμενα) εἰσάξ⸌ω⸍ καὶ παρέ(ξω) ⸌ἀνυπόλο(γα) πα(ντὸς) ὑπολό(γου)⸍
εἰς τοὺς βα(σιλικοὺς) θη(σαυροὺς) τῶι διασταθέ(ντι)
[τρ]όπωι παρὰ Πανίσκ(ου) τοῦ στρα(τηγοῦ) καὶ ἐπὶ τῶν προσ(όδων) τοῦ τοπ(ο)-γρ(αμματέως) καὶ τοῦ
[β]α(σιλικοῦ) γρ(αμματέως) παρ' ὧν καὶ λαλαβο(ντ . .) τὰ καθή(κοντα) ὁμό-λογα προσ(όδων) κατὰ δὲ τὴ(ν)

---

[1] Mitte: nur *κ* und *φ* sind sicher. — [2] *ὅρκον, ὅρκου, ὅρκοι* möglich; demnach wäre auch vorher zu erg. — statt *ως* auch *μας* möglich. — [3] *εξολ[* oder *εξοι[* oder *εξον[*, aber nicht *εξου[*. — Mitte: noch nicht entziffert. — Ende: da *η* zw., bleibt auch das Wort unsicher. — [4] Über der Zeile *ἕω[ς* oder *ἐκ[*. — Ende *κλη* (etwa *κλῆσιν*?) ist wahrscheinlicher als *κε̄*, obgleich das folgende *ημε( )* zu *ἡμέ(ρας)* verlockt. — [6] *νομαρχικῶν λόγων* zw. — Ende: sicher nicht *καθ' ἕν*, möglich *καθεπιωσ* — [7] Ende: Sigle. — [8] Hinter *ων* scheint die Sigle *πυροῦ* zu stehen. — *ἐ]θισμ[ὸ]ς* kaum möglich, da *ο* deutlich ist — *τα* ganz zw. — Gemeint ist wohl *ἐξετάσ(εων)*. — [10] Anf. für *[τὰ εἰ]σαχθη* ist kaum Platz. — *ω* in *εἰσάξω* hoch gesetzt. — [12] ob *βα( )*, ist undeutlich. — *παρων* eher als *παρον*, obwohl das folg. *λαβο* und der Satzbau für *παρον* sprechen (etwa: *τοῦ τοπογραμματέως καὶ τοῦ βασιλικοῦ γραμματέως παρόντων καὶ λαβόντων*). — Das erste *λα* ist offenbar Schreibfehler. — *ομολογα* verb. aus *αμολογα*.

Z. 1 ist die erste Zeile der Kolumne und vielleicht des ganzen Schriftstücks; da 12 Ende ein neuer Satz beginnt, fehlt mindestens eine weitere Kolumne. Vielleicht ist der Name des Leonides (vgl. 1782 und 1798, 1) am Anfang als Dativ zu verstehen; dann würde der Bericht, mit einem genit. abs. beginnend, ihm eingereicht sein. Der Sinn des Ganzen hängt davon ab, ob 10 mit Recht die 1. pers. sing. *εἰσάξω καὶ παρέξω* eingesetzt wird; in diesem Falle liegt eine Erklärung vor, durch die jemand sich vor Leonides verpflichtet, gewisse Staatseinnahmen, deren Empfang er anerkennt (7 *μετείληφα καὶ συμπέπεισμαι*), abzuführen und darüber abzurechnen. Da diese Einnahmen an die königlichen Magazine (10) abzuführen sind, muß es sich in der Hauptsache um Getreide handeln; auf dieser Voraussetzung beruht 3 die Erg. *γεν]ήματος*. Aber auch andere Abgabenarten (*εἴδη* 6) kommen in Betracht, darunter auch Vieh, wenn 5 *λειῶν* richtig gelesen ist. Alle diese Einkünfte (*πρόσοδοι* 5, 12) sind zu liefern bei einer offenbar allgemeinen Nachprüfung, *διαλογισμός*,

besonders beim *διαλογισμός* in Alexandreia 9; die Art und Weise im einzelnen haben die Gaubeamten des Herakleopolites festgesetzt (*παρὰ* 11 wie *ὑπὸ* gebraucht). Der hier genannte Stratege Paniskos ist für Jahr 21 und 22 bezeugt. Unklar bleibt 8, wo man vermuten würde: *διαλογισμὸς ἔσται* und dann *ἐπ' ἐξετάσεων καὶ διακρίσεων*, Prüfungen und Untersuchungen im Gau, unterschieden vom *διαλογισμὸς* in Alexandreia 9; aber *ἐπ'* läßt sich nicht lesen.

Auf eine Verpflichtung deutet auch 2 hin; allerdings wird hier der Eid als vorstehend bezeichnet und muß von der folgenden Erklärung unterschieden werden.

Nr. 1782. Amtlicher Brief an das Büro des Strategen.

P. 13828. 17 × 23,5 cm. Rechts fehlen meistens nur wenige Buchstaben. Dieselbe Hand wie 1781. Der Schreiber tilgt z. T. durch Striche, z. T. durch Klammern. Ohne Datum; um das Jahr 25 = 57/6 v. Chr.

Λεωνίδης Λεωνίδ(ου) τοῖς παρ' [Ἡ]λιοδώρου τοῦ συ[γγ(ενοῦς)]
καὶ στρα(τηγοῦ) καὶ ἐπὶ τῶν προσόδ(ων) τοῦ Ἡρ(ακλεο)πο(λίτου) χαίρειν.
Ἀνακεκόμικά σοι ⸌ἐγώ τε καὶ Νικήφορος καὶ Ζώσι[μος] ὁ παρὰ⸍ παρὰ Νουμηνίου τοῦ συγ[γ(ενοῦς)]
καὶ διοικη(τοῦ) καὶ πρὸς τῶι ἰδί(ωι) λόγ(ωι) ἰδιόγραφον ἐπι[στ(ολῆς)],
ὅπως ἀποκατασταθῆι αὐτῆι τὰ δι' ὑμῶν [. . .
ηγμένα· ὁμολογῶ ἀπεσχηκέναι σὺν [τῆι δεῖνι]
τά τε ὀνικὰ καὶ ἱππικὰ καὶ [β]οικὰ κτή[νη]
ἐκ πλήρους, ἔτι δὲ καὶ [[την]] ⸌τὰς⸍ ε[. . . . .]
παλαιᾶς ὀλύρας καὶ κριθῆς καὶ τἆλλα τε.
καὶ παρεξόμ[ε]θά σοι τὰ ὑ[πὸ τῆς] προιεμένη[ς]
περὶ τῶν αὐτῶν καὶ περὶ τοῦ μη[δ]ένα λόγον
λείπεσθαι [[πρὸς σὲ]] ⸌. . . . πρὸς ὑμᾶς ἅμα δὲ πρὸς Ἡλιόδωρον⸍ διὰ τὸ ἀπεσχηκέναι ἡμ[ᾶς],
περὶ ὧν σοι καὶ ἑτέραν ἀποχὴν πρ[ο]είμη[ν.]
καὶ μηδὲν [[ημ]] αὐτὴν ἐγκαλ[εῖν] περὶ
[μηδενὸς] . . . . . ( )) ἁπλῶς ἐνγράπτου ἢ ἀγράφου.
[ἡ ἀποχὴ] ἥδε κυρία
2. H. *ὑπογρ( )*
Νικηφο[ρ . . .
καὶ ποιῆ(σαι) κ[αθὼς πρόκειται?]

---

[3] Der Nachtrag über der Zeile schließt am Rande mit *παρά*; dahinter können ein paar Buchstaben verloren sein. Wahrscheinlich aber ist gemeint *ὁ παρὰ Νουμηνίου*, obgleich die Worte *παρὰ Νουμηνίου* in der Zeile selbst eine andere Beziehung haben, nämlich *ἀνακεκόμικά σοι παρὰ Ν. ἰδιόγραφον ἐπιστ.* — [5/6] Erg. *συν]ηγμένα* o. dgl. — [8] Ende: vermutlich das Getreidemaß, *ἀρτάβας*; ob hierzu *παλαιὰς* zu ziehen ist oder *παλαιᾶς* zu *ὀλύρας*, bleibt zw. Vgl. P. Straßbg. 21, 10. — [14] Der Schreiber setzte zu *ἡμᾶς* an. — Ende *περὶ* zw. —

Dies Schreiben setzt mindestens ein anderes voraus, worin der Name der Frau, um die es sich handelt, vgl. 5, 10, 14, bereits vorkam. Daher konnte er hier fehlen;

vielleicht ist 6 Ende nur *αὐτῇ* zu ergänzen. Dieser Frau hatte das Büro des Strategen Heliodoros aus irgendeinem Grund Vieh, Getreidevorräte und anderes (7—9) genommen, vielleicht beschlagnahmt wegen Steuerrückständen o. dgl. Durch Leonides (vgl. 1781 und 1798, 1), Nikephoros und Zosimos, die alle drei amtliche Stellungen haben, hat die Frau eine Verfügung des Dioiketen erlangt, daß ihr alles wieder zu erstatten sei (5). Diese Verfügung in Urschrift, *ἰδιόγραφον ἐπιστολῆς* oder *ἰδιόγραφον ἐπιστολήν* 4, haben Leonides und Genossen bekommen für den Strategen und sie diesem zugestellt. Der Stratege und sein Büro, die weniger in 1, deutlicher in 12 geschieden werden, haben demgemäß der Frau alles erstattet. Daraufhin stellt Leonides dem Büro eine Zwischenquittung aus und verspricht, die Quittung der Frau zu liefern (10). Diese, die eigentlich Berechtigte und Verpflichtete, wird mit *ὑπὸ τῆς προιεμένης* als „Ausstellerin" bezeichnet, obwohl sie noch keine Quittung ausgestellt hat. Aber das Wort *προίεσθαι* kann hier wie 13 nur bedeuten: Quittung ausstellen. Mit der *ἑτέρα ἀποχή*, die Leonides ausgestellt hat (13), kann wohl nur die uns vorliegende gemeint sein; *ἑτέρα* ist sie neben der Hauptquittung der Frau, die noch aussteht.

Unklar bleibt, wieso der Beamte Leonides für die Frau eine Zwischenquittung ausstellen kann; vielleicht führte erst diese Zwischenquittung, die also im Voraus zu leisten war, das amtliche Erstattungsverfahren herbei. Dazu würde die Verfügung 17ff. passen, die offenbar anweist, zu erstatten. So verlangen ja auch unsere Behörden eine Quittung, bevor sie das Entsprechende leisten.

Während hier Leonides an Stelle einer Privatperson der Behörde quittiert, bittet *Ἐντεύξεις* 17 Menellas, der Epistates möge an seiner Stelle Privatleuten eine Bescheinigung geben. Dort heißt es *ὑπογράψασθαι*, was aber nicht mit Z. 17 unserer Urkunde zu vergleichen ist.

Nr. 1783. Amtliche Erledigung einer amtlichen Meldung.

P. 13759. 8,5 × 31,5 cm. Nur der rechte Rand fehlt. Gewöhnliche Geschäftsschrift; die 3. Hand schreibt etwas geziert, besonders das *τ*. Ohne Datum.

1. H. ὑπη( ) . . . [. . .

2. H. Ἀριστόμαχος [. . .
Φίλω[νι] ἀντιγραφ[εῖ . . .
τοῖς διὰ τοῦ ἐγκ[λήματος . . .
τριακ . . [.]τα [. . .
ζουσα . φ . . ρ . [. . .
ὁ ἐντετευχὼς [. . .
καὶ διασαφήσας[. . .

3. H. Ἀριστομάχωι σ[υγγενεῖ]
καὶ στρατ(ηγῷ) καὶ [ἐπὶ τῶν προσόδων]
πα[ρ]ὰ Φίλω[νος ἀντιγραφέως? . . .

[5] Da die Spur hinter *κ* nicht wie *ο* aussieht, scheint die Erg. *τριάκο[ν]τα* gewagt. — [5/6] *χρηματί-]ζουσα* bezogen auf Ptolema 15. — [9] Die Erg. dieser Überschrift ist für die Länge der folgenden Zeilen nicht maßgebend. Unter 9 ist *καὶ στρ.* usw. nachgetragen. —

ὁ προγεγραμ[μένος μετήλλαχε τὸν]
βίον, τῶν δὲ [περὶ τὴν . . . .]
λειαν ἀπὸ κ[ώμης . . .
ενομένων . . . . [. . .
Πτολέμα καὶ . [. . .
ἐπὶ τῶν δη[. . .
κείμενα ἐδ[άφη . . .
μένος [.]υν αὐτ[. . . ἐπί-]
δοσιν κ . [. . . ὑπο-]
στρατήγῳ τῶν τόπω[ν . . . εἰς-]
βιαζομένοις εἰς τὰ ἐ[δάφη . . . παραγ-]
γεῖλαι δὲ αὐτοῖς ἀπα[. . . μηδε-]
μιᾶς προσδεχθείση[ς . . . παρα-]
χρῆμα ἐκχωρήσει ἀ[. . . μηδε-]
δεμίαν αὐτοῖς ἐ[. . .
σαι δὲ αὐτούς μοι εἰς[. . . κα-]
τεγνωκότες μη α . [. . .
ἠξιωμένων ἐπισ[. . . χρη-]
ματισμοὺς σε . [. . .

[18] *[σ]ὺν αὐτ[ῷ* oder *[ο]ὖν αὐτ[ὸς* — [24] deutlich *ἐκχωρήσει*, nicht *ἐκχωρῆσαι*.

Der Antigrapheus Philon hat dem Strategen Aristomachos amtlich gemeldet, daß nach dem Tode eines N. N. andere, darunter eine Frau Ptolema, sich seiner Ländereien bemächtigt haben. Philon scheint ohne Erfolg gegen sie vorgegangen zu sein und wendet sich wohl deshalb an den Strategen. Den Bescheid des Strategen Aristomachos (2—8) zu verstehen, ist mir nicht gelungen.

Die Ergänzungen stellen nur den Versuch dar, das Erhaltene in Zusammenhang zu bringen. — [12/3] Vielleicht Name *τῶν δὲ περὶ τὴν . . . Ἡρακ-]λείαν* — [13/4] *ενομενων*: *πολιτεύεσθαι, θεραπεύεσθαι*. — [16] *ἐπὶ τῶν δη[λουμένων τόπων*? Kunkel. — [17/8] Vielleicht *ὁ προγεγραμ]μένος* der Obengenannte (Verstorbene) hatte schon selbst eine Eingabe (*ἐπίδοσις*) gemacht? — [24] *ἐκχωρήσει* muß in *ἐκχωρῆσαι* verbessert werden. — [27] Der Nominativ *κατεγνωκότες* steht vielleicht irrtümlich statt des Akkusativ, denn die Beziehung zu *αὐτοὺς* liegt nahe.

Nr. 1784. Amtliches Schreiben.

P. 13839. 20,5 × 14 cm. Rand links und oben erhalten. Deutliche Hand, aber z. T. zerstört. Ohne Datum. Von einer II. Kolumne sind nur Anfänge sichtbar.

Μανδρόβηι
Ἱέραξ ὁ παρὰ σ[ο]ῦ συμμείξας ἀπέδωκέ μοι
ἃ ἐγεγράφει ὑπέρ τε τῶν ποταμοφυλάκων
καὶ ἄλλων. \`τού´τοις μὲν οὖν (ποταμοφύλαξι) \`τοῦ Πτολεμαικοῦ´

[3] Es ist wohl gemeint *ἐγεγράφεις* — [4] Zuerst beabsichtigt *τοῖς μὲν οὖν τοῦ Πτολ. ποταμοφύλαξι*; bei der Änderung ist zwar *ποταμοφύλαξι* durch Klammern beseitigt worden, nicht aber *τοῦ Πτολεμαικοῦ*, was nun stört.

γέγραφα προπέμψαι [[ὑμᾶς]] \τὴν οὐραγίαν/ μέχρι Ἱερᾶς καὶ
\παραδοῦναι/ τοῖς ἀπ[ὸ] τοῦ Τρωίτ[ου], κἀκείνοις δὲ ὅπως
σὺν ὑμῖν γένωντ[αι πρ]ὸς τὸ Χιὴ τοῦ Κυνο-
πολίτου· ὀρθῶ[ς οὖν ποιήσ]ῃς τοὺς δηλου-
μένους ποτα[μοφύλακα]ς συντάξας
εὐθαρσεῖς ποι[εῖσθαι καμ]άτους, καὶ
ὡς ἂν ἐπὶ τῶ[ν . . . . τόπ]ων γένωνται
ποιων[. . . . . ἀπα]ύστως

[5] st. οὐραγίαν auch οὐραγὼν (= οὐραγὸν?) möglich. — Ἱερᾶς sc. Νήσου. — [6] Τρωίτου, wohl eine Toparchie, vgl. 1807, 3. — [7] τὸ Χιη oder Τοχιη wohl Ortsname. — [8] l. ποιήσεις. — [10] Erg. zw.

Wenn οὐραγία gleich Nachhut einer Heeresabteilung ist, darf man in Mandrobes wohl einen Offizier erblicken. Seiner Anweisung gemäß hat der Briefschreiber der Flußpolizei befohlen, die οὐραγία bis Hiera Nesos, wohl im Herakleopolites, zu geleiten und sie der Flußpolizei des Troïtes zu übergeben; diese soll dann dasselbe tun bis Chiē im Kynopolites. Das Folgende zeigt, daß Mandrobes selbst die Fahrt mitmachen wird.

Der Πτολεμαικὸς sc. ποταμὸς ist m. W. bisher unbekannt, vielleicht aber 1768, 2 gemeint. Da er allem Anscheine nach im Herakleopolites zu suchen ist und da die Benennung nach der Dynastie auf einen Hauptwasserlauf schließen läßt, vermute ich darin den heutigen Bahr Jussuf.

Nr. 1785. Amtliches Schreiben.

P. 13855. 15,5 × 23 cm. Nur die rechte Hälfte des Blattes trägt Schrift, die linke ist leer. Sorgsame Hand. Ohne Datum.

Κλέωνι
Ἐκομισάμην ἃ ἐγεγράφεις.
Ἐβουλόμην οὖν, ὥσπερ [οἱ]
θεοὶ ἴστωσαν, καθόλου σε
μὴ δοῦναι τὴν ἐπιγραφήν.
Τῶν δὲ κατοίκων τὸ
εἶδος δι᾽ ἑαυτῶν κεχειρι-
κότων παρεποδ[ίσ]θην·
ὅμως οὐδὲ κατὰ πᾶν
ἀφιλανθρώπητός εἰμει,

[3] Ende: der Platz für οἱ ist vorhanden, aber keine Spur sichtbar. — [4] Zwei Wendungen gehen durcheinander: οἱ θεοὶ ἴσασιν und ἴστωσαν θεοί; zum zweiten Ausdruck paßt ὥσπερ nicht. — [10] ἀφιλανθρώπητος = ἀφιλάνθρωπος — l. εἰμι.

ἀντὶ γὰρ πλειόνων τῶν
προσαγομένων εἰς ὀλίγα
συνέστειλα, καθάπερ
Διοφάντωι συνφανὲς
γέγονεν.

[11] Über πλειόνων lesbar . ασ, wohl nicht ein Nachtrag, sondern Rest älterer Schrift. — [15] Weiter unten Spur von Tinte, aber ἔρρωσο läßt sich nicht erkennen.

Ein höherer Beamter schreibt persönlich einem Katöken: „ich wollte, du solltest die ἐπιγραφὴ überhaupt nicht zahlen.“ Zu der Sonderabgabe, die mit ἐπιγραφὴ gemeint ist, vgl. Grenfell-Hunt in der Anm. zu Tebt. I 5, 59. Ferner Tebt. I 99, 124. „Da aber die Katöken diese Steuer selbst in die Hand nahmen (d. h. wohl, unter sich verteilten), konnte ich nichts tun. Jedoch bin ich durchaus nicht rücksichtslos, denn an Stelle von Erhöhungen habe ich die Abgaben auf wenig herabgesetzt.“ Zu προσάγειν vgl. Tebt. I 72, 451. 467. BGU IV 1192, 2; auch προσαγωγὴ Tebt. I 72, 450. 20, 6. Es scheint nicht nur zu bedeuten: „eine Zahlung abführen“, sondern in der Regel sich auf Zuschläge zu Zahlungen oder Abgaben zu beziehen. Der Schreiber muß amtlich mit den Abgaben der Katöken zu tun haben, in welcher Stellung, wird nicht klar. Kleon hat, so sieht es aus, nicht ein Hypomnema eingereicht, sondern in einem Privatbriefe sich über die Epigraphe beschwert, und erhält nun eine ebenso private Antwort. Da Unterschrift und Datum fehlen, liegt vielleicht nur ein Entwurf vor oder eine Abschrift für die Akten.

Nr. 1786. Amtliches Schreiben.

P. 13854. 29,5 × 16 cm. Der obere Teil fehlt. Die ersten Zeilen des Erhaltenen sehr lückenhaft. Mittelgroße sorgfältige Geschäftsschrift. 2. Hand sehr kursiv. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

[. . . . . . .] . . . . .[. ἐ]πισκέψει . . [. . . .
[. . . . . .]θωσι εἰς τὸ λογιστήριον [. . . . .]κωνε . . ει δ[.] .
[. . . . .]α φυλακὴν οἱ ὑπὸ σ[ο]ῦ μ[. . . . .] . . σόμενοι τῶ[ν ἐκ τοῦ]
[Σαδαλ]είου ἀνδρῶν. Καλῶς ἂν \οὖν/ πο[ιή]σαι[ς] ε[ἰς] τὸ μηδὲν τῶ[ν τοῖς]
βασιλικο[ῖ]ς συμφερόντων παραθεωρηθῆναι συντάξας[. . . . . . .]
ἐπιτελέσαι τὸ προκείμενον μ. . . . . ιδης διατ. . . . .
σύνκλεισμον [λ]αμβάνοντος αν . . . . νου τόπου βυβλία καθυστερ . . .
ἜἜρρωσο ∟β Μεχεὶρ ιε̄
2. H. γράψ(αι) τοῖς ἀπὸ τ[. . .]κεκ( ) πρεσβ(υτέροις) το κ . . . . .
καταθ[.]ασαι και . [. . .] . . . . ( ) . . . [
∟β Μεχ(εὶρ) κγ

[3/4] Die Erg. τῶ[ν ἐκ τοῦ] [Σαδαλ]είου liegt nahe; vgl. Nr. 1763, 10 und 1831, 1. — [5] Am Ende der Zeile erg. vielleicht etwa τοῖς πρεσβυτέροις nach Z. 9. — [6] συγκομιδῆς zu lang. — [7] σύγκλεισμος, für Ablauf einer Frist s. Preisigke WB. καθυστερ[Infinitiv von einem διὰ τὸ in 6 abhängig? Lesungen in 9 und 10 recht zweifelhaft.

Nr. 1787. Schluß eines amtlichen Schreibens.

P. 13799. 15,5 × 16 cm. Der obere Teil schräg abgerissen. Die ersten Zeilen des Erhaltenen stark verlöscht. Kräftige Kursive mit stark wechselnden Buchstabenformen. Ohne Datum.

ἀξιας . . . ιδ ε . . . . [. . .
τη . . . . ων παρα-
καλοῦντες εἰς τ[ὸ] τυ . . . ν τοῦ . . .
τουτο . στιν[. . . . ἀ]ξίαν λαβε[ῖ]ν
χάριν τ . . . . . . μάλιστα δὲ
ἡμῖν σ[υμ]περιθεὶς \`καὶ´ συναναγ-
κάσας τοὺς τῆς κώμης φύλακας,
ἐπεί ἐστιν πρὸς αὐτοὺς τὰ τοιαῦτα,
ἀποδοῦναι παραχρῆμα τὴν
διὰ τοῦ ὑπομνήματος τιμὴν
ἧι ἣν ἐὰν δοκιμάζῃς ἀξίαν πρὸς
τὴν ἡμετέραν εὐπροσωπίαν.

---

[1] Zur Not möglich auch *ἀξιου*, danach aber nicht *μεν* zu lesen; möglich (Sigle = *δραχμῶν*) *ιδ*. Dasselbe Zeichen vgl. 1846, 8, 10, 12. Dann ständen wir hier aller Wahrscheinlichkeit nach gerade noch im Kontext. Hier wäre wohl nicht *ἀξιοῦμεν*, sondern eher *καλῶς ποιήσεις* als regierendes Verbum zu ergänzen; im folgenden, 2—5, hat es sicher nicht gestanden. — [3] *εἰς τὸ τυχεῖν* paßt schlecht zu den Spuren. — [4] Die schwachen Spuren nach *τουτο* ermöglichen nicht die Entscheidung, ob zu lesen ist *τοῦτό ἐστιν* [*τὴν ἀ*]*ξίαν λαβε*[*ῖ*]*ν* oder *τούτους τιμ*[*ὴν ἀ*]*ξίαν λαβε*[*ῖ*]*ν*. — [6] *ἡμῖν* oder *ἡμιμ*. *συμπεριτιθέναι* scheint dazustehen; aber *συμπαρατιθέναι* würde eher Sinn geben. — [8] Wegen *τὰ τοιαῦτα* ist man geneigt, die Zeile so aufzufassen: „da dies ihre regelmäßige Pflicht ist“. Gemeint dürfte aber sein: in diesem Falle. Wollte der Schreiber einfach sagen *ταῦτα*?

Nr. 1788. Amtliches Schreiben.

P. 13725. 13 × 23 cm. Teile des Randes oben, links und unten erhalten. Sorgfältige Schrift, weiter Zeilenabstand. Datum unklar.

1. H. ἔλ(αβον) ∟ . Παῦνι ιδ
2. H. Ἡλιόδωρος Πανίσκωι τῶι ἀδ[ελφῶι χαίρειν]
καὶ ἐρρῶσθαι. Ἐπὶ τῶι σε μέχρι [. . . . .]
μηδέν μοι περὶ τῆς τοῦ πυροῦ ἐ . [. . . . .]
προσπεφωνηκέναι ἀλλὰ μη[δὲ περὶ τῶν]
ἄλλων, ὧν ἤμην σοι ἐμ[. . . . .]
[. . . . .] τοναια[ ] ἐφέστακα τ[. . . . .]

---

[1] Vom Zeichen ∟ ist ein kleiner Rest erkennbar; die Jahreszahl zw. — [3] *μέχρι* [*τοῦ νῦν*] ist zu kurz; Tag und Monat vielleicht zu lang. — [4] Wohl nicht *ἐμ*[*βολῆς* — [6] Etwa *ἐμ πλείοσι ἐπεσταλκὼς* o. ä. — [7] Hier etwa ein Ausdruck des Tadelns, Zürnens o. dgl., auch Ermahnung, aber *τὸν νοῦν ἐφέστακα* steht nicht da. *τοναῖα* ist sachlich wenig wahrscheinlich; hinter *α* kleine Lücke, die aber vielleicht nichts enthielt.

[. . . . .] . κτηι π[. . . . .]
. ημην . . κατὰ σπουδὴ[ν . . . .]
κεχείρισμαι, ὅπως του[. . . . .]
[. . . .]νεις ἀποδοὺς συν[. . . . .]
[. . . .] . . . . . ἐπιμέλου δὲ κ[αὶ σαυτοῦ ἵν᾽]
[ὑγιαίνῃς] 3. H. Ἔρρω[σο
2. H. [. . . . . τ]ῆς πίσσης καὶ τῶν [. . . . .]

---

[9] *σήμηνον* nicht ausgeschlossen. — [10] Ob *ἐγκεχείρισμαι* oder *προκεχείρισμαι* ist zw.

Vermutlich sind Briefschreiber und Empfänger die beiden als Strategen bekannten Männer. Der Ausdruck *προσφωνεῖν* 5 weist auf eine dienstliche Meldung; demnach wäre H. als Vorgesetzter des P. anzusehen. Vielleicht war H. Stratege, P. *βασιλ. γρ.* Im allgemeinen vgl. die Einleitung.

Nr. 1789. Amtliches Schreiben.

P. 13728. 13 × 14 cm. Rand rechts und links z. T. vorhanden. Große breite Schrift mit weitem Zeilenabstand; verblaßt. Ohne Datum.

[Περὶ Τ]έκμι τοπ[αρχία
Κλέωνος, νυνὶ δ᾽ Ἀπολλωνίου
τοῦ παρὰ τοῦ θεοῦ καὶ κυρίου βασ(ιλέως)
\`ενφ . .´ μὴ παρενόχλει πρὸς βασιλικ[ὰ]
μηδ᾽ ἄλλο μηδὲν διὰ τὸ τὸν
διοικητὴν περὶ τῆς τούτων
παραδοχῆς ἐπεσταλκέναι
[Π]ετεχῶντι καὶ Σαδά(λῳ) λογε(υταῖς) Κόμα 2. H. \`Ἀρύωτηι Δημαρεῖ´
[. .] . . . . α . . . τοου κρη( )
[. . . . . .] . ερειν 2. H. \`η . α´[. . .

---

[1] Tekmi ganz zw. — [4] Der Nachtrag steht über *μηπ*. Sinn unklar. — [7] *παραδοχὴ* hier wohl: Einnahme, wozu auch die Logeuten 8 passen. — [8] Ende: Die beiden über der Zeile nachgetragenen Namen stehen untereinander. — [9] *Τοου* kann Ortsname sein.

Nr. 1790. Schluß eines amtlichen Schreibens und Endverfügung.

P. 13823. 9 × 15 cm. Das Blatt, der Rest eines größeren, läßt ein hohes, schmales Format vermuten; unten große leere Fläche. Die erste Hand ist ziemlich klein, sorgfältig; die 2. ähnelt den sonstigen Bürovermerken. Datum: Jahr 19 = 63/2 v. Chr.

1. H. ἔρρωσο ∟ ιθ Ἐπεὶφ ιθ
2. H. . . πρ[ο]σχρῆ(σθαι) ἀκολ(ούθως) τοῖς
∟ [ιθ] Ἐ(πεὶ)φ ιθ

Vielleicht ist *ἔρρωσο* von anderer Hand geschrieben als das folgende Datum. Zum Bürovermerk vgl. Kunkel, AP VIII 206 I 14; danach würde die geringe Spur am Anfang

μή bedeuten. Die Auflösung von *προσχρη* scheint nicht unbedingt sicher. Ist *τοῖς* richtig, so muß in der dritten Zeile noch etwas gestanden haben, *προγεγραμμένοις*, *προστεταγμένοις* o. ä. Möglich ist es, da hier offenbar die Oberfläche gelitten hat; auch von ∟ ist nur ein ganz kleiner Rest geblieben.

Nr. 1791. Endverfügung unter verlorenem Text.

P. 13824. 14 × 11 cm. Rest eines Blattes, das wahrscheinlich schmal und hoch war. Schrift ähnlich den sonstigen Büroverfügungen. Datum: Jahr 28? = 54/3 v. Chr.

τῶι ἐπὶ τῶν προσ̣(ό̣δων)
γρ(άφειν) ὡ̅ς̅ καθ̅ή(κει)
∟ κη̣ δ̣̅

Das Datum kann sein *κη* oder *κα* mit einem folgenden Strich; man vermißt den Monat. Daher allenfalls ∟ *κ* *Ἀθ̣(ὺρ)* möglich, obgleich *ϑ* wenig wahrscheinlich ist. Im Monatstag sind *δ* und *γ* so ineinander geschrieben, daß man kaum entscheiden kann, welcher Bst. die Verbesserung des anderen darstellen soll.

Nr. 1792. Amtliche Verpflichtung eines Schiffsführers.

P. 13711. 12 × 11 cm. Der obere Rand ist erhalten. Gewöhnliche Geschäftsschrift. Ohne Datum. Von der ersten Kolumne sind nur Zeilenschlüsse erhalten.

Kol. II.

προυποκειμένων α̣[. . .
μηδ' ἀπόρρητόν τ̣ι̣ ἐνθ[. . .
εἰς τὰ πλοῖα μηδ' ἄλλο τ̣ι̣ κα̣[τὰ τῶν . . .
τελωνικῶν ἢ τῶν ἄλλω[ν νόμων διατε-]
λ̣έ̣σ̣ειν \`ἐξυπηρετήσειν τ̣ά̣τ̣ε' ἕκαστα δὲ ποιή[σειν κατὰ τὰ]
προστάγματα καὶ διαγράμμα[τα . . .
[. . . . . .] κ̣α̣ὶ ὑ̣π̣έγγυα διδόμε[να . . .
. . .] . νη[. . .

Ob der Text den Eid eines Schiffsführers enthält oder zu einem Gesetze über die Pflichten eines solchen gehört, läßt sich nicht entscheiden; ebensowenig, ob von einem *ναύκληρος* oder einem *κυβερνήτης* die Rede ist. Im allgemeinen vgl. Wilcken, Grundzüge 377ff., Chrest. 441ff., Mitteis, Chrest. 339ff. Zu den *νόμοι τελωνικοί* vgl. Wilcken, Chrest. 258, 260, 273, 274, AP III 185ff. Unserem Texte am nächsten steht P. Cairo Zenon II 59289, der Eid eines *κυβερνήτης*, er werde nichts Zollpflichtiges laden; dagegen ist Lond. II Seite 256/7 (= Mitteis, Chrest. 340) kein Amtseid, sondern eine Verpflichtung auf einen bestimmten Fall.

[2] Zu *ἀπόρρητον* vgl. P. Tebt. I 5, 27 (Wilcken, Chrest. 260). Da die Länge des Fehlenden durch Zeile 5 sich auf etwa 10 Bst. ermitteln läßt, genügt die Erg. *ἐνθ[έσθαι* nicht. — [3] Auch hier muß mehr gestanden haben als das an sich genügende *κατὰ τῶν τελωνικῶν* usw. — [5] *ἐξυπ. τ̣α̣τ̣ε[. . .* von 2. Hand über der Zeile nachgetragen.

Nr. 1793. Amtliches Schreiben betr. Zahlungsanweisung.

P. 13770. 9,5 × 26 cm. Breiter Rand oben, schmaler Rand links erhalten. Große Schrift, sehr abgerieben und verwischt. Ohne Datum; der Stratege Soteles ist für 51—49 v. Chr. bezeugt.

Ἀντίγρ(αφον)
Πτολεμαῖος Ε̣ὔ̣κ̣τωι τραπεζ(ίτῃ)
χαίρειν. Δεξάμενος
παρὰ Πυρρίου τοῦ Σωτέλους
τὰς ἑσταμένας τῆς ἐπι-
βεβαιώσεως, ὧ̣ν ἐ[ώ]ν̣η̣το
ὁ γενόμενος αὐτοῦ πατὴρ
Σωτέλης ὃς μετήλλαχεν
τὸν βίον ἐν τῇ μητρο-
πόλει τοῦ Ἡρακ̣λ̣ε̣ι̣ο̣π̣ο̣λ̣ί̣τ̣ο̣υ̣
συμποσίου λεγομένου
Πολιτικ̣ῶ̣ν̣ κ̣α̣ὶ̣ ἐ̣ν̣ τ̣ῶι
τ̣ῶν ἡ̣γ̣ε̣μ̣όνων ἑ̣τ̣έ̣ρωι
συμποσίωι τόπων
ἀργυ(ρίου) δραχμὰς χιλίας
διακοσίας καὶ εὐδοκ̣ῶ̣ν
τ̣ὴ̣ν καθήκουσαν ἐκ [τοῦ]
βασιλικοῦ διαγρ(αφὴν) . . . [. .]
. . . ον Διδύμωι ο̣σ̣ε̣ι̣ κ̣α̣ . [.]
[.] . ε̣ων οὐσῶν . . . ε̣ . [. .]
[.]σ̣ . ε̣ι̣σ̣ . . ν̣ο̣ν̣ι̣ον . . [. . . . .]
ε . ε̣ . . . . . τ̣ο̣ . ι̣ . [. . . . .]
[. . . . . . .] . . . . . [. . .

[6] *ἑώνητο* sehr zw. — [12] *καὶ ἐν* sehr zw. — [13] Eher *ἡγεμόνων* als *ἡμμένων* — *ἑτέρωι* eher als *ἐπὶ τῶι*. — [20]ff. ganz unsicher.

Wie es scheint, hat Soteles, wohl der Stratege, in Herakleopolis eine Festhalle für den beträchtlichen Preis von 1200 Drachmen gekauft. Da der Sohn des S. den Betrag an Ptolemaios, offenbar einen Beamten, zahlt, sieht es so aus, als habe S. amtliche Gelder verwendet, weil die Festhalle amtlichen Zwecken dienen sollte. Ptolemaios, so vermute ich, übernimmt nun von dem Sohne des S. die Halle und weist den Trapeziten zur Zahlung an. Daß hohe Beamte dergleichen Aufwand machen, ist nicht unglaublich; noch heute werden zur Feier von Königs Geburtstag große Prunkzelte errichtet, in denen der Mudir (= Stratege) mit seinen Beamten und den Notabeln ein Festessen öffentlich einnimmt. Die Bezeichnung des Symposion in 12—14 ist noch nicht ganz geklärt. Ptolemaios könnte der neue Stratege, der Nachfolger des Soteles, sein.

Nr. 1794. Amtliche Verfügung.

P. 13683. Drei Bruchstücke, die nicht unmittelbar zusammenhängen; aber ihre Reihenfolge ist sicher. Höhe des Ganzen mindestens 29 cm, größte Breite 10,5 cm. Große, sorgfältige Geschäftsschrift. Jahr 3 = 50/49 v. Chr.

A *Παρ' Ἀρχακρέους τοπογραμματέως[. . .*
Ἐπεδείχθη ἡμεῖν ἐντολὴ Σω[τέλους τοῦ συγγενοῦς]
καὶ στρατηγοῦ καὶ ἐπὶ τῶν προσό[δων τοῦ Ἡρακλεοπολίτου]
ἔτους γ Φαῶφι ιε, δι' ἧς ἐσήμαινε[. . .
τὰ ὑπάρχοντα Ἡρακλείωι παγα . ρα . [
τὸ λ ∟ πρὸς τὰ ἐκτιθέμενα ἐν ἁ[. . .
κεφάλαια ἐπισκοποῦντες [οὖν . . .
Geringe Spuren einer Zeile.
B *ἄλλαι[. . .*
Ἱέρωνος φανη[. . .
ἄλλαι ιε . . [. . .
διαθε(. . .) β ἐνσκ[. . .
ἀναφέρω[. . .
C *περὶ πολ . . [. . . ἀνε-]*
νήνοχεν[. . .
παραγίνε[σθαι . . .
τὸν συγγε[νῆ καὶ στρατηγὸν]
καὶ ἐπὶ τῶ[ν προσόδων
ἐν ἡμέρα[ις . . .
πρὸς τὴν[. . .
κρίσιν η[. . .
ἐξυστερ[. . . ἐπεὶ πρὸς σὲ γενή-]
σεται λόγος.
2. H. *ἐγρ( ) ∟ ε*
Ἐπεὶφ θ̅

---

[1] Der nicht belegte Name kann nur so gelesen werden. — [2] Ende: ist *σω* richtig gelesen, so ergibt sich der Name des Strategen Soteles (vgl. S. 4) und damit für 1—7 der Umfang des Fehlenden. — [5] Ende viell. Vatersname; schwerlich *παραγρα[φῆναι*. — [8] Der Umfang des Fehlenden scheint geringer zu sein, vgl. die Ergänzung 16. — [9] Wohl Namen. — [13] *περὶ πόλιν* zw. — [15] Etwa *παραγίνε[σθαι πρὸς τὸν δεῖνα]*, vielleicht *πρὸς Σωτέλη* — [20] Ende: *η* fast sicher. — Es muß ein Imperativ sein, von dem ein *μή* abhängt. — [21] *ἐξυστερ[ήσῃς* oder *ἐξυστερ[ήσητε*; dann *πρὸς σὲ* oder *πρὸς ὑμᾶς* — *ἐξυστερεῖν* wie das gewöhnliche *ἀφυστερεῖν*.

Nach Abschluß der Korrektur stellt sich heraus, daß C nicht zu A und B gehört; beide Texte werden mit neuen Fragmenten vollständig neu bearbeitet von D. Schäfer in Aegyptus XIII, 1/2 herausgegeben werden.

Nr. 1795. Amtliche Verfügung zur Erledigung einer Eingabe.

P. 13804. 12 × 24,5 cm. Oben breiter Rand. Rechts ein Papyrusstreifen geknotet zum Verschluß des gefalteten Blattes. Die Oberfläche ist stark abgerieben und verschmutzt, so daß an vielen Stellen Flecke wie Schriftspuren aussehen. Große deutliche Hand. Rechts oben zwei Zeichen, die vielleicht einen Aktenvermerk bedeuten. Datum: Jahr 5 = 48/7 v. Chr.

1. H. *ἀνέγνω(ν) ∟ ε Παῦνι ζ*
2. H. *Σεμθίωνι εἰς τὰ Περὶ Τέκ(μι).*
Οὗ δέδωκεν ὑπομνήματος
Σεμθεὺς Ὥρου προφήτης τοῦ ἐν
Τέκμι ἱεροῦ Σεμθεκεντῶι θεοῦ
μεγίστου καὶ ἀρχιερεὺς τοῦ ἐν Σώβθ(ει)
ἱεροῦ Ἡρακλέ[ου]ς θεοῦ με(γίστου) καὶ
οἱ τούτου υἱο[ί] καὶ ἀδελφοὶ κ[. . . .]ς
ἀντίγραφον ὑπόκειται. Συνεπί-
σχυε οὖν αὐ[τοῖ]ς ἀντεχο[μέ]νοις
τῶν καὶ ον . [.] . . . .
τὰ ἐκ τ[ο]ύτ[ων] . . . μ . ημενα
καθότι πρ[οσήκ]ει.

---

[1] Wenn richtig gelesen, ist *ἀνέγνων* der Kontrollvermerk des verfügenden Strategen oder seines Bürovorstehers und bestätigt, daß die ausgehende Verfügung mit dem bei den Akten bleibenden Exemplar übereinstimmt; *ἔλαβον* steht nicht da. — [2] Semthion ist wohl Topogrammateus des Bezirks Peri Tekmi, vgl. S. 5. — [5] Der Gottesname ist noch nicht belegt; er enthält den Stamm der häufigen Personennamen Semthion, Semtheus u. a. — [6] *ἀρχιερεύς* in ptol. Zeit nur Titel mancher Tempelvorsteher. — [7] Herakles der Gaugott des Herakleopolites. — [11] *κατονομαζομένων*? aber hier muß ein Wort stehen, wovon 12 *τὰ κτλ* abhängen kann. Denn dies *τὰ κτλ* läßt sich nicht etwa in einen Satz mit *ἵνα* oder einen Relativsatz einordnen, weil für dessen Verbum kaum Platz zu finden ist. — [13] Ende deutlich *ει*, also nicht *πρόκειται*.

Nr. 1796. Amtliche Behandlung einer Eingabe.

P. 13734. 16,5 × 12 cm. Nur der obere Rand ist erkennbar. Steile Schrift, zum großen Teile zerstört. Ohne Datum.

. . . Π]αῆσις κωμογραμματεὺ[ς Τι]λώθεως [Παν]ίσκωι π[. . .
. . .] τὰ ἀντίγρ[α]φα ὑπόκ[ειται] . . . .[. . .
Παήσ]ει κωμογραμματεῖ παρὰ Ἡρακλείας τῆς Πακ . . [. . . .] . . . [. . .
. . .]σμου Ἡρακλείας τῆς Διονυσίου ὑπομνήματος καὶ το[. . .] . . [. . .
. . .]ως ἀντίγραφον ὑπόκειτα[ι]. Ταύτης οὖν τετελευτηκυίας . [. . .

---

[1] Obwohl man vermuten darf, daß die Zeile mit dem Namen *Παῆσις* anfange, sprechen doch Z. 6—8 dagegen. — Ende: ob *Πανίσκωι*, ist sehr zw. — [5] nicht *ἐντεύξε]ως* zu erg. — *ταύτης* sehr zw., obwohl sachlich unvermeidlich.

. . . ὅ]πως τὴν ἀναφορὰν ποιήσηι, ἐφ' οὓς κ[α]θήκει
. . .] Παήσει κωμογραμματεῖ παρ' Ἡρακλείας τῆς Διονυσίου γυν[αικὸς . . .
. . .]ηρισμωι ἐκ τοῦ τοῦ Ἕρμωνος κλήρο[υ] τὴν γ κατο . . ω . [. .] . .[. . .
. . .]αι ὑπὸ Ἀπολλωνίου τοῦ Ἁρμαχ[όρου . . .
. . .]προσκαλεσάμενος καὶ τοὺς . [. . .
. . . . π]ληγὰς πλείους καὶ λακτίσμ[ατα . . .
. . . ἐπιδέδω]κα τὸ ὑπόμνημα . . . [. . .

[6] Ende: leer. — [7] Ende: viell. γυναικὸς Ἕρμωνος zu erg., denn 8 scheint zu besagen, daß Herakleia einen Teil des Kleros des H. hatte, vielleicht als Witwe. — [8] γ ist ersichtlich Zahl; das Folgende unklar; τῆς (τρίτης) κατοικίας unmöglich. — [9] Schwerlich ἀδικοῦμ]αι, weil dies der Stil der Enteuxis, nicht des Hypomnema ist.

Ich verstehe den Fall so: Herakleia, Tochter des Dionysios, hat dem Dorfschreiber Paësis angezeigt, daß Apollonios und Genossen sie mißhandelt hätten, 7—12; an den Folgen der Mißhandlung ist sie vor Erledigung der Sache gestorben, 5. Nunmehr hat eine andere Herakleia, wohl eine Verwandte, sich an denselben Paësis gewandt, die Eingabe der ersten Herakleia in Abschrift beigefügt und ihn ersucht, an die zuständige Behörde zu berichten, 3—6; ποιήσηι 6 ist 2. Person aor. med., nicht 3. pers. aor. act. Dies tut Paësis, indem er beide Eingaben in Abschrift einreicht, vermutlich an den Strategen, 1, 2. Ob ein reiner Kriminalfall vorliegt oder ob die Gewalttat gegen Herakleia mit einem Streit um Sachen, z. B. so und soviel Aruren, zusammenhing, ist nicht mehr festzustellen.

Nr. 1797. Amtliche Verfügung.

P. 13699. 13 × 8 cm. Ziemlich enge Geschäftshand, ähnlich der von 1839. Ohne Datum.

ἐπὶ μὲν[. . .] . [. . .
ὑποστράτηγος ἀντιπεφώνηκεν τ[ὸν]
Παγκράτην ἑαυτοῦ καταγνόντα ἐπί τι
ἄσυλον ἀνακεχωρηκέναι. Ἐὰν [[οὖν]] ὁ Διονύσιος
παραδι[δ]ῶι τὸν σημαινόμενον Παγκράτην
[[ἐκτὸς ἀσύλου παρ' αὐτοῦ]] παραλαβόντες κατα-
στήσατ' ἐφ' ἡμᾶς, ὅπως ὑποσχῇ τὴν [[ἐπὶ]] \`περὶ´ τῶν
[[[τ]ὰ τοιαῦτα ἐπιτελούντων]] \`ἐγκεκλημένων´ εὔθυναν.

[2] Vor υ ein Strich, der verleiten könnte, ν statt υ zu lesen; er hat aber nichts zu bedeuten. — [3] Pankrates auch 1839, 9. — [5] παραδιδῶι zw., aber etwas dieser Art muß hier stehen, und παραστήσηι ist es nicht. — [6] Die gestrichenen Worte sind an sich ohne Anstoß. — [7] την verb. aus τινα — περι über gestr. επι. — [8] ἐγκεκλ. über den getilgten Worten.

Da der Hypostratege dem Verfügenden untergeordnet zu sein scheint, muß die Verfügung wohl vom Strategen ausgehen. Auf Befragen hat der Hypostratege geantwortet, Pankrates habe sich in ein Asyl begeben und damit selbst seine Schuld eingeräumt. Wenn Dionysios den P. den Beamten, wohl Phylakiten, ausliefere,

sollten diese ihn dem verfügenden Strategen zustellen. Vgl. im Allgemeinen v. Woeß, Asylwesen. Zur Schlußwendung vgl. z. B. 1816, 26ff.

Nr. 1798. Verfügung an den Archiphylakites.

P. 13709 Verso. 10,5 × 10,5 cm. Steile Schrift, stark verblaßt. Rand oben und links erhalten. Ohne Datum.

Λεωνίδηι ἀρχιφυλακίτηι Φνεβιέως
μὴ ἀπαιτε Ἡλιόδωρον Ἀρχικον
μηδ' ὁ ἀντί σου πον . . . ων
ἕως πέρυσι παραλαβέτω πα-
ρ' αὐτοῦ τὰ ἐκφόρια ἐκ τῆς τοῦ
[ἰ]δίου λόγου γῆς, ἐφ' ἧ ἔχει ἡ κα-

[1] Zu Leonides vgl. 1781, 1782. — [2] Gemeint ist wohl ἀπαίτει; nicht ἄπαγε. — Ende: Name, über ο noch Spur eines Bst. — [3] Sehr unsicher; statt πον auch μον oder τεπ, τεν, τεμ möglich. — Wie es scheint, liegt nur eine Aktenabschrift der Verfügung vor, für die man die Rückseite einer Eingabe, Nr. 1842, benutzte.

Nr. 1799. Aus einer amtlichen Verfügung.

P. 13716. 17,5 × 6 cm. Sorgfältige Schrift, offenbar sehr lange Zeilen. Der Rand ist nirgends zu sehen. Ohne Datum.

. . .] . ικῶν καὶ ἄλλων εἰδ[ῶν] ἀρουρ[. . .
. . .] . . . . . υ νομοῦ τὰ ὑπογεγραμμένα ἐδάφη[. . .
. . .] . . . . . ν σὺν τοῖς τοπογραμματεῦσιν [. . .
. . .]να καὶ ἀναμετρήσας ἐπ[. . .
. . . κ]αὶ φυλλοφ[. . .] . . τοῖς [. . .
. . .] . . . εν μέτρων γιτνιῶν [. .]ων [. . .
. . .] . . . . εως ἐγδοθῆι σύν τε αὐτοῖς [. . .

Wie es scheint, betrifft der Erlaß die Vermessung und vielleicht weiterhin Verkauf oder Verpachtung von Staatsacker; ἀναμετρήσας Z. 4 würde zu einem amtlichen Berichte passen.
[1] ἰδιω]τικῶν möglich. — [2] Der Name des Gaues unklar; weder Ἡρακλεοπολίτου noch Ἀρσινοίτου paßt zu den Spuren. — [5] φυλλοφ ganz unsicher; vor dem ersten sehr fraglichen φ entweder leerer Raum oder Platz für einen Bst. — [6] Vgl. Wilcken, Chrest. 374, 4 ἐπιθεὶς τὰ μέτρα καὶ γειτνίας καὶ σχοινισμούς.

Nr. 1800. Amtlicher Bericht.

P. 13690. 12 × 12 cm. Zierliche Geschäftsschrift. Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Spuren einer Zeile
[. . . . ἀνενή]νοχεν σημαινομ[. .]
[. . . . .] ἁρπάσαντα ἀπὸ τῶ[ν]

[2] Etwa: ἐπεὶ ὁ δεῖνα . . . οὐκ ἀνενή]νοχεν, σημαίνομ[εν]. — [3] [τὸν δεῖνα] oder [τὸν αὐτὸν].

βασιλικῶν π . . . δια ἐνκαταλι-
πόντα δὲ [καὶ τὴ]ν τῶν λοιπῶν
βασιλικῶν παράδοσιν τὴν
ἐμφάνειαν ἐκκεκλικέναι
μεταδίδομεν, ὅπως γραφῇ
ἀκολούθως.
∟β Πε( ) κη

4 Das Objekt zu ἁρπάσαντα ließ sich nicht entziffern. — 7 N. N. hat irgend etwas aus dem Königsgut geraubt, die Rückgabe unterlassen und ist der persönlichen Stellung aus dem Wege gegangen; er scheint ein Beamter zu sein. — 8 Subjekt zu μεταδίδομεν sind wohl Beamte, nicht Privatleute. — 10 Der Monat beginnt mit πε, was nur auf Πε(ριτίου) führt; sollte Με(σορή) zu lesen sein?

Nr. 1801. Amtlicher Bericht.

P. 13708. 12,5 × 13,5 cm. Große sorgsame Schrift, mit Nachträgen von derselben Hand. Wie es scheint, liegt eine Reinschrift nach einem Entwurfe vor; aber die Nachträge zeigen, daß noch nicht alles in Ordnung ist. Datum fehlt.

Kol. I

. . .]ι παρὰ σοῦ `Μορύλλου τοῦ ἀδελφοῦ σου´ δι' ἧς ἐπηει ἀπὸ
. . .]μάτων καὶ τῆς ᾱ Αἰθιβήλου
. . μ]εταπεμφεὶς οὖν εἰς καινὸν
. . .]νην αὐτῶι πανη ἐτέθη
. . .]μησατο `ὑπὸ τῶν παρὰ σοῦ πεπονθέναι´ παρανομήματα καὶ λελεηλάτηται
. . .] καὶ ουρου καὶ οθαιδου
. . .]νατης ε[. . .
. . .] δε τουν[. . .

Geringe Reste einer Zeile

1 Μορυλλου τ. ἀδ. σου über der Zeile nachgetr. — Ende ηει zw., α aus ω verb. — 2 ᾱ = πρότερον. — Zum Namen Aithibelos vgl. die Bel-Namen bei Wuthnow, Die semitischen Menschennamen in griech. Papyri und Inschriften des vorderen Orients 131. — 3 l. μεταπεμφθείς. — 4 πανη deutlich. — 5 auch]πησατο möglich. — ὑπὸ τ. π. σ. π. über der Zeile nachgetragen. — Ende ηλατηται unter der Zeile nachgetragen. — 6 Vielleicht Namen.

Kol. II

10 κυρι[. . . 11 ρ̄ δειν[. . . 12 πολυ[. . . 13 συντ[. . . 14 καὶ σφ[. . ., darüber: καὶ περὶ . [. . . 15 φυλα[. . . 16 ἐφοδω[. . . 17 ἐνεσ[. . .
Verso vier Zeilenschlüsse . . .]γισμου . . .] Ἡρακλεόδω(ρος) . . .]μον . . .] του

11 ρ̄ vor der Zeile. — 15 φυλα[κιτ . .? — 16 ἐφόδω[ν oder ἐφόδω[ι.

Nr. 1802. Amtlicher Bericht.

P. 13701. 7,5 × 9,5 cm. Sorgfältige Schrift, weite Zeilenabstände. Der obere Rand scheint erhalten zu sein. Ohne Datum.

. . .] τῆς μέσης
Spuren einer Zeile.
. . .] . . ου Μακεδόνος τῶν
. . .]υ κλήρου περὶ Τεχῦμιν
. . .] τῶν αὐτῶν μεταδίδομεν
[ἵνα γίνηται ἡ εἰς] αὐτὸν μετάθεσις
[τῆς γῆς ἀκολούθ]ως τοῖς ἐπεσταλμένοις
(Hier bricht der Papyrus ab.)

1 Im Herakleopolites gibt es eine μέση τοπαρχία nach dem unpubl. P. 13679; ferner ein Dorf μέση Πεενᾶμις SB 5165. CPR 64, 5. — 2 Vielleicht ist zu erg. τῶν [κατοίκων ἱππέων. — 4 μεταδίδομεν zeigt, daß ein Bericht von γραμματεῖς o. dgl. vorliegt. — 5 μετάθεσις Versetzung eines Katöken auf einen anderen Kleros? 5 u. 6 erg. von Kunkel. Im Ganzen vgl. 1772 I.

Nr. 1803. Amtlicher Brief.

P. 13698. 16 × 7 cm. 2 Kolumnen; der obere Rand ist erhalten. Ohne Datum. Bequeme Kursive.

Kol. I

. .α . ( ) ε
. . . . χαίρειν και διευ[τ]υχε[ῖ]ν
Φνεβιέα[. . . . . παρα]χρῆμα τόπ[ων]
καὶ κωμῶν διαστειλάμενος π[αρ-]
άγγελμα τοῦ ἡμίσους τοῦ ἐν αὐτ[αῖς]
. . ἀσβέστου Πεενπιβυκε[. . . Φνε-]
βιέα ὁμοίως [. . . . . . .] . . . των

Kol. II

εχω[. . .
τῆι γ̄ τ[οῦ . . .
σύνταξον α . [. . .
σήμερον ἑτερ[. . .
καὶ τὸ ὅλον ἀπ[. . .
[. . . . . . .] . . . [. . .

1 Vielleicht Aktenvermerk. — 3 Dorfname am Satzanfang. — 6 Ob ἀσβέστου, ist sehr zw. — Peenpibykis ist jedenfalls Dorfname; vgl. ähnliche Bildungen 1771, 14. —

Nr. 1804. Amtlicher Bericht.

P. 13676. 8 × 12 cm. Nur der untere Rand sichtbar. Sorgfältige Schrift, aber stark abgerieben. Auf Verso Schriftreste. Ohne Datum.

. . . ε]ἰς τὸ βασιλικὸν σὺν τοῖς ἐκ[. . .
. . .]πασῶν ∟ ιγ ∟ Πτολεμαῖον[. . .

1 Ende ἐκ[φορίοις?

. . . γραμμ]ατέα . παραγεγραφέναι αὐ[τὸν . . .
. . .]θεσω γεγραμμένου ἡμῖν ἐπ[. . .
. . .] . αχεῖν τῆι δὲ κζ τοῦ Μ[. . .
. . .] ἐπεσκεμμένος κ[. . .
. . .] . . . . ριας μένοντος τοῦ κ[. . .
. . .]αι πᾶσαι ἐγβεβήκασι ἐκ[. . .
. . . ἄ]ρουραῖ ιγ ∟
2. H. ἀναφ[. . .

[3] Hinter γραμματέα anscheinend ein σ, was auf κωμογραμμ]ατέας führen und außer Ptolemaios noch einen zweiten Namen verlangen würde. — [4] πα]ρεπιγεγρ paßt schlecht zu den Spuren. — [5] δε sehr zw. — Ende Mechir oder Mesore zu erg. — [8] ἄρουρ]αι πᾶσαι? oder]αἱ πᾶσαι? — Ende ἐκ [τῆς ἐπισκέψεως? — [10] Wohl von 2. Hand ἀναφέρειν oder ἀναφέρετε.

Vermutlich handelt es sich um eine beanstandete Steuerveranlagung und deren Nachprüfung. Zugrunde liegt eine Beschwerde; den Kernpunkt bildete die Frage, ob der Klagende wirklich von 13½ Aruren die Abgaben zu leisten habe.

Nr. 1805. Amtlicher Bericht.

P. 13775. 12 × 14,5 cm. Der obere Rand z. T. erhalten. Sorgfältige Schrift; stark abgerieben. Ohne Datum.

[παρὰ] Πετειμούθου τοπογραμματέ[ως] τοῦ Πέραν
[. . . . .]ν[.] . ται τὸ ἐπιδεδομέν⟨ον⟩ σοι ὑπόμνημ[α
] . [. . .] . . δι' οὗ ἐσήμανε ἐωνῆσθαι ἔτι ἀπ[ὸ
] σὺν [τ]οῖς προσοῦσι μερῶν τεσσάρων ἀπ[ὸ
]ἐν τῶι Ἡρακλ[έους] τοῦ Κίσσου κλήρωι ἀνοικ[οδομ . . .
. . .]πος Δημητρίου τοῦ Ἀπολλωνίου κηξι . [
οἰ]κ[ο]δομῆς τῶν τόπων συστήσασθαι
. . .] παρεπιγεγραμμένου
. . .] ἐπιλαβόντα τὰς οἰκονομίας καὶ [ἐ]πελθό[ντα . . .
ἀκρι]βείας ἀνενεγκεῖν

[1] Ob nur παρὰ fehlt, ist zw. Wenn so, dann müßte Z. 4, 5 ungefähr der Anfang erhalten sein. Auf der anderen Seite schließen 1, 7, 8, 10 mit leerem Spatium, so daß in 2, 3, 4, 5, 6, 9 wohl kaum allzuviel fehlen dürfte. Der Inhalt jedoch fordert beträchtliche Ergänzungen. — [3] Ende: Zeitangabe. — [4] Etwa ἀπ[ὸ μερῶν . . — [5] Die Erg. Ἡρακλέους paßt zum Raume besser als Ἡρακλείδου. — [6] Anf. Name, Φίλιπ]πος o. dgl.. — Ende deutlich, hinter ξ vielleicht κ; κη könnte Zahl sein; aber das Folgende bleibt dann unklar. — [10] zeigt, daß es sich um einen Bericht handelt; etwa μετὰ πάσης ἀκρι]βείας.

Nr. 1806. Amtliches Schreiben über den Naturalsold einer Truppe.

P. 13665. 9,5 × 17 cm. Große sorgsame Schrift, aber sehr verwischt. Der Rand ist nirgends sichtbar. Datum: frühestens Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

. . .] . . . . . [. . . . .]ενου α[. . .
. . . πα]ρὰ σοῦ χρηματισμοὺς τρεῖς, ὧ[ν . . .
. . . τε]ταγμένοις εἰς τὸν νομὸν ἐ[. . .
. . . τ]ῆς Διφίλου σπείρας καὶ Διον[υσι . . .
. . .]ου βίου, ἔτι δὲ καὶ ἱππέων[. . .
. . . Φα]ρμοῦθι τοῦ λ τοῦ καὶ α∟ [. . .
. . . πυροῦ ⸗] ἀ ⳨ με ∟ κριθ(ῆς) ἄλ(λαι) ⸗ ἀ ⳨ ι[. . .
. . . μ]ηνῶν δύο καὶ ἐν τῷ[. . .
. . . Φ]αῶφι ἀκολούθως κου . [. . .
. . . Φαρ]μοῦθι [. . .] τοῦ β ∟ [. . .
. . .] . . . . . σι ἀγορᾶς . [. . .
. . .] . . . . [. . .
. . .] τὰ συναγόμεν[α . . .
. . .] . . . ιων ἀνειληφ[. . .
. . .]γωμενου ἐνει[. . .
. . .] . . . γενον . [. . .

[2] Angeredet wird vermutlich der Dioiketes. — [3] μετατεταγμένοις? — Ende ἐ[κ τοῦ Name νομοῦ? — [4] σπεῖρα ist bisher nur für das römische Heer bezeugt; aber der Name Diphilos und das Datum zwingen, an das ptol. Heer zu denken; vgl. auch 1763, 10. Vielleicht war neben der Bezeichnung σημέα doch auch σπεῖρα in Gebrauch und bürgerte sich eben damals, wo schon römische Truppen in Alexandreia standen, für die Kohorte ein. — [5] Anf. auch hier Name möglich, Τ]ουβίου, von Tubias. — [7] Die Zahlen: 1945½ und 1910; dies scheint der Naturalsold für zwei Monate zu sein; vgl. Lesquier, Institutions 101; Wilcken, UPZ Nr. 14 Seite 164 Anm. zu Z. 73—75. — [8] Die Erg. ἐν τῷ [Φ]αῶφι ist ausgeschlossen. — [10] Über der Zeile ein unleserlicher Nachtrag. — [11] Auch ἀγοράς möglich.

Nr. 1807. Aus amtlichen Akten.

P. 13841. 10 × 18 cm. Große, sorgfältige Schrift. Ohne Datum.

χρηματισμοὺς περὶ τοῦ
ἐκκεκροτημένου ἐν τῶι
Τρωίτῃ φόρτακος
Βρύωνος
περὶ τῆς Εὐθυδίκου
προσαγωγίδος
Κράτωνος ὁμοίως
φόρτακος τοῦ κατὰ
Τέκμι
/τὰς ἀνακρίσεις Δίων
ἄσεμος Ὀνόμαχο[ς]
2. H. ἔχω ἐν τοῖς προχε[ίροις]

Wohl ein Merkzettel, erstens für χρηματισμοί = Urkunden, zweitens für ἀνακρίσεις = Nachprüfungen. Bei den Urkunden handelt es sich um Lastkähne;

προσαγωγίς siehe Preisigke, WB; *φόρταξ* kommt bisher in den Papyri nicht vor. Der Lastkahn des Bryon wird als *ἐκκεκροτημένος* bezeichnet; auch dies Wort, „aushämmern" tritt hier zum ersten Male auf. Es soll wohl heißen: im Troïtes (vgl. 1784, 6) hergestellt. Unter dem Stichwort *ἀνακρίσεις* folgen Namen (ich glaube nicht, daß *δι' ὧν* 10 zu lesen sei) Dion *ἄσημος* und Onomarchos, irrtümlich Onomachos geschrieben. Zum Schlusse bemerkt der Beamte, der sich den Zettel hat aufschreiben lassen, daß er diese Dinge bereit oder bei der Hand habe, wohl bereit zur Erledigung.

Nr. 1808. Amtliche Rechnung.

P. 13800 V. 12 × 32,5 cm. Vollständig erhalten. Grobe Schrift, darunter Spuren älterer Beschriftung. Ohne Datum. Auf Rekto 1828, Eingabe vom Jahre 30 = 1 = 52/1 v. Chr.

Kol. I

Τέκμει λογευτῶν ε
ἀρχιφυλακίτου ε
Πέρσου υἱῶν ε
Κολλιντα Ἁθὺρ . γ
Spatium
Κόμα
λογευτῶ(ν) ε
[ἀ]ρχιφυλα(κίτου) ε
Τρικωμίας η
'Οννέους
λογευτῶν ε
ἀρχιφυλακίτο(υ) ε
Θλειθ\`σ´αβάσ\`τ´εως ε
Βουσίρεως ιε
Πέραν μεριδάρχο(υ) κ
Τεηθὼ γ
Κωίτου ι
Πεταχὸρ
λογευτῶν ε
ἀρχιφυλακίτο(υ) ε
Ἱερᾶ[ς] Νήσου ε
Ἀρτλαέως

Kol. II

Π[. . . .]λιν
Α . [. . .] . . . . . .
Τεπαχως ιε
. [.]ουμανου
Π[. .]μματέως κ
Ἀρχεφοδείου
Ταγχάεως λο(γευτῶν) κ
λόγ(ος) λο(γευτῶν) η

Kol. I: [4] Hinter *Ἁθυρ* viell. eine Zahl; aber *αθυρ* kann auch zum Namen gehören. — [12] *σ* über undeutl. Bst. nachgetr.; *τ* über der Zeile. — [21] Eher *λα* als *αλ*.

Kol. II: [31] Obgleich die Lücke nur 4 Bst zu fassen scheint, ist *π[ερὶ πό]λιν* viell. nicht unmöglich. — [32] Die ganze Zeile scheint gelöscht zu sein. — [35] Wohl nicht *γρ[α]μματέως*. — [36] Scheint nicht die Behörde zu bezeichnen, sondern Ortsname zu sein. — [37] Abkürzung: *λ* über *ο*, ebenso 38. — [38] *λογ* sehr zw.

Κολασούχεων
Κολφατοι
Περὶ Φεβῖχιν κ
Φνε\`γ´βέως
λογευτῶ(ν) γ
Ἀφλώθεως
λογευτῶν ι
Ταγχάεως ε
Πώεως ι

[25] *γ* über der Zeile; gemeint ist wohl *Φνεβιέως*.

Schrift und Anordnung zeigen, daß nur ein Entwurf vorliegt. Ausgerückt sind die Namen der Dörfer und Toparchien; auch 14 *Πέραν* sc. *ἡ πέραν τοπαρχία*, vgl 1834, 10, ist offenbar so zu verstehen. Bei vielen werden die Einzelposten *λογευτῶν* und *ἀρχιφυλακίτου* aufgeführt, bei anderen ein Gesamtbetrag, wahrscheinlich Ausgaben (in Drachmen?) für Logeuten usw. Die Zahl der Beamten kann nicht gemeint sein wegen *ἀρχιφυλακίτου* mit der Zahl 5.

Nr. 1809. Amtliches Verzeichnis.

P. 13705. 8 × 10 cm. Der untere und der rechte Rand sind erhalten. Etwas steife Schrift. Ohne Datum.

. . .] ἀνακρίσεις
. . .]μος καὶ Ψενῆσις τῶν εξαλω( ) Ἀράβω(ν)
. . .] . Κολλούθη(ς) Πετεβενδήτιος
. . .] . . ε Ἁρμώτους ἄβα Βικρας καὶ
. . .]ρμος καὶ Ἁρσιῆσις Κονεῖτος
. . .] ἐκ Τούφεως τοῦ Ἀφροδιτοπολ(ίτου)
. . .] . . πολ( ) υἱὸν ικιππου ρ . . . .
. . .] . . . μμα περὶ κράσεως τόπον

Über Z. 1 Spuren, die vielleicht einer Zeile angehörten. — [2] *ψενησ* korr. aus *ψενοσιρ*. — Von *τῶν* an bis zum Ende der Zeile 2. Hand, klein. — [4] Vielleicht ist *'Αβαβικρας* zusammen zuziehen. — [6] Zu Tuphis vgl. Bilabel, Gr. Pap. 14 und BGU VI 1216, 41, wo statt *τὸ Ὕφιν* zu lesen ist *Τοῦφιν*. — [7] Auch *υἱὸν* ist zw., weil *Νικίππου* möglich bleibt. — [8] *κράσεως* oder *κρίσεως*.

Möglicherweise bildet *ἀνακρίσεις*, für sich stehend, die Überschrift; dann würde der Text Fälle aufzählen, die zur Nachprüfung bestimmt wären.

Nr. 1810. Pistis oder Sicherheitsurkunde.

P. 13724. 8,8 × 23,5 cm. Linker Rand fehlt. Sorgfältige klare Kursive. Datum: Jahr 1 = 52/1 v. Chr.

[Σέλ]ευκος Ἡρακλείδηι Εὐτυχίδου
[καὶ τ]ῆι τούτου θυγατρὶ Εἰρήνηι

Δέδονθ' ὑμῖν πίστεις ἀπὸ τῆς
[ὑ]ποκειμένης πρὸς ἡμέρας
τριάκοντα, ἐν αἷς ὑπ' οὐδενὸς
[περισπασ]θήσε[σθε].
∟α Μεχείρ

Nr. 1811. Pistis oder Sicherheitsurkunde.

P. 13850. 6,7 × 25,5. Linker Rand fehlt. Schrift stellenweis sehr verlöscht; plump, oft sehr kursiv. Entzifferung nur durch Vergleich mit 1810 gelungen, aber wo nicht anders gekennzeichnet, vollständig sicher. Datum: Jahr 5 = 48/7 v. Chr.

[Εὐ]ρύλοχος Ξείνωι καὶ
[Ἀρ]τεμιδώρωι ἀμφο-
τέροις Σατύρου καὶ
[τ]αῖς τούτων γυναιξὶ καὶ
[τ]έκνοις τῶν ἀπὸ
[Τ]αγχάεως
Δέδονθ' ὑμεῖν
πίστεις ἀπὸ τῆς ὑπο-
κειμένης ὡς ἡμέ-
ρας τριάκοντα, ἐν αἷς
ὑπ' οὐδενὸς περισπασ-
θήσεσθε.
∟ε Μεσορὴι

Die Nr. 1810 und 1811 sind Sicherheitsurkunden, die vom Strategen einem dem Fiskus Verpflichteten gegeben wurden, um ihm das Verlassen des Asyls zu ermöglichen oder ihn von der Notwendigkeit, ein Asyl aufzusuchen, zu befreien. Näheres s. D. Schäfer, Über die *πίστεις* oder sog. Schutzbriefe (Studi Italiani di Papirologia ed. da A. Vogliano. I.). Ein drittes Stück derselben Art von Lefèbvre im Bulletin de la Société Archéologique d'Alexandrie Nr. 14 (1912) S. 196 Nr. 5 herausgegeben; danach Sammelbuch 1414. Seleukos und Eurylochos sind in diesem Band öfter belegte Strategen des Herakleopolites. Die Empfänger sind sonst nicht bekannt. Die Tagesdaten sind wahrscheinlich in keinem der beiden Stücke je ausgefüllt gewesen. 1811, 12 vielleicht *θήσονθε*; die in den Text aufgenommene Lesung ist durch Z. 7 des oben zitierten Stückes empfohlen.

Nr. 1812. Königl. Erlaß über die Sicherung der Pisteis.

P. 13749. 13,5 × 11 cm. Nur die untere linke Ecke des Textes ist erhalten, auch diese beschädigt. Teile des Randes unten und links erhalten. Klare, regelmäßige nicht sehr kursive Schrift. Datum: Jahr 4 = 49/8 v. Chr.

. . . . [
. . . . [. . . . .] . . . [9—13 B.]

εἶναι δὲ ἀνεπάφους καὶ τοὺς παρ[αλαβόντας τὰς]
παρ' ἡμῶν πίστεις μέχρι ἂν ἀπὸ τῆ[ς γεωργίας]
τῶν ἐδαφῶν γένωνται, ἢ τὸν παρ[ὰ ταῦτα ποιοῦντα]
τῶν τε ὑπαρχόντων στέρεσθαι καὶ [ὑπὸ πικροτέραν]
διάληψιν πίπτειν.
∟δ[

Der Bruchrand rechts ist ganz gerade, so daß dadurch keine Ungleichheiten in der Länge der Ergänzungen entstehen oder ausgeglichen werden könnten. — [3] Bei dem Terminus *πίστεις* wird offenbar gern der Artikel gesetzt, deshalb auch hier. Vgl. Rein. 18, 31; UPZ 119 (Par. 11), 33. — [4] Die Ergänzung erscheint etwas kurz. Aber wie anders? — [5] Möglich auch *παρ[αβαίνοντα]*. — [6] Zur Ergänzung vgl. Sammelbuch 6152, 25/26. Die kürzeste Fassung [*ὑπὸ τὴν σὴν*] käme nur in Frage, wenn ein amtlicher Brief vorläge; siehe unten. Möglich wäre noch *ἡμετέραν*.

Der vorliegende Text ist das Schlußstück einer mehrgliedrigen (3 *εἶναι δὲ . . . καὶ κτέ*) Verfügung über die gesetzmäßige Sicherung von Freiheitsprivilegien, in diesem Falle der sog. *πίστεις* (s. o. Nr. 1810, 1811). Was vorherging, läßt sich natürlich nicht mit Sicherheit sagen; vielleicht Bestimmungen über die Asylie, mit der die *πίστεις* aufs Engste zusammenhängen oder Ähnliches. Für die Interpretation ist die wichtigste Frage, wer mit *παρ' ἡμῶν* Z. 4 gemeint ist. Der Stil des Stückes spricht gegen einen amtlichen Brief und ist geradezu typisch für die sog. nichtepistolaren *προστάγματα* (dieser Band Nr. 1730. BGU VI, 1211). Dann ist mit *παρ' ἡμῶν* die Königin bzw. König und Königin gemeint, und wir haben außer UPZ 119 ein neues Zeugnis dafür, daß die *πίστεις* ebenso wie die Asylie (vgl. UPZ S. 561/2) vom Könige garantiert werden. Wichtig ist ferner die wiederum ausgesprochene Bindung der *πίστεις* an irgendwelche Dienstleistung, hier Landwirtschaft (vgl. z. B. Rein. 18, 31/2).

Zur Sache vgl. den im Kommentar zu 1811 zitierten Aufsatz von D. Schäfer.

Eingaben von Privaten.

Nr. 1813. Eingabe an Paniskos zugunsten von Katökenwaisen.

P. 13786. 14 × 13,5 cm. Rand oben und links erhalten; auf dem oberen Rande Spur eines roten Stempels. Deutliche Geschäftsschrift. Datum: später als Jahr 20 = 62/1 v. Chr.

Παν[ίσ]κωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν
προσό[δ]ων
παρὰ Τετειμούθιος τῆς Πτολεμαίου ἐπιτρόπου
τῶν Ἡρακλείδου τέκνων ὀρφανῶν. Κίλλης
Ἡρακλείτου Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς κατα-
γινόμενος ἐν κώμηι Βουσίρει μισθωσά-
μενος παρ᾽ ἐμοῦ τὰς ὑπαρχούσας τοῖς ὀρφα[νοῖς]
περὶ τὴν Βουσῖριν ἐκ τοῦ πρότερον Τ[. . . . . .]
γῆς ἀρούρ(ας) ς καὶ τὴν ἐπιβάλλουσαν [βασιλικὴν]
γῆν εἰς ∟ε ἀπὸ τοῦ κ∟ ἀντὶ τῶν κατ᾽ [ἔτος]
εἰς τ[ὸ] βασιλικὸν καθηκόντων καὶ στε[φάνων]
καὶ [ἐ]πιγραφῶν καὶ ναυβίων καὶ ἐλαιοχ[ριστιῶν]
καὶ [. . . . .] . . μεντων [. . . . . .]νομεν . . .

---

[8] Ende: Name und *κλήρου*; dies müßte *κλ(ήρου)* abgekürzt sein. Zur Not könnte auch der Name allein genügen. — [9] Ende: *βασιλικὴν* wahrsch. abgekürzt. — [11] *στεφάνων* viell. abgekürzt, ebenso 12 *ἐλαιοχριστιῶν*.

Die Frau Teteïmuthes vertritt als Vormund die offenbar unmündigen Waisen des Herakleides; wäre sie ihre Mutter, so müßte es gesagt sein. Bezöge sich *ἐπιτρόπου* auf *Πτολεμαίου*, so wäre zu erklären, weshalb hier nicht Ptolemaios, sondern seine Tochter handelt. Vormundschaft einer Frau ist nicht ausgeschlossen, vgl. Mitteis, Grundzüge 252/3. Weiß, AP IV 73ff.

Killes hat die 6 Aruren aus dem Kleros der Waisen auf 5 Jahre gepachtet und dafür die öffentlichen Lasten übernommen; vermutlich behauptet die Eingabe, daß er seiner Verpflichtung nicht nachgekommen sei. Zu den Lasten und Abgaben des Kleros vgl. Lesquier, Inst. Milit. 215 u. 222. P. Tebt. I 40 Begriff der *λειτουργίαι κατοικικαί*. Zu den *ἐπιγραφαί* vgl. P. Tebt. I 5, 59 Anm., Seite 38/9; P. Tebt. I 124, 35. BGU IV 1185. Mit *ναυβίων* wird vielleicht die *χωματικόν*-Abgabe bezeichnet;

ἐλαιοχριστία, wenn richtig ergänzt, könnte eine Leistung für das Gymnasion darstellen, dessen enge Verbindung mit den Katöken durch 1767 und 1768 bezeugt wird.

Nr. 1814. Eingabe an Paniskos.

P. 13795. 13 × 13 cm. Rand oben, links und rechts erhalten; auf der rechten Hälfte der Zeilen 1—7 roter Stempel erkennbar. Geläufige, fast flüchtige Schrift derselben Hand wie 1824 und 1862. Datum: Jahr 21 = 61/60 v. Chr.

Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Ἀμινοκλέους τοῦ Μνησιμάχου
Βοιωτίου τῶν κατοίκων ἱππέων.
Εἰς τὸν σπόρον τοῦ ἐνεστῶτος κα∟
ἐμίσθωσα Θεοφίλωι Αἰσ[χυ]λίνου
ἀπὸ τοῦ ὑπάρχον[τός] μοι περὶ Τεβέτνοι
κλήρου [γ]ῆς ἀρούρ(ας) κ [ἐκ]φορίου τῆς
ἀρούρ[ας . . . .] . [. . . . .]μετα
σι [ca. 22 B.] . . . .

---

[1] Der 2. Teil von *στρατηγῶι* ist sehr zusammengezogen. — [4] Solche Ethnika in dieser Zeit selten, nur *Μακεδὼν* und *Πέρσης τῆς ἐπιγονῆς* sind noch üblich, vgl. Bickermann, AP VIII 216ff. — [6] Zu Aischylinos vgl. Preisigke, Namenbuch. —

Nr. 1815. Eingabe an Paniskos wegen zu hoher Abgaben.

P. 13820. 12 × 15 cm. Rand rechts und links erhalten. Breite Schrift mit Verbindungsstrichen. Die beiden ersten Zeilen von anderer Hand. Roter Stempel über Zeile 1—6. Datum: Jahr 21 = 61/60 v. Chr.

2. H. [∟] *κα Ἐπεὶφ κη καὶ ἀπὸ μου . ( )*
Νέαρχον ἐπιστάμε(νον)
1. H. *Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι*
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ τῶν ἐκ κώμης Μαχὸρ
τῶν ἀσθενῶς διακει-
μένων γεωργῶν τῶν
τὰ τελέσματα τῶν βασιλικῶν
τελουμένων. Ἐν τῷ Φαρμοῦθι
μηνὶ τοῦ ἐνεστῶτος ἔτους
τῆς περὶ τὴν κώμην
ἁρμυρίδος ἀρου(ρῶν) οη πρόνοιαν
ποιησαμένων ἡμῶν
τῶν ταύτης βασιλικῶν

---

[2] Das letzte Wort scheint nicht *ἐπιστέλλειν* zu sein. — [12] l. *ἁλμυρίδος*.

λογεύσαντες παρ᾽ ἑνὸς
καὶ ἑκάστου μέχρι τοῦ συν-
αγαγεῖν ἡμᾶς ⳨ χκ, χωρὶς
δὲ τούτων ἑτέρων γεωργῶν
ἀνακεχωρηκότων γεωρ-
γούντων ἄλλας ἀρού(ρας) ρκ
πρὶν ἢ τὰ τούτων βασιλικὰ
παραδοῦναι καὶ μηκέτι

Die Bauern, d. h. die *βασιλικοὶ γεωργοὶ* von Machor, haben als Körperschaft die Staatsabgaben vom Salzlande, nämlich 78 Aruren, durch Einsammlung von jedem einzelnen im Pharmuthi aufgebracht, 620 Artaben; das salzhaltige Land am Rande der Wüste gehört zum Boden minderen Ertrages und wird, so scheint es, den *βασ. γ.* zugeteilt. Da nun aber andere *γεωργοί*, die 120 Aruren desselben Salzlandes zu bestellen haben, sich in der damals schon üblichen Weise vor Leistung der Abgabe entfernt haben (besteht die Gefahr, daß die Zurückgebliebenen auch mit dieser Abgabe von den 120 Aruren belastet werden). So wird etwa die Eingabe weiter gegangen sein; jedenfalls muß die Bitte gelautet haben, der Stratege möge Befehl geben, daß die Antragsteller nur für ihre 78 Aruren Salzland aufzukommen hätten. Der Salzbau ist unklar; 9ff. ist gemeint: *ἡμῶν πρόνοιαν ποιησαμένων τῆς περὶ τὴν κώμην ἁλμυρίδος ἀρουρῶν οη καὶ τῶν ταύτης βασιλικῶν λογευσάντων δὲ παρ᾽ ἑνὸς καὶ ἑκάστου μέχρι τοῦ συναγαγεῖν ἐν τῷ Φαρμοῦθι μηνὶ ⳨ χκ.*

Nr. 1816. Eingabe an Paniskos wegen einer Gewalttat.

P. 13826. 15,5 × 28,5 cm. Der obere und der linke Rand sind erhalten. Geschrieben auf Rekto aber gegen die Faser. Gerade, deutliche Schrift. Datum: Jahr 22 = 60/59 v. Chr.

Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ [στρ]ατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν πρ[οσόδων]
[π]αρ᾽ [Ἀ]μμωνίου τοῦ Ἡρα[κ]λείδου Μακεδόνος. Δ[. . .
[παρ]ηγγελμένων ὑπὸ τοῦ κυρίου βασιλέως ἐπ[. . .
κεκινδυνευκὼς ὑπὸ δυσσεβῶν ἀνθρώπων[. . .
μενος τῶν εἴς με πεπλημελημένων ἐπισ[. . .
ήσασ[θαι] πρὸς τὸ περιβαλεῖν τῇ ἐξακολουθού[σῃ . . .
τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς τοῦ κβ∟ Ἡρακλείδης γρ[. . .
παστοφόριον ὅπου κατοικίδιός εἰμι οἰνώμενος ἐ . [. . .
γράφειν ἐνεβάρουν, εἴπως μετανοήσει. Ὁ δὲ μα[. . .
συντελεσθέντων ἔστιν συνιδεῖν, οὐκ ἀπέστη[. . .

[1] Die Länge dieser Zeile ist für die übrigen nicht maßgebend. — [2] Wie ein Spatium zeigt, beginnt mit *δ*[ein neuer Satz. — [3] Ende *ἐπ*[oder *εἰ*[*σ*. — [5] l. *πεπλημμελημένων* — Ende *επισ*[oder *επιο*[. — [6] *περιβαλεῖν* Preisigke, WB und P. Zenon, Cairo I 59034, 9. — [7] Ende *γρ*[oder *τρ*[, d. h. wohl *γρ*[*αμματεὺς* oder *τρ*[*απεζίτης*. — [8] Ende *εγ*, *ει*, *εμ*, *εν* möglich. — [9] *ἐνεβάρουν* nicht belegt; vgl. Hesych *οὐκ ἐμβαρεῖ, οὐ φρονεῖ, ἀπὸ τῆς ἐμβάρου φρονήσεως*; Sinn etwa: ich machte mir Gedanken, trug Bedenken.

μένου, ὡσανεὶ τὸ ἐνθυμηθὲν πρὸς τέλος ἀγείοχε[. . .
Ὁ δ᾽ ἀποτυχὼν τῆς ἐπιβουλῆς πρὸ ὥρας τὴν τοῦ[. . .
Μετὰ δὲ ταῦτα μετανοηθεὶς τῆς κακαγωγίας [. . .
ἀναζήτησιν ποιούμενος. Ὑπὸ δὲ τὴν ὥραν ἀπ[. . .
[στ]ρατηγέ, ἤρκεσται ἐπὶ τούτοις ἀλλὰ καὶ ἡμέρα[ς . . .
ὁμοιοτρόπους σύνεργον ἔχ[ων . . .
δραξάμενοί μου μέσον τοῦ α[. . .
ἐχθέμενον ἀντάμειψιν ποι[ήσα]σθαι προ . . λλα[. . .
όμενοι ἐπετήδευσαν συνκαλύψαντές μου τὴν κε[φαλὴν . . .
πρὸς τὸ ἀνεπίγνωστον εἶναί με ε[. . .
καὶ τὸν δεξιὸν ὀφθαλμὸν ω[. . .
παμμιγῶν καὶ λαικῶν ὄχλων ἐπιβοηθησάντων[. . .
ἐν οὐδενὶ τιθέμενοι τὰ ὑπὸ τῶν μεγίστων βασιλ[έων . . .
τοὺς τὰ τοιαῦτα διαπραξαμένους θάνατον[. . .
ἀξιῶ ἀτενίσαι εἰς τὸ μέγεθο[ς τῶ]ν προεξηριθ[μημένων . . .
συντάξαι καταστῆσα[ι] αὐτο[ὺς ἐ]πὶ σέ, περιβα[λεῖν δὲ . . .
θανατηφόροις εὐθύναις πρὸς ἑτέρων ἀνεν[. . .

Verso: *Μεχεὶρ επαι* . . ., darunter geringe Spuren einer Zeile

[13] *μετανοεῖσθαι* nach dem Vorbilde von *διανοεῖσθαι*, Sinn wie *μετανοεῖν*. — [14] *ὑπὸ τὴν ὥραν* zu der Zeit selbst. — [16—21] Rechts eingerissen; besonders 16, 17, 20, 21 fehlt erheblich mehr als in den übrigen Zeilen. — [18] Ende *ἀλλὰ*? *πολλὰ*? — [24] Eher *θάνατον* als *θανάτῳ*. — [27] Ende *ανεν*[, *ανεπ*[, *ανεκ*[möglich; nicht *ἐπίστασιν*, was an dieser Stelle sonst vorkommt, vgl. 1832, 16, 1855, 19 und die Stellen bei Preisigke, WB, der freilich das Wort falsch übersetzt und mißversteht. Es bedeutet: das Anhalten: „um andere zum Anhalten, d. i. zur Besinnung, zu bringen.

Ammonios, Bewohner eines Pastophorion (8), vielleicht ein niederer Priester, beschwert sich über Herakleides: dieser sei betrunken in sein Pastophorion eingedrungen (8), habe nach dem ersten Mißerfolg seinen Plan keineswegs aufgegeben (10—14), vielmehr ihn zu bestimmter Zeit mit Hilfe anderer überfallen (14—18), ihm ein Tuch über den Kopf geworfen (19, 20) und ihn am rechten Auge verletzt (21). Er fordert Todesstrafe zur Abschreckung anderer (25—27).

Obgleich der Sinn im ganzen feststeht, ist doch nirgends eine sichere Ergänzung und damit Deutung im einzelnen gelungen. Z. 23 ergibt sich annähernd sicher *βασιλ*[*έων προστεταγμένα* (oder *παρηγγελμένα* wie 3) *περί τοῦ ἐπὶ*], d. h. es fehlen rechts etwa 25 B.; wo kürzere Ergänzungen möglich scheinen, z. B. 5, 6, 19, 26, muß doch mit 20—25 B. gerechnet werden. Einige Vorschläge folgen.

[3] Vielleicht ist von einem Privileg oder einem Schutzerlaß für eine bestimmte Gruppe, etwa Priester, die Rede; dazu würde die Betonung *δυσσεβῶν* (4) passen, auch 20, und die nochmalige Berufung auf einen königlichen Erlaß (23) sowie die Forderung der Todesstrafe (24). — [4] Etwa *ἀνθρώπων* [*ἀναιρεθῆναι, τοῦ ζῆν ἀποστερηθῆναι* o. ä. — [4/5] Vielleicht *δεό-*]*μενος* o. ä. — [5/6] *ἐπίσ*[*κεψιν ποι*]*ήσασθαι* ist zu kurz; auch läge wohl näher *ἐπὶ σ*[*ὲ ἠνάγκασμαι* (*προῄρημαι*) *τὴν καταφυγὴν ποι*]*ήσασθαι*, was aber mit *δεόμενος* unvereinbar wäre. — [6] *ἐξακολουθού*[*σῃ ζημίᾳ* (*εὐθύνῃ* 27) *τοὺς αἰτίους* (*κακούργους*). *τῇ γὰρ*. (Tagesdatum)]. — [7] *γρ*[*αμματεὺς*? *τρ*[*απεζίτης*? *εἰσεβιάσατο εἰς τὸ*]. — [8/9] Hier scheint der Sinn zu sein:

anstatt sofort eine Eingabe zu schreiben, erwog ich; oder: bevor ich schrieb, oder: ich trug Bedenken zu schreiben. An sich könnte 8 erst das Verbum gebracht haben: *εἰ[σεβιάσατο*; dann müßte 7, vor *παστοφόριον*, anderes, z. B. eine Ortsbestimmung gestanden haben. Denkbar auch *ἐπ' [ἀναζητήσει* vgl. 14. Dann aber muß etwa folgen: *ἀντὶ δὲ τοῦ σοι περὶ τούτων] γράφειν* oder *ἐγ[ὼ δὲ πρὶν ἤ τί σοι περὶ τούτων] γράφειν*. — [9] *μα̣[λλον* nicht wahrscheinlich, eher *μα[θὼν ταῦτα ὡς ἐκ τῶν ὕστερον] συντελεσθέντων*. — [10] *οὐκ ἀπέστη* er gab seine Absicht nicht auf; dann: sondern an dem gefaßten Plane festhaltend: *ἀλλ' ἀντεχόμενος τοῦ ἤδη κεκρι]μένου* o. ä. — [11] *ὡσανεὶ* (gleichsam) erklärt wohl nur den gehobenen Ausdruck *τὸ ἐνθυμηθέν* = die Absicht. Weniger wahrscheinlich: er hielt an seinem Unternehmen fest, als wenn er die Absicht zu Ende geführt hätte. — [12] *ὁ δὲ* ist kein anderer als *ὁ δὲ* 9 Ende: derselbe Gedanke wird in anderer Fassung wiederholt. — Ende: *τὴν τοῦ [ἐνθυμηθέντος τελείωσιν*? — [13/14] etwa: ging er zu anderen, indem er dort eine Nachforschung veranstaltete. *ἀναζήτησις* spricht für die Vermutung, Herakleides sei ein Beamter, der eine amtliche Feststellung macht; dabei ging er etwas gewaltsam vor oder erregte auch nur den Zorn des (Priesters) Ammonios. — [14] Irgendwo muß *οὐκ*, wahrscheinlich *οὐκέτι*, zu *ἤρκεσται* (15) gestanden haben; außerdem zu *στρατηγέ* ein Attribut, *σεμνότατε* o. ä. — [15] *ἀλλὰ καὶ ἡμέρα[ς δυομένης συναγείρας τινὰς]*. — [16] *ὁμοιοτρόπους σύνεργον ἔχ[ων τὴν νύκτα*. — [17] Ende: mit *α* beginnt vielleicht der Name eines Gebäudes; eine zweite Ortsangabe folgte. Dann *τὴν πρὸς τὸν] ἐχθέμενον*. Der *ἐκθέμενος* scheint Ammonios zu sein, an dem die Gegner Vergeltung üben. — [19] Es fehlt mehr als *κε[φαλήν*. — [20] Da hinter *με* ein kleines Spatium ist, ergibt sich der Sinn: Damit ich unerkannt bleibe. Ammonios war entweder eine sehr bekannte Person oder an seiner Tracht, etwa als Priester, kenntlich. Die Gegner fürchten einen Auflauf zu seiner Hilfe; vgl. 22. — [21] Vielleicht *ὠ[τειλήν*; dann vorher *παρὰ . . . . καὶ τὸν δεξιὸν ὀφθαλμόν*. — [22] Zu *λαικὸς* Preisigke, WB. — [23] Erg. siehe oben. — [24] *θάνατον [ψηφίσασθαι*? — [25] Es muß mehr fehlen als nur *καί*. — [26] Etwa *περιβα[λεῖν δὲ αὐτοὺς αἷς προσήκει]* vgl. 1797, 8, 1857, 21. Das Schriftstück ist ungewöhnlich gut in Satzbau und Wortwahl und enthält viel seltene Ausdrücke: *ἀντάμειψις* 18, *ἀτενίζειν* 25, *δράξασθαι* 17, *ἐμβαρεῖν* 9, *τὸ ἐνθυμηθέν* 11, *κακαγωγία* 13 (nur *εὐαγωγία* ist bezeugt), *κατοικίδιος* wohnhaft 8 (unbelegt), *περιβαλεῖν* 6, 26, *πλημμελεῖν* 5, *ὡσανεί* 11.

Nr. 1817. Eingabe an Paniskos gegen einen Mitreisenden.

P. 13784. 11,5 × 14,5 cm. Rand oben und links erhalten, unten abgerissen. Klare weitläufige Schrift. Datum: Jahr 22 = 60/59 v. Chr.

Πανίσκωι συγγενεῖ κ[αὶ στ]ρατηγ[ῶι]
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδ[ων]
παρ' Εὐφραντίδου τοῦ Ἡρακλείου
τῶν καταγινομένων ἐν Πώει
[τ]ῆι μεγάληι κατοίκων ἱππέων.
['Εν] τῶι ἐνεστῶτι κβ∟ τὸν
ε[ἰς] Ἀλεξάνδρειαν κατάπλουν
πεποιη[μέ]νος ἀναγκαίων

[4] Poïs, in diesen Urkunden mehrmals vorkommend, im Herakleopolites, wird nur hier „die große" genannt, vielleicht zum Unterschiede von den gleichnamigen Dörfern im Hermopolites, Koptites, Apollonopolites Heptakomias, vgl. P. Giss. 58 S. 6 Anm. 3; P. M. Meyer, Gr. Texte, Ostr. 51; AP V 245. — [6—10] Die ungeschickte Erzählung will sagen: als ich von einer Geschäftsreise nach Alexandreia wieder heimwärts fuhr.

χάριν, τὸν δ' ἐπὶ τοὺς τόπους
ἀνάπλουν ποιούμενος Ἡράκλειός τις,
οὗ τὸν πατέρα ἀγνοῶι, τῶν
ἐκ Τιλώθεως, συνεμβάς μοι
εἰς πλοῖον συνεσκήνει. Τῆι δὲ κε̅
τοῦ Χοιὰχ γενόμενοι ἐπὶ τοῦ
κατὰ Μέμφιν ὅρμου ὁ κατανομα-
ζόμενος καταγνοὺς ἐπὶ τῶι
(Spuren einer Zeile.)

[9] Hinter *χάριν* kleines Spatium. — [10] Schwerlich soll Herakleios Subjekt von *ποιούμενος* sein; vielmehr ist gemeint *ποιουμένου μου*. — [13] *σκηνή* auf dem Schiffe P. Zenon Cairo 59054, 34; 59353, 2. — [15] l. *κατονομαζόμενος*. — [16] Die Tat des H. läßt sich nicht erraten, sie kann Gewalt, aber auch Diebstahl, Betrug o. dgl. sein. Daher bleibt die Erg. unsicher; nur als Beispiel: *ἐπὶ τῶι [ἔρημόν με εἶναι* oder *ἀσθενῆ* oder *ἄνοπλον*.

Nr. 1818. Beschwerde wegen Eigenmacht (an Paniskos).

P. 13769 Rekto. 12 × 20 cm. Nur der linke Rand ist ganz erhalten, der rechte z. T. Gewöhnliche Schrift, mehrfach zerstört. Auf Verso Reste einer Urkunde in großer, unbeholfener Schrift. Datum: Jahr 22 = 60/59 v. Chr.

οκο[. .] . . . [. .] τοῦ ὑπάρχον[τός μοι]
φυλακιτικοῦ κλήρου περὶ Τα[. . . .]
τοῦ δὲ πατρός μου μετηλλα[χότος]
τὸν βίον [ἐ]ν τῶι ιθ∟ . . . . . [. . . . .]
κατ' ἔτος πρὸς τὸν . . . ηρα [. . . . .]
ἕως τοῦ [ἀν]αχθῆναι ἕως τοῦ . . [. . . . .]
πυρ[οῦ] ⳨ ρν, ὧν καὶ ἔλαβεν [συγ-]
γραφὴν δανείου, ἀνθ' ὧν ἐστ[ήσαμεν]
ἐπὶ κοινῶν, ὧν τὰ ὀνόματα ὑπόκειται,
κομισάμενον παρ' ἐμοῦ ⳨ ρ ἀποδοῦναι
ἃς ἔχει ἁπάσας οἰκονομίας, καὶ εἰς
ταύτας μετρήσας αὐτῶι ⳨ ο∟
ἀντείπαντος ταῖς λοιπαῖς ⳨ κθ∟
πρὸς ἃς παρακατέσχεν τὰς συγγραφάς.
Νυνεὶ δὲ ἐπιχειρεῖ ἐκτῖλαι τὴν ὑπ' ἐμοῦ
κατεσπαρμένην λινοκαλάμην. Ἀξιῶ
ἐὰν φαίνηται συντάξαι γράψαι τοῖς τῆς

[1] Weder *οἰκο[νομ* . . . noch *ὁμο[λογ* . . . scheint möglich. — [2] Ende viell. *Τα[γχάιν]*. — Zum Kleros der Phylakiten vgl. 1773, 6, 1842. — [5] Ende wohl der Name des Gegners. — [6] Auch *[ἐν]εχθῆναι* möglich. *ἀνάγειν* in der Regel: emporführen, veredeln; hier wohl nur: fortführen. — [8] *ἱστάναι* festsetzen, ausmachen. — [11] *ἁπάσας* fast sicher.

κώμης φυλακίταις μὴ ἐπιτρέπειν αὐτ[ῶι]
ἐφάπτεσθαι μηθενὸς τῶν ὑπ' ἐμοῦ
κατεσπαρμένων μηδὲ βίαιόν τι συν-
τελεῖν μέχρι νέων τοῦ ἐνεστῶτος κβ ∟
`κομίσα[σθ]αι τὰς τοῦ ⳨ κθ ∟ . . . .'
ἵν' ὦι τετευχὼς τῆς πα[ρὰ σοῦ βοηθείας.]
Εἰσὶν δὲ οἱ κοινοί
Ξένων Ἀμμων[ίου]
Ἀπ . . [. . .
Τ[. . .
περι . . . [. . .
Εὐφάνου

[21] Zu *μέχρι νέων* vgl. das gewöhnliche *ἐκ νέων*, womit die „neue Ernte" gemeint ist. — [22] Die ganze Zeile ist als Nachtrag zwischengedrängt. — [28/29] In kleinerer Schrift, wohl von anderer Hand, an den Rand gesetzt; vielleicht Aktenvermerk.

Der Antragsteller hat, wie es scheint, von seinem Vater, der schon einen Phylakitenkleros inne hatte (vgl. Lesquier, Inst. Mil. 177 u. 261 und 1773, 6), eine Schuld an den Beklagten überkommen, die vielleicht durch Zinsen bis zu 150 Artaben Weizen aufgelaufen ist (1—7). Hierüber ist eine Schuldurkunde ausgestellt worden, dann aber haben die Parteien vor Schiedsmännern einen Vergleich geschlossen (Kunkel): wenn der Schuldner die 100 Artaben erstatte, solle der Gläubiger ihm sämtliche Urkunden über das ganze Geschäft aushändigen (11). Als aber der Schuldner 70½ Artaben lieferte, lehnte der Gläubiger den Rest von 29½ Artaben ab und verweigerte daraufhin die Hergabe der Urkunden (13, 14).

Diese Darlegung soll zeigen, daß der Beklagte zu seiner Eigenmacht (15, 16) keinerlei Recht habe, da er selbst der Erfüllung des Vertrages im Wege stehe. Daher der Antrag auf Schutz, bis zur kommenden Ernte; der Schuldner hofft wohl, dann alles erstatten zu können (21).

Unten stehen die Namen der drei *κοινοί*; zu diesen vgl. P. Magd. 3, 6: *παραλαβόντα⟨ς⟩ Δημήτριον καὶ ἄλλους κοινοὺς ἄνδρας γ*, und P. Eleph. 1, 7: *ἐναντίον ἀνδρῶν τριῶν, οὓς ἂν δοκιμάζωσιν ἀμφότεροι.*

Nr. 1819. Eingabe unbestimmten Inhalts (an Paniskos).

P. 13729. 9,5 × 8,5 cm. Rand oben und links erhalten. Kleine und feine Schrift. Datum: vielleicht Jahr 22 = 60/59 v. Chr.

1. H. ∟ κβ ος πρ η χρ
2. H. τῶι κυρίωι στρατηγῶι

[1] Der Aktenvermerk scheint 1. das Datum zu enthalten; es wäre Jahr 22, und der Stratege wäre dann Paniskos. Deutlich ist *χρη*, d. h. *χρηματισμὸς* oder *χρηματίζειν* oder *χρηματισταὶ*

παρ' Ἀμμωνίου τοῦ Ἀπολλωνίου τῶν ἀπὸ Μαχὸ[ρ ὄντων]
δ' ἐκ τῆς σῆς οἰκίας. Τυγχάνω καθ' οὓς προέστ[ηκα]
τῆς κώμης ὑπὸ σὲ χρόνους [. . . . .]
βασιλικὰ καὶ τἄλλα τὰ ὠφ[ειλόμενα . . . .]
ἀνέγκλητος γεγονὼς [. . . . .]
διακριθέντων παπ . [. . . . .]
κατεγνωσμένος τα[. . . . .]
. . . . σ . μὴ συντα[. . . . .]

oder *χρῆσις*. Ob eine Verfügung erlassen werden sollte, z. B. *πρὸς χρηματισμόν, προτεθήτω χρηματισμὸς* u. a., ob die Sache an die Chrematisten gehen sollte, etwa *πρὸς χρηματιστάς, προτεθήτω χρηματισταῖς*, oder ob sie sich auf ein Darlehn bezog: *πρὸς χρῆσιν* u. a., könnte nur der verlorene Inhalt der Eingabe lehren. — [4] Der Bittende gehört zum Hausstande des Strategen; damit braucht nicht mehr als eine Art von Patronatsverhältnis gemeint zu sein. — [4/5] Der Bittende war unter dem Strategen Dorfvorsteher, wohl eher Komarch als Komogrammateus, und beruft sich darauf, daß er damals alle Abgaben geleistet habe. — [6] *ωφ*, wenn richtig, ist in *ὀφ.* zu verbessern. — [9] läßt erschließen, daß Ammonios wegen irgendeines Rückstandes oder einer anderen Schuld verurteilt worden war, wenn auch *καταγιγνώσκειν* keineswegs nötigt, eine gerichtliche Verurteilung anzunehmen.

Nr. 1820. Eingabe an Paniskos, eine Ehefrau gegen ihren Mann.

P. 13644 (7 × 20 cm) + P. 13654 (8 × 13 cm); die Zusammengehörigkeit hat D. Schäfer erkannt. Der obere Rand ist erhalten. Plumpe Schrift, sehr abgeschabt und verblaßt. Datum: Jahr 26 = 56/5 v. Chr.

Πανίσκωι συγ[γενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ]
ἐπὶ τῶν προσόδ[ων
παρὰ Μακαρίας τ[ῆς . . .
ὁ ἀνήρ μου Π[. . .
ᾗ σύνειμι κατ[ὰ νόμους . . .
. . . . ὑπαρχ . [. . .
[. . . . .] . . με[. . . . .]ων ἐξέβαλέ με
[ἐ]κ τ[ῆς] οἰκία[ς οὐδ' ἐπὶ ταύτ]ηι ἤρκεσται
οὐδέ[ν μοι παρέσχε τῶ]ν δεόντων καὶ
ἱματισμοῦ . [οὐδὲ τὴν] τῆς φερνῆς
ἀπόδοσιν πε[ποίηται], τῆι δὲ ιθ τοῦ
Φαρμοῦθι [τοῦ ἐνεστῶτ]ος κϛ ∟ ὁ σημαινό-
μεν[ος ἀνὴρ διὰ τὸ] ἀβοήθητον εἶναί με

[4] mit *Π*[beginnt der Name. — [5] l. *ὧι* st. *ᾗ*; der Schreiber hat sich versehen. — [7] Vielleicht stand *ἐξέβαλε* in einem *ἐπεὶ*-Nebensatze; dann würde sich mit *οὐδ' ἐπὶ κτλ* der Nachsatz anschließen. — [12] Gibt das Maß für die Größe des Abstandes beider Bruchstücke. — [13] Die Erg. *διὰ τὸ γυναῖκα*] ist zu lang. — Wie die letzten Zeilen zeigen, hat der Mann außer der Verstoßung und der Verweigerung der Mitgift noch etwas anderes begangen, was den Gegenstand dieser Beschwerde bildet.

σκ[υλ . . . .]ε . παραδέδωκεν
ἀμα[. . . . .] . . πρότερον
πρ[. . . . .] . . [. . . . .]με

Nr. 1821. Eingabe an den Strategen Paniskos wegen eines Überfalles.

P. 13815. 11,5 × 25,5 cm. Nur der untere Rand fehlt. Schrift gewöhnlich, z. T. verblaßt. Roter Stempel über die ersten drei Zeilen gedruckt. Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Ἀδράστ[ου] τοῦ κατ[. . . . . τῶν]
κατοίκων ἱππέων, προεστη-
κότος δὲ καὶ τῶν Ἱέρακος [τοῦ] ἀδελφοῦ
τοῦ πατρός μου μεταχειρίζοντος
τὰ τῆς ἐγλογιστή⟨α⟩ς τοῦ νομοῦ
ἐδαφῶν τῆς γεωργίας τοῦ
ἐνεστῶτος β∟. Τῇ δὲ κζ
τοῦ Χοιὰχ διαπορευομένου μου
σὺν οἷς εἶχον ἐμπορήου σπέρμασι
καὶ χαλκυδρίοις εἰς δαπάνην τῆς
κατασπορᾶς ὡς εἰς Τοκῶιν
προχειρισάμενος Ἡράκλειος
ὁ λογευτὴς τῆς Σώβθεως ὑπηρέτας
νομαρχικοὺς καὶ ἀγωγήν μου
ποιησάμενοι τά τε σπέρματα
διαρπάσαντες κατακλείσαντές με
ἐμοῦ μηδὲν ἁπλῶς βασιλικὸν
ὀφείλοντος, μέχρι δὲ τοῦ νῦν
φερομέ[ν]ου μου ἐν τῇ συνοχῇ
μόλις [δὲ δ]υνηθεὶς κατήντηκα
ἐπὶ τὴ[ν] ἐκ σοῦ βοήθειαν. Ἀξιῶ
τῆς γῆς τοῦ Ἱέρακος παρεγδραμῖν
εἰς ἄσπορον κινδυνευούσης
ἐὰν φαίνηται συντάξαι καταστῆσαι
τὸν Ἡράκλειον ἐπὶ σέ, ὅπως
[διὰ σὲ εὕρω τῆς συνο]χῆς ἀπόλυσιν.
Verso: *Πανίσκωι*

[7] Die Verbesserung von *εγλογιστησ* in *ἐγλογιστήας* = *ἐγλογιστείας* scheint unvermeidlich. — [15] Auch *υπηρετου* möglich. — [16] *νομαρχικους* korrig., aber undeutlich. — [17] *ποιησαμενοι* korr. aus *ποιησάμενος*. — [18] Ende *τε* oder *με*. — [23] *εκ* zw., aber nicht *παρά*!

Der Katökenreiter Adrastos verwaltet das Gut seines Vatersbruders Hierax, der *ἐκλογιστὴς* des Gaues und als solcher in Alexandreia beschäftigt ist, und zwar für die Feldbestellung des laufenden Jahres. Auf dem Wege nach Tokôis überfällt ihn der Steuererheber von Sobthis mit Amtsdienern und sperrt ihn ein, obwohl er dem Staate nichts schuldet. Adr. bittet, seinen Gegner zur Verantwortung zu ziehen, weil sonst das Feld des Hierax ohne Aussaat bleibe. Der Überfall ist um so strenger zu beurteilen, als er mittelbar einen Mann trifft, der im Steuerdienste in der Hauptstadt arbeitet.

Adrastos trägt bei sich Z. 11 *ἐμπορήου σπέρματα*; was meint hier *ἐμπόρειον*? Außerdem *χαλκύδρια* gleich Geld; Verkleinerungsform wie *κτηνύδριον*, *νεανισκύδριον*. Der Stil ist ebenso lose wie in den meisten dieser Eingaben.

Nr. 1822. Eingabe an Paniskos gegen einen Verpächter.

P. 13677. 8 × 26 cm. Rand links und oben sichtbar; rechts fehlt mindestens die Hälfte. Schrift bemerkenswert durch die Langbuchstaben, die weit unter die Zeile reichen. Anscheinend dieselbe Hand wie 1835, 1843, 1863. Links vor den Zeilen stehen Zahlen einer Rechnung. Auf Verso ebenfalls eine Rechnung. Datum fehlt; die Amtszeit des Strategen Paniskos ist nur ein allgemeiner Anhalt.

Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ σ[τρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν]
προσόδων
παρὰ Ἀρτέμωνος ν[εωτέρου? βασιλικοῦ?]
γεωργοῦ τῶν ἐκ τῆς [. . . . . εἰς]
σπόρον τοῦ ἐνεστῶτ[ος . . . .]
μεμισθωμένου μ[ου παρὰ Name]
Ἄραβος περὶ Πενεπ . [. . . . . ἀρούρας . .]
ἐκφορίου τοῦ διὰ τῆ[ς μισθώσεως ἑσταμένου]
τὴν ἄρουραν [πυροῦ — . . . .]
παρακ . . . [. . .
καὶ σ[. . .
ἐν τ[.]ι [. . . . .]ν πρ . [. . .
ὑπὸ τοῦ στρατοπε[δάρχου . . .
ταύτας ἐγώι τε οὐ[δὲν . . . . οὔτε]
κακοπαθιῶν οὔ[τε σπουδῆς παρέλιπον, οἵ]
τέ μου ἀδελφοὶ μεμα[. . . πρὸς]
τὸ διορθώσασθαι [τὰ καθήκοντα βασιλικά.]
Νυνεὶ δὲ ἐνοχλούμ[ενος ὑπὸ τοῦ . . . . καὶ]

[1] diese Zeile sowie 8, 19, 23 geben einen Anhalt für die Ergänzung. — [3] Da vor der Lücke eher *ν* als *τ* zu stehen scheint, ist nicht der Name des Vaters zu erg. — [7] Dorfname. — [12] *ἐν τ[ῶ]ι* oder *ἐν τ[ῇ]ι*, aber nicht *ἐν τοῖς ἔνπρ[οσθεν χρόνοις*. — [13] Die Erg. ist unvermeidlich, obgleich der Stratopedarch erst in röm. Zeit vorkommt. — [14/5] Zur Erg. vgl. BGU IV 1209; offenbar drei Begriffe zu *οὐδέν*, deren erster fehlt. — [18] Hinter *τοῦ* erg. Namen des Verpächters.

διωκόμενος ὑπὸ τ[οῦ τῆς κώμης ἀρχιφυ-]
λακίτου καὶ ὑπὸ τῶ[ν . . .
τῆς Τέκμει ἀπαι[τούμενος . . . . παρὰ]
τὰ καθήκοντα τῆς [γῆς ἐκφόρια . . . .]
ἀξιῶ ἐὰν φαίνη[ται συντάξαι γράψαι]
οἷς ἐὰν αἱρῇ . . . . [. . . βασι-]
λικὰ πρ[άγματα? . . .
ἵν' ὦι β[εβοηθημένος]

[23] Die Erg. γράψαι ist zw., aber συντάξαι allein ist zu kurz.

Artemon beklagt sich darüber, daß der Verpächter von ihm mehr als die vereinbarte Pacht fordere; während er vorher mit Aufgebot aller Anstrengung seine Abgaben leisten konnte (14—17), wird es ihm jetzt unmöglich gemacht. Ob der Archiphylakites mit dem Verpächter unter einer Decke steckt oder den Artemon verfolgt, weil er bereits mit Steuern im Rückstande ist, bleibt offen. Man beachte, daß die Behörde, die abhelfen soll, nicht bezeichnet wird (24).

Nr. 1823. Eingabe an Paniskos betr. Nichterfüllung eines Vertrages.

P. 13832. 12 × 29,5 cm. Nur der untere Rand fehlt; in der Mitte ein großes Loch. Gewöhnliche, etwas altertümliche Schrift, stark zerstört und verblaßt. Ohne Datum.

Oben Tintenreste, vielleicht von Schrift.

2. H. τούτου δεδο( ) ἀντίγρ(αφον)
1. H. Πανίσκωι συγγ[ε]νεῖ [καὶ στ]ρατηγῶι καὶ
ἐπ[ὶ τ]ῶν προσόδω[ν]
[παρὰ . . .] . κιος τοῦ Π[. . . . .] τῶν ἀφ' Ἡρα-
κλέους [πόλε]ως [. . . . .]νοι ἕτερον
[.] . . . [. . . . .]τὸν χρόνον
ἐδάνει[σα] . [. . . . . . . καὶ τ]ῆι τούτου γυναικὶ
Ν . . . ερητι [. . . . . . καὶ Ὀνν]ώφρει τοῖς τρισὶ
χαλκο[ῦ τάλαντα . . . .] . . . . \`μαιδος´
τόκο[υ . . . . ἀ]ντὶ δὲ τῶν
τιμο[. . . . .]αις τε καὶ τοῖς
μετο[. . . . .] . αι οἴκωι
κυ[. . . . .] οὐδεὶς τῶν

[1] Aktenvermerk: δέδο(ται)? δεδό(σθω)? — ἀντίγρ(αφον) nicht sicher. — [2] Paniskos ist belegt für Jahr 21, 22, 26, 30 = 1, 2. — [5] Eher]νοι als]μοι — [7] In der Lücke ein Name. — [8] Anf. Name der Frau, ägyptisch. — [9] Ende: nicht Πτολε\`μαικοῦ´. — [10] Sehr undeutlich, auch των. — [12] Schwerlich μετό[χοις. — [13] Eher οὐδεὶς als μηδείς.

[. . . . . ἐ]νοικοῦσι
[. . . . . ἥν]τινοῦν αι . την
[. . . . .] . . προσα . . .
. . . . [. . . . .] . . . . την
. . . . [. . . . .] τὸν \`κ . . . . . ου´ οἶκον
ἐμ' ἐξοικίσαι [δ]εῖ, ἀφ' [οὗ πα]ραγγελ[ιῶν] καὶ
σ . . . κλήσεων διὰ προγρ[αμμ]άτων γενομένων
τοῖς κατονομαζομένοις κ[αὶ] μηδαμ[ῶ]ς
καταντησάντων λαβεῖν κατ' αὐτῶν τὴν
καθήκουσαν ἀγωγήν. Τῶν δὲ ἐν ἀσεβίαι
πρὸς τῆι αὐτῆι λυμαγωνείαι καθεστώτων
ὡς ἂν ἐν τῶι τοῦ ἀσύλου καταγινομένων
ἠνάγκασμαι καὶ νῦν τὴν ἐπὶ σὲ καταφυγὴν ποιήσασθαι,
ἀξιο[ῦμε]ν ἐὰν φαίνηται συν[τά]ξαι γράψαι τῶι τε
φ[. . . . . .] καὶ τῶι . τρο( ) τῆς μητροπόλεως συν . .
. [. . . . .]τοιο τῶν ἐπισχυσάντων ἐξοικίσασθαι
[τοὺς κατονο]μαζομένους ἐξ ὧν ἀντιλελόγχασι
[. . . . . καὶ ἐνοι]κίσαι με μέχρι τοῦ τοῦτον ἐν τῆι
[. . . . .] ερχομεν [. . . . .] . [.]κι[. .]νιωι τῆς
[. . . . .] . οκαταν . [. . .

[14] Ende ι sehr zw., vielleicht nur οἴκους. — [15] Weder αὐτὴν noch αἰτίαν. — [18] Der Nachtrag über der Zeile enthält vielleicht einen Namen. — [19] Anf. eher εμ als εμε — [δ]εῖ ganz zw. — Die Erg. οὗ ist fraglich. — [20] Anf. σφιν wäre möglich; zu erwarten ist eine Zahl, aber τρ[ιῶ]ν läßt sich nicht lesen. — [21] Ende: nicht μηδ' οὕτως. — [23] Ende: β sicher, αι ziemlich sicher, alles Übrige zw. — [24] λυμαγωνία (Lesung sicher) ist neu, wohl zusammengesetzt aus λύμη und ἀγωνία. — [25] Die Lesung ergibt etwas Sinnloses; vielleicht ist gemeint ἐν τῷ τοῦ ἀσύλου τόπῳ oder ἐν τόπῳ ἀσύλου. — [28] Anf. φ oder τ, φ[ύλακι]? — Dann nicht γρ(αμματεῖ), denn vorher steht ein Bst., der am ehesten ω sein kann; auch ist τρο wahrscheinlicher als γρ. Vgl. Oertel, Liturgie 160ff. — [29] Hinter der Lücke vielleicht Korrektur, so daß ὑ]πὸ herauskäme. — [30] Ende ἀντιλελόγχασι fast sicher; jedenfalls nicht ἀντειλήφασι oder ἀντιλαμβάνουσι. Das Wort ἀντιλαγχάνειν sc. δίκην bei Demosthenes: Berufung einlegen; hier wohl: Widerklage erheben.

Wenn ich recht sehe, liegt ein sog. antichretisches Darlehen zugrunde; an Stelle der Zinsen wird dem Gläubiger ein Haus eingeräumt. Aber die Schuldner haben den Gläubiger daraus vertrieben; seine Klage ist bisher erfolglos geblieben, da die Gegner die üblichen Vorladungen nicht beachtet haben (dazu vgl. 1774—1778). Er beantragt nun die καθήκουσα ἀγωγή, d. h. ein Versäumnisurteil zu seinen Gunsten. Die Gegner aber — so vermute ich nach 23—31 — haben Widerklage erhoben, weil er ein Asylrecht verletzt habe; lag etwa die beanspruchte Wohnung in einem Asylbezirk, waren die Gegner Priester oder Tempeldiener? Der Gläubiger bittet daraufhin, ihn durch Amtshilfe in die Wohnung einzusetzen.

Obwohl der Text an mehreren Stellen noch unsicher ist und die Lesung noch zu wünschen übrig läßt, teilen wir ihn mit, weil er etwas Ungewöhnliches bietet.

Nr. 1824. Eingabe an Paniskos wegen Überfall und Beraubung.

P. 13760. 12 × 33 cm. Oben links Reste eines roten Stempels. Schrift sehr flüssig; wird gegen Ende immer flüchtiger und steigt nach rechts an; dieselbe Hand wie 1814 und 1862. Ohne Datum.

Πανίσκωι συγγενεῖ καὶ στρατη[γῶι καὶ ἐπὶ τῶν]
προσόδων
παρὰ . . . . [. . . . .]
ἡγεμόνι . πυκνότερ[ον . . . . . .   ]
ἐπερχομένων ἄλλων [. . . . .   ]
απίωι δι . . . . [. . . . .   ]
μένον ὑπ' ἐμοῦ χ[.] . . . [. . . . .   ]
Ταμφνοῦθιν ἀπὸ σίτων [. . . . .   ]
νοντες καὶ τὸν λοιπὸν π[. . . . .   ]
σπόρον, ὅθεν τοῦ παρ' ἐμο[ῦ . . . . . .   ]
φύλακος σὺν τῶι παρ . . [. . . . .   ]
συνστρατιώτηι . . ρ[. . .] . [. . . . .   ]
μένων τούτους κατέλαβον τὸ[ν αὐ-   ]
τὸν Θεόδωρον τ[ὸ]ν ὄντα ἐν τῶι τόπωι
ἀποσπῶ[ν]τα χόρτον. Ὁ δ' ἀπολύσαντες
τοῦτον καὶ ἐξ ἐπιστροφῆς παραγενό-
μενος σὺν Πτολεμαίωι Νίκωνος τῶν
ἀπὸ τῆς μεγάλης πλατικ καὶ
ἄλλοις ἱππεῦσι καὶ ἐπιθέμενοι τῶι τε
φύλακι καὶ τῶι συνστρατιώτηι Ἀπολλωνίωι
κατήνεγκαν αὐτῶν πάντα καὶ αὐτοὺς
εἰς τὸν περὶ τοῦ ζῆν περιέστησαν κίν-
δυνον, ἐγβιασάμενοι καὶ ἣν περιεστάλ-
κεισαν αὐτῶν οἱ παρ' ἐμοῦ ὄνον σὺν τῶι

[4] Hinter *ηγεμονι* ein Zeichen, das allenfalls als *α* gedeutet werden kann, dann Punkt oben. Das Wort *ἡγεμόνι* oder *ἡγεμονία* gehört offenbar zur Personalbeschreibung des Klägers; *ἡγεμόνος* steht nicht da. — Mit *πυκνότερον* beginnt der Bericht. — [5] *αλλων* entspricht den Spuren, hat aber keinen Sinn. — [6] Anfang: *πρὸς τῶι Σαρ]απίωι?* — [7] *χ[ό]ρτον* nicht unmöglich, s. 28. — [8] Anfang: wohl Dorfname. — [9] Mit *π[* beginnt ein partic. — [10] *ὅθεν* wahrscheinlich, obgleich *ο* sehr bedenklich aussieht. — [11] *παραγ[ενομένωι]?* — [13] Subj. des auf *μενων* endenden partic. ist *φύλακος σὺν τῶι συνστρ*; auch weiterhin wechselt Sing. mit Plur. — [14] *τ[ὸ]ν* nur möglich, wenn man ein sehr großes *τ* annimmt. — *τόπωι* zw. — [15] l. *οἱ δ' ἀπολ.* — [16] l. *παραγενόμενοι.* — [18] Eingeschoben. — nicht *πλατείας*! Auch *κατοίκ(ων)* unwahrsch. — [23] *περιεστάλκεισαν αὐτῶν* sie hatten um sich herumgestellt? (hatten als Deckung benutzt?)

ἐπικειμένωι χόρτωι. Ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται
συντάξαι καταστῆσαι τούτους ἐπὶ σὲ
καὶ συνέχειν μέχρ[ι] τοῦ ἐκτεῖσαι τὴν γεγο-
νυῖαν ὑπ' αὐτῶν τοῦ χόρτου καὶ τοῦ σπόρου
φθορὰν καὶ περὶ αὐτῶν διαλαβεῖν μισο-
πονήρως, ἵν' ὦ τετευχὼς τῆς σῆς δικαι-
οσύνης.

Εὐτύχ(ει)

Der Kläger, vielleicht ein Offizier (4) — er hat auch einen *φύλαξ* und einen Soldaten zur Verfügung (11, 12, 20) — ist überfallen worden und hat, so scheint es, eine Ladung Futtergras (15, 28) und einen Rest von Saatgetreide (9, 10) unter dem Schutze des Wächters und des Soldaten zurückgelassen. Diese Wache faßte den Theodoros ab, als er sich an das Gras heranmachte. Seine Spießgesellen aber befreiten ihn, und obwohl schon auf der Flucht, kehrten sie (*ἐξ ἐπιστροφῆς* 16) mit Verstärkung (17, 19) um, griffen wieder an und nahmen alles fort. So etwa dürfte es zugegangen sein.

Der Antrag geht auf Schadenersatz und Bestrafung. Der Stratege Paniskos ist für die Jahre 21, 22, 26, 30, 1, 2 bezeugt.

Nr. 1825. Eingabe an den Strategen Heliodoros.

P. 13830. 32,5 × 11,5 cm. Von Z. 3 an etwas eingerückt. Die an sich breite und gute Schrift ist an vielen Stellen undeutlich geworden. Ohne Datum; Heliodoros ist für Jahr 25 (oder 29) bezeugt.

Ἡλιοδώρωι συγγεν[εῖ καὶ] στρατηγ[ῶι καὶ]
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Προίτου τοῦ Λυ[σα]νίου λογευτοῦ [Ταγ-]
χάεως. Ἀντεχομέν[ου] μου τῆς τῶν ἐ-
φελκομένων βα[σιλι]κῶν εἰσαγωγῆς
Ἀριστονίκηι ἡ καὶ Ἀ[. . .] . . ηι Χαρόπου ἡ τ[οῦ]
υἱοῦ μου Λυσανίου γ[υν]ὴ ἀπέδωκεν ἀντί-
γραφον ἐντεύξεως δ[ι'] ὑπηρέτου τῶν ἐν
τῶι νομῶι χρημ[ατ]ιστῶν καὶ Σαραπίω-
νος εἰσαγωγέως ἀπαίτησιν ποιουμ[έ-]
νηι παρά τε μου κα[ὶ τοῦ υἱο]ῦ φερνῆς κ[α]ὶ
ἄλλων κεφαλαίων [. . . . .]αξασα

[5] Zu *ἐφελκόμενα* Rückstände vgl. PSI 350, 4. — [6] l. *Χάροπος*. — [10] *ἀπαίτησιν* kaum zu lesen, aber sachlich sicher. — [12] Ende: ein partic.; *[καὶ ἐκπρ]άξασα* oder ähnlich.

ἀποθηρε[ύει], χάριν [το]ῦ περισπᾶσ-
θαι ἡμᾶς περὶ τὰ βα[σι]λικὰ [. . . . . . .]
ἀφυοῦς ὄντος παρ[α]ποδιζόμενοι
προσέχεσθαι τῶ[ι] κριτηρίωι ὑπό-
πτως δ' ἔχοντες μὴ καταχρηματ-
τισθῶμεν ἐξ ἐρ[ή]μου, προῆγμαι
τὴν τοῦ ὑπομνήματος ἐπίδοσιν
ποιήσασθαι. Ἀξιῶ τῶν ὑπαρχόν-
των ἡμῖν πάντων κατενγεγυ-
ημένων ἐν τῶ[ι] βασιλικῶι πρὸς
τὴν ἐκπλήρωσιν [τ]ῶν τοῦ [εἴδους]
κεφα[λ]αίων, ἐὰν φαίνηται συν-
τάξαι γρ[άψ]αι τοῖς χρηματιστ[αῖς]
καὶ τῷ ε[ἰσαγω]γεῖ μηδὲν κατα-
χρηματίζειν ἡμῶν . . . . . . μη-
δενὸς τῶν ὑπαρχόντων μέχρι
τῆ[ς . . . . . . τῶν] βασιλικῶν . . .
geringe Reste von zwei Zeilen

Εὐτύχει

[13] ἀποθηρεύειν ein gesuchter Ausdruck: jagen, hetzen. — [15] ἀφυοῦς deutlich, aber noch nicht verstanden; vielleicht ein gen. abs. allgemeinen Inhalts, z. B. [τοῦ ἔργου] ἀφυοῦς ὄντος. — [16] προσέχεσθαι = „sich stellen“ ist nicht belegt. — [17] Zu ὑπόπτως ἔχειν vgl. z. B. Tebt. I 41, 14. — [18] ἐξ ἐρήμου sc. δίκης. — [27] Hinter ἡμῶν weder μηδὲ noch περὶ erkennbar. — [29] Die Erg. τῆ[ς ἐκπληρώσεως vgl. 23 ist zu lang.

Proitos, Steuererheber von Tanchaïs, bittet den Strategen, ein drohendes Versäumnisurteil der Chrematisten zu verhindern. Aristonike, die Frau seines Sohnes Lysanias, hat gegen Vater und Sohn bei den Chrematisten auf Herausgabe der Mitgift und anderer Gelder geklagt und hat auf dem vorgeschriebenen Wege die Ladung überreichen lassen. Proitos erklärt, er werde durch den Staatsdienst gehindert, vor Gericht zu erscheinen; außerdem sei sein gesamtes Gut dem Staate verfangen als Sicherheit für die ihm obliegende Steuersumme, so daß ein Urteil zugunsten der Klägerin das Vorrecht des Staats angreifen würde. Aus diesen beiden Gründen nimmt er die Hilfe seines Vorgesetzten, des Strategen, in Anspruch. Wie es ausgehen würde, wenn er wirklich im Versäumnisverfahren verurteilt würde, wenn also der Staat mit Aristonike um die Güter des Proitos zu streiten hätte, ist nicht sicher, wenn auch das Vorrecht des Staats so gut wie fest steht. Ob seine Darstellung der Wahrheit gemäß ist, können wir nicht entscheiden; vielleicht versteckt er sich auch nur hinter der Behörde, wie so viele andere, die ihre Eingaben schließen: ἵνα μηδὲν τῷ βασιλεῖ διαπέσῃ.

Einzelnes: P. treibt Rückstände an Steuern ein (4, 5), und gerade in diesem Augenblick erreicht ihn die Klage. Sein Ausbleiben vom Termin erklärt er 13ff.:

χάριν τοῦ κτλ; damit beginnt ein neuer Satz, man erwartet χάριν δὲ τοῦ. Wenn Aristonike die Mitgift zurückfordert, so liegt der Gedanke an Ehescheidung nahe; aber kein Wort deutet daraufhin.

Nr. 1826. Eingabe an Seleukos infolge eines Urteils der Chrematisten.

P. 13838 Rekto. 13 × 31 cm. 2 Klebungen, die Selis ist nur 10,5 cm breit. Der obere und der untere Rand sind erhalten. Gewöhnliche Urkundenschrift. Datum: Jahr 30 = 52/1 v. Chr.

Kol. I.

[Σελεύκῳ συγγενεῖ καὶ στρατηγῷ καὶ] ἐπὶ τῶν προσόδων
[παρὰ Τεσε . . . . τῆς Name . . . δ]ωρος τῶν ἐξ Ἡρακλέους
[πόλεως . . . . . .] περὶ τῶν κατ' ἐμὲ καὶ
[. . . . . .] . . καὶ Ἡρώδην Πετοσίριος
[. . . . . .]ει ἡ ὑπογραφὴ ταύτης
[. . . . . . τ]ῶν τροφείων καὶ
[ἱματισμοῦ καὶ δεόντων πάντων καὶ βλά]βεων καὶ δαπανημάτων
[. . . . . .] καὶ τοῦ ἀντιδίκου μὴ
[ὑπακούσαντος ἔλαβον τὸ ἀξίωμα. Δ]εομένη δὲ τῆς σῆς
[βοηθείας τυχεῖν ἀξιῶ ἐὰν φαίνη]ται συντάξαι Σωτη-
[ρίχῳ ca. 23 B. . . .]ρησάμενον τοῦτον
[μὲν τὰ ὑπ' ἐμοῦ ἀπητημένα ἐκπρᾶξα]ι, τοὺς δὲ ἐνοικ[οῦν]τας
[ἐν ταῖς κατὰ τὴν τροφῖτιν συγγραφ]ὴν οἰκίαις δυσὶ ἐξοι-
[κίσαι . . . . . . Ἡρα]κλείδης εἰς τὸ ἐκ τῶν
[περιγενησομένων τὴν ἐμαυτοῦ θυ]γατέρα διατρέφε[σ]θαι,
[μένειν δὲ τὰ διωμολογημένα . . . . . .] κύρια καὶ ἀσάλευτα.

Εὐτύχει

[Οἱ ἐν τῷ Ἡρακλεοπολίτῃ τὰ βασιλικὰ κ]αὶ προσοδικὰ καὶ
[ἰδιωτικὰ κρίνοντες χρηματισταὶ] καὶ Διονύσιος
[ὁ εἰσαγωγεὺς Σελεύκῳ χαίρειν. Τῆς μ]ετενηνεγμένης
[ὑπογραφῆς ἀντίγραφον ὑπόκειται.] Καλῶς οὖν ποιήσεις
[συντάξας ἐπιτελέσαι καθότι συνκ]έκριται.

Ἔρρωσο ∟λ Μεχεὶρ ιδ

[1] Der Name des Strategen darf nach 1827 besonders aber nach 1810 ergänzt werden. — [2] Zur Erg. vgl. 27. — Ἡλιόδωρος, Ἀπολλόδωρος, Ζηνόδωρος, Διόδωρος o. ä. — [5] ὑπογραφὴ ist das Urteil der Chrematisten, vgl. 1857, 12. Wahrscheinlich schließt ὑπογραφή den Satz. Dann wäre fortzufahren ταύτης [δὲ. — [7/8] Zur Erg. vgl. 31; der Umfang des Fehlenden ergibt sich ungefähr aus 1. — [9] st. ὑπακούσαντος (s. 25) auch ἀπηντηκότος möglich. — [11] Soterichos vgl. 1861,9 und 1866,2. — [12/3] Vgl. 38. — [15] Zu θυγατέρα vgl. 31. — [16] Die Erg. muß etwas länger sein; auch andere Ausdrücke statt διομολογεῖν sind möglich. — ἀσάλευτος in den Papyri bisher nur für byz. Zeit belegt. — [20] Sicher μετενηνεγμένης, während γεγενημένης zu erwarten wäre; aber trotzdem ist die Erg. ὑπογραφῆς nicht zw.

[Καταστάντων Τεσε . . . . . καὶ . .]δώρου τοῦ δὲ ἐνκαλου-
[μένου Name *οὐχ ὑπα]κούσαντος οὐδ' ἄλλως*
[σημήναντος 11 B. *αἰτ]ίαν δι' ἣν οὐκ ἐληλύθηι*

Kol. II.

τῆς μὲν Τεσε[. . ca. 11 B. *σημαινούσης παρατεθεῖσθαι]*
αὐτὸν ἀπὸ συγγραφ[ῆς Αἰγυπτίας τροφίτιδος,]
ἣν ἠγορεύετο κυρία[ν εἶναι, ὅσα ἔχει καὶ ὅσα]
ἐὰν ἐπικτήσηται εἰ[ς ἃ δεῖ χορηγεῖν τῷ τῆς Τεσ . . .]
θυγατρίῳ τροφεῖα καὶ ἱ[ματισμὸν καὶ τὰ δέοντα ἐτῶν .]
καὶ μηνῶν ἕξ, κατ' [ἐνιαυτὸν ὀλυρῶν ⊤ . *ὡς τοῦ* . ∟ *χρόνου]*
ἀρτάβαι σ, ἐκτιθέ[μενον καὶ ἀργυρίου ⊢ . *ὡς τοῦ* . ∟ *χρόνου* ⊢ .]
ὡς τοῦ στατῆ(ρος) ⊢ . . [. . .
δὲ τὰ πάντα χα(λκοῦ) ⊼ [. . . *καὶ ἠξιωκυίας* . . .]
συνεχομεν . . τα . [. . . *γραφῆναι]*
τῷ στρατηγῷ ἐξο[ικίσαι τοὺς ἐνοικοῦντας ἐν ταῖς κατὰ τὴν]
συγγραφὴν οἰκίαις δ[υσὶ . . .
εἰς τοὺς μετὰ ταῦτα χ[ρόνους . . .
τῆς τῶν ἀπητημ[ένων ἐκπράξεως . . .
αὐτῷ ἐνωπίῳ ὡς [. . . *ενε-]*
κεχειρήκηι χάριν . [. . .
κατὰ τὸ ὅμοιον μηδη[. . .
διεληλυθυιῶν δὲ κ[αὶ τῶν τῆς προθεσμίας ἡμερῶν . οὐ-]
δ' ὥς αὐτοῦ ἀπηντηκ[ότος συνεκρίναμεν ἐπιστεῖλαι τῆς ὑπο-]
γραφῆς ἀντίγραφον κ[. . . *τῷ τῶν]*
ξενικῶν πράκτορι, ἵν[α . . . . . .]
ἐνεχυρασίαν τῶν οἰκι[ῶν . . . *τὴν ἔκπραξιν]*
τῶν ἀπητημένων ποιήσ[η . . .

[26] l. *ἐληλύθει*. — [27] Wieviel fehlt, läßt sich nach 28, 31, 37, 45 nur annähernd bestimmen. — Name viell. *Τεσε[νούφεως*, jedenfalls eine Frau, vgl. 9. — [31] Vgl. 6/7. — Ende Zahl, etwa *δ*. — [32] Ende etwa: *ὡς τοῦ τετραετοῦς* oder *τριετοῦς χρόνου* vgl. 1827, 21. 32. — [36] Möglich *συνεχόμενον* oder *να* oder *ναι*. — [37] Vgl. 13. — [42] l. *ἐνεκεχειρήκει* — *χάριν* zw. — [43] *μηδ' ὑ[πακούσαντος* nicht möglich. — [47/8] Sinn etwa: gemäß der *ἐνεχυρασία*; ob aber *κατὰ τὴν ἐνεχυρασίαν*, ist fraglich.

Im allgemeinen sind 1827 und UPZ 118 zu vergleichen. Auch unser Text betrifft einen Rechtsstreit aus einer *συγγραφὴ τροφῖτις*. Die Verhandlung samt dem Urteil der Chrematisten (24—49) wird vom Gerichtshofe selbst durch eigenes Schreiben dem Strategen mitgeteilt und entsprechende Anweisung hinzugefügt (18—23). Die Unterrichtung des Strategen durch Übersendung von Abschriften beider Schriftsätze an ihn bleibt der siegenden Partei überlassen; sie beantragt

die sich daraus ergebenden Maßregeln (1—16). Eine Frau klagt gegen einen Mann auf Erfüllung der Leistungen, die er in der *συγγραφὴ τροφῖτις* zugesichert hat; als Sicherheit hat er seine gesamte Habe gestellt, insbesondere zwei Häuser oder deren Mietertrag (12—15, 27—38). Die Frau klagt zugunsten ihrer Tochter (15, 31), also offenbar gegen ihren Schwiegersohn; ob dieser Herakleides ist (14), bleibe dahingestellt. Welche Rolle Diodoros, oder wie er heißen mag (2), spielt, ist ebenso unsicher; er scheint zur Partei der Klägerin zu gehören. Die Stellung des Herodes (4) ist ungeklärt. Die Klägerin hat beantragt, durch den Strategen die verpfändeten Häuser für den Unterhalt ihrer Tochter nutzbar zu machen, und zwar solle er die Mieter entfernen (12—14, 37/38); vielleicht soll die Tochter dadurch eine Wohnung erhalten. Der Beklagte ist trotz wiederholter Ladung (8/9, 41—45) nicht erschienen; daher ergeht ein Versäumnisurteil zugunsten der Klägerin und entsprechende Anweisung an den *ξενικῶν πράκτωρ* (45—49). Man hat den Eindruck, daß der Stratege als Chef der Polizei die Räumung der Häuser bewirken soll, während dem *ξενικῶν πράκτωρ* die Eintreibung der unterlassenen Leistungen obliegt. Das Exemplar für diesen liegt uns nicht vor.

Die Ergänzungen bedeuten durchweg nur einen Versuch, den Text verständlich zu machen. Im Anfang vermutet man die Bemerkung, daß die *ὑπογραφή*, d. h. das Urteil der Chrematisten, überreicht werde. Jedoch will 5 *ὑπόκειτ]αι ἡ ὑπογραφή* nicht recht zu den Spuren passen, und außerdem müßte es lauten *τῆς ὑπογραφῆς ἀντίγραφον*. Daher käme in Betracht auch: *περὶ τῶν κατ' ἐμὲ κτλ.* (3) *καὶ ὧν ἄλλων περιέχ]ει ἡ ὑπογραφή*. Der Gegenstand der Klage und der Forderung erscheint in 6, 7.

Das Schreiben der Chrematisten an den Strategen (18—23) ist ergänzt nach 1827; die Abweichung *μετενηνεγμένης* st. *γεγενημένης* dürfte ein Stilfehler sein, denn die *ὑπογραφή*, das Urteil, das tatsächlich folgt, kann von den Chrematisten selbst nicht als „überreicht" bezeichnet werden. Die Erg. in 24 nimmt an, daß die Frau Tese . . . und der Mann]doros eine Partei bilden. In 27ff. werden offenbar die Pflichten des Mannes und die Sicherheit, die er stellt, ausgeführt; von 35 an der Antrag der Klägerin. Ob 39 eine Vertagung auf später in Aussicht stellt, ist fraglich. Dann ist die Rede von der Ladung, die der *ὑπηρέτης* des Gerichts dem Beklagten persönlich einhändigt (*ἐγχειρεῖν* 42) und von einer neuen Frist (44); ein brauchbarer Vorschlag zur Erg. ist uns nicht gelungen.

Geschichtlich ergibt sich aus dem Datum (23) verglichen mit 1827, daß der Regierungswechsel nach dem 14. Mechir stattgefunden hat.

Nr. 1827. Eingabe an Seleukos infolge eines Urteils der Chrematisten.

P. 13848. 27,5 × 30,5 cm. Der untere Rand fehlt. Die Schrift ist vielfach abgerieben. Die 1. Hand ist groß und deutlich, die 2. Hand flüssiger. Die drei verschiedenen Schriftsätze werden durch kleine Zwischenräume getrennt, ebenso wie auch mehrmals kleine Spatien zur Trennung der Sätze dienen. Datum: Jahr 30 = Jahr 1 = 52/1 v. Chr.

1. H.

Σελεύκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι κα[ὶ] ἐπὶ τῶν προσόδων
[π]αρὰ Βερενίκης τῆς Ἰσχυρίωνος. Μετενήνοχά σοι τὸν ὑποκείμενον ἀπὸ
[κ]αταδίκης χρηματισμὸν παρὰ τῶν εἰς τὸν νομὸν κεκληρωμένων χρημα-
[τ]ιστῶν, οἷς εἰσάγει Διονύσιος, κατὰ Σωσιβίου, ὅπως συνεπισχύῃς μοι ἐν [τ]ῆι
ἐκπράξει τῶν ἀπητημένων ὑπ᾽ ἐμοῦ καὶ κατακεκρ[ι]μένων [ἀσ]φαλ[ειῶν].
[Ἀξι]ῶ οὖν γραφῆναι Νικάρχωι τῶι ἐν τ[οπαρ]χίᾳ Φνεβιεῖ ὄντι καὶ τῶι ὑπο-
[σ]τρατήγωι κατεγγυῆσαι τὸ συνηγμένον ἀπὸ τοῦ ὑπεγ[γεγυ]ημένου μοι
[ἀ]μπελῶνος οἰνικὸν γένημα . [. .] τἆλλα δὲ ἅ[π]αντα ὑποδεικνύω τούτου
[ἔ]χειν πρὸς τὸ καὶ ἐκ τούτων καὶ ὧν [ἄλλ]ων ἐφευρίσκωι γενέσθαι μοι
τὴν ἔκπραξιν. Τούτου δὲ γ[ε]νομέ[νου] ἔσομαι βεβοηθημένηι. Εὐτύχει.

2. H.

Οἱ ἐν τῶι Ἡρακλεοπολίτηι τὰ βασιλικὰ καὶ προσοδικὰ καὶ ἰδιωτικὰ κρίνοντες χρη[μ]ατισταὶ
καὶ Διονύσιος ὁ εἰσαγωγεὺς Σελεύκωι χαίρειν. Τ[ῆς] γεγενημένης ὑπογραφῆς ἀντίγραφον ὑπό-
[κ]ειται. Καλῶς οὖν ποιήσεις συντάξας ἐπιτελέσαι κα[θό]τι συνκέκριται.
Ἔρρωσο ∟λ τοῦ καὶ α Ἐπεὶφ . .
Ἔτους λ τοῦ καὶ α Ἐπεὶφ ιδ ἐν Ἡρακλέους π[ό]λει [οἱ τ]οῦ Ἡρακλεοπολίτου χρηματισταὶ
τ[ῶ]ν τὰς βασιλικὰ Ἰσίδωρος Ἀπολλώνιος Ἀπολλοδώρου οἱ τὰ βασιλικὰ καὶ προσ-οδικὰ καὶ ἰδιωτικὰ
κρίνοντες.
Π[λειόνων γενομένων] καταστάσεων Βερενίκης πρὸς Σωσίβιον καὶ τοῦ Σωσιβ[ίου] πρὸς τὴν

[2] Zu *μετενήνοχα* vgl. 1772, 29 *μετενήνεκται.* — [3] Die Verlosung der Gaue unter die Chr.-Kollegien ist bisher nicht belegt. — [5] *υ* in *υπ* zw., aber *απ* widerspricht dem Sinne. — Ende sehr zw., vgl. aber 21; *κατὰ Σωσιβίου* ist nicht möglich. — [6] *τοπαρχίᾳ* nur Vermutung; diese Toparchie ist nicht belegt. Nikarchos muß eine hohe Person sein, die ohne weiteres dem Hypostrategen übergeordnet erscheint. — [7] st. *κατεγγυῆσαι* wäre *καταντῆσαι* oder *καταστῆσαι* allenfalls möglich; aber „beschlagnahmen, sicher stellen" paßt besser; vgl. z. B. P. Amh. II 35, 23. — Ende *ὑπεγγ.* sehr zw., auch *ὑπεξε[νην]εγμένου* oder *ὑπεγ[βεβλ]ημένου* allenfalls möglich. — [8] Hinter *γένημα* erwartet man Angabe des Jahrs. *ἅ[π]αντα* scheint ziemlich sicher, obgleich *ἃ ἐὰν* oder *ὅσα ἐὰν* zu erwarten wäre. — [9] *[ἔ]χειν* unvermeidlich; sonst begegnet nur das med. im Sinne von haften an, zusammenhängen mit. Der Raum ist für *ὧν [ἂν ἄλλ]ων* zu klein — [10] *εὐτύχει,* wohl von derselben Hand, steht ein klein wenig tiefer. — [11] Zum Titel der Chrematisten vgl. P. M. Meyer, Jur. Pap. Nr. 79, 6 Anm. — [12] *ὑπογραφή* im Sinne von Urteil: UPZ 118, 1. Mitteis, Chrest. 30, 1; 31 IX 24. — [14] Das Monatsdatum muß mehr als 14 sein, vgl. 15. — [16] *τὰς βασιλικὰ* entweder *τὰ βασιλικὰ* oder *τὰς βασιλικάς*; derselbe offenbar fehlerhafte Einschub UPZ 118. Es muß eine solche Vorlage gegeben haben. — l. *Ἀπολλόδωρος.* — [17] Die ganze übrige Zeile bleibt leer. — [18] Ein wenig ausgerückt. Die Erg. ist sachlich notwendig; der Nachsatz folgt erst 28 *ἐγεγόνει.* Statt *π[λειόνων* auch eine best. Zahl möglich, schwerlich *π[ολλῶν.* UPZ 118 und der Hermiasprozeß beginnen mit *καταστάντος.*

Βερενίκην καὶ τὸν ταύτ[ης πατέρα] Ἰσχυρίωνα καὶ τὸν ἀδελφὸν Α . . . . απενο . [. .]ου καὶ τῆς
μὲν Βερενίκης ἀπαίτησιν ποιουμένης τροφείων ἀπὸ συγγραφ[ῆ]ς Α[ἰ]γυπτίας τροφίτ[ι]δος, ἧς
ἐδήτου τεθεῖσθαι αὐτῆι ἐπὶ συμβιώσει τοῦτον χωρὶς ἑτέρας ἀσφαλείας ἐτῶν δ κατ᾽ [ἐ]νιαυτὸν
[ὀ]λυ(ρῶν) ⸗ ρκ καὶ ἀργυ(ρίου) ⊢ ρκ τῶ[ν συναγομέν]ων ὀλυρῶν ⸗ υπ καὶ ἀργυ-(ρίου) ⊢ υπ ὡς τοῦ ⊢ δ χα(λκοῦ) ⊢ ἀφν καὶ
βλάβεων καὶ δαπανημάτων χα(λκοῦ) ⲧ ις καὶ ἠξιωκυί[α]ς, ἐὰν μὴ ἀπαντήσηι, γραφῆναι τῶι ὑπ[ο]στρατήγωι
συνεπισχύειν αὐτῆι, τῶι δὲ πράκτορι τῶν ξενικῶν περὶ τῶν αὐτῶν, μενούσης αὐτῆι τοῦ
ἀπὸ τῆς συγγραφῆς δικαί[ου] καὶ τῶν ἄλλων, τοῦ δὲ Σωσιβίου παρατεθεῖσθαι τῶι Ἰσχυρίωνι
λέγοντ[ος] ἀπὸ τῶν γεγεωργημένων π . . [. . . . . . . κ]ώμην Πεενσχω . . . . κ, τὴν δὲ
Βερενίκην ἐξεννηνοχέναι αὐτοῦ εἰ[ς λό]γον ἀργυ(ρίου) ⊢ ϙ καὶ προκτητικὰ βυβλία καὶ κόσ[μον]
τὴν ἔξοδον πεποιῆσθαι, ἐγεγόνε[ι μ]ὲν τῶι Ἰσχυρίωνι καὶ τῶ[ι] ὑπὸ τῆς Βερε-νίκ[ης . . . .]
συσταθέντι Πτολεμαίωι πρὸς τὸν Σωσίβιον ἀντικατάστασις τῆι β̄, καὶ χάριν τοῦ μηδ[ε]μίαν

[19] Auf *ἀδελφὸν* folgte wohl der Name, aber noch mehr. Jedenfalls nicht *Πτολεμαῖον* vgl. 29. — [20] Zur *συγγραφὴ τροφῖτις* vgl. P. M. Meyer, Jur. Pap. S. 41. Edgerton, Notes on Egyptian Marriage (Studies in Oriental Civilization, Chicago 1931, I 1). — [21] st. *εδητου* l. *ἐδήλου* — *αυτηι* sehr undeutlich, ebenso *επι.* — [22] Die Sätze sind höher als in Tor. 13. — *συναγομένων* erg. nach UPZ 118. — Ende: *ὡς τοῦ τετραδράχμου,* d. h. der Stater wird zu 1550 Kupferdrachmen gerechnet. — [23] *βλαβ. καὶ δαπ.* hängt ab von *ἀπαίτησιν* 20. — st. *ις* auch *κ* möglich. — Ob *ἀπαντήσηι* oder *ἀπαντήσωι* ist nicht recht klar; gemeint ist *ἀπαντήσηι,* nämlich Sosibios. — Ende *υπ[ο]στρ.* sehr unklar. — [24] UPZ 118 ist eine solche Verfügung an den *πράκτωρ ξενικῶν.* — l. *μένοντος.* — [25] *καὶ τῶν ἄλλων* gehört entweder zu *περὶ τῶν αὐτῶν* 24, oder zu *μενούσης* im Sinne von *μενόντων αὐτῆι καὶ τῶν ἄλλων*; in beiden Verbindungen scheint es ziemlich bedeutungslos zu sein. — Dann deutliches Spatium. — [26] *περὶ τὴν αὐτὴν κώμην* unwahrscheinlich, weil das Dorf noch nicht genannt war. Erwarten würde man: *ὑφ᾽ αὐτοῦ περὶ κώμην.* — Hinter dem Namen muß etwa folgen: *ἀρ(ουρῶν) ἀρ(ούρας) κ.* — [27] Wenn am Ende *κόσ[μον]* richtig ergänzt ist, so wäre st. *ἐξεννηνοχέναι* zu lesen: *ἐξεννηνοχυῖαν.* — *εἰς λόγον* zw. Aber auch: *καὶ [ἀ]κόσ[μως]* nicht ausgeschlossen. — [28] Vor *ἐγεγόνει* Spatium. — Ende: Vielleicht fehlt hinter *Βερενίκης* nichts, obwohl Raum frei bliebe. — [29] Zu *ἀντικατάστασις* vgl. bes. Oxy. II 260, BGU IV 1138, 3. Gradenwitz, AP II 575/6. Das Wort kommt auch im unpubl. P. 13834 vor. — *β̄* Tagesdatum? aber der Monat fehlt. — Von hier an wird die Schrift enger und schwerer lesbar.

ἀπόδειξιν κομίζεσθαι ὑπὸ τοῦ Σωσιβίου κατὰ τῶν . . . . . . [. . . . . .] . ων
ἢ τῆς τῶν λεγο[μέ]νων
ἐξενηνέχθαι αὐτῆι ἀποφορᾶς . [. .] ἕκαστα δὲ τεθεῖσθαι [τ]ὴν τροφῖτιν συγγρα-
φὴν . . . εἰς τὴν
ὑπ[όσ]χε[σιν] τῶν δεόντων τ[οῦ ἀπὸ . . . . . .]ς Φαμενὼθ τριετοῦς χρόνου[. . .
Schwer deutbare Reste einer Zeile.

---

[30] Hinter κατὰ τῶν vielleicht ἀντιδίκων oder etwas Entsprechendes — [31] τῶν λεγομένων ἐξενηνέχθαι vgl. 27/28. ἀποφορὰ gewöhnlich: Ertrag, auch hier möglich; aber auch an „das Wegtragen, das Entfernen“ könnte man denken. — π[αρ'] ἕκαστα? — [32] τ[οῦ ἀπὸ εἰκάδο]ς? τριακάδο]ς? ἀπὸ μηνὸ]ς empfiehlt sich weniger. In 20 wird nicht gesagt, wann die συγγρ. τροφ. geschlossen sei.

Zugrunde liegt ein Rechtsstreit zwischen Berenike, die mit ihrem Vater Ischyrion und ihrem Bruder eine Partei bildet, und ihrem Manne Sosibios (18, 19) vor den Chrematisten im Herakleopolites, und zwar klagt Berenike auf Unterhalt aus einer ägyptischen συγγραφὴ τροφῖτις (20), die noch durch eine andere Urkunde gesichert ist (21); die συγγραφὴ τροφῖτις lautet auf vier Jahre und jährlich 120 Artaben Olyra sowie 120 Silberdrachmen zum Satze von 1550 Kupferdrachmen auf den Stater (22). Ferner klagt sie auf βλάβη und δαπανήματα (23). Dagegen erklärt Sosibios, er habe dem Vater Ischyrion ein Grundstück als Sicherheit gegeben (25, 26); es dürfte der Weingarten sein, dessen Ertrag Berenike beansprucht (7, 8). Berenike aber habe ihn verlassen unter Mitnahme von 900 Silberdrachmen, Schmuck und der Vorbesitzurkunden jenes Grundstücks (27). Offenbar behauptet Berenike, nichts von den τροφεῖα erhalten zu haben, Sosibios dagegen, sie habe sich selbst schadlos gehalten und ihn außerdem durch die Mitnahme der Vorbesitzurkunden geschädigt; denn ohne diese kann er sein Anrecht nicht nachweisen. Die Chrematisten entscheiden zugunsten der Berenike, weil Sosibios seine Behauptungen nicht bewiesen habe (30); allerdings scheinen sie nur mit einer dreijährigen Leistungspflicht des Sosibios zu rechnen (32); vielleicht hatte er doch ein Jahr lang die τροφεῖα geliefert. Der Schluß und damit das Urteil fehlt. Sein Sinn ist nicht zweifelhaft; aber das einzelne kann auch aus 7—9 nur unsicher erschlossen werden. Mehrere Verhandlungen haben stattgefunden (18); wenn die letzte ἀντικατάστασις genannt wird (29), so folgt daraus an sich noch nicht, daß bei den vorigen καταστάσεις die Gegner ihre Sache nicht persönlich, sondern nur durch Anwälte geführt hätten. Doch beantragt 23 Berenike ein Versäumnisurteil. Das Urteil der Chrematisten beginnt nach der Überschrift (15—17) mit einem Bericht über den bisherigen Verlauf; es endete ohne Zweifel formell ähnlich wie die nächst verwandte Urkunde P. Tor. 13 = Mitteis Chr. 29 = P. M. Meyer, Jurist. Pap. 79 = Wilcken, UPZ 118.

Die Chrematisten selbst überreichen dann mit einem Schreiben dem zuständigen Strategen Abschrift des Urteils und ersuchen ihn, es auszuführen (11—14); dies Schreiben nennt Berenike τὸν ἀπὸ καταδίκης χρηματισμόν (3). Es unterscheidet sich durch seine höfliche Form von der kurzen Anweisung an den Praktor, die in UPZ 118 vorliegt und auch in unserem Falle anzunehmen ist; vgl. 24. Es bezeichnet

die Umständlichkeit des Verfahrens, daß ein so großer Schriftsatz doppelt ausgefertigt werden mußte.

Das Schreiben der Chrematisten samt Urteilsabschrift dem Strategen zur Kenntnis zu bringen, war Sache der siegenden Partei; Berenike tut es durch eine Eingabe an denselben Strategen (1—10). Sie beantragt, zu ihren Gunsten den Ertrag eines Weingartens sicher zu stellen und behält sich weitere Anträge auf Sicherungen vor. Die Ausführung fiel dem Hypostrategen zu (6/7. 23). Das kostete vermutlich noch eine neue Verfügung mit Abschrift alles Bisherigen.

Da ihr Hypomnema von anderer Hand ist als alles Folgende, könnte es auch über die folgende Abschrift auf einen freigelassenen Raum gesetzt worden sein, mußte sie doch die beiden unteren Schriftsätze in jedem Fall mehrmals abschreiben lassen. Vgl. im allgemeinen Berneker, Zur Gesch. der Prozeßeinl. im ptol. Recht.

Nr. 1828. Eingabe an Seleukos gegen Überforderung.

P. 13800 R. 12 × 33 cm. Vollständig erhalten. Sorgfältige, klare Schrift, z. T. verblaßt. Datum: Jahr 30 = 1 = 52/1 v. Chr. Auf Verso: Rechnung von anderer Hand, Nr. 1808.

Σελεύκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶ[ι]
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Πτολεμαίου τοῦ Ἐπινίκου
δεσμοφύλακος τοῦ ἐν Φνεβιεῖ δεσ-
μωτηρίου. Γεγεωργηκότος μου
ἐν τῷ ἐνεστῶτι λ τῶι ⟨καὶ⟩ α∟
ἀπὸ τῆς πρότερον Ἀπικκίου προσ-
όδου περὶ Φνεβιέα ἐν τῶι πρό-
τερον Ἀγελάου κλήρωι ἀρούρ(ας) ϑ
ἐκφορίου τοῦ σταθέντος ἑκάστης
ἀρούρας φακοῦ ÷ ε παρὰ Σωτέλους
προῆγμαι τὴν τοῦ ὑπομνήματος ἐπί-
δοσιν ποιήσασθαι. Ἀξιῶ ἐὰν
φαίνηται συντάξαι γράψαι Ἡρα-
κλείδηι τῶι μεριδάρχηι κομισά-
μενον τὸ προκείμενον τῶν ἐκφορί-
ων κεφάλαιον μὴ παρενοχλεῖν με,
ἵν' ὦ τετευχὼς τῆς παρὰ σοῦ
βοηθήας.
Εὐτύχει

---

[6] λ sieht eher wie α, α wie δ aus, aber α als Dreieck begegnet auch in ἀξιῶ 13. An der Deutung ist kaum ein Zweifel. — [7] Eher Ἀπικκίου als Ἀνικκίου. — [9] ἀρουρ. — [11] ἀρουρας, also trotz beabsichtigter Kürzung ausgeschrieben. — [13] Vor ἀξιῶ Spatium. — Unten auf dem leeren Blatte noch Spuren, die wohl nichts mit dem obigen Texte zu tun haben.

Der eigentliche Grund der Beschwerde wird nicht angegeben; vielleicht ist zwischen Z. 11 und Z. 12 ein ganzer Satzteil ausgefallen. Wahrscheinlich hat der Meridarch sich nicht mit der Lieferung von je 5 Artaben Linsen auf die Arure, insgesamt 45, begnügt, sondern mehr gefordert. Der Satz von 5 Artaben ist von Soteles festgesetzt worden; das will wohl 10/11 besagen. Da Soteles erst nach Seleukos Stratege wird, muß er diese Festsetzung in einem anderen Amte, vielleicht als *βασ. γρ.*, getroffen haben, wofern es sich nicht um einen anderen Soteles handelt. Die 9 Aruren, die der Gefängniswächter bebaute, gehören zur ehemaligen *πρόσοδος* des Apicius und liegen in dem ehemaligen Agelaos-Kleros. Man darf sich vorstellen, daß etwa zur Zeit des Gabinius oder auch schon früher einem einflußreichen Römer Einkünfte aus dem Teile eines Kleros zugewandt worden seien. Zum Meridarchen vgl. 1872 und P. Tebt. I 66, 60.

Nr. 1829. Eingabe (an Seleukos).

P. 13768 R. 12 × 17,5 cm. Nur der obere Rand fehlt. Große, geübte Schrift. Datum: Jahr 30 = 1 = 52/1 v. Chr.

α[. . .
ρουντων[. . .
δηλουμέναις εἰσφορα[ῖς] προήγ-
μεθα τὴν τοῦ ὑπομνήματος
ἐπίδοσιν ποιήσασθαι, βοηθείας
[εἰ τ]ύχοιμεν. Ἀξιοῦμεν
ἐὰν φαίνηται συντάξαι γράψαι
τοῖς τῆς κώμης πρεσβυτέροις
μὴ παρενοχλεῖν αὐτοὺς μηδὲ
ἀπαιτεῖν, ἵν' ὦμεν τετευχότες
τῆς παρά σου βοηθείας.
Εὐτ(ύχει)
2. H. γρα(μματεῦσιν) φη( ) μηδὲν καινίζειν
∟ λ καὶ α Παχ(ὼν) κβ

⁶ εἰ entspricht dem Raume und dem Optativ besser als ἵνα oder ὡς. Die Wortstellung ist ungewöhnlich. — ¹³ φη( ) enthält vielleicht einen Ortsnamen. — ¹⁵ ∟ λ καὶ α, nicht λ τοῦ καὶ α!

Auf Verso in plumper, großer, ziemlich abgeriebener Schrift eine Rechnung über ἔλαιον, κράμβη, χόρτος u. dgl.

Nr. 1830. Eingabe unbestimmbaren Inhalts (an Seleukos).

P. 13780. 11,5 × 18 cm. Rand links und unten erhalten. Feine, gewandte Hand. Datum: Jahr 1 = 52/1 v. Chr.

συστρατιώτας του . . . . [.]φ[. . .
περὶ τὴν αὐτὴν χαρακτηρίσαι με πε[ιρω-]
μένον ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται συντά[ξαι]
γράψαι τῶι Τρύφωνι μὴ παρεν[οχλεῖν με]
πρὸς τὸ προκείμενον καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν
λοιπῶν, ἵν' ὦ μὴ παρεωραμένος.
Εὐτύχει
2. H. γρ(αμματεῦσι) μὴ ἐνοχ(λεῖν)
3. H. ετικ . . θεοι
∟ α Μεσο(ρὴ) ιβ ∟ α Μεσο(ρή)

¹ φ oder ρ oder ι. — ² Ende: diese kürzeste Ergänzung entspricht der Länge der übrigen Zeilen am besten. — ¹⁰ Der 1. Teil der Zeile sicher von 3. Hand; der durch ein weites Sp. getrennte 2. Teil wohl von 2. Hand. 2. H. Verfügung; 3. H. Erledigungsvermerk der Kanzlei. Rechts davon scheinbar θεοι in grober Schrift.

Nr. 1831. Eingabe an Seleukos.

P. 13793. 15 × 11,5 cm. Der untere Teil ist schräg abgerissen. Ränder rechts, links und oben erhalten. Von Z. 4 ab zwei Buchstaben eingerückt. Regelmäßige nicht übermäßig kursive Schrift. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

1. H. κατὰ Σαδ(. . .) ἔλ(αβον) ∟ β Τῦβ(ι) ια
×
2. H. Σελεύκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν
προσόδων
παρὰ Διονυσίου τοῦ Διονυσίου Μακεδόνος τῶν
κατοίκων ἱππέων. Πολλῶν καὶ μεγαίλων
ἀδικημάτων συντετελεσμένων εἴς με ὑπὸ
Θεοφίλου τοῦ Νικοβίου τῶν ἐκ τοῦ Σαδαλείου,
ἐξ ὧν καταπονηθεὶς εἰς ἄσπορον περιτετράφθαι
ἃς ἐγεώργουν Ἱέρακος τῶν ἐγλογιστῶν περὶ Ἄννιν
[. . .] . τητου ἀρούρ(ας) ρλ. Ἐν γὰρ τῶι Φαμενὼθ τ[οῦ .]∟
[. . . . . . .] . . . σας τὰ ἑαυτοῦ πρόβατα κατενέ-
[μησε . . . . οὐ μόνον τούτοις οὐ]κ ἀρκεσθεὶς ἀλλὰ καὶ
(Der Rest fehlt.)

¹ Sollte der Vermerk mit der Ortsangabe ἐκ τοῦ Σαδαλείου in 7 zu tun haben? Er kehrt offenbar wieder in einer den Abdruck nicht lohnenden Eingabe an Soteles (P. 13730): × ἔλ(αβον) ∟ γ Ἐπὶφ κη κατασαδ. ( ). Ebendort in Z. 5 der Absender als τῶν ἀπὸ τοῦ Σαδαλείου bezeichnet. Vgl. ferner 1786, 3 τῶ[ν ἐκ τοῦ Σαδαλ]είου ἀνδρῶν und 1763, wo von einem Aufstande die Rede ist: ἀποστατικῷ τρόπῳ [Lücke] ἐκ τοῦ Σαδαλείου σπεῖρ[α usw. Demnach scheinen οἱ ἐκ τοῦ Σαδαλείου eine bestimmte Gruppe von Menschen zu sein, so daß man oben auflösen dürfte: κατὰ Σαδ(αλείων). — ⁸ Der Infinitiv schwebt in der Luft.

Nr. 1832. Eingabe an Seleukos wegen eines Diebstahls.

P. 13801. 14 × 31,8 cm. Vollständig, nur der obere Rand ist etwas beschädigt Flüssige Hand, z. T. etwas verlöscht. Ohne Datum.

Σελεύκωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν
προσόδων
παρὰ Ἡρακλείδου τοῦ Ἡρακλείδου Μακεδόν[ος]
τῶν κατοίκων ἱππέων. Τῆι νυκτὶ τῆι
φερούσηι εἰς τὴν ιθ τοῦ ἐνεστῶτος μηνὸς
Παῦνι ἐπιβαλόντες οἱ ἐκ τῆς ἐφοδείας
κώμης Τέκμι \σὺν τοῖς τῆς κώμης ὀνηλάταις/ ἐπὶ τὸν ὑπάρχοντα
[. . . . .]φ[.] . . ηι τῶι ἀδελφῶι μου περὶ
Μ[. . . . . κλῆρο]ν ἀπηλλάγησαν ἔχωντες
ληστ[ρικῶς χόρτου] γόμους κ, ὅθεν
κατὰ πόδα αὐτ[ῶ]ν γενηθέντες μέχρι
τοῦ κατασταθῆναι εἰς χορτοθήκην
ἐν κώμηι Τέκμι. Ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται
συντάξαι καταστῆσαι αὐτοὺς ἐπὶ σὲ καὶ
περὶ αὐτῶν διαλαβεῖν μεισοπονήρως
πρὸς ἐπίστασιν ἑτέρων, ἐμοὶ δὲ ἀποδοῦναι
τὸν χόρτον ἢ τὴν τιμήν, ἵν' ὦ τετευχὼς
τῆς παρὰ σοῦ βοηθείας.
Εὐτύχει
2. H. *κατασταθ(ῆναι) ∟λ καὶ α Πα(ῦνι)κ*

[1] Der Stratege Seleukos ist bezeugt für Jahr (30 =) 1 und 2. — [6] *οἱ ἐκ τῆς ἐφοδείας* vgl. besonders P. Tebt. I 96, 1. Diese Leute dürften mit den *ἔφοδοι* zusammenhängen, die den Katöken verwandt sind. Vgl. auch 1780, 16. — [7] *σὺν τοῖς τῆς κώμης ὀνηλάταις* über der Zeile nachgetragen. — [8] Anfang: Name. — [9] Anfang *M* oder *A*, schwerlich *Τ[έκμι* — *κλῆρο]ν* zw. — l. *ἔχοντες*. — [10] *χόρτου* erg. nach 17. — [11] Das verb. finit. wird durch das partic. ersetzt. — [12] Es ist wohl gemeint, daß der *χόρτος κατεστάθη εἰς χορτοθήκην*; diese scheint öffentlich, d. h. königlich oder Gemeindeeigentum zu sein, denn wie 16/17 zeigt, kann der Kläger sich sein Eigentum nicht selbst entnehmen; man vgl. den öffentlichen *θησαυρός*. — [16] *ἐπίστασις* vgl. 1855, 19; 1816, 27. — [20] Die Verfügung *κατασταθῆναι* entspricht dem Antrage *καταστῆσαι* 14.

Nr. 1833. Eingabe an Seleukos.

P. 13806. 12,5 × 31,5 cm. Rand überall erhalten. Sorgfältige, deutliche Schrift. Roter Stempel über die beiden ersten Zeilen gedrückt. Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Σελεύκωι συγγενεῖ και στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Ἀρσινόης τῆς γενομένης Μειδίου
γυναικὸς τῶν ἐκ τῆς σῆς οἰκίας. Τοῦ [ἀνδρὸς]
μετηλλαχότος τὸν βίον ἀπολιπόντος

ἐ[μὲ σὺν] τέκνωι καθυστεροῦσα τοῖς δέουσι
τυγχάνωι. Ἀφ' ἧς σοι συνεστησάμην
ἐντυχίας ἐ[ ]κτιθεμένη τὴν περὶ ἐμ[ὲ]
ἀσθένειαν κέκριται πρὸς εὐεργεσίαν
τὰ ἐν τῶι ἀνδρί μου ἐν[οφ]ειλόμενα
αὐτὰ μόνα τὰ δοθέντα κομίσασθαι τὸν
σὸν προστάτην Βίωνα. Τούτῳ οὖν
ἔτι ἀπὸ τοῦ Παχὼν μηνὸς τοῦ διελ-
θόντος ἔτους μέρος οἰκίας ἀποδομένη
καὶ κτηνάρια ἐπακολουθοῦντος τοῦ
. . . . ατος καὶ Ὥρου μαχαιροφόρου
μετρήματα ἔλαβον παρ' αὐτοῦ καὶ[. . . . . . .]
. . δι . . . ισμενων . . . . . νην ἀποχὴν
. . . . διὰ τοῦ υ . [. . .]
. . . . .
. . . . .
[. . . . .]οι ὑπὸ σ[. . .] . . . .
[. . . . .] . πλέον εἶναί μου
[. . . . .] . . . . . φ[. . .]χομαι . . . .
[. . . . .]α τοῖς παρὰ σοῦ
[. . . . .]μειν ἐγγράπτου σ . . . . ις
[. . . . .]ν ἵν' ὦμεν καὶ νῦν μὴ
[. . .   ] Εὐτύχει
2. H. *τον εφ (. . .) λαβε ∟β . . . .*

[8] *ἐ[ ]κτιθεμενη* leerer Raum in Weite eines Bst. zwischen *ε* und *κ*. — [9] Eher *κέκριται* als *κέκρικας*. — Ende: vielleicht folgten noch einige Bst.; daher [*εἰς*] möglich. — [17] Anfang ganz unsicher. — [19—21] Undeutbare Reste. — [24] *εὔ]χομαι*?

Die Witwe Arsinoë, die zum weiteren Hausstand des Seleukos gehört und daher in einem besonderen Pflicht- und Schutzverhältnis zu ihm steht, hat sich nach dem Tode ihres Mannes an den Strategen gewandt und eine Entscheidung erhalten, daß zur Tilgung der Schulden ihres Mannes der Verwalter Bion nur das Verkaufte bekommen solle. Dies scheint wenigstens der Sinn zu sein: Bion, der *προστάτης*, d. h. hier wohl Hausverwalter des Seleukos, soll sich, um die Schulden des Verstorbenen an seinen Patron zu decken, mit dem Erlös aus dem Verkauf seiner Habe begnügen, wobei ich *τὰ δοθέντα* gleich *τὰ ἀποδοθέντα* setze. Arsinoë hat demgemäß auch einen Hausteil und Vieh verkauft und darüber eine Quittung erhalten. Was sie nun erbittet, bleibt unklar; vielleicht hatte Bion noch mehr gefordert oder eingetrieben. Jedenfalls waren diese Schützlinge und Klienten großer Herren regelmäßig auch ihre Schuldner und daher ganz in ihrer Hand.

Nr. 1834. Eingabe an Soteles wegen tätlichen Angriffs.

P. 13865. 11 × 13,5 cm. Nur der untere Rand fehlt. Oben links liegendes Kreuz. Steile Schrift derselben Hand wie 1837. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

1. H. ☓ τ . . . ωραχ[. . .
ἔλ(αβον) ∟ β Ἐπὶφ [.].
2. H. Σωτέλει συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Νικίου τοῦ παρὰ Πλούτου τοῦ
συγγενοῦς καὶ ἀρχενδρωμίτου τῶν
θεῶν καὶ κυρίων βασιλέων. Τῇ ᾱ
τοῦ Ἐπεὶφ τοῦ ἐνεστῶτος β ∟
λογοποιουμένου μου πρὸς Ἡρακλείδην
τῶν ἐκ τῆς Καινῆς τοῦ Πέρα
χάριν ὧν κεχείρικεν ἀπὸ ἐνορ-
μίων καὶ ἄλλων καθηκόντων,
ὧν ἔχει ὁ Πλοῦτος ἐν τῇ σημαι-
νομένῃ κ[ώ]μῃ κατὰ βασιλικὸν
π[ρόσταγμα, ὁ] δὲ σημαινόμενος
[καὶ ἄλλοι τινὲς με]τ' αὐτοῦ ἐπιθέ-
[μενοι . . .

---

[6] l. ἀρχενδρομίτης, nicht belegt. ἐνδρομὶς ist der hohe Jagdstiefel; ἀρχενδρ. offenbar Hoftitel: „Oberstiefelwart". — [9] λογοποιεῖσθαι πρός τινα abrechnen mit jemand. — In Ἡρακλείδην ist λει ganz zusammengezogen. — [10] Dorf Kaine im Herakleopolites auf der anderen, rechten, Seite des Nils, vgl. BGU IV 1061, 2/3 Σιναρὺ τοῦ πέραν. — [11] ἀπὸ hat wohl kaum mehr zu bedeuten als der bloße Genetiv und besagt nicht, daß H. nur einen Teil der ἐνόρμια verwaltet habe. — ἐνόρμια vgl. WB und Wilcken, Ostr. I 273. — [15] Erg. π[ρόσταγμα fast sicher. — [16] [Ἡρακλείδης καὶ οἱ με]τ' würde zu lang sein.

Nikias, ein Untergebener des Archendromites Plutos, hat einen Verwalter der Hafengebühren zur Rechenschaft gezogen und ist von diesem angegriffen worden. Auch Herakleides dürfte im Dienste des Plutos stehen. Der König hat dem hohen Hofbeamten durch Erlaß bestimmte Hafengefälle im Herakleopolites überlassen, wohl nicht verpachtet — dazu stimmen die Ausdrücke schlecht — sondern als Rente, wie er andere vornehme Leute mit einem Landgute begnadet. Das Wort δωρεά würde auch auf solche Renten aus Zöllen und anderen Abgaben passen. Natürlich lebt der hohe Herr am Hofe in Alexandreia und läßt seine Einkünfte in der Provinz durch Diener oder Agenten verwalten.

Nr. 1835. Eingabe an Soteles wegen eines Diebstahls im Tempel.

P. 13867. 11 × 18,5 cm. Links oben, in den ersten Zeilen, Reste eines roten Stempels. Ziemlich große, nicht immer deutliche Schrift; vgl. 1822. Datum: später als Jahr 2 (= 51/50 v. Chr.).

Σωτέλει συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ τῶν ἱερέων τοῦ ἐν Ἱερᾶς
Νήσου ἱεροῦ Σεμαρποχράτου
θεοῦ κραταιοῦ. Οὐ διαλίπομεν
καθ' ἡμέρ[α]ν ἑκάστην εὐχόμενοι
ὑπέρ τε σοῦ καὶ τῶν τέκνων
τάς τε θυσίας καὶ σπονδὰς καὶ
λυχνοκαίας. Νυνεὶ δὲ δι' ἀσ-
θένειαν καὶ ὀλιανδρίαν συνέβη
πάντας τοὺς ἀπὸ τῆς κώμης
σὺν πανοικίᾳ ἀνακεχωρηκότας
εἰς ἑτέρους τόπους ἔτι ἀπὸ
Μεσορὴ τοῦ β ∟, ὥστε ἡμᾶς
εἶναι μονωτάτους ἐν τῶι ἱερῶι
πρὸς συντήρησιν. Ἐκ τοῦ τοιούτου
τὰ . . μια τὰ ἀνιερωμένα μέχρι
τοῦ νῦν μήπω μηδένα ἀντεσχη-
[μένον . . .

---

[1] Zum σ von Σωτέλει ist zweimal angesetzt. Soteles ist für die Jahre 2 und 3 bezeugt. — [3] l. ἐν Ἱερᾶι Νήσωι, Hiera Nesos bei Philadelphia, vgl. P. Zenon, Cairo 59200, 1 — l. Σεναρποχρ. — [5] κραταιὸς vgl. Wilcken, Chr. 122, 1. Oxy. III 465, 12. — [5]ff. Typisch für Priester, vgl. Wilcken, Chrest. 70, 9ff. und andere Asylinschriften. — [9] Zu λυχνοκαία vgl. 1854 und im allg. Wilcken UPZ S. 445 Anm. zu 6. — Vor νυνεὶ kleines Spatium. — [10] l. ὀλιγανδρίαν, vgl. Gnomon 85: ἐὰν ἱερὰ ὀλιγανθρωπῇ κτλ. — [12] σὺν πανοικίᾳ auch im unpubl. P. 13663. — [16] Wahrsch. beginnt mit ἐκ ein neuer Satz. — [17] Anfang: nicht τα κόσμια! auch ταμῖα unwahrscheinlich. — [18] μηδένα verb. aus μηδενί.

Offenbar zeigen die Priester dem Strategen an, daß aus ihrem Tempel Weihgeschenke abhanden gekommen seien; sie geben als Ursache an, sie seien allein zurückgeblieben zur Hut der ἀνιερωμένα, nachdem die gesamte Dorfbevölkerung ausgewandert sei, z. T. wegen wirtschaftlicher Nöte, z. T. wegen „Menschenmangel". Das ist nicht etwa Wirkung statt Ursache, sondern hat den Sinn: Verminderung der Einwohnerzahl, mögen die Leute wegen Krankheit, Überlastung, Mißernte oder was es noch gibt, ausgewandert sein, verschlechtert die Lage der Bleibenden so sehr, daß am Ende alle fortgehen. Der Satzbau ist sehr mangelhaft.

Nr. 1836. Eingabe wegen beschlagnahmter Ernte (an Soteles).

P. 13835. 11,5 × 32 cm. Von dem Blatte ist oben nur die rechte Seite, von Z. 16 an die volle Breite erhalten; unten fehlt der rechte Rand. Sorgfältige Schrift, vielfach zerstört. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

[Σωτέλει συγγενεῖ καὶ στρατ]ηγῶι καὶ
[ἐπὶ τῶν προσόδων] vacat
[παρὰ . . . .] . ρουμαις
[. . . . .] . . . . . .
[. . . . .] . . . .
[. . . . .] . μενος ἀπὸ τῆς
[. . . . . β]ασιλικῆς γῆς
[ὑπὲρ ἧς καὶ . . . κεχ]ορήγηνταί μοι
[. . . . . σπ]ερμάτων ⅄ — λ
[. . . . .] ταύτας μετὰ
[τῆς ἐσχάτης . . . . . κ]αὶ κακοπαθίας
[. . . . .]ης ˋτῶνˊ ἐκ τούτων
[. . . . . συ]ναγωγῆς ἐπιβαλὼν
[. . . . .] τόπων με . ε . αρ[.]ς
καὶ[. . . . . ἐ]φ' ἑαυτοῦ μεταχιρ . ου
ἐπὶ τὴν ἅλω. Ἐνοχλούμενος δὲ καὶ
ὑπὸ τοῦ ἀρχιφυλακίτου ἀπαίτησιν ποιού-
μενος τῶν δηλουμένων σπερμάτων
[κ]αὶ τῶ[ν] κα[θ]ηκόντων ἐκφορίων,
διὸ προῆγμαι τὴν ἐπὶ σ[ὲ] ποιήσασθαι
καταφυγήν, ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται
συντάξαι γράψαι τῶι Δημητρίωι ἀπο-
λῦσαι τὸ γένημα, ὅπως ἀπαρε[νοχλ]ήτως
παραδῶι εἰς τ[ὸ] β[α]σιλ[ικὸ]ν τά τε σπέρ-
ματα καὶ ἐκφό[ρ]ια, ἵνα μηθὲν ελ . . . . .
γείνηται τυχὼν τῆς σῆς ἀντιλήψ[εως].

Εὐτ[ύχει]

2. H. Δημητρίωι[. . .
διασημ . . . [. . .
αἰτίαν δι' ἣν . . [. . .
γενη(ματ . .) εἰς βασ[ιλικὸν
∟β . [. . .

[3] Ende: Wahrsch. Genetiv des Vatersnamens oder des Ortsnamens; aber ρουμεως scheint nicht dazustehen. — [6] Vor μ etwa σ oder υ, aber nicht μισθωσ]άμενος, was zu erwarten wäre. — [9] Ende: wohl (πυροῦ) (ἀρτάβαι) λ, wenn auch die Sigle nicht der gewöhnlichen für πυροῦ gleicht. — [11] Jedenfalls vor κακοπαθίας noch ein anderes Wort verwandten Sinnes. — [14] Ende: nicht μεθ' ἑτέρων. — [18] l. ποιουμένου. — [25] Ende: ἔλασσον oder ἐλάσσωμα scheint nicht dazustehen. — [26] Gemeint ist: τύχω δὲ τῆς κτλ. — [29] διασημᾶναι, διασήμανον oder eine andere Form von διασημαίνειν.

Die Beschwerde scheint sich gegen einen Beamten Demetrios zu richten. Der Klageführende hat Königsland gepachtet oder übernehmen müssen, hat Saatvor-

schuß erhalten und alle Mühe aufgewandt, um seine Pflicht zu erfüllen 1—12. Zur Zeit der Ernte hat dann Demetrios die Ernte beschlagnahmt und auf eigne Hand auf die Tenne bringen lassen, 13—16. Daß D. als Beamter handelt, nicht als privater Übeltäter, ergibt sich 22/3 aus dem Ausdruck ἀπολύειν und 28 aus der Verfügung an Demetrios. Vielleicht handelt es sich um die sog. γενηματογραφία, die Beschlagnahme der Ernte; vgl. Wilcken, Chrest 363. Da nun infolge dieser Beschlagnahme der Pächter weder die Pacht leisten noch den Saatvorschuß erstatten kann, geht die Polizei gegen ihn vor, 16—19. Deshalb bittet er, die Ernte freizugeben, 20—26. Der Stratege fordert 28ff. den Demetrios zum Bericht auf.

Nr. 1837. Eingabe an den Strategen (Soteles).

P. 13719. 10 × 12,5 cm. Rand oben und links erhalten. Dieselbe Hand wie 1834. Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

[Σωτέλει συγγ]ενεῖ καὶ στρατηγ[ῶι]
[καὶ ἐπὶ τῶν π]ρ[ο]σόδων
παρὰ Ὥρου τοῦ Παήσιος τῶν
ἐκ κώμη[ς] Φνεβιέως
κτηνοτρόφων βασιλίσσης.
Ἐν τῶι ἐνεστῶτι β∟
τυγχάνωι ἠγορακὼς παρὰ
Φιλώτου καὶ Ἡρακλείδου
τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς ἀράκου
ἀρουρ(αν) α καὶ ἐκπεπληρω-
κότος τὴν διεσταμένην
[τιμὴν . . .

[5] Zum Krongut der Königin vgl. die Stellen bei Preisigke, WB, besonders BGU VI 1294 Verso. P. Tebt. I 90 Verso. 210 B 6 (= Wilcken, Chrest. 327). — [11] Füge hinzu μου.

Nr. 1838. Eingabe an den Strategen (Soteles).

P. 13819. 9,5 × 14,6 cm. Nur der untere Rand fehlt. Große, etwas grobe Schrift. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

τῶι θεοτάτωι καὶ κυρίωι
στρατηγῶι
παρὰ Σεμθέως τοῦ Πετοσίριος
τῶν ἐκ κώμης Τέκμι.
Τυγχάνωι ἐκπεπληρωκὼς
Ἡρακλείδην Ἀριστίππου
τῶν ἐκ τῆς αὐτῆς

[1] Nicht θειοτάτωι, auch nicht θεῶι. — [5] Ende: Zunächst liest man ἐκπεπλήρωκας, aber nur ἐκπεπληρωκὼς oder ἐκπεπλήρωκα gibt Sinn. — [6] ν sieht wie μ aus. — [7] Hinter αὐτῆς Spuren wie πε, vielleicht Ansatz zu πάντα oder zu Τέκμι.

πάντα τὰ ἐκφόρ[ι]α τοῦ ἐνεσ-
τῶτος β ∟, ὑπὲρ ὧν
γεωργῶι περὶ τὴν αὐτ[ὴ]ν
ἀρουρ(ῶν) ιθ, καὶ ὑπερδεδα-
πανηκότος πλήωι τῶν
ἐκφορίων μ[ο]υ . . . . . .

[11] Pap. αρουρ.

Nr. 1839. Bruchstück einer Eingabe? (an Soteles).

P. 13696. 14 × 12,5 cm. Kleine gewandte Geschäftsschrift, ähnlich der von 1797. Rechts breiter Rand. Datum: Jahr 1 [= Jahr 30?] wird erwähnt; die Urkunde selbst gehört demnach ins Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

. . . σ]χηματισμὸς καθ᾽ ὧν κέκμηκε
. . .]ι χρηματισμοῦ . . [. .] συνεστε . . .
. . .]ν ἀδικημάτων συνλαβόντα
. . .]α ἐπισκεψαμένους κατεγγυῆσαι
. . . Μ]εσορὴ τοῦ διεληλυθότος α το[ῦ καὶ λ] ∟
. . .] . . ἐπεσφραγίσαντο κατα[. . .]
. . .]φιλωι [δ]ιεσκέψαντο ικ . ανη . ην
. . .] . . . . αδε . . . υ οἰκίαν ἐν ἡμέρα[ις . .]
. . .] ἐξαπέσταλκε [ἐ]κ τῆς Παγκρ[άτους γ]νώμης

[2] Auch χρηματισμὸς ist möglich. Dann an 2. Stelle ein Langbuchstabe, φ oder ψ, allenfalls κ oder ι. — Ende vielleicht αι. — [3] Eher συνλαβόντα als συνλαβόντας. — [5] Zur Erg. vgl. 1806, 1827, 1829; gewöhnlich: λ τοῦ καὶ α ∟. — [7] φιλωι ist vielleicht Schluß eines Namens — Ende: ⟨ο⟩ἰκίαν wenig wahrscheinlich; dann ηθην? ημην? ηνην?; ἱκανὴν τὴν scheint unmöglich. — [8] Ende: Zahl. — [9] ἐκ sehr zw., ebenso τῆς, weil die Schrift mehr für γ als für τ spricht. — Die unvermeidliche Ergänzung Παγκρ[άτους ist für den Raum reichlich lang.

Nr. 1840. Eingabe (an Seleukos oder Soteles).

P. 13692. 15 × 13,5 cm. Gewöhnliche Geschäftsschrift. Erhalten sind Reste von zwei Kolumnen, zwischen ihnen eine Klebung. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Kol. I.

ἔ]λ(αβον) ∟ β Φαμ(ενὼθ) κδ
. . .] . υ . . . . τολ(. . .)
. . .]ωστων
. . .]ην τοῦ πε
. . .] . νεκτ . .
. . .]ων
. . .]ος

[1] Eingangsvermerk. — Die übrigen Zeilenschlüsse ergeben nichts.

Kol. II.

γητε καὶ οὕτω[ς. . .
τραπῆι, ὁ ἐγλ[ογιστὴς? . . . ἐὰν φαί-]
νηται συντά[ξαι γράψαι . . .
τωντ[. . .
καὶ ἐπιγεν[. . .
τους καὶ η[. .]αλλησε[. . .
σὺν τοῖς ἄλλοις το . [. . .
κατεγγυ[. . .
τηρηθῆνα[ι . . .

[8] Endung 2. pers. plur. conj. — [9] π oder μ. — λ zw. — [12] ἐπιγέν[ημα? — [16] Vielleicht noch nicht Schluß der Urkunde, da die Oberfläche abgesprungen ist und Zeilen fehlen können.

Nr. 1841. Schluß einer Eingabe.

P. 13661. 12 × 11,5 cm. Nur der linke Rand ist erhalten. Etwa in der Mitte der unteren Blatthälfte, links vor Z. 8, roter Stempel, dessen linker Teil durch eine Klebung verdeckt wird; die Blätter wurden also nach der Stempelung aneinander geklebt. Die 1. Hand ist klein und fein; die 2. Hand wie gewöhnlich in den Aktenvermerken. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

1. H. . . .] . . [. .] καὶ ἀρσ [. . .
τείοις [ἐκ]φορίοις καὶ ὁμοίως σπερ[μα . . .
καὶ ἀργυ(ρίου) ⊢ λς, ὅπως μηδὲν τῷ β[ασιλεῖ]
διαπέσηι ε[ὐ]τ[ύχει]

2. H. τοῖς γρ(αμματεῦσι)
3. H.? γρ( ) κατεγγυη. . . [. . .
Stempel ∟ β Ἁ[θὺρ? . .
4. H. γρ( )μς ∟ β αρ . . . [. . .

[2] Erg. ἐ] τείοις. — [6] An sich wäre eine 3. Hand anzunehmen, aber die Schrift ist der 2. Hand so gut wie gleich. — Ob γρ(αμματεῦσι) aufzulösen ist oder γρ(άψατε) o. ä., bleibt zw. Dann wohl eine Form von κατεγγυᾶν. — [8] Auch die 4. Hand unterscheidet sich von 2. und 3. nur wenig. — Über dem zw. μς eine Schriftspur. — Auf die Jahreszahl folgt kaum Ἁθύρ.

Da das Jahr 2 sicher ist, kommen als Empfänger der Eingabe die Strategen Seleukos und Soteles in Frage; der Monat Hathyr, der 7 allenfalls möglich erscheint, würde noch unter Seleukos fallen.

Nr. 1842. Eingabe eines Polizisten an Soteles.

P. 13709 Rekto. 10,5 × 10,5 cm. Gewöhnliche Schrift, stark verblaßt. Nur der untere Rand fehlt. Datum: Jahr 3 = 50/49 v. Chr.

Σωτέλει συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Πετεχῶντος τοῦ Σεμθέως
φυλακίτου κώμης Τέκμι. Ἀπὸ τοῦ
ὑπάρχοντός μοι κλήρου περὶ κώμην
Πεενεπῦς ἀρου(ρῶν) ι ἐν τῶι ἐνεστῶτι
τρίτωι ἔτει ἀρου(ρῶν) γ ἐσπαρμένων καὶ
τούτων καὶ τῆς προσηγμένης ἐν
συκοφαντίᾳ ἀρού(ρας) α ∟ ὥστ' εἶναι ἀρού(ρας)
[δ ∟]. . . . .

[3] Links vor der Zeile eine Schriftspur. — [8] Zu προσάγειν vgl. P. Tebt. I 5, 235.

Zu dem Kleros der Phylakiten vgl. 1773, 6; 1818, 2. Petechons hat einen Kleros von 10 Aruren, wovon nur 3 bestellt sind; hierzu kommen $1^1/_2$, die ihm auf Grund einer Denunziation, nach seiner Meinung zu Unrecht, angerechnet, d. h. aufgebürdet worden sind. Wahrscheinlich bittet er in dieser Eingabe, ihn von der Pflicht, diese $1^1/_2$ Aruren zu bestellen, zu befreien.

Nr. 1843. Eingabe an Soteles um Abgabenermäßigung.

P. 13861. 13 × 18,5 cm. Schluß fehlt, die anderen Ränder unversehrt. Im Kopf roter Stempel. Zur Schrift vgl. 1822. Datum: Jahr 3 = 50/49 v. Chr.

Σωτέλει συγγενεῖ [καὶ σ]τρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶ[ν]
προσόδων
παρὰ τῶν ἐκ κώμης Τιντήρεως
βασιλικῶν γεωργῶν καὶ τῶν ἄλλων.
Διὰ τὴν γεγονυεῖαν ἐν τῇ κώμῃ
ἀβροχίαν ἐν τῶι ἐνεστῶτι γ ∟
συνέβη πάντας τοὺς κατοικοῦντα[ς]
ἐν τῇ κώμῃ ξένους ἀνακεχωρη-
κόσι εἰς τὰς ἑαυτῶν κώμας καὶ ἐκεῖ
ἑτοίμως ἐχόντων τὸν στατηρίσκον
δι[ο]ρθώσασθαι ὡς καὶ κεχειραγωγη-
κότος ἐν τοῖς κατὰ τὸ γενεσιακόν.
Ἀξιοῦμεν, σεμνότατε στρατηγέ,
ἀσθενέστεροι ὑπάρχοντες καὶ ⟨εἰς⟩ ὀλίους
παντελῶς κατηντηκότας καὶ ταῦτα
ἀπὸ πανώλων τὰ βασιλικὰ το ιδ[. . .]

[7] Anf. συνεβη unsicher gelesen, aber sachlich kaum zw. — [10] Eher στατηρισκον als στατηρισμον — [12] Hinter κοτος ist wohl σου einzuschalten, nicht κεχειραγωγηκότες zu lesen.

Die Bauernschaft des Dorfes Tinteris als Körperschaft, vertreten durch die βασιλικοὶ γεωργοί, bittet den Strategen um Steuernachlaß. Darauf führt die Begründung des Antrages, wenn auch das Petitum und damit der Gegenstand des Antrages fehlt.

Auf das gesamte Dorf einschließlich der κατοικοῦντες ἐν τῆι κ. ξένοι ist eine Abgabe gelegt; aber worum es sich bei dem στατηρίσκος (vgl. 1850, 14 ταλαντισμός) handelt, ist nicht bekannt. Eine in diesem Jahre herrschende Dürre veranlaßt die gesamten ξένοι zur Abwanderung. Da sie die veranlagte Steuer in der Heimat zahlen wollen, fallen sie für die Umlegung in Tinteris aus, so daß auf jeden der zurückbleibenden eine unverhältnismäßig hohe Belastung entfällt. Um deren Erleichterung kommen sie offenbar ein.

Mit ξένοι sind wohl, wie oft, aber nicht immer, lediglich Ortsfremde gemeint. Aus dem Ausdruck ἀνακεχωρηκόσι, der ja oft für Steuerflucht u. ä. angewandt wird, läßt sich ebensowenig Sicheres entnehmen wie aus dem Umstand, daß sie von den dem Dorf auferlegten Verpflichtungen miterfaßt werden. Z. 11/12 könnte man versuchen dahin zu deuten, daß diese Einbeziehung zu Unrecht erfolgt ist: sie wollen in ihrer Heimat zahlen, „wie auch du (ergänze: σοῦ) bei der Umlage zu Königs Geburtstag (uns oder die Sache) geleitet hast".

Die Formulierung als Hypomnema ist nicht mit der sonst üblichen Korrektheit durchgeführt. Z. 14—16, die den eigentlichen Anlaß der Klage enthalten, gehören vor ἀξιῶ. Dieselbe verunglückte Konstruktion mit συνέβη und folgendem Partizipium kehrt wieder in 1835, 10ff., das auch der Schrift nach von demselben Schreiber stammt.

Nr. 1844. Eingabe wegen Vertragsbruch (an Soteles).

P. 13782. 11 × 20 cm. Nur der obere Rand fehlt. Die an sich schon nicht leicht lesbare Schrift ist an vielen Stellen abgerieben. Datum: Jahr 3 = 50/49 v. Chr.

Geringe Spuren einer Zeile.
. . . . μηδενὸς δικαίου ἀντ[ε-]
χόμεν[ος] . . . . κωλυ . . . περὶ τοῦ μηντοι . . [.]
. . . . [. . .] . . . τούτου μετακωλυ . . . . ης
αὐτοὶ ἕ[νε]κα τοῦ ἐπικαταφέρεσθαι τῆι τῆι
καταει ἐ[κ]ρείναμεν τὸ θέλον αὐτοῦ ποιή-
σα[σ]θαι [ἀ]λλήλοις θέμενοι ὁμολογίαν τῶν
κεχειρογραφημένων ἔχειν ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ τοίχ[ου]
δίμοιρον μέρος, αὐτὸν δὲ τὸ λοιπὸν τρίτον,
βεβαιώσαντες καὶ ὑπὲρ τοῦ μὴ διακωλύσειν

[2] μηδ. δικ. ἀντ. vgl. BGU IV 1187, 20. — [3] Anf. ganz unsicher, ebenso alles übrige, ausgenommen περι. — [4] μετακωλυθείσης allenfalls möglich; nicht μετακολουθούσης! — [5] Das erste τηι zw., eines ist zu streichen. — [6] Anf. Subst. im Dativ; Lesung nicht gelungen. — ρ in ἐκρείναμεν sehr zw.

μήτ' ἐνκαλέσειν τρόπωι ὡιτινιοῦν ὁρισθέν-
[τω]ν κατὰ τοῦ παραβαίνοντος ἐπιτίμων,
[. .] . . σθος ἀφηλπικὼς τὸ καλῶς ἔχον
κατὰ τὴν τοῦ ὁμολογίου συγγραφὴν διακωλύσειν
τρόποις ἐνχρώμενος μέχρι τοῦ περιεῖναι ἡμεῖ[ν]
ἀντὶ τοῦ τρίτου τοῦ τοίχου τὸ ἥμισυ, περι-
κατάλημπτοι ὄντες επεστη . . . λε . . μά-
των ἐχόμενα, μὴ μόνον βλάβαις ἀλλὰ καὶ αἰτίαις
περιτραπῶμεν, τὰ δὲ νῦν τοῦ καιροῦ παρα-
δεδεξιωκότος προήγμεθα τὴν ἐπὶ τούτων
ποιήσασθαι ἔπεδον. Ἀξιοῦμεν ἐὰν φαίνηται
συντάξαι γράψαι Ἀδράστωι φρουράρ[χ]ωι τὸν
ἐνκαλούμενο⟨ν⟩ καταστῆσαι ἐπὶ σέ, ὅπως ἐπα-
ναγκασ[θ]ῇ ἀποκαταστῆσαι ἡμῖν ἐν πλείονι [τὸ]
[π]αρὰ τὴν συγγραφὴν βεβιαφορημ[έ]νον μέρος
ἕκτον εἰ[ς] τὴν ἀρχαίαν τάξιν καὶ ἐκτε[ί]σῃ τὰ βλά-
βη καὶ τὰ ἴσα καὶ τύχει ὧν προσήκει, ἵν' ὦμεν
ἀντειλ[ημμέν]οι. *Εὐτύχει*
2. H. *τοῖς γρ(αμματεῦσι) ∟γ . . . ( )*
γρ(άψατε) τῷ φρο(υράρχῳ) παραγγελ(ῆναι) καταστῆ(σαι)

[13] Anf. Name des Gegners, mit Artikel. — [14] Anf. ganz zw., *παρα* paßt zu den Spuren schlechter als *κατα*. — [15] *τρόποις* zw., Sinn: Winkelzüge? Redewendungen? — *περιεῖναι* oder *παρεῖναι*. — [17] Hinter *ὄντες* muß eine Präposition stehen, von der *ἐχόμενα* abhängt, dazwischen ein genit. Plur., *τελεσμάτων* scheint unmöglich; *ἐχόμενος* bezeichnet in der Regel räumliche oder zeitliche Nähe. — [19] *καιρου* oder *καιρω*. — [20] Ende: nicht *τοῦτον*; auch *περὶ τούτων* steht nicht da. — [21] l. *ἔποδον* = *ἔφοδον*. — [24] *ἐν πλείονι* (oder *πλειωι*) zw. — [27] *ἴσα* zw. — l. *τύχῃ*. — [28] *εὐτύχει* stark zusammengezogen, aber doch wohl von derselben Hand. — [29] Monat und Datum noch nicht entziffert. — [30] *καταστη* unsicher.

Der Inhalt läßt sich nur im allgemeinen erkennen. Die klagende Partei hat über eine Mauer (*τοῖχος*) mit dem Gegner aus Entgegenkommen (*ἐπικαταφέρεσθαι* 5) einen Teilungsvertrag geschlossen, der die Verletzung des Vertrages mit Konventionalstrafen bedroht (10—12). Der Gegner aber, der es aufgab, innerhalb des Vertrages die Erfüllung zu hindern — das scheint der Sinn von 13, 14 zu sein, obwohl der Ausdruck mißlungen ist — bringt es durch allerlei Winkelzüge (*τρόποις* 15) so weit, daß den Klägern ein Sechstel verloren geht und sie außer dem Schaden auch noch Anschuldigungen fürchten müssen (*αἰτίας* 18); offenbar lastet auf dem Besitz der Mauer irgendeine Verpflichtung. Daher das Gesuch an den Strategen, den Adrastos zur Gestellung des Gegners anzuweisen. Der Stratege verfügt dem Antrage gemäß.

Der Stil ist so gesucht wie öfters in diesen Eingaben: 5 *ἐπικαταφέρεσθαι*, 6 *τὸ θέλον αὐτοῦ ποιήσασθαι* ihm den Willen tun; 13 *ἀφηλπικὼς τὸ καλῶς ἔχον* usw., 15 *τρόποις*, 16 *περικατάλημπτοι ὄντες* etwa = undique intercepti = handicaped, nicht = abgefaßt, ertappt (wie sonst); 19 *τὰ δὲ νῦν τοῦ καιροῦ* = jetzt (zu *παραδεδεξιωκότος* ist als Subjekt nicht *καιροῦ* sondern ein entbehrliches *αὐτοῦ* zu denken); 25 *βιαφορεῖν*.

Nr. 1845. Eingabe an Soteles in einer Ehescheidungssache.

P. 13785. 13 × 12 cm. Rand oben und rechts erhalten. Ziemlich kleine Schrift. Ohne Datum.

[Σ]ωτέληι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ τῶν
[π]ροσόδων
παρ' Ἡρακλείδου τοῦ Ἀπολλοδώρου τῶν ἐν
Ταγχάει κατοίκων ἱππέων \`οες´, τοῦ παρὰ Θέωνος
τοῦ συγγενοῦς καὶ πρὸς προχείροις τῶν θεῶν καὶ
κυρίων βασιλέων. Τῆς θυγατρός μου Θάσιος
καταποικισμένης τὸν γενόμενον αὐτῆς ἄνδρα
[.]ικ[.] . [. . . . .]ν τὸν καὶ Νεοπτ[ό]λεμον καὶ τοὺς γονεῖς
[αὐτοῦ τοῖς . . . .] χρηματισταῖς οἷς εἰσῆγεν
[. . . Name . . . . ἔντευξιν] ἐνέβαλον εἰς τὸ προτεθὲν
[ὑπ' αὐτῶν ἀγγεῖον, δι' ἧς καὶ ἀνηνε]γκάμην

[4] Über *ἱππέων οες*; das nächstliegende *ἑβδομηκονταπενταρούρων* scheint es nicht zu sein. — [5] Zu dem Hofrangtitel des Theon *πρὸς προχείροις* vgl. 1772 Anm. — [8] Anfang: obwohl man [*Ἀ*]*ρκ*[*ε*]*σ*[*ίλαο*]*ν* ergänzen könnte, ist doch eher ein äg. Name zu vermuten. — [9] In der Lücke hinter *τοῖς* Ortsangabe, vgl. Mitteis, Chrest. 31 II 5. — [11] Hier ist für eine Ortsangabe kein Raum, obwohl die Erg. um einige Bst. länger sein dürfte.

Thasis, die Tochter des Herakleides, hat nach der Scheidung ihren Mann und seine Eltern, die bei ihr gewohnt hatten, des Hauses verwiesen; *καταποικίζειν*, sonst nicht belegt, kann wohl nur dies bedeuten. Weshalb der Vater Herakleides mit einer Klage gegen den Schwiegersohn und die Eltern vorgegangen ist, wird nicht ersichtlich. Ebenso besagt die Urkunde über die Beziehung des Strategen zu den Chrematisten nichts.

Nr. 1846. Eingabe eines Dorfes an Soteles in Steuerangelegenheiten.

P. 13866. 11,5 × 18 cm. Schluß fehlt, die übrigen Ränder erhalten. Im Kopf roter Stempel. Sorgfältige Schrift, aber vielfach abgerieben. Ohne Datum; der Stratege Soteles ist für 51—49 v. Chr. bezeugt.

Σωτέλ[ε]ι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ τῶν ἐκ κώμης Τωῦ κατοι-
κούντων. Ἐπάνωθεν μέχρι τοῦ

ἐπὶ σοῦ μὴ τετελεκότες σιτωνίου
πλέον ἀργυ(ρίου) ⊢ρ καὶ τὸ καταγώγιον,
νυνεὶ δὲ ὑπὸ Ἀγαθοκλείους ἀπαι-
τούμενοι ἀργυ(ρίου) ⊢ρν καὶ στατῆρας οε
σοῦ τοῦ δικαιοδότου ἀκριβασαμένου
ἀπητήθημεν ἀργυ(ρίου) ⊢τ, εἰς ἃς ἕκαστος
εἰσφέρει ἀργυ(ρίου) ⊢ς, ἀπαιτούμενοι ὑπὸ τοῦ
αὐτοῦ ἀργυ(ρίου) ⊢τξ εἰς τέλος τε ἐξησθ[ε-]
νηκότες καὶ εἰ μή τις ὑπὸ σοῦ
τοῦ πρὸς ἀνάκτησιν κεχειρ[ο]το-
νημένου ἀντίληψις γένητ[αι]

Spuren einer Zeile.

---

[5] *σιτώνιον*, bisher nur als ein in Geld umgewandelter Naturalsold bekannt, ist hier eine Steuer, die ihren Namen von ihrem Zweck bekommen hat; für wen der Sold bestimmt ist, geht aus dem vorliegenden Papyrus nicht hervor. — [6] *καταγώγιον* sonst nur bei Kupfergeld; wahrscheinlich ist die Schätzung in Silber, die Zahlung in Kupfer erfolgt. — [9] *σοῦ τοῦ δικαιοδότου* ist nicht amtliche Bezeichnung, sondern Ergebenheitsphrase wie auch *σοῦ τοῦ πρὸς ἀνάκτησιν κεχειροτονημένου*. — Nach 15 zu ergänzen ein Ausdruck wie „völlig zugrunde gerichtet" oder „an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gelangt".

Im fehlenden Schluß folgte, durch *ἀξιοῦμεν* als verbum finitum zu den Partizipia 11 *ἀπαιτούμενοι* 13 *ἐξησθ[ε]νηκότες*, 15ff. *ἀπολλύμενοι* o. ä. eingeführt, das Petitum, das eine Bitte um Streichung des letzten Aufschlages von 20% (Z. 11/12) enthalten haben dürfte.

Die Bewohner des Dorfes Toy, 50 Steuerzahler, vgl. 10/11, haben vor der Zeit des Soteles als Strategen ein wesentlich geringeres Sitonion (100 Silberdrachmen) nebst *καταγώγιον* gezahlt, als jetzt unter ihm. Jetzt hat ein gewisser Agathokles, dessen Stellung in der Verwaltung nicht bekannt ist, das Anderthalbfache (150 Silberdrachmen) angesetzt, was der Stratege Soteles, der Empfänger des Hypomnema, noch verdoppelt hat (300 Silberdrachmen = 75 Stateren). Bei einer nochmaligen *ἀπαίτησις* erhöht derselbe A. den Beitrag um $^1/_5$ auf 360 Silberdrachmen. Das endlich gibt den Anlaß für das vorliegende Hypomnema.

Sowohl die Verbindung mit der Phrase *τοῦ δικαιοδότου* (Z. 9) wie mit dem Verbum finitum der langen Partizipialreihe *ἀπητήθημεν* (10) deutet daraufhin, daß der Ansatz des Strategen, die Summe von 75 Stateren = 300 Silberdrachmen in Z. 10, von den Klägern anerkannt worden ist. Das *νυνεί δὲ* in Z. 7 und die konjunktions- und partikellose Anreihung von 11 *ἀπαιτούμενοι* verwischen diesen Tatbestand ein wenig.

Nr. 1847. Eingabe: Bitte um Entlassung aus dem Gefängnis (an Soteles?).

P. 13791. 11,5 × 20 cm. Nur der obere Rand fehlt. Die Schrift ist vielfach verblaßt und verwischt. Datum: frühestens 51/50 v. Chr., wie sich aus der Erwähnung des Strategen Seleukos ergibt.

(Reste von acht Zeilen.)
ἀπαγαγόντων ἀ[. . .
[οἱ] μὲν οὖν ποιμένες ἀνα[γαγόν]τες
οὐθὲν τῶν καθ' ἡμᾶς π[ροήνεγ]καν,
καθαροὶ δὲ καὶ ὡς ἐσμ[ὲν ἐγε]νήθη-
μεν. Μετὰ δὲ τοῦτο ἐ[πὶ Σελε]ύκου στρα-
[τ]ηγήσαντος μετὰ τὸ κολασθῆναι
[ὑ]πὸ τοῦ Θέωνος τοὺς κακούργους
ἀνακληθέντές καὶ βασανισθέντες
κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ἐφάνημεν
[κ]αθαροί. Νυνεί τε κατὰ τὴν εἱρκτὴν
[ὄ]ντες καὶ παραπολλύμενοι ἐν τοῖς
[ἀ]ναγκαίοις δεόμεθα καὶ ἀξιοῦμεν
[ἱ]κανὸν χρόνον κατεφθαρμένοι χάριν τοῦ
μὴ ἐσχηκέναι ἡμᾶς τὸν ὑπὲρ ἡμῶν ἐπ-
ελευσόμενον, διαπεπεμμένοι δὲ Χαρ-
είσιον τὸν σύντροφον ἡμῶν, ὃν οὐκ ἀγνοῖς,
[ἐ]πιδώσ[ο]ντα τὸ ὑπόμνημα, ἐὰν φαίνηται
ἐλεήσαντα ἡμᾶς ἀπολῦσαι.
[Εὐ]τύχει

[1–8] Nur vereinzelte Worte erkennbar, wie 7 *ἀναγαγον[τ* 8 *καὶ ἡμᾶ[ς* — [11] Vor *καθ* eine Spur wie *ι*; von *η* an alles zw., jedoch nicht *ἡμῶν*! — [12] nur *ἐγε]νήθημεν* scheint möglich, obwohl man erwarten sollte *ἐφάνημεν* wie 17 o. ä. — [16] *ἀνακαλεῖν* deutet schon auf Strafmaßregeln.

Die Bittsteller erklären nicht nur ihre Unschuld, sondern behaupten auch, daß sie sich herausgestellt habe 17/8. Theon 15 ist vielleicht der *συγγενὴς καὶ πρὸς προχείροις* 1845, der für die Zeit des Strategen Soteles bezeugt ist. Wie es scheint, ist das vorliegende Schreiben durch den 23 genannten Chareisios überreicht worden, obwohl an sich Gefangene ihre Eingaben ohne Vermittlung einreichen können, z. B. P. Cairo Zenon III 59492, 59520, P. Petrie II, IV 7, P. Lille 7, P. S. I. 416, 419, P. Lond. II 163ff. (S. 344).

Nr. 1848. Eingabe an Eurylochos, wegen Erstattung der Mitgift.

P. 13812. 10 × 31 cm. Vollständig erhalten. Sorgfältige Schrift, aber teilweise verlöscht. Ohne Datum; der Stratege Eurylochos ist für die Jahre 5 und 6 = 48—46 v. Chr. bezeugt.

Εὐρυλόχωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι
καὶ ἐπὶ τῶν προσόδων
παρὰ Διονυσίας τῆς Ἡρακλείου τῶν
ἐκ Τιλώθεος Spatium [7 B] *Ἀπολλώνιος*

---

[4] Mitte: verwischte Spuren, vielleicht absichtlich getilgt. Daher darf man nicht ohne weiteres *ἐπειδὴ* ergänzen. — Ende: sicher der Nominativ, weil sonst der Vatersname mit Artikel folgen müßte. —

'Ισιδώρου τοῦ Παυ . . . .
κατὰ συγγραφὴν συνοι[κισίας] καὶ ἄλλας
ἐνθέσμους οἰκονομίας ἀνειρημένος
σὺν τοῖς ἑαυτοῦ γονεῦσι 'Ισιδώρωι καὶ
Φιλίσται φερνήν μου ἐν ἀργ(υρίου) ⊦'β, ἣν καὶ
ἐγγυῶνται ἀλλήλους εἰς ἔκτισιν, διετὴς
χρόνος ἤδηι, ἀφείς με σὺν τῶι ἐξ ἀλ-
λήλων γεγονότι ἡμῖν παιδίωι θηλυκῶι
ἐν εὐτελέσι περιβολαδίοις τὸν εἰς 'Αλ[ε-]
ξάνδρειαν κατάπλουν πεποίη[τα]ι,
καὶ ὡς μεταλαμβάνωι ἀστοργότερον
διακείμενος πρός με καὶ τὸ τέκνον
ἑτέραι ἐ[κεῖ συ]νήρ[μοστ]αι γυναικί, ἐξ ἧς
καὶ πεπαιδοποίηκ[ε, σε]σήμαγκε δὲ
τῶι πατρὶ αὐτοῦ δι' ἐπιστολῆς ἐκκερμα-
τίσαντα τὴν οἰκίαν αὐτοῦ καὶ τὸν κλῆρον
ἀποδοῦναί μοι τὴν φερνήν, αὐτή τε
σὺν τῶι παιδίωι ὑπὸ τοῦ ἀδελφοῦ μου
παντὶ ἐπαρκουμένη μηδὲ τὴν ἀναγ-
καίαν ἐχούση διατροφήν, καὶ τοῦ 'Ισι-
δώρου μηδ' ἡντινοῦν ἐπειστροφὴν
ποιουμένου, ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται συν-
τάξαι μεταπέμψασθαι αὐτὸν ἐπί σε καὶ
συναναγκάσαι ἀποδοῦναί μοι εἰς τὰ ἀναγ-
καῖα τὴν φερνήν, ἵν' ὦι ἀντειλημμένηι.
Εὐτύχει

[5] Hinter *τοῦ* wohl Name des Großvaters; dann aber nicht *ὧι σύνειμι*, denn *κατὰ συγγραφὴν* usw. gehört zum folgenden. — [6] Eher *καὶ* als *κατ'* — [7] Gemeint ist *ἀνῃρημένος*. — [9] Mitte sehr unsicher, aber sicher eine Zahl mit dem Tausendzeichen. — [24] *ἐχούση* statt *ἔχουσα*, angeglichen an *ἐπαρκουμένη*.

Apollonios hat von seiner Frau Dionysia gemäß dem Ehevertrage und anderen Abmachungen eine Mitgift von 2000 Drachmen bekommen, und zwar er zusammen mit seinen Eltern; für den Fall der Erstattung leisten Eltern und Sohn einander Bürgschaft (10). Aber der Ehemann hat seine Frau samt Kind verlassen; *ἀφιέναι* (11) ist wohl von wirklicher Scheidung zu verstehen, um so mehr, als auch *συναρμόζεσθαι*, das doch wohl in 17 richtig ergänzt ist, auf eine neue Ehe paßt. Um für nichts mehr haftbar zu sein, hat er seinen Vater Isidoros brieflich ersucht, sein Haus und seinen Kleros zu Gelde zu machen und daraus die Mitgift zu erstatten. Aber Isidoros denkt nicht daran; deshalb richtet Dionysia, die ganz auf ihren Bruder angewiesen ist (22/3), ihre Klage auf Zahlung der Mitgift gegen ihren Schwiegervater Isidoros.

Nr. 1849. Eingabe einer Witwe an Eurylochos mit der Bitte um Rechtsschutz.

P. 13817. 16 × 26,5 cm. Ränder erhalten, nur unten schräg abgeschnitten. Oben links großer schwarzer Fleck. Ziemlich große, deutliche Schrift, an vielen Stellen verwaschen. Ohne Datum; der Stratege Eurylochos ist für die Jahre 5 u. 6 = 48—46 v. Chr. bezeugt.

Εὐρυλόχῳ συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ
ἐπὶ τῶν προσόδων
[πα]ρὰ Τασέμθεως γυναικὸς Ὥρου ἀδελφοῦ
[῾Εριέ]ως τοῦ πτεραφόρου ἱερέως τοῦ ἐν Τιλώ[θ]ει
ἱεροῦ ῾Ηρακλέους θεοῦ μεγίστου.. Τῶν γονέ[ω]ν μου
ἐκ Ποενάμεως εἰς τὸ ἐν τῆι Τιλώθει κατελ-
θόντων \ἱερὸν/ καὶ εἰς τὸ τῶν προγεγραμμένων
παστοφόριον καταλυσάντω[ν] ἐπιπλεκείς μοι
ὁ Ὧρος ἐκ πολλῆς διατριβῆς. ῾Ο πατὴρ ἀποθ[έ-]
μενος τὰ ἐν τῆι ἰδίαι ὑπάρχοντα καὶ φερνὴν
αὐτῶι διὰ τῶν ἀδελφῶν τοῦ τε ῾Εριέως καὶ Σεμθέ[ως]
Παάβιος προσενεγκάμενος χα(λκοῦ) νο(μίσματος) ⲧ κε. Ἔγραψέν
μοι Αἰγυπτίαν τροφῖτιν, ἐξ οὗ καὶ ἐσχηκυῖα
τέκνα δ, ἀ[πὸ δὲ το]ύτων ἑνὸς περ[ιόντος].
Οἱ ἀδελφοὶ ἀνήνεγκαν αὐτῶι τῶν οἰκη[μά]των
[δ]ιαίρεσιν. ῾Ο ἀνὴρ μεταλλάξας τὸν βίον
[ο]ὕτως διακείμενος. 'Εμὲ ἠνάγκασαν μέχρι τοῦ
νῦν τὰς ἐν ταῖς νεκρίαις εἰς αὐτὸν δαπάνας
ποιεῖσθαι, πάντα τὰ τοῦ τέκνου ἀποφερόμενοι
οὐδὲν εἰς τὰ ἀναγκαῖα ἐπιχορηγοῦσι. Διὸ ἀξιῶι
χήρα οὖσα ἐκθεῖναί μοι καὶ τῶι ὀρφανῶι
παιδίωι τὸ δίκαιον μὴ ἐμμεμενηκότα ἐφ' οἷς
οἱ ἱερεῖς καὶ 'Απίων ὁ γυμνασιαρχήσας δεδικαίωκαν,
ἐὰν φαίνηται προνοῆσαι ἡμῶν, ἵν' ὦμεν βεβοηθημένοι.
2. H. *Εὐτύχει*

[4] *῾Εριέως* erg. nach 11. Horos wird nach dem Bruder bestimmt, weil dieser als *πτεραφόρος* bekannt und angesehen war. — [7] *ἱερὸν* über der Zeile nachgetr. — [8] *ἐπιπλέκεσθαι* geschlechtlich verkehren Ath. V 211. — [9] *διατριβή* Verkehr, Umgang, aber auch: Zögern. Allenfalls kann *ἐκ πολλῆς διατριβῆς* auch zum Folgenden gezogen werden. — *ἀποτίθεσθαι* scheint hier im Sinne von *ὑποτίθεσθαι* zu stehen. — [13] *Αἰγ. τροφῖτιν* sc. *συγγραφήν*. — [15] *ἀνήνεγκαν* zw., es muß „beantragen", „vorschlagen" bedeuten. — [17] *οὕτως διακείμενος* wohl zu *ὁ ἀνήρ* zu beziehen; aber auch möglich zum Folgenden, mit Änderung in *διακείμενοι*. — [22] Gemeint ist wegen des Perfekts eher *ἐμμεμενηκυίᾳ* (Klägerin), als wegen des Akkusativs der Stratege. — [25] *εὐτύχει* kleiner und flüchtiger; ob von 2. Hand, ist fraglich.

Der Sinn bleibt an einigen Stellen unsicher, weil der Schreiber keinen Satz richtig durchführt, sondern meistens das partic. an Stelle des verb. finit. setzt. Die Eltern der Tasemthis, offenbar eine Priesterfamilie, gehen von Poënamis an den Tempel in Tilothis über — ob und wie die Priester versetzt wurden oder wechselten,

ist unbekannt — und werden hier im Pastophorion des Pteraphoros Herieus und seiner Brüder aufgenommen. Einer dieser Brüder, Horos, läßt sich mit Tasemthis ein; der Vater gibt eine Mitgift, aber wie es scheint, zahlen sie in Wirklichkeit die Brüder des Horos, denen der Vater seinen Besitz in der Heimat, wohl in Poënamis, als Sicherheit stellt. So ist wohl 9—12 zu verstehen; auch das spätere Verhalten der Brüder spricht dafür (15ff.). Horos schreibt ihr eine ägyptische *συγγραφὴ τροφῖτις*, es kommen vier Kinder, aber nur eins bleibt am Leben. Da verlangen die Brüder von Horos Teilung des Hauses, vielleicht deshalb, weil sie, als Zahler der Mitgift, sich als Miteigner betrachten. In dieser Lage (*οὕτως διακείμενος* 17) stirbt Horos. Die Brüder zwingen die Witwe, die Bestattung allein zu zahlen, nehmen alle Habe des Kindes fort und tun nichts für seinen Unterhalt. Tasemthis sucht ihr Recht vor einem Gericht von Priestern unter Vorsitz eines ehemaligen Gymnasiarchen, wird aber abgewiesen. Jedoch beruhigt sie sich nicht dabei, sondern geht an den Strategen und verlangt für sich und das Kind *τὸ δίκαιον*, d. h. den Lebensunterhalt, von seiten der Brüder ihres Mannes.

Einzelnes. Bei der *συγγραφὴ τροφῖτις* hat in der Regel der Ehemann den Unterhalt der Frau durch ein Pfand sicherzustellen; aber dies läßt sich aus unserem Texte nicht herausdeuten oder nur dann, wenn der *πατὴρ* (9) nicht der Vater der Tasemthis, sondern Paabis, der Vater des Horos wäre; dann wäre zwar der Ausdruck *φερνὴ* irrig (10), aber es läge, wie gewöhnlich, die Leistung dem Mann ob. Das Haus (15), dessen Teilung die Brüder verlangen, ist etwa das gemeinsam bewohnte Familienhaus, das erwähnte Pastophorion (8); die Väter mochten gestorben sein.

Das Priestergericht (23) ist etwas Neues; aber Friedensrichter unter Vorsitz des Dorfgymnasiarchen weist soeben F. Zucker, *Γυμνασίαρχος κώμης* Aegyptus XI 485ff. nach. Da sie kein wirkliches Gericht sind, braucht sich niemand bei ihrem Spruche zu beruhigen (*ἐμμένειν* 22).

Nr. 1850. Eingabe eines Katöken an Eurylochos wegen des Stephanos und anderer Lasten.

P. 13831. 12,5 × 30 cm. Nur der untere Rand fehlt; im oberen Drittel des Blattes ein großes Loch. Hohe, enge, verschlungene Schrift, vielfach abgerieben. Oben links roter Stempel, der bis zu Z. 4 reicht. Ohne Datum; der Stratege Eurylochos ist für die Jahre 5 und 6 (= 48—46 v. Chr.) bezeugt.

Εὐρυλόχωι συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι καὶ ἐπὶ
τῶν προσόδων
[πα]ρ[ὰ] Ἀπολ[λωνίο]υ [. . .
Εὐκοσμ[. . .
[Zeile 5 bis 7 völlig zerstört]
πορα . [. . .
[.]τογωσ[. . .]ρεσχημ[. . . . . . κε-]
κλεισμένου εἰς τὸ Σαδαλεῖον, σοῦ δὲ τοῦ

[4] Anf. Name, auch *Εὐκαμ[πίδας?* möglich. — [9] Wohl eine Form von *παρέχειν*. — [10] Das *Σαδαλεῖον* auch 1763, 1786, 1831 und P. 13730.

μεισοπονήρου ἐλεήσαντα αὐτοὺς
ἀπέλυσας. Τινῶν δ[ὲ π]εριτριβῆ καὶ
διασεισμῶι ἐπιχειρησάντων ἐμὲ
ἀντ' ἄλλον παραγράψαι ταλαντισμοῦ
ἀρουρ(ῶν) ε καὶ ἐγνωκότες τὴν περὶ ἐμὲ
ἀσθένειαν παρέντας παρὰ τῶν ὀφει-
λόντων ἐκκομίσασθαι ἐμοῦ ἤδη κατέ-
χοντος τοῦ κατοικικοῦ κλήρου σὺν τῶι
ἐμοὶ παραχωρήσαντι ˋκαὶ ἰδίωιˊ ἔτη μ, πρὸς δὲ
τὴν συκοφαντίαν σοῦ τοῦ μεισοπονήρου
ἀπελύσαντος. Νυνεὶ δὲ ἀνέγκλητος γεγον[ὼς]
καὶ τῶι ἐπιγεγραμμένωι τωιτωι . . . . . ωι
στεφάνωι καταδιωκόμενος πρὸς
τὴν αὐλὴν π[εφευγὼς] τῶν συκοφαντ[ι-]
ῶν χάριν κ[α]τα[κωλ]υόμενος ἐν τῆι προ-
βολήσει ὧν γεωργῶι ἀρουρῶν ἠνάγκασμαι
προσανενέγκαι . . . .
Reste von fünf Zeilen.

[11] l. *ἐλεήσαντος*. — [12] *περιτριβῆ* sehr zw. — [14] l. *ἀντ' ἄλλων* oder *ἄλλου*. — [1] *ε* in ungewöhnl. Form, ähnlich wie im Germanicus-Papyrus. — [16] l. *παρέντες*. — [18] l. *τὸν κατοικικὸν κλῆρον*. — [19] Über der Zeile *και ιδιωι* eher als *κανδιωι* oder *κνιδιωι*. — [21] l. *ἀπολύσαντος*, ursprüngl. *ἀπέλυσας*, *ν* korrig. aus *σ*. — [22] *καὶ* vor der Zeile nachgetragen. — Ende ganz unklar, weder *βασιλέως* noch *προσλήψεως* oder *χρυσικῷ* noch *κατοίκων* oder *κληρούχων* scheint möglich. — [24] Eher *αὐλὴν* als *αὐτήν*. — [25] *κατακωλ.* ganz zw. — Ende zw., vielleicht ist *πυρο-βολήσει* gemeint.

Soweit die fehlerhafte Sprache ein Verständnis zuläßt, scheint der Inhaber eines Kleros sich darüber zu beschweren, daß irgendwelche Gegner, wohl niedere Beamte, widerrechtlich und statt anderer ihn zum *ταλαντισμός* (vgl. *στατηρίσκος* oder *στατηρισμός*, 1843, 10) für 5 Aruren veranlagen wollten; obwohl ihnen seine wirtschaftliche Schwäche (*ἀσθένεια* 16) bekannt war, sahen sie davon ab (*παρέντας* 16), jene Abgabe von den Pflichtigen herauszuholen. Ihre Forderung war um so weniger berechtigt, als der Klagende seinen Katökenkleros schon 40 Jahre inne hatte, wobei er sich offenbar die Jahre seines Vorgängers zurechnet, denn dies dürfte der Sinn von 18/19 *σὺν τῷ ἐμοὶ παραχωρήσαντι* sein. Der Nachtrag in 19 enthält entweder den Namen des *παραχωρήσας* oder den Vermerk *καὶ ἰδίωι*, der bedeuten würde „und ich selbst", wobei der Dativ dem *παραχωρήσαντι* angeglichen wäre. Nicht ganz klar ist, ob mit 19 Ende ein zweiter Klagepunkt beginnt, oder ob die *συκοφαντία* eben jene ungerechte Veranlagung sein soll. Die Belastung mit dem „Kranze", der beim Übergang des Kleros auf einen neuen Katöken zu zahlen war, wird vielleicht nur angeführt, um die schlechte Lage, die *ἀσθένεια*, zu erklären, nicht, um darüber Klage zu führen, obgleich 22 Ende *ἐπιγεγραμμένῳ μοι* nicht dasteht. Jedenfalls scheint der Klagende in einer anderen Eingabe sich an den

König selbst gewandt zu haben (so muß man wohl *πρὸς τὴν αὐλὴν* 23/4 auffassen), vielleicht um das Stephanos willen.

Nr. 1851. Eingabe wegen der Stephanosabgabe.

P. 13796. 13,5 × 16 cm. Rand links und rechts, z. T. auch unten erhalten. Deutliche Schrift. Ohne Datum (hierher gestellt, weil auch die vorhergehende Nummer vom Stephanos handelt).

ἐκ τῆς αὐ[τῆς . . .
[ἀ]ρουρ(. . .) ε. Ἐπεὶ δὲ ἀπαιτούμεθα ἐ[ν τῶι]
παρόντι τὸν τῆς συντάξεως στέφανον,
ἀξιοῦμεν ἐὰν φαίνηται συντάξαι γράψαι
Ζωίλωι πράκτορι παρὰ τοῦ προγεγραμ-
μένου τὴν ἀπαίτησιν ποιήσασθαι,
ἡμᾶς δὲ μὴ παρενοχλεῖν, καὶ τοῖς δὲ
φυλακίταις συντηρῆσαι τὰ ἐκ τούτων
γενήματα καὶ ἐπιγένημα μέχρι τοῦ
τὰ εἰς τὸ βασιλικὸν καθήκοντα
παραδοθῆναι καὶ ἡμεῖν τὰ λοιπὰ
τῶν ἐκφορίων ἐκ δεκαρτάβου
κατὰ τὸν νόμον, ἵνα μηθὲν τῶν
βασιλικῶν διαπέσηι.
Εὐτύχει
2. H. *γρ(αμματεῦσι) Ζωίλω[*

[2] ρ̂ουρ̂ — [7] In *μη* Korrektur. — [16] Ob *γρ*, wie sonst, ist sehr zw.

Es handelt sich um einen Kleros. Der neue Inhaber wird aufgefordert, die beim Wechsel fällige Stephanosabgabe zu zahlen; er lehnt ab und verweist die Behörde an den bisherigen Inhaber, offenbar weil dieser den Ertrag noch für sich beansprucht. Der neue Inhaber hat also nichts, woraus er leisten könnte. Sein Antrag ist zwiefach: 1. der Praktor möge seine Forderung an den bisherigen Inhaber richten, und 2. die Ortspolizei solle die Ernte verwahren, bis aus dem Ertrage die Staatskasse befriedigt sei und er selbst den Rest erhalten habe.

Vielleicht war im verlorenen Anfang der Urkunde auseinandergesetzt, wie es mit dem Rechtsstreit zwischen dem alten und dem neuen Kleruchen stand; entschieden war er jedenfalls noch nicht; da aber die Staatskasse nicht warten wollte, beantragte der neue Inhaber eine vorläufige Verfügung.

Ob die 5 Aruren, Z. 2, den ganzen Kleros darstellen oder nur den Teil, dessen Ertrag zur Deckung des Stephanos nötig war, ist mir nicht klar. Das *ἐπιγένημα*, Z. 9, könnte an sich auch den Ertrag einer zweiten Ernte bedeuten, vgl. Schnebel, Landwirtschaft 151/2; aber der Zusammenhang führt auf den Sinn: Gewinn nach Abzug der Pacht und der Abgaben. Zum *ἐκφόριον δεκάρταβον*, Z. 12, vgl. P. Rylands 119, 22 und 1773, 15.

Nr. 1852. Eingabe an den Strategen Eurylochos.

P. 13693. 5,5 × 8 cm. Gewöhnliche Geschäftsschrift. Ohne Datum.

Εὐρυλόχωι [συγγενεῖ καὶ στρατηγῶι]
καὶ ἐπὶ τῶν [προσόδων]
παρὰ Πτολε[μαίου . . .
τῶν ἐν Τιλώ[θει . . .
τυγχαν . . [. . .
. κ . . . [. . .

[4] *τῶν ἐν Τιλώθει κατοίκων ἱππέων* oder *κατοικούντων* o. dgl.

Nr. 1853. Schluß einer Eingabe.

P. 13732. 9 × 11,5 cm. Nur der obere Rand fehlt. Kleine, feine Schrift. Auf den letzten Zeilen verblaßter roter Stempel. Datum: Jahr 7 = 46/45 v. Chr.

[. . . . . . .]νων τοῦ ἑνὸς αὐτῶν Διοδώρου
ἐκ τοῦ μέσου γεγονότος, ἀξιῶ ἐὰν φαί-
νηται παρεπιγράψαι τῶι Θέωνι ἐγδό-
σθαι μοι τῶν προκειμένων ⳨ κ ∟
τὸ καθῆκον σύμβολον, [ὅ]πως καεμοὶ
ἐν παραδοχῆι γένηται [ὑ]πὸ τοῦ Ὡρίωνος,
τούτου δὲ γενομένου δυνήσομαι ἀντέ-
χεσθαι τῆς ε[ἰς] τὸ ἐνεστηκὸς ζ∟ κατα-
σπορᾶς καὶ μηθὲν ἐμπόδιον γίνηται, τύχω δὲ
τῆς σῆς ἀντιλήψεως. Εὐτύχει

[4] Ende *κα* oder *κ* ∟ — [5] l. *καὶ ἐμοί, κἀμοί* — [9] Ende: *ε* hochgesetzt. — [10] im Stempel glaubt man die Bst. *πρ* zu erkennen.

Wie es scheint, ist aus einer Genossenschaft von Bauern oder Pächtern einer, Diodoros, ausgeschieden; der Bittende hat seinen Anteil übernommen, vermutlich übernehmen müssen und ersucht nun um ein Symbolon über 21 Artaben, damit ihm dieser Betrag von Horion angerechnet werde. Augenscheinlich handelt es sich um das übliche Saatdarlehn; *σύμβολον* kann die Quittung über das empfangene Saatgut sein, aber auch die Anweisung darauf. Im ersten Falle würde er sich die von ihm selbst ausgestellte Quittung zurückerbitten, um sie Horion zeigen zu können; im zweiten Falle würde die vorgelegte Anweisung den Horion veranlassen, das Saatgut auszuhändigen. Einfacher ist die zweite Deutung.

Nr. 1854. Eingabe an den Strategen in betreff einer frommen Stiftung.

P. 13829. 12,5 × 31,5 cm. Der obere, rechte und untere Rand erhalten, links fehlt mindestens die Hälfte des Blattes. Klare ziemlich steile Schrift. Jahr 8?

[Name συγγενεῖ καὶ στρατηγῷ καὶ ἐπὶ τῶν] προσόδων
[παρὰ ...... δ]έκατον ἔτος προέτρεψα Ἰμούθην
[... ... κ]αταρτίσασθαι εἰς τὸ ἐν Ἡρακλέους
[πόλει ἱερὸν... ... ἀδιαλ]ίπτως τὰς λυχνοκαίας τοῖς θεοῖς
[... ...] δι' ἐμοῦ ἀναδοθείσας εἰς τὸ μὲν
[... ...] κα[ὶ] θηλαστηρίου ιβ
[... ...] ὥστ' εἶναι τὰς προκειμένας πβ
[... ...] διεγβαλλομένων ἐλαίου
[... ...] καὶ ἱπποδρόμου ιε / μετρη(ταὶ) ρκς χοί(νικες)
ε κοτύ(λαι) δ ∟
[... ...]των. Μετὰ δὲ τὴν τοῦ Ἰμούθου τελευτὴν
[... ...] πρὸς τὸ θεῖον διακείμενοι τὰς λυχνίας
[... ...] καὶ τὴν τούτων τιμὴν εἰς οἰνοποσίας
[... ...]μενοι εἰς τὸ ἴδιον καταχωρίζοντες
[... ...]ων. Δεήσει οὖν τούτους ἐκπραχθῆναι
[... ...]ταετοῦς χρόνου καταχωρισθῆναι εἰς τὰ
[... ...]οτουσωρ[...] ἄλλου στρατηγοῦ. Ἀξιῶ
[... ...] συνέχεσθαι μέχρι τοῦ τὰς ἴσας λυχν[ο-]
[καίας ἐκτεῖσαι ὑπὲρ τῶν θεῶν καὶ κυρίων βασι]λέων καὶ τοῦ διοικητοῦ καὶ σοῦ καὶ
[... ...] τοὺς δὲ ἀσεβῶς καὶ κακουργότερον
[... ...]ν γραφῆναι τῶι ἐπιστάτηι τῶν φ[υ-]
[λακιτῶν ...]ς ἐν τούτοις γενομένης τὴν
[...] Ε[ὐτύχει]
ἔτους η̄

9 χοι, nicht χοῦ(ς). — 10 Hinter]των kleines Spatium. — 11 Von hier an sind etwa 3 Bst. mehr zu ergänzen. — 14 Hinter]ων kleines Spatium. — 15 Möglich πεν]ταετοῦς und ἑπ]ταετοῦς, aber auch δε]καετοῦς ist nicht ausgeschlossen. — 16 Anfang sehr undeutlich; statt σωρ oder τωρ ist auch σου oder του möglich; vorher auch λ]ογου. — αλλου wahrscheinlicher als ανου. Mit ἀξιῶ beginnt wohl ein neuer Satz. — 19 Wohl αὐ]τούς. — 23 η sehr zw.

Vor zehn Jahren hat der Urheber der Eingabe den Imuthes veranlaßt, eine Ölstiftung für die heiligen Lampen eines Tempels in Herakleopolis zu machen; wahrscheinlich war der Schreiber ein Priester dieses Heiligtums: er hat die Stiftung herbeigeführt (2), hat einen Plan für die Verwendung aufgestellt (5), und vor allem: er führt Klage als Geschädigter, d. h. als Vertreter des Gottes. Nach dem Tode des Stifters haben seine Rechtsnachfolger, wohl seine Erben, das Öl nicht weiter geliefert, sogar die Lampen verkauft und den Erlös verjubelt. Der Beschwerdeführende beabsichtigt die Beklagten zur Erfüllung zu zwingen, wohl auf gerichtlichem Wege, und bittet deshalb, sie zu verhaften und in Haft zu halten; außerdem scheint er ein besonderes Verfahren wegen Gottlosigkeit ins Auge zu fassen.

Im einzelnen ist fast jede Ergänzung fraglich; deshalb sind nur die annähernd sicheren eingesetzt worden.

Wieviel fehlt, ergibt sich ungefähr aus 1 und 18. Name und Titel des Urhebers nehmen in 2 beträchtlichen Raum ein; dann beginnt die Darlegung etwa: Νῦν ἤδη τὸ δ]έκατον ἔτος.

Die Person des Stifters Imuthes mußte bezeichnet werden (3), ebenso der Tempel (4) mit dem Namen seines Gottes; dann der Betrag und der Zweck: ὑπὲρ τοῦ ἀδιαλ]ίπτως oder πρὸς τὸ ἀδιαλ]ίπτως τὰς λυχνοκαίας τοῖς θεοῖς 5 [γίνεσθαι, vielleicht noch εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον. Der Betrag, vermutlich jährlich eine bestimmte Ölmenge, ist noch in 4 zu erwarten, nicht in 5, weil ἀναδοθείσας sich auf λυχνοκαίας bezieht und die vom Schreiber aufgestellte Liste der Beleuchtungen bezeichnet, nach 7 insgesamt 82; also wäre in 5 etwa zu schreiben: τὰς πάσας κατ' ἔτος πβ τὰς] δι' ἐμοῦ ἀναδοθείσας. Der Plan faßt bestimmte Beleuchtungen, etwa Feste, ins Auge und verteilt sie außer dem Haupttempel auch auf Nebenkapellen wie das sog. „Geburtshaus", das in der Ptolemäerzeit überall erscheint; hier trägt es einen Doppelnamen, dessen zweiter Teil, θηλαστήριον, Haus des Säugens, mit den Darstellungen z. B. im Geburtshaus des Horos von Edfu, übereinstimmt. Auch der Hippodrom dürfte zu den Orten gehören, die zu beleuchten waren (9). Demgegenüber scheint 9 zu besagen, wieviel bis zum Tode des Stifters tatsächlich verbraucht wurde; dafür spricht die genaue Berechnung kleinster Mengen. Damit muß 8 zusammenhängen, denn die Aufrechnung der planmäßigen Beleuchtungen endet sichtlich in 7 mit der Summe 82. Nach BGU IV 1200, 23 bedeutet διεγβάλλειν aussetzen, auswerfen; aus dem Präsens folgt, daß nicht etwa die gesamte Stiftung gemeint ist, sondern eine wiederholte Handlung, die jährlich ausgeworfene Ölmenge, etwa: ἐκ δὲ τῶν κατ' ἔτος] διεγβαλλομένων ἐλαίου 9 [μετρητῶν .. ἀνηλώθησαν für 1, 2 usw., Summe so und soviel. Allerdings wäre nicht ausgeschlossen, erst in 8 den Betrag der Stiftung zu suchen, also nicht in 4. Dann hätte man anzunehmen 8 ὑπὲρ τούτων τῶν λυχνοκαιῶν κατ' ἔτος] διεγβαλλομένων ἐλαίου 9 [μετρητῶν .. ἐκ δὲ τούτων ἀνηλώθησαν usw. Dann vielleicht eine Bemerkung über den Rest, die mit]των (10) schließen würde.

In 11 wäre dem Sinne nach zu ergänzen οἱ κληρονόμοι τούτου ἀσεβῶς] πρὸς τὸ θεῖον διακ. Anscheinend liefern sie das Öl nicht und verkaufen außerdem die wohl mitgestifteten Lampen, daher 12 Anfang [πωλοῦντες καὶ . . . 13 Anfang ist ein zweiter Ausdruck neben οἰνοποσίας wahrscheinlich, z. B. [καὶ εὐωχίας. Weiterhin etwa δαπανώ]μενοι, das im med. vorkommt. Das Verbum finitum findet erst 14 Anfang Platz und wird von einem genit.]ων begleitet.

Mit 14 δεήσει folgt der Zweck der weiterhin erbetenen amtlichen Schritte; etwa 15 [τὰς ἐλλειπούσας λυχνοκαίας καὶ τὸ κατ' ἔτος διεγβαλλόμενον ἔλαιον τοῦ δε]καετοῦς(?) χρόνου καταχωρισθῆναι d. h. Sicherstellung der ausstehenden Ölmenge oder des entsprechenden Geldes. Die Erg. ist zu lang und soll nur den Sinn geben. Der Schreiber scheint (16) mit dem baldigen Abgange des gegenwärtigen Strategen zu rechnen; nur so scheint ἄλλου στρατηγοῦ begreiflich. Auf ἀξιῶ (16) kann die übliche Formel ἐὰν φαίνηται συντάξαι γράψαι nicht folgen, weil sie mit γραφῆναι (20) unvereinbar ist, denn dies muß unmittelbar von ἀξιῶ abhängen. Vielmehr dürfte 17 den Zweck angeben: [πρὸς τὸ τοὺς προγεγραμμένους συλλαβεῖν καὶ] συνέχεσθαι. Wahrscheinlich ist vor allem von der Fortsetzung der Beleuchtungen die Rede, wenn auch 17 Ende λυχν[ίας] ergänzt werden könnte. Ob 18 ἐκτεῖσαι, πληρῶσαι, γίνεσθαι oder Ähnliches steht, ist ohne Belang; das Verbum könnte auch noch in 19 untergebracht werden. Es liegt nahe, die Reihe ὑπὲρ τῶν θεῶν καὶ κυρίων βασι]λέων καὶ τοῦ διοικητοῦ καὶ σοῦ fortzusetzen καὶ 19 [τῶν τέκνων; aber es ist nicht unbedenklich, weil von Rechts wegen die Königskinder denen des Strategen vorgehen sollten. Sehr merkwürdig ist der mit 19 beginnende Satzteil, der noch eine besondere Bestrafung der Personen zu fordern scheint: αὐ]τοὺς δὲ ἀσεβῶς καὶ κακουργότερον 20 [διακειμένους πρὸς τὸ θεῖον oder διαπραξαμένους; Strafe wegen ἀσέβεια konnte besonders deswegen nötig scheinen, weil sie Kultgeräte (λυχνίαι) verkauft hatten. Die Schlußformel (21/2) etwa so: γραφῆναι τῶι ἐπιστ. τῶν φυ[λακιτῶν, ἵνα τῆς ἐσχάτης μισοπονηρία]ς ἐν τούτοις γενομένης τὴν [παρὰ σοῦ ἀντίληψιν εὕρω].

Zu frommen Stiftungen vgl. Or. Gr. I 177, 179, BGU IV 1202. Beleuchtung BGU II 362. Goodspeed, Cairo Pap. 30 XLII, 10 (nur hier λυχνοκαία, sonst λυχναψία); SB 6165, 12 καύσεις λύχνων. In unserem Falle scheint Imuthes die Stiftung in Voraussicht des Todes um des Seelenheils willen gemacht zu haben.

Nr. 1855. Eingabe wegen gewaltsamer Haussuchung.

P. 13783. 11,5 × 19 cm. Nur der obere Rand fehlt. Schrift nicht überall leicht lesbar. Datum fehlt.

Geringe Reste einer Zeile.

Φνεβιέως ὁ ἀνε . [. . .
μεριδάρχηι παρὰ τὴν σὴν μισο-
πονηρίαν οἷς καὶ συνθεωρήσαντες
τῆι κβ τοῦ Παχὼν ἐπελθόντες
Μένανδρος καὶ Δημήτριος Θαλοῦ
[μ]ετ᾽ ἐπαγωγῆς τοῦ ἀρχεφόδου
Σωσιβίου καὶ Πετεχῶντος θεαγοῦ
οὐ μόνον συντρίψαντες θύραν [κα]ὶ
ἐπιθέμενοι τῆι μητρὶ περὶ τούτων
λογοποιουμένηι ἐξύβρισαν οὐ μετρίως
καὶ εἰς τὸν περὶ τοῦ ζῆν κίνδυνον περι-
στήσαντες καὶ βίᾳ τρυγήσαντες τὸν περι-
στερεῶνα ἀπηλλάγησαν. Ἀξιῶ
ἐὰν φαίνηται συντάξαι καταστῆσαι
τούτους ἐπὶ σὲ καὶ διαλαβεῖν περὶ αὐτῶν
μεισοπονήρως, εἰς δὲ τὸ λοιπὸν μηδὲν
βίαιον συντελεῖν, τυχόντες ὧν προσήκει
πρὸς ἐπίστασιν ἄλλων, ἵν᾽ ὦ ἀντειλημμένος.
Εὐτύχει

[2] *οαν* oder *εαν*. — [3] Zum Meridarches vgl. 1872, 4 Anm. — Ende: sehr undeutlich. — [4] *συνθεωρεῖν* Tebt. I 66, 60 mit besichtigen. — [6] *Θαλῆς*, gen. *Θάλεω*, *Θάλητος*, *Θαλοῦ* selten; der äg. Frauenname Th. kommt hier nicht in Frage. — [7] *μετ᾽ ἐπαγωγῆς* = „mit Heranziehung“. — [8] *θεαγὸς* vgl. WB. — [11] *λογοποιεῖσθαι* hier wohl nicht: „Rechnung legen“, sondern „zur Rede stellen“. — [13] *βίᾳ τρυγᾶν* vgl. *βιαφορεῖν* 1844, 25. — [17] Zu *εἰς δὲ — συντελεῖν* fehlt ein Begriff wie *ἐᾶν*, *ἐπιτρέπειν*, wenn nicht vorher ein ganzes Glied ausgefallen ist, wenigstens dem Gedanken nach. Es ist nach dem Sinn, nicht nach der Grammatik konstruiert. — [18] l. *τυχόντας*. — [19] *πρὸς ἐπίστασιν ἄλλων* vgl. 1816, 27; 1832, 16; auch *πρὸς τὴν] ἑτέρων καταστολὴν* 1868, 8; *ἐπίστασις* Hemmung (um andre abzuhalten), nicht „Kenntnisnahme“, wie Preisigke WB sagt. Vgl. auch 1858, 19.

Nicht Räuber, sondern eine amtliche Kommission dringt ein, unter Führung oder auf Veranlassung des Meridarchen (3), unter Mitnahme des *ἀρχέφοδος* und eines niederen Priesters. Die Beschwerde richtet sich gegen das gewalttätige Auftreten besonders der Griechen Menandros und Demetrios, der Söhne des Thales. Nicht Schadenersatz, sondern Bestrafung wird beantragt.

Nr. 1856. Eingabe gegen einen säumigen Pächter.

P. 13789. 9,5 × 17 cm. Angeklebt an P. 13788 = 1857. Rand links und unten erhalten. Schrift deutlich, aber an vielen Stellen abgeschabt. Ohne Datum.

μεκ . αρ . . . [. . .
ἐκ τοῦ ι Δημητρίου ἀρ[ο]υρ(αν) α, ὥστε γίνεσθ[αι]
ἐκφορίου πυροῦ ἀρταβ(ῶν) λ, γεωργηθείσας ὑπὸ το[ῦ]
κατονομαζομένου αὐτῆς ἀνδρὸς ἔτι πρότερο[ν],
καὶ μηδεμίαν μοι ἀπὸ τούτων μέτρησι[ν]
ποιησαμένη μηδὲ μὴν τὰ βασιλικὰ [διωρ-]
θωκυῖα, ὑπὲρ ὧν ὀλεκομένου μου πρ[ὸς τὰ]
σιτικὰ καὶ τὴν ἀργυρικὴν ἐπιγραφὴν [οὐκ]
ἔχων ἕτερον πόρον τῆς τούτων ἀπε[ργασίας]
εἰ μὴ ἐπαναγκασθείσης αὐτῆς μετρῆ[σαι τὰ]
ἐν ἐμοὶ βασιλικά, ἔγραψας Ἀρτεμιδώρ[ωι μερι-]
δάρχηι τὴν ἀπαίτησιν παρ᾽ αὐτῆς ἐπι[τελέσαι].
Μέχρι δὲ τοῦ νῦν μηδεμιᾶς προνοίας [γεγο-]
νυίας [ὑπ᾽] αὐτοῦ ἠνάγκασμαι τὴν τοῦ [ὑπομνή-]
[μ]ατος ἐπίδοσιν ποιήσασθαι, βοιηθ[είας ἵνα]
τύχω. Ἀξιῶ ἐὰν φαίνηται γράψ[α]ι τ[ῶι αὐτῶι]
Ἀρτεμιδώρωι ἐπιστρεφέστερον τὴν [πρᾶξιν]
παρὰ τῆς προγεγραμμένης συστήσασθα[ι εἰς τὰ]
ἐν ἐμοὶ βασιλικά. Τού[τ]ου δὲ γενομένου ἔ[σομαι]
ἀντιλημμένος.
Εὐτύχει

[2] Hinter *του* ein *ι*; wahrsch. Rest eines ursprünglichen *ἐν τῶι*, wovon sonst nichts mehr zu sehen ist. — Die Zahl der Aruren ist *α*, nicht *λ*, obgleich die Artabenzahl in 3 dazu nicht stimmt. — [3] über *αρταβ* 2 gebogene Striche, dann vielleicht *λα*, oder *ν*; *α* L ist unwahrsch. — [9] Eher *ἀπε*[als *ἀπο*[, wenn auch *ἀπο[λύσεως* gut passen würde: *ἀπεργασίας* ist nur Notbehelf. — [10] In *ἐπαναγκασθείσης* ist das erste *σ* klein nachgetragen. — [15] l. *βοηθ[είας*. — [17] Ende: erg. *πρᾶξιν* oder *ἀπαίτησιν*.

Der Kläger hat einen Acker aus dem Demetrios-Kleros — so ist zu verstehen *ἐκ τοῦ Δημητρίου ⟨κλήρου⟩*, nicht aus dem Besitz eines *Δημήτρειον*, eines Demetertempels — verpachtet an eine Frau, die nach ihrem Manne, vielleicht nach seinem Tode, in die Pacht eingetreten ist. Sie hat weder Pacht gezahlt noch die öffentlichen Abgaben geleistet, die hier dem Pächter obliegen, vgl. 1813. Da der Staat sich an den Verpächter hält, hat dieser schon früher von der Behörde, wohl dem Strategen, erbeten und erreicht, daß der Meridarches mit der Eintreibung von der Pächterin beauftragt wurde. Der Meridarches hat aber nichts getan; daher reicht der Verpächter eine neue Eingabe ein und ersucht, den Auftrag an den Meridarches dringend zu wiederholen. Sprachlich ist zu bemerken: 7 *ὀλεκομένου* homerisch — 9 *πόρος* hier weder Vermögen noch Einkommen, sondern wörtlich Weg, gleich: Mittel und Wege.

Nr. 1857. Eingabe wegen eines Raubmords.

P. 13788. 11 × 19 cm. Der linke Rand ist erhalten; der Schluß arg zerstört. Rechts unten geht durch die letzten Zeilen ein roter Stempel. Ziemlich große,

gut lesbare Hand. An diese Urkunde ist rechts P. 13789 = Nr. 1856 angeklebt, eine Eingabe von anderer Hand; auch nach dem Inhalt ohne Zusammenhang mit der ersten. Ohne Datum.

Spuren einer Zeile.

τοῦ ἐνεστῶ[το]ς ἔτ[ους . . . .]
καὶ τούτου [ἡμ]εῖν συντεταχότος
ἐπιστρέψειν τῆι αὐτῆι καὶ μὴ
καταντήσαντος τὴν τούτου
ἀναζήτησιν ποιούμενοι τῆι κα
εὕρομεν τοῦτον τέλος ἔχοντα
ἐν τοῖς τῆς Τεβέτνοι πεδίοις
ἐρριμμένα ἐπὶ τῇ φερούσηι εἰς τὴν
Καινὴν ὁδῶι συνκεκομμένα
μέρη τοῦ σώματος. Ἀξιοῦμεν
ἐὰν φαίνηται συντάξαι ἀναζητή-
σαντα τοὺς αἰτίους περὶ τῆς τοῦ
ἀδελφοῦ ἀπωλείας καὶ οὗ εἶχεν ὄνου
καὶ ἀργυρ[ίου] ⊢ ρ [. . . . .]τι
. . . .
[. . . . .] ὅπως ἐκ[. . . . .]
. . . [.]νοις β τωσιτο[. . . . . .]
δι' οὗ ἦν τ . . [. .]ε . . . . εμενη [ἡ]
τούτου φονὴ . . [. . . . .] . . οικ . . . ν
[. . . . π]εριβληθ[ῶσιν]
Ε[ὐτ]ύχει

[2] Vor *ἔτους* keine Zahl. — [3] *τούτου* ist der Ermordete. — *[ἡμ]εῖν* etwas zw., aber sachlich nötig. — [4] *τῇ αὐτῇ* sc. *ἡμέρᾳ*. — [7] *τέλος ἔχοντα* = „tot" ist ungewöhnlich. — [8] Tebetny im Faijum, ebenso 10 Kaine; nahe dem Herakleopolites. — [11] *μέρη τοῦ σ.* ist Apposition zu 7 *τοῦτον* — [18] *β* ist offenbar Zahl. — [20] *φονὴ* st. *φόνος* ziemlich sicher. — [21] *περιβάλλειν* im Strafantrag vgl. 1816, 26.

Als der Bruder am verabredeten Tage den Umkehrenden nicht begegnete, suchten sie ihn und fanden auf dem Wege von Tebetny nach Kaine den zerstückelten Leichnam; außerdem stellten sie den Verlust seines Esels und von 100 Silberdrachmen fest. Nun verlangen sie [außer dem Ersatz des Schadens?] Bestrafung der noch zu suchenden Täter.

Nr. 1858. Eingabe wegen Überfall und Beraubung.

P. 13744. 22 × 11 cm. Nur der obere Rand fehlt. Kleine etwas krause Schrift, stark verblaßt. Ohne Datum.

Der Anfang fehlt.

ἀρα[ca. 22 B. *ληστρικῶι]*
τρόπωι ἐπιβαλόντες . . . . [. . . . .]
ὡς ἐν πραγμάτων ἀναρχίαι . . . [. . . . .]
τὰ ἔνδον ὄντα σκεύη πρὸς ἀποσκ . [. . . . .]
καὶ πρὸς εὐωχίαν παρεσκευασμένα [. . . . .]
φόριτρα κριθῆς ἀληλεσμένης — ι β . λ . . .
ἀρτάβ(ας) ε πυροῦ κεκομμένου — ι καὶ ἄρτων
εἰς κόπον ἄλλων — ι ἀποθυρώσας ταῦτα
τά τε κατὰ τὴν ἅλωι γενήματα, ὧν ἐσπάρ-
καμεν κατὰ μισθώσεις κατοικικῶν κλήρων,
συναρπάσας καὶ ἐμβαλόμε[νος] εἰς ὃ παρέ-
στησεν παπτωτον ἀπηνέγκατο, ἀνα[σ]τα-
τώσας ἡμᾶς φυγάδας ἐποίησεν. Διὸ [τὴν]
ἐπὶ σὲ πεποιημένοι καταφυγὴν ἀξιοῦμεν
ἐὰν φαίνηται συντάξαι καταστῆσαι αὐτοὺς
ἐπὶ σὲ πρὸς τὸ ἀποκαταστήσαντας τὰ [. .]
ε . . θεντα ἐκ τῶν οἰκιῶν καὶ τἄλλα τὰ ἐπιδε-
διγμένα σὺν τοῖς γενήμασι τυχεῖν ὧν προσήκει
πρὸς ἐπίστασιν ἑτέρων, ὅπως δυνώμεθα
κατελθόντας εἰς τὴν ἰδίαν ἀντιλαβέσθαι τῶν
ἐδαφῶν καὶ τῆς τοῦ μέλλοντος γεωργίας, τετευ-
χότες τῆς παρὰ σοῦ βοηθείας.
Εὐτύχει

[3] *πραγμάτων* zw., Sinn wohl: politische Unruhen. — [6] Es ist vielleicht nicht *φόρετρα* sondern *φορτία* gemeint. — Ende: nicht *ὀλύρας*. — [7] *ἄρτων* zw. — [8] *εἰς κόπον* deutlich; „Brote zum backen", unfertige Brote, vgl. *ἀρτοκόπος*. — *ἀποθυροῦν* die Tür ausheben, vgl. *ἀποθυριδοῦν* Preisigke WB. — [12] *παπτωτον* muß ein Boot bezeichnen; *πάκτωνα* steht nicht da. — [17] Nicht *τὰ [ἐγ]βιασθέντα*, auch *[ἐξ]ενεχθέντα* paßt schlecht. — *ἐπιδεδιγμένα* zw. — [18] *γενήμασι* zw. — [19] vgl. 1855, 19 Anm. — [20] l. *κατελθόντες*. — [21] *μέλλοντος* sc. *ἔτους* oder *χρόνου*.

Die Kläger sind Bauern, Pächter von Katöken-Kleroi (10). Gestohlen sind Geräte (4, 5), Mehlvorräte und Brote (6—8). Die Diebe, Anfangs und wieder am Ende als Mehrzahl, in der Mitte als Einzahl bezeichnet, haben wohl durch den Diebstahl sie genötigt, Haus und Dorf (20) zu verlassen, vielleicht aber auch sie geradezu vertrieben (12/3).

Nr. 1859. Eingabe in einer Bauangelegenheit, mit Erledigung.

A. P. 13787. 10,5 × 16 cm. Der obere und der untere Rand fehlen. Die an sich deutliche Schrift steigt nach rechts etwas an. Ohne Datum.

Schwache Reste einer Zeile.
[. . .] . . . π[ερ]ιβόλο[ι]ς ησαν[. . .
[. . .] εἰς τὴν γιτνιῶσαν η . [. . . .] . [. .]
[. . .] ἐκ τοῦ ἀπὸ βορρᾶ μέρου[ς τ]ῶν
[. . . . . .] ταύτης δὲ πεπ[αλαιωμέ]νης
καὶ [κατε]σπωμένη[ς . . . . . . ὑφ-]
ορώμενοι δὲ μήποτε ἀνοικ[οδομούν-]
των ἡμῶν τὴν ἡμετέραν οἰκία[ν]
διακωλυθ[ῶμ]εν \`τοῦ´ μὴ ἀνύγειν τὰς
δηλου[μένας θ]υρίδας, προῆγμαι
τὴν τοῦ ὑ[πομ]νήματος ἐπίδοσιν ποιή-
σασθαι, ἀξ[ι]ῶ ἐὰν φαίνηται παρε-
πιγράψαι Ὥρωι τῶι τοπογραμματεῖ
καὶ Ἁρπαήσει κωμογραμ[μα]τεῖ ἐπελ-
θόντας ἐφιδεῖν τὸν τόπ[ον . . . .]
[. . . . .] θυρίδας καὶ δ[. . . . .]
[. . . . .]φων ἵν[α . . . .]

2 Ob ἦσαν ist zw. — 5 πεπ[ρησμ]ένης oder πεπ[υρωμέ]νης scheint zu kurz. — 9 τοῦ über der Zeile nachgetragen. — l. ἀνοίγειν. — 10 l. pers. sing. trotz διακωλυθῶμεν 9; dgl. oft. — 15 Zu ἐφιδεῖν vgl. Mayser, Grammatik I 201.

B. P. 13860. 9 × 21 cm. Unten abgerissen. Die Schrift ist der von A ähnlich aber nicht gleich. Ohne Datum.

Ὥρωι τοπογρ(αμματεῖ) καὶ Ἁρπ[αήσει]
κωμογρ(αμματεῖ) Ἡρακλέου(ς) πό(λεως) καὶ το[. . . . .]
τοῦ δεδομένου ἡμ[ῖν]
[ὑ]πομνήματ[ος π]αρὰ
Διονυσίου τοῦ Ἡρακλείου
ἀντίγραφον ὑπόκειται.
Ἐπελθό[ντες] οὖν ἐπὶ
τὴν [σημαινομέ]νην
οἰκίαν ἐ[φίδ]ετε καὶ
τῶν ἐπ[ενε]χθησο-
[μ]ένων ἀνταναφορὰν
Reste einer Zeile.

1 Ὥρος τοπογρ auch 1779, 3. — 2 το[ῖς oder το[ῦ, dahinter schwerlich mehr als 3 Bst. — 9 Erg. nach A 15. — 10 Sinn: „was vorgebracht werden wird" nämlich von beiden Parteien; aber auch ἐπιδιχθησομένων ist möglich. — 11 ἀνταναφορὰ nicht belegt; Sinn: amtlicher Gegenbericht.

Wie D. Schäfer erkannt hat, gehören beide Stücke inhaltlich zusammen. Der Kläger Dionysios fürchtet, wenn er sein Haus wieder aufbaue, werde er gehindert

werden, die Fenster zu öffnen; das setzt voraus, daß gegenüber in allzu geringem Abstande das Haus der Gegenpartei liegt. Früher scheint das Hindernis nicht bestanden zu haben; vielleicht hatte die Gegenpartei, während das Haus des Dionysios in Schutt lag und unbewohnt war, zu nahe heran gebaut. Das Hindernis kann tatsächlich oder rechtlich sein; auch das erste wird niemand bezweifeln, der ägyptische Dorfgassen kennt. Rechtlich konnte ein Baufluchtengesetz im Wege stehen, wie wir es für Alexandreia kennen, vgl. Dikaiomata I 84ff., dazu J. Partsch, AP VI 47. Dionysios bittet, den Sachverhalt an Ort und Stelle zu untersuchen.

Wenn zwei Beamte, die immerhin etwas bedeuten, um eine solche Sache bemüht werden, so möchte man eher den zweiten Fall vermuten, die Verletzung einer baupolizeilichen Ordnung.

Das zweite Schriftstück enthält die Anweisung des Strategen, an den ohne Zweifel das erste gerichtet war, an die beiden Beamten, den Tatbestand festzustellen und zu berichten.

Nr. 1860. Schluß einer Eingabe.

P. 13797. 14 × 14 cm. Ränder erhalten mit Ausnahme des oberen. Dünne, klare Schrift. Ohne Datum.

Spuren einer Zeile κιν-]
δυνεύειν ἀπ . . [. . .
Μηνοφίλου ἱμάτιον ἄξιον ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) λβ [. .] . [. . . . . . .]
Σιτάλκου στολὴν ἀξίαν ἀργ(υρίου) (δραχμῶν) ν ., ἀξιοῦμεν
πρ[οσ]καλεσάμενον τοὺς παρὰ τοῦ Νικίππου,
[ὅπ]ως γενηθείσης τῆς ἐπισκέψεως
ἡμεῖς μὲν κομισώμεθα, αὐτοὶ δὲ
τύχωσι τῆς προσηκούσης κολάσεως,
ἵν' ὦμεν βεβοηθημένοι.
Εὐτύχει

4 Hinter ν entweder eine Zahl, ein Einer zum Zehner 50, oder Doppelpunkt. — ἀξιοῦμεν zeigt, daß die Eingabe von mehreren ausgeht. — 5 Partic. statt inf. wohl zu erklären aus beabsichtigtem ἀξιοῦμέν σε προσκαλεσάμενον τοὺς παρὰ τοῦ Νικίππου ἐπισκέψασθαι. Der Begriff des „Untersuchens" ist in den Finalsatz geglitten. — 6 Anfang ὅπως unvermeidlich, obwohl ω nicht sehr deutlich ist. — 7 Das Objekt zu κομισώμεθα konnte aus dem Zusammenhange gewonnen werden.

Nr. 1861. Eingabe wegen Saatgetreide.

P. 13825. 14 × 19 cm. Oben breiter Rand. Große, deutliche Schrift. Ohne Datum.

παρὰ Κλεομάχου
Τυγχάνωι ἕτερον ἀναφόριον
ἐπιδεδωκώς σοι περὶ αἰτήσεω[ς]

σπερματίων ἀρταβ(ῶν) . εἰς
κατασπορὰν τοῦ ὑπάρχοντός
μοι κλήρου. Συνέταξας
παραστῆσαι γεωργούς. Ἀξιῶι
ἐὰν φαίνηται συντάξαι γράψαι
Σωτηρίχωι τῶι τοπογραμματεῖ,
ὡς ἐὰν παραγένηται ἐπ[ὶ] τοὺς
τόπους παραστήσῃ αὐτῶι τοὺς
γεωργοῦντας, ὅπως τούτοις παρα-

[4] Von der Artabenzahl ist nur eine geringe Spur erhalten. — [11] In παραστήσῃ ist das σῃ nachträglich hinzugefügt, verbessert vielleicht aus σαι. Darüber schwache Schriftspuren; möglicherweise war παραστήσηται gemeint.

Der Inhaber eines Kleros, wohl ein Katöke, wiederholt eine frühere Eingabe an den Vorgesetzten des Topogrammateus, jedenfalls den Strategen. Dieser hat den Bescheid gegeben, Bauern zu stellen, vermutlich die ägyptischen Pächter des Katöken, damit sie das erbetene Saatgetreide in Empfang nehmen. Da aber nichts geschehen ist, soll nunmehr der Bezirksschreiber die Pächter zu sich kommen lassen, *ὅπως τούτοις παρα[δοθῇ τὰ σπερμάτια?* Der Nachdruck liegt wohl auf *ἐπὶ τοὺς τόπους*. Die erste Verfügung des Strategen hatte die Pächter allgemein heranbefohlen, d. h. zu seinem Amtssitze, ohne Rücksicht auf ihre Unabkömmlichkeit.

Nr. 1862. Bruckstück einer Eingabe?

P. 13723. 6 × 10 cm. Der rechte Rand ist erhalten. Geläufige, nach rechts geneigte Schrift; die Zeilen steigen nach rechts an. Von derselben Hand ist 1814 und 1824, sowie der unpubl. P. 13663 geschrieben. Ohne Datum.

. . .]ην . . . . . . [. . .
. . .] δηλοῦν τῶν ἑτέρ[ων]
. . . μηδ]ενὶ ἐξεῖναι ε .
. . . μηδ]ὲ τὰ τέκνα μηδὲ τοὺς
. . . γεωρ]γίαν βασιλικῆς γῆς
. . .] . ἀπαιτεῖσθαι μηδὲν
. . .] . συντελεῖν γὰρ οὖν
. . . ἀπ]αρενοχλήτους
. . .] . ς γινομένους
. . .] . ς φόρους ἀδια-
. . .] . . τους πίπτειν
. . .] προσταγμάτων
. . . ὑπά]ρχοντα αὐτῷ
. . .]ησγαρ[. . .

Obwohl sich die Urkunde nicht herstellen läßt, sieht man doch, daß es sich um die sog. *ἐπιβολή* handelt, die Aufbürdung von Staatsacker. Vgl. Wilcken,

Chrest. 360, 361, wo Frauen unter Berufung auf Edikte von Statthaltern diese Pflicht bestreiten. In unserem Texte scheinen nicht Frauen als solche, sondern überhaupt die Erben, Kinder und andere, die Pflicht abzulehnen. Der Wortlaut macht den Eindruck, als werde ausführlich die Rechtslage im allgemeinen dargestellt und für einen bestimmten Fall verwertet.

[5] Anfang erg. etwa γονεῖς; Sinn ungefähr: μηδενὶ ἐξεῖναι ἐ[φέλκειν μηδ]ὲ τὰ τέκνα μηδὲ τοὺς [γονεῖς εἰς γεωρ]γίαν βασιλικῆς γῆς — [7] Ende ganz unsicher; auch πρός τι nicht unmöglich. — [10] Etwa φόρους ἀδια[λείπτους? μένειν der Staat hält auf Fortgang der Pachtleistungen auch im Todesfalle. — [12] Hier Berufung auf προστάγματα zum Schutze des Personenkreises, zu dem der Klagende gehört.

Nr. 1863. Eingabe unbestimmten Inhalts.

P. 13845. 9 × 26,5 cm. Rand links und unten erhalten. Ungefähr in der Mitte roter Stempel. Große Schrift; ι und ρ reichen weit unter die Zeile; vgl. 1822. Ohne Datum.

. . ρικλ[. . .
Κανώπου π[. . .
μενος τῷ ε[. . .
νυνεὶ δὲ[. . .
κατε . [. . .
ατι[. . .
κοι [. . .
τὸ ἔργον [. . .
ρῶσαι ἐν τῶι . [. . .
ἀξιοῦμεν ἀσθενέστ[ε]ρ[οι ἤδη]
[ὄ]ντες ἐὰν φαίνηται σ[υντάξαι]
γράψαι τοῖς γραμματε[ῦσι . . . .]
ἡμεῖν ὃ ἐὰν κρίνῃς θη[. . συνε-]
χόμεθα καταμένειν [ἐν τῆι Κύ-]
πρ[ω]ι ἐκπληροῦντ[ες . . . . . .]
τούτου δὲ γενομέν[ο]υ [ἐσόμεθα]
ἀντειλημμένοι
Ε[ὐτύχει]

[1] Wohl nicht περι. — Dann κ oder β. — [3] Ende: wohl Monatsname Ἐ[πεὶφ oder Θ[ωῦθ. — [7] Hinter κοι kleines Spatium. — [9] Erg. etwa κυ-ρῶσαι, λυτ-ρῶσαι. φανε-ρῶσαι — Ende: langer Strich, viell. Φ[αμενὼθ, Φ[αρμοῦθι, Φ[αῶφι? — [11] Anf. geringe Spuren, die ὄντες nicht ausschließen. — Die sichere Erg. gibt den Maßstab für die übrigen. — [12] Ende: erg. Infinitiv, δοῦναι o. ä. — [13] Ende: auch σῃ möglich, allenfalls επ; zu erwarten wäre ἐπ[εὶ συνε]χόμεθα. — [14/5] Die Erg. des Namens Kypros scheint fast unvermeidlich; der Schreibende hat überhaupt Beziehungen zur See, vgl. Kanopos 2. — [15] Ende: erg. z. B. τὸ ἔργον] — Der rote Stempel steht schräg auf den Z. 9—12; in ihm scheint lesbar . . . . φι, darunter ♀/°. Derselbe Stempel auf der unpubl. Eingabe P. 13688.

Nr. 1864. Eingabe.

P. 13707 Rekto. 13 × 13 cm. Der untere Rand ist erhalten. Deutliche Schrift. Ohne Datum.

Kol. I.

. . .] . . . [. . . .] . [. .] δεδωκότος
. . . ἐὰν φαίν]ηται [σ]υντάξαι τοῖς γραμματεῦσι
. . .] . ον καθιστάμενον βα(σιλικὸν) γρ(αμματέα) καὶ τοὺς
. . . χει]ρογραφῆσαι ὑπὲρ τοῦ αὐτόθεν
. . .]ν ἐπιδοῦναι, εἰ δὲ μή γε ἀφ' ἧς
. . .]αι ἐπὶ τοὺς τόπους ἐν ἡμέ[ραις]
. . .] . . . . . ἐκ [τοῦ] ἰδίου διαγραμ[.] . . .
]Διευτύχει

II Anfänge von 4 Zeilen. Darunter von 2. Hand ιναθω[; aber auch ∟ ια Θῶ[θ scheint nicht unmöglich.

1 Sicher eine Form von διδόναι. — 6 Etwa zu erg. [ἐὰν παραγένητ]αι. — 7 Anf. Zahl. — Ob ἰδίου oder ἰδίων ist zw. — διαγραφὴν nicht ausgeschlossen.

Ob der königliche Schreiber selbst schwören soll 4, ein Schriftstück einzureichen 5, oder ob er einen anderen dazu veranlassen soll, wird nicht klar. Da διευτύχει nur unter der ersten Kol. steht, darf man Kol. II nicht zu derselben Eingabe ziehen; vielleicht enthielt sie einen Nachtrag.

Auf Verso in großer grober Hand Reste von zwei aufeinander folgenden Briefen, die beide schlecht erhalten sind. Der erste schließt: *μάλιστα τοῦ σώματος [ἐπι]μέλειαν ποιεῖσθ(αι), ἵν' ὑγιαίνῃς*. Im zweiten die ungewöhnliche Wendung: *]ων καὶ βέβαιος ὢν ἐν φιλίαι.*

Nr. 1865. Schluß einer Eingabe.

P. 13865. 16,4 × 15,8 cm. Der obere Teil ist glatt abgerissen. Unten breiter freier Rand. Sehr ausgeprägte klare Schrift. Ohne Datum.

ἀξιῶ ἐά[ν] φαίνηται συντάξαι [γράψαι]
Ἑρμεῖ τῶι [τ]ῶν τόπων τοπογρ(αμματεῖ) πεισθέν[τα]
αἷς ἔχω οἰκονομίαις δεῖξαι εἴς με διὰ τῶν
βασιλικῶν, [ἵ]ν' ὦ εὐγνωμονημένος.
Εὐτύχει

3 Eine Erklärung der Phrase δεῖξαι εἴς με διὰ τῶν βασιλικῶν ist nicht gelungen. Zu δεῖξαι vermißt man ein Objekt; auch die Annahme, es wäre παραδεῖξαι gemeint, hilft nicht weiter. Ebenso schwierig ist es, βασιλικῶν nicht neutral, sondern auf βασιλικοί, nämlich königliche Beamte, zu deuten.

Nr. 1866. Schluß einer Eingabe.

P. 13864. 12 × 14 cm. Rand links und unten erhalten. Flüchtige Schrift. Ohne Datum.

εἰς τὸ ἐπιὸν γένημα μ[. . . . . .]
Σωτηρίχωι τῷ ἀρχιφυλα[κίτηι]
ἐφεωρακότος τὴν φθαρὰν καὶ μὴ
ἰσχυκότος πρὸς τούτους εἰς τὸ ἀπ[ο-]
στῆσαι, ἀξιοῦμεν ἐὰν φαίνηται
συντάξαι οἷς καθήκει ἀναστεῖλα[ι]
τούτους, ἵνα[. . .
συντηρησαν[τ . . .
ρωθῇ, ἵν' ὦμεν ἀ[ντειλημμένοι].

2 Ende: ein kurzes Wort hätte noch Platz. — 3 l. φθοράν. — 9 πλη-ρωθῇ, κυ-ρωθῇ o. dgl. — Keine Spur von εὐτύχει.

Nr. 1867. Schluß einer Eingabe, mit Verfügung.

P. 13868. 11 × 12 cm. Nur der obere Rand fehlt. Ziemlich ungeschickte Hand. Ohne Datum.

στρατη[γ]ῷ μὴ ἐπιτηδε[ύ]ειν ἑτέραν
πρακτορείαν ποιεῖσθαι. Τούτου δὲ
[γ]ενομένου ἐσό(μεθα) τετευχότες τῆς
[π(αρὰ)] σο(ῦ) βοηθείας.
Εὐτύχει
Geringe Schriftspuren.
2. H. γρ(αμματεῦσι) μηδὲν παρὰ τὰ
κεκριμέ(να) ἀπὸ καταδίκ(ης)

1 Eher ἑτέραν als ἕτερον, was auch Sinn hätte. — 2 Zu πρακτορία, Steuererhebung vgl. Tebt. I 45, 9. — 3/4 Die Abkürzungen sind schwer zu erklären und weisen eher auf Aktenexemplar als auf Original eines Hypomnema. — 7/8 Die Verfügung setzt ein Urteil, jedenfalls der Chrematisten, voraus. Wenn die Eingabe, so scheint es, gegen den Strategen gerichtet war, also an die höhere Stelle, den Dioiketes, ging, so liegt uns vielleicht der Rest einer Verfügung des Dioiketes vor, worin er dem Strategen befahl, nach dem gefällten Urteile das Weitere zu veranlassen. Dann wären Z. 1—5 die Abschrift des Hypomnema, die der Dioiketes seiner Verfügung, zur Kenntnis des Strategen, anhängte; die Schlußverfügung 7/8 ginge dann vom Strategen an sein Büro.

Nr. 1868. Schluß einer Eingabe.

P. 13687. 8 × 8 cm. Deutliche Geschäftsschrift. Ohne Datum.

α . [. . .
ἐπ[. . .
ἔχεις τρα . . . [. . .

Der Inhalt der Eingabe läßt sich nicht ermitteln.

3 Etwa Anrede an den Strategen: καθ' ἣν] ἔχεις, aber die folgenden Spuren passen schlecht zu einem angemessenen Substantivum, μισοπονηρίαν, φιλανθρωπίαν o. dgl.

αὐτοὺς ἐπὶ σὲ καὶ περ . . . [. . .
κατοικισθέντων . [. . .
ἔχωσιν ὀσπρίων ἐκ[. . .
τὴν ἀπὸ τούτων τιμὴν ει[. . .
ἑτέρων καταστολήν [

[4] Etwa: *καταστῆσαι] αὐτοὺς* (nämlich die Beschuldigten) *ἐπὶ σὲ καὶ περ[ὶ αὐτῶν διαλαβεῖν μισοπονήρως*; aber die Spuren hinter *περ* passen nicht dazu. — [8] *καταστολήν* scheint das letzte Wort des Schriftstücks zu sein. Vielleicht schließt es mit einer Wendung wie *πρὸς τὴν ἑτέρων καταστολήν*; vgl. in demselben Zusammenhange *ἐπίστασιν* 1816, 27; 1832, 16; 1855, 19; 1858, 19.

Nr. 1869. Bruchstück einer Eingabe.

P. 13697. 7 × 11 cm. Breiter Rand oben. Ohne Datum.

. . . τῆ]ς Ἰμούθου λοιπογραφίας
. . .]ν κυρίου ἐπιτάσσοντος
. . .] πατρός εἰμι οἰκίας υπο . αδα
. . .]αν [. . . . . .]μιν
. . .] δὲ ἐνέχεσθαι
. . .] ἅπαντα τρόπον
. . .] . . . φ

[2] *υ* statt *ν* unwahrscheinlich, also nicht *σοῦ το]ῦ κυρίου.*

Nr. 1870. Brief oder Eingabe.

P. 13702. 15 × 10 cm. Gewöhnliche Schrift. Oben und links breiter Rand. Datum: Jahr 6 = 47/6 v. Chr.

Νουμηνίωι τῶ[ι . . .
τοῦ βασιλικοῦ [. . .
2. H. ἐγρ(άφη) L ς Φαῶφι ζ̄ διοικητοῦ πα[. . .
δόντων μοι το[. . .
πόλιν καὶ παρ[. . .
[. ὁ]μοθυμαδὸ[ν . . .

[1] Zu Numenios vgl. 1764, 10 und Einleitung. Die Voranstellung des Angeredeten schließt einen Brief nicht aus. Nimmt man ein Hypomnema an, so könnte der Antragsteller in 3 mit *πα[ρὰ* folgen; dann müßte alles Vorhergehende zum Titel des Numenios gehören. Auch der Aktenvermerk am linken Rande läßt sich mit einem Hypomnema und mit einem Briefe vereinbaren. — [6] Vor *ὁμοθ.* muß noch ein Bst. gestanden haben; *ὁμοθυμαδὸν* paßt eher zum Briefstil; aber vgl. auch das Amtstagebuch des Strategen: 1768, 7.

Privatbriefe.

Nr. 1871. Empfehlungsbrief.

P. 13837. 14 × 28 cm. Nur der rechte Rand ist beschädigt. Große, grobe Hand. Jahr 25 = 57/6 v. Chr.

Ἀπολλώνιος Ἡλι[οδώ]ρ[ωι] π[λεῖστα]
χαίρειν καὶ διὰ παντὸς ὑγιαί[νειν].
Ἀσκληπιάδης ὁ ἀποδιδῶν τὸ ἐπ[ι-]
στόλιόν ἐστι ἡμῶν ἀδελφοῦ καὶ οἰκ[εῖος]
καὶ τρόπον τινὰ Πτολλίωνος τοῦ . [. .]
παιδίου πατήρ. Διὸ παρακαλῶ νέον
ἄδελφε, ἐν οἷς ἐάν σου χρείαν ἔχῃ ενα
συνεργεῖν. Ἔστιν ὧν ὁ ἄνθρωπο[ς]
πραγματικός· ἐν οἷς ἐὰν αὐτῶι χρ[ησι-]
μεύσῃς καὶ αὐτὸς ἀντιχαριεῖται,
παρὰ πάντα δὲ χαριῇ τοῦ σώματος
ἐπιμελόμενος, ἵν' ὑγι[α]ίνῃς.

Ἔρρωσο L κε Ἀθὺρ[

Verso: Ἡλιοδώρωι

[1] Vielleicht ist der Empfänger der Stratege des 25. Jahres, vgl. 1772. Die Schrift, eine „persönliche" Hand, weicht stark von dem Stil der Berufsschreiber ab. — [3] *ἀποδιδῶν = ἀποδιδοὺς* vgl. Mayser I S. 99 u. 353. — [4] Vielleicht sollte man *ἀδελφὸς* lesen, obgleich der Schluß wie *υ* aussieht; die Schrift ist ungefüge. — *οἰκ[εῖος]* ist nur ein Versuch. — [5] hinter *τοῦ* scheint *α* oder *δ* zu stehen, aber *δ[ὲ* paßt schlecht. — [6] Ende: *νέον* ist die wahrscheinlichste Deutung, Sinn: von Neuem. — [7] *ενα* oder *ανα*; aber *ἀνασυνεργεῖν* ist kaum denkbar. Eher *ἕνα* im Sinne von *τινά*: „worin er etwa deiner bedarf, daß einer ihm helfe." — [8] *ὧν = οὖν*. — [10] Da *μευσης*, obwohl aus älterem korrigiert, sicher ist, ergibt sich *χρ[ησι]μεύσῃς* trotz sehr undeutlichen Spuren von *χρ*. — l. *ἀντιχαριεῖται*, dahinter vielleicht [*σοι*] zu ergänzen.

Nr. 1872. Brief.

P. 13851. 7,3 × 27,5 cm. Große Schrift, die letzten 6 Zeilen etwas kleiner, vielleicht von anderer Hand. Datum: Jahr 2 = 51/50 v. Chr.

Σωκράτης Ἡλιοδώρωι
τῶι ἀ[δελ]φῶ[ι] χαίρειν
καὶ ἐρρῶσθαι. Ἐπ[εὶ] Ἡρά-
κλειος ὁ μεριδ[ά]ρχης
ἐν Ἡρακλέους πόλει
ἐστίν, γραψάτωι
τῶι παρ᾽ αὐτοῦ οὐ-
κέτι ἀργ[ήσ]ας τὰ
λοι[πὰ] λικμῆσαι.
Μόλις δὲ χ[θὲ]ς
παρακληθε[ὶς] ὑπ᾽ ἐμοῦ
ἐπέταξε λι[κ]μῆσαι
τὴν κριθήν. Ἐπι-
μελὲς οὖν ἥ[γ]ησαι,
ὡς τὰ λοιπὰ λι-
κμήσει. Σαυτοῦ ἐπιμ(έλου)
ἵ(ν᾽) ὑ(γιαίνῃς)· ἔρρωσο ∟ β Παχ(ὼν) ῑ

Raum von zwei Zeilen.

γεγόνασι ἡμῖν τοῦ
Δημ[ητρ]ίου κ[λ]ήρου
ἀρτάβ(αι) . κριθ(ῆς) καὶ
εἰς τὸ ἱε[ρὸ]ν
κ . . . . . [. . .
λικμ[η . .] . . (   )

Vielleicht fehlt noch etwas.

[18] ff. Sehr unsicher.

Der Brief ist vermutlich an den Strategen Heliodoros gerichtet, scheint aber nicht amtlich zu sein. Der Meridarch hat im Faijum mit der Aussaat zu tun, vgl. besonders P. Tebt. I 66, 60 und die Anm. Ferner Taubenschlag, AP IV 39. Es ist die Frage, ob γραψάτω 6 zweite oder dritte Person sein soll; auch die dritte wäre möglich: Heliodoros möge den abwesenden Meridarchen veranlassen zu schreiben. Wie es scheint, hat Sokrates am Tage vorher (10) den Meridarchen selbst ersucht und mit Mühe die gewünschte Anordnung von ihm erreicht. Inzwischen ist der Meridarch in die Gauhauptstadt gegangen; deshalb bittet S. nun seinen Bruder, der ebendort ist, den Meridarchen zu einem entsprechenden Befehl an seinen Untergebenen, dem die Ausführung zufällt, zu veranlassen.

Nr. 1873. Brief.

P. 13766. 12,5 × 15 cm. Die Schrift ist kleiner und flüchtiger als die von Nr. 1872; vielleicht hat Sokrates keinen von beiden Briefen mit eigener Hand geschrieben. Die Vermerke über dem Briefe, Z. 1—4, rühren von anderer Hand her. Ohne Datum.

2. H. ἔλ(αβον) dann undeutliche Spuren wohl des Datums
. . . . . . σιν
. . .]μένας τῶ ἀσχολουμένῳ
παπωνασδιατ . . . . καὶ κούφισον
1. H. Σωκράτης Ἡλ[ιο]δώ[ρωι τῶ]ι ἀδελφῷ
χαίρει[ν] καὶ ὑγιαίνειν. Περὶ ὧν γέγραφα
ἀντιπεφώνηκας . Καταντήσας οὖν
πρὸς τὸν γεωργὸν Παποντῶν περὶ τῶν
τεσσάρων ἀρου[ρῶν] εἶπε μὴ δύνασθαι
ἑτέρῳ γένει εἰ μὴ ἀράκωι σπαρῆναι, ἐπι-
δέχεσθαι δ᾽ αὐτόν, ὥς φησιν, [τοῦτο κατ᾽]
ἄρουραν παρελέγξαι, ὅτε δὲ . [. . . εἶ]πα
κατὰ μέρος εἰς αὐτὸν φ . . . . . [. . . .] προσ-
έθηκε ἑκάστῃ ⸗ ∟ ὥσ[τε . . . . .]τα δὲ
ἐὰν αἱρῆι ∟ ε ⸗ κ . . ομε[. . . . .]μα . (. . .)
ἐπὶ τοῦ παρόντος ⸗ δ \λωτίνου/ καὶ τρ[. . . . .] . .
εἶπε κομιεῖν· τὸ δὲ πρὸς Λεωνίδην
πιττάκιον ἀπέδωκεν ἡμεῖν λέγων
ἄλλο τε αὐτῶι ἐν Ἡρακλέους πό(λει) δεδόσθαι
καὶ μὴ προσδεδέχθαι . Ἐὰν [οὖ]ν τὴν ἐπί-
γνωσιν λάβω ὅτι ἐν Ἡρακλέους πόλ(ει) [εἶ],
πέμψω· σοὶ τὸ πιττάκιον . Τῶι πατρὶ
[κ]αὶ Γλαυκίᾳ τὰ ἐπιστόλια ἀπεδώκαμε(ν)

Reste einer Zeile.

Verso: Ἡλιοδώρῳ

[1] Empfangsvermerk. — [2] Der Nachtrag, der auf σιν endigt, enthält wohl das Objekt zu ἀσχολουμένῳ, also die Bezeichnung des Amts. — [9] Loser Satzbau mit Wechsel des Subjekts. — [12] ff. Sinn etwa: als ich ihm sagte, er solle das im einzelnen dartun, gab er bei jeder Artabe 1/2 zu. — [14] Der sehr spitze Winkel hinter dem Artabenzeichen scheint 1/2 zu bedeuten. — [15] Großer rechter Winkel wie das Jahrzeichen; vielleicht auch hier: ἔτη πέντε. — [17] Ende eine Spur hinter dem Namen. — [18] πιττάκιον hier Täfelchen, Briefchen, Blättchen. — [19] st. ἄλλο τε ist wohl ἄλλο τι zu setzen. — δεδόσθαι sehr zw. — [20] Zu ἐπίγνωσιν λαμβάνειν gleich „erfahren“ vgl. Tebt. I 28, 11 ὑπ᾽ ἐπίγνωσιν ἄγειν zur Kenntnis bringen.

Nr. 1874. Brief.

P. 13743. 15 × 29 cm. Nur der linke Rand fehlt. Steile, verhältnismäßig sorgsame Schrift. Datum: Jahr 12 = 70/69 oder 41/40 v. Chr.

[. . . . . . .] Ἡρακλείωι τῶι ἀδελφῶι
[χαίρειν] καὶ διὰ παντὸς ὑγιαίνειν,
[καὐτὸς] ὑγιαίνω [[. . . .]] γράφων

[3] Nicht ὑγίαινον — Vor γράφων ausgelöschte Bst.

[πᾶσι τοῖ]ς ἡμῶν φίλοις ἀναγκαῖον
[ἡγούμ]ην καὶ σοὶ προσφωνῆσαι,
[ἵνα ὅ]σα καθόλου προαιρῆι διασημήνῃς.
[Οὐδὲν] γὰρ παραλείψω τῶν πρὸς τὸ σοὶ
χρ[ή]σιμον ἀνηκόντων, πάντων δὲ
[μάλιστα] παρακαλῶ τοῦ σώματος ἐπιμέλεσθαι.
Ἔρρωσο ∟ ιβ Παχ(ὼν) ιγ
Τὰ καθ' Ἑρμίαν τὸν Μενέωνος πατέρα
[νῦν ἔτ]υχεν ἧς ἐφήρμοζεν ἐγλύσεως, ὅθεν
[. . . . .] . όμενος καὶ σὲ ἡσθησόμενον εἰδὼς
σεσήμαγκα. Ὑγίαινε
Verso: Ἡρακλείωι

[7] π in παραλείψω so auseinander gezogen, daß man zuerst 2 Bst. zu erkennen glaubt. — [8] Vor πάντων eine Spur, die nichts bedeuten kann, denn δ πάντων δὲ [μέγιστον] wäre sprachlich unannehmbar. — [9] Ende: auch ἐπιμελήθητι nicht ausgeschlossen; über den letzten Bst. noch undeutliche Spuren. — [11] Der Name Μενέων ist nicht belegt; τοῦ Νέωνος scheint nicht dazustehen. Μενέων gehört zu Μεννέας u. dgl. — [12] ἐφήρμοζεν intransitiv, vgl. 1770, 11. — [13] Anfang: ein Partizip im Sinne von εὐφραινόμενος o. dgl.

Nr. 1875. Brief.

P. 13838 Verso. 13 × 32 cm. Der linke Rand fehlt. Die erste Hand ist flüchtig, die 2. Hand groß und deutlich; aber die Schrift ist vielfach verblaßt. Datum: später als Jahr 30, das auf Rekto steht.

1. H. . . . κ]αὶ διευτυχ(εῖν) . . . [. . .]οε . . (. .)
2. H. . . .]α . . ενον . . . . [. . . .]λουσαν
. . .] γὰρ πάντας εἶχε πήχεις
. . .] ὥστε μὴ δεδυνῆσθαι ἀπὸ
. . .]πασαι ὡς ἦμεν εἰθισμένοι
. . . κ]αὶ τἄλλα ἀπέδωκέ μοι
. . .]ῶν τὸ καθ' ἓν ὑποτέθεικα
. . . κ]αὶ ἄλλην αὐλαίαν ν π(ήχεων)
. . . παρακαλ]ῶ δέ σε, ἐάνπερ ἀβαρὲς
. . .]βην[. .] ὑπὲρ οὗ πολλάκις
. . . γρ]άψαι μοι πρὸς τὴν τῶν
. . .]ιν ε[ὐ]σχημόνων τῆς [[του]] \`ἐπὶ τῶι´
. . .]ας ἐν [τ]άξι προνοίας καὶ

[1] Zu dieser Grußformel vgl. P. Grenf. II 38. — [2]ff. eine Ergänzung habe ich nicht versucht, obgleich aus 18 folgt, daß links etwa 11 Bst. der 1. Hand, d. h. etwas weniger Bst. der 2. Hand, fehlen. — [5/6] Man darf nicht erg. ἀπο-[σ]πάσαι — [8] P hat N͡ — [10] Anf. erg. ἤ, dann vielleicht κατα (oder ἀνα)βῆν[αι]. — [11] Anf. etwa ὑπέσχου o. ä. — [12] Anf. ιν deutlich, κατὰ τὴν πόλ]ιν? — [13] ἐν [τ]άξι sehr zw. — προνοίας ist Genitiv, zu τῆς in Z. 12 zu ziehen, nicht zu]ας Anf. 13.

. . .] . . . ς πεμπομένας
. . .]ναι καὶ τί τούτου δεήσει
. . . ἵνα μὴ] δοκῶμεν ὀχληροὶ .
1. H. . . . πάντ]ων δὲ μάλιστα χα[ρι]εῖ τοῦ σώ(ματος)
. . . ἐπιμελόμενο]ς ἵν' ὑ(γιαίνῃς)
2. H. [Ἔστι δὲ τὸ κ]αθ' ἕν· ζμύρνης μναῖ δέκα
. . .]μναῖ ι κινναμώ(νου) μναῖ ι
Kleines Spatium
1. H. . . χαί]ρ[ει]ν καὶ ἐρρῶ(σθαι) δια . . . ε μάλιστα
. . .] μετέδωκέ μοι . . . ων
. . .]χυα δέκα . τα . . . ν . . χεν οὖν
. . .]β ἔχων ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ
. . .] . δείκνυσθαι παρακαλῶ
. . .]ενοις πρὸς πᾶν τό σοι χρήσιμον
. . .] . ἐπ[ι]μέλεσθ(αι) ἵν' ὑγι[αί]νῃς

Am rechten Rande, parallel der Langseite: διὰ λό(γου) ὑπομ(νημ . .) κδ̄. Ein paar große Buchstaben entgegen gesetzter Richtung, erkennbar . . . . . . αχº oder αλº, haben wohl nichts mit dem Briefe zu tun.

[15] δεήσει 2. pers. fut. med.? = was du davon bedürfen wirst? — [16] Hinter ὀχληροὶ noch eine Spur, die man aber schwerlich zu ὄ[ντες] erg. darf. — [20] Ende: ι aus δ korrigiert; der Schreiber setzte anfangs zu δέκα an. — [22] διὰ πα(ντὸς) nicht unmöglich; dann ε oder ει oder ϑ. — [27] Anf. etwa τοῦ σώματος] — Randzeile: wie es scheint weder von 1. noch von 2. Hand.

Nr. 1876. Brief.

P. 13715. 12 × 17 cm. Große, gewöhnliche Schrift. Der linke und der untere Rand sind sichtbar. Ohne Datum.

νεοφ[. . .
γραφαῖς τῶν μεταλαμβανόν[των . . .
ρησίμους μαχιμικοὺς κ[. . .
Τρύφωνα Πρωτάρχου τὸν [. . .
πάνθ' ὑγιῶς \`καὶ´ ἀπὸ τοῦ βελ[τίστου . . .
ἀνηκόντων, καλῶς ποιή[σεις . . .
παραδιδῶι τῶν μὴ δη[. . .
ποφειλόμενα ἢ ἐφ' ἡμ[. . .
ἀπαραπόδιστος κατα[. . .
κολουθεῖν, καὶ σατοῦ ἐπ[ιμέλου, ἵν' ὑγιαίνῃς

[1] νεοφ[υτ? — [2] συγ-]γραφαῖς? διαγρ? καταγρ? Aber auch das einfache γραφὴ = Liste ist möglich. — [3] Anf. ρ oder ο, aber χρησίμους ist kaum denkbar. — μαχιμικοὺς kann nur heißen: nach Art der μάχιμοι — [4] Es ist wohl mehr zu ergänzen als τὸν [οἰκονομήσαντα] — [5] Vgl. 1769, 4. — [6] Mit καλῶς ποιήσεις beginnt der Nachsatz oder ein neuer Hauptsatz. — [7] παραδιδῶι gehört in einen Nebensatz mit ἐὰν o. dgl. — Ende δη oder δι — [8] Etwa ἀ-]ποφειλόμενα — ἐφ' ἡμ[ᾶς? ἡμ[ῖν? ἡμ[ῶν? Oder ἡμ[έρας? — [9] Vielleicht ist ἀπαραποδίστως gemeint. — Sicher nicht κατα-κολουθεῖν, wie schon die folgende Zeile zeigt. — [10] Rechts unten kann ἔρρωσο gestanden haben.

Nr. 1877. Brief.

P. 13713. 9 × 16 cm. Gewöhnliche Schrift, mit zahlreichen Verbesserungen und Nachträgen. Ohne Datum.

. . .] . νε .[. .
. . .]ηστρ . . [. . .
. . .] . . ξαν ἐπιπλέοντες [[ει]]π . . . [. . .]
. . .] ∸ λα(χάνου) κ καὶ περιτυχώντες μοι
. . .ἠ]ρώτησαν περὶ σοῦ, ὡς δεῖ τὸν
. . .] . ρι ποτισμὸν ἐδαφῶν σεατῷ
. . .]θο παραλιπον μεμψομένοις
. . .] ὡς Νικάνορα ἃ ἂν ὑγιαίνων
. . .] . ως ἐκθήσομαι, καὶ τῇ δὲ λ̄
. . .] . ἐπεδείξαντο[[ν]] \`δὲ ἱκανῶς πρὸς αὐτ[ὸ]ν´ ἐπιστολὴν δι᾽ ἧς
. . .] ρ̄ χάριν τῶν αὐτῶν μετειλη-
. . . τῶ]ι στρατη[γῶ]ι \`παρὰ τ . . . . νον´ περὶ τῆς ἐπιστολῆς
. . . κ]αὶ των . [. . . . .] τούτους . . . . . . ναι

[3] τες über der Zeile. — [4] λα geschrieben λ mit α darüber — τες über der Zeile; das ursprüngliche περιτυχὼν ist nicht entsprechend verbessert worden. — [6] Während man aus 4/5 einen unmittelbaren Anschluß der Zeilen entnehmen könnte, zeigt 5/6, daß mehr fehlt. — [7] πον oder μον, ο aus ε verb. — Ende vielleicht ohne ς nur μεμψόμενοι. — [8] Der Name ist nicht sicher gelesen. — [9] Wohl ein Adverbium auf ως. — [10] δὲ bis αὐτὸν über der Zeile. — [11] Anfang wohl Zahl. — [11/12] μετειλη — [φότες, φέναι o. dgl. — παρὰ bis νον über der Zeile. — [13] τούτους über der Zeile.

Nr. 1878. Brief.

P. 13694. 8 × 11 cm. Sehr kursive Hand; besonders zu bemerken ist die Verbindung αδ in der 1. Zeile. Ohne Datum.

Ἀσκληπιάδης Ἡλιοδώρωι τῶι
[ἀδ]ελφῶι χαίρειν καὶ διὰ παντὸς
[ὑ]γιαίνειν. Ἐὰν μὴ βαρὺ ἦι
[. . . . . . .] . ν τὰς ι ∸ τοῦ πυροῦ
Ganz geringe Spuren einer Zeile.

[1] Zu Asklepiades vgl. 1882. Heliodoros ist vielleicht der Stratege des Jahres 25. — [4] Vom Artabenzeichen ist nur der Strich, nicht der Punkt erhalten.

Nr. 1879. Brief.

P. 13704. 11 × 14 cm. Schlecht erhalten und deshalb schwer lesbar. Der untere Rand ist vorhanden. Datum fehlt.

ἐνδεεκαι . [. . .] . αν[. . .
ἐξάγοντες ἔριον ἡμῖς ἀν[. . .

[2] ἔριον zw.

της ἀρνῶν[. . . .] φ . [. . .
μετρη( ) μέτρωι[. . .
σημαίνων αὐτὸ το[. . .
διαφόρου τοῦ ἐμμέν[οντος . . .
δ[ι]ὰ τοῦ χειρογράφου[. . .
κατάσχῃς, γίνωσκ[ε] δ[ὲ . . .
ἐὰν γὰρ γράψῃ μοι Σεραπει . [. . .
λυπήσεις με τα . . . . ειμ( )ησ[. . .
Ἔρρωσο L [. . .

[3] ἀρνῶν zw. — statt φ ist auch ψ möglich. — [9] Ob Serapion oder Serapias bleibt zw.

Nr. 1880. Brief.

P. 13643. 7 × 20 cm. Oben und unten breiter freier Rand. Sehr kleine und kursive Schrift. Datum unsicher; Jahr 21? (= 61/60 v. Chr.).

[Εὐρύ]λοχος Ἡλιοδώιρωι τῶι
[ἀδελφῶι? χ]αίρειν καὶ ὑγιαίνειν
[. . . . .] . κζ σκ ἀγηγεωχ(. . .)
Ἔρρ(ωσο) L ακ

[1] Absender ist vielleicht der Stratege Eurylochos, Empfänger der Stratege Heliodoros. — [3] σκ könnte Monatstag sein, statt des üblichen κς, wie in 4 ακ statt κα steht.

Nr. 1881. Brief.

P. 13794. 16 × 13. Unterer Teil fehlt. Große Teile des Randes rechts, links und oben erhalten. Kleine, geläufige, aber klare Schrift. Ohne Datum.

Ἐ[. . . .] . [. . .] Ἀπίωνι τῶι ἀδελφῶι χαίρειν καὶ διὰ παντὸς
ὑγιαίνειν. Ἐβουλόμην μὲν ἐπὶ παρόντι σοι τὴν τῆς
οἰκίας σου διάθεσιν ὑποδεδ[ε]ιχέναι. Ἐγὼ γὰρ ὥσπερ
ἐπίστασαι καθαρειό[τ]ερα διεξάγων ἐμποδίζομαι
διὰ τὴν θυρωρόν, ἧς ἐὰν ἀκούσῃς τὰς ἐπιβολάς, οὐχ ὡς
ἔτυχεν ἀγανακτήσεις. Δοκῶ γὰρ μηκέτι γίνεσθαι
ἐν οἰκίᾳ ἀλλ᾽ ἐν δραπεταγωγίῳ που τοιούτω[. .] . υ
δυσκόλῳ ποτὲ περιπτώματι περιπί[πτ . . .
ε . . . ω [. . . . . . .] περὶ τῶν ἰσχ[άδων . . .

[1] Empfänger sonst nicht bekannt. — [3] οἰκίας im Hinblick auf das folgende, wohl: Gesinde. — [4] καθαρειότερα, l. καθαρειότερον διεξάγων: einen ziemlich sauberen Lebenswandel führend? — [5/6] οὐχ ὡς ἔτυχεν: nicht alltäglich, Vgl. z. B. BGU I 36, 10. Hier der adverbialen Wendung wegen wohl zu ἀγανακτήσεις zu ziehen. — [7] δραπεταγώγιον sonst nicht belegt; nur δραπεταγωγός Ath. 4 p. 161 E; etwa Zuchthaus.

Nr. 1882. Schuldschein in Form eines Briefes.

P. 13842. 11 × 23,5 cm. Rand oben, links und unten erhalten. Mittelgroße steile Schrift mit langen Strichen nach oben (κ, η) und unten (ι, ϱ). Ohne Datum.

῾Εσιῆς Ἀϱείου Ἀσκληπιάδηι τ[ῶι]
Πτολεμαίου χαίϱειν [[καὶ ἐϱϱῶσθαι]].
῎Εχω παϱὰ σοῦ εἰς τὴν τῆς θαλα[μηγοῦ]
ἐπισκευὴν ἐν ῾Ηϱακλέους π[όλει τοῦ]
῾Ηϱακλεοπολίτου ἀϱγυϱίου ⊢ [μ]
// ἀϱγυ(ϱίου) ⊢ μ, ἃς καὶ παϱαδέξεταί σοι Π[. . . .]
ὁ παϱ᾽ ἐμαυτοῦ εἰς τὸν τοῦ κ ∟ . . [. . . . .]
ἀκολούθως ὧι πϱόεισαι χειϱ[ογϱάφῳ]
πϱοσδέχηταί σοι ἐκτεῖσ[αι τὰς]
τοῦ ἀϱγ(υϱίου) ⊢ μ καὶ τόκου[ς διδ]ϱ[άχμους]

[1] Der erste Bst. sehr zw., daher Εσιης unsicher. — [3] Ende: zunächst würde man eher βαλη[lesen; da dies aber nichts ergibt, muß man das schmale lange Oval als ϑ nehmen, den Ansatz hinter λ als steiles α, wie es der Schreiber liebt. Eine andere Erg. als θαλα[μηγοῦ] dürfte kaum zu finden sein. — [5] Ende: für τεσσαϱάκοντα ausgeschrieben war wohl kein Platz. — [6] Ende: Name. — [7] Ende: ganz zw., auch κ ∟! Man verlangt λόγον, aber es ist nichts davon sichtbar. Sachlich wäre möglich: εἰς τὸν τοῦ ὀφειλήματος, oder δανείου, λόγον. — [9] Über πϱος geringe Reste eines Nachtrags; nötig wäre etwa ἐφ᾽ ὧι; auch ὅπως oder ὡς möglich; dann liest man δεχηαι, was sinnlos ist; wahrscheinlich sind η und τ zusammengezogen. — [10] Ende [διδ]ϱ[άχμους ganz unsicher.

Asklepiades hat dem Hesies 40 Drachmen geliehen; diese wird P., ein Untergebener des Hesies, dem Asklepiades anrechnen auf eine Schuld, die Asklepiades bei P. hat, sei es eine private oder eine Steuerschuld. Wie dann P. dazu kommen soll, dem Asklepiades jenen Betrag mit Verzugszinsen zu erstatten, bleibt mir unverständlich.

Rechnungen.

Nr. 1883. Privatrechnung.

P. 13710. 15,5 × 9 cm. Auf beiden Seiten dieselbe etwas flüchtige Hand, teilweise verblaßt. Jahr 22 = 60/59 v. Chr.

Rekto

Kol. I

εἰσπεμφθη( ) δὲ
τοῦ διαδεχο(μένου)
ἀλέκτωϱ
ἄϱτος στϱοβ(ίλος)
῾Ηλιοδώ(ϱῳ) κοντου . .
οἴνου κεϱ(άμια) α ∟
ἀλέκτωϱ
[ἄ]ϱτος στϱοβίλ(ος)

Kol. II

ἰατϱῶι Ποσειδω(νίῳ)
κουϱεῖ

βαλανεῖ Εὐτύχ(ῳ)
γναφεῖ

Verso

Kol. I

∟ κβ Ἐπ(ὶφ) γ̄
βασιλικ(ῷ) γϱ(αμματεῖ)
ο[ἶ]νου κεϱ(άμια) β
σεμιδ(άλεις) . . . ι
ὄϱνιθες
. . . ου ε

Kol. II

Σωτη(ϱίχῳ) γϱ(αμματεῖ)
ἄϱτος στϱοβ(ίλος)
Ἀπολλω(νίῳ) γϱ(αμματεῖ)
ἄϱτοι β

[1] Über der Zeile Schriftspuren. — εισ sehr zw., dann wohl πεμφθῆ(ναι) oder πεμφθή(τω) — [2] Über τοῦ ein Punkt, der ο bedeuten kann, so daß sich τούτο(υ) ergäbe. διαδ. ist wohl zu verstehen: Vertreter eines Beamten. — [5] κοντου . . muß wohl Titel oder Amt bezeichnen: κοντουβ(εϱγάλιος)? — [9–12] Die Zeilen stehen weit auseinander, wahrscheinlich sollte, wie in Kol. I und auf Verso, zu jeder Person noch etwas eingetragen werden. — [13] Ἐπ(ὶφ) sehr zw. Rechts zwei Querzeilen.

Nr. 1884. Privatrechnung.

P. 13695. 11 × 14,5 cm. Reste von 2 Kolumnen, abgerieben und verblaßt; daher ist die Entzifferung nur z. T. gelungen. Ohne Datum.

Kol. I.

λόγος Φαλου[. .]ως Πετοσί(ριος)
χωι δραμο . . υ ἰμικ( ) λ
λιοιου σι( ) ἰμικ( ) ν
/ ἰμικ( ) π (ὧν) ἀνή(λωται)
Πετοσί(ρει) θυιπρω( ) εἰς Ἔρω(τα) α
Σύρωι γρ(αμματεῖ) α
Νεκθεμβῆ(τι) κωμ(ο)γρ(αμματεῖ) β
Ἀτρῆτι βουκό(λῳ) Σωτη(ρίχου) β
Ἀπολλω(νίῳ) Ἀλεξίωνο(ς) α
Σωτη(ρίχῳ) εἰς Ποσι(δώνιον?) δ

Φαῶφι κ̄ / ἵα

Reste einer Zeile.

Die geringen Reste der II. Kolumne zeigen Anordnung nach Tagen.

---

[1] Mit Φα oder Φλ beginnt wahrscheinlich ein Name; vgl. Φαλου[. .]ῆτι P. Lond. I p. 48, Nr. 43, 7. — [2] Nicht δρόμου! — ἰμικ, so auch 3 und 4, führt auf ἰμικ(άδια) = ἡμικ(άδια); dann wäre von Flüssigkeit, Wein o. dgl., die Rede. — [4] Bis hierher Einnahme, nun folgt Ausgabe. — [5] Nach Πετοσί(ρει) entweder Vatersname oder Bezeichnung des Berufs; θυρωρῷ ausgeschlossen. — Zum Ende vgl. 10. — [6] γρ unsicher. — [10] εἰς Ποσί(διππον)? εἰς πόσ(ιν)?

Nr. 1885. Privatrechnung.

P. 13706. 12 × 8,5 cm. Ungewandte Schrift. Ziemlich verblaßt. Das Blatt scheint vollständig zu sein. Ohne Datum.

ἄλλος λόγος τῶν περιποη[. . . . .]
ἄρουρ(αι) ε ἀνὰ ἀργ(υρίου) ⊦ ιε, ⊦ οε εἰς ∟
. . . παρὰ τοῦ ἱερέως εἰς -|- λογό(ν) ⊦ ιβ
δι' Ἡλιοδώρου ἐνοικίο(υ) ⊦ κε
. ιοα . βηλου ⊦ .
διὰ Σοντω(. . .) ὑπὲρ τοῦ τῆς πασῳ(. . .) ⊦ κε
[. . .] . [. .] ⊦ γ χα(λκοῦ) ⊦ ἀε
τούτων κουφικὸν τοι που τὴν
γεωμετρίαν βείκων ε ω
κάτω ἐν ἡμεῖν χα(λκοῦ) ε . . .
δετρ . των συνηγμένων γό(μων) οε
ἀνὰ χα(λκοῦ) λ 'β σϛε

---

[1] περὶ Ποη[Dorfname? — [2] Das Drachmenzeichen ist hier überall eine ziemlich lange Schlangenlinie. — Ende ∟ = ἔτος? ἥμισυ? — [3] -|- = πυροῦ. — [5] Wohl Name, aber nicht Αἰθιβηλου vgl. 1801, 2 — [6] Name, vgl. Namen wie Σεντους, Σεντοης, Σοντωνις, Σοντωους, Σοντοους u. a. — [8] Deutung bisher nicht gelungen. — [10] κατω sehr zw., man erwartet ein Verbum, κατῆ(κται)? — [11] Deutung nicht gelungen; τούτων kaum möglich. — [12] Die Rechnung 75×30 ergibt 2250, nicht 2295!

Unbestimmt.

Nr. 1886. Schluß einer Urkunde.

P. 13688. 11,5 × 8 cm. Rand links und unten erhalten. Nur geringe Reste einer gewöhnlichen Schrift; 2 Kolumnen. Datum: Jahr 4 = 49/8 v. Chr.

Kol. I.

ἀπαιτ . . [. . .
κατάντησιν και . . .
διαγραφήν

Von Kol. II nur ein paar Buchstaben, ε am Anfang, aber wohl nicht εὐτύχει.

In der Mitte roter Stempel, darin zwei Schriftreihen:

1. ∟δ φι
2. σκιο

Im Stempel scheint klar das Datum Jahr 4 zu stehen; vielleicht soll Φι eine Kürzung von Φαῶφι sein. Die zweite Zeile ist noch unverständlich.

Nr. 1887. Unbestimmt.

P. 13647. 10,5 × 11 cm. Rand nirgends erhalten. Ziemlich flüchtige Schrift. Ohne Datum.

. . .]λασθε τας τὸ λοιπὸ[ν . . .
. . .] . κα καὶ τοῦ καθήκοντος [. . .
. . .]οὐκ ἀντιλαμβάνηι οὔτε ἀπὸ τῆς ἐμβ[ολῆς . . .
. . . τῶν ὑπο]τεταγμένων σοι πλοίων ἐξωτικὰ[. . .
. . .]ναῦλα τῶν πλεόντων ἀπὸ τοῦ Ἀθὺρ[. . .
. . . ἐ]φορμούντων σοι κατ . . . . ι κατεφ[. . .
. . .]μένων ἐλθεῖν δ . [. . .
. . .]παραγενομενο[. . .
. . .] . ειν[. . .

---

[5] ναῦλα ziemlich sicher, obgleich durch ν ein langer Strich geht, so daß man zunächst an φ denkt. — [6] ἐφορμεῖν τινι sich gegen jemand vor Anker legen, ihm auflauern.

Nr. 1888. Unbestimmt.

P. 13717. Schmaler Streifen, 17 × 6 cm; der Rand ist nirgends sichtbar. Ziemlich große, sorgfältige Schrift. Ohne Datum.

. . .]δαστον παράκειται ὁ Ἡρακλείδη[ς . . .
. . .]θυγατέρα τῆς σημαινομένης καὶ τοῦ ἐ[. . .
. . .]κωμογραμματέα Θμοιναυσίρεως πεπ[. . .

[1] Anfang: nicht ἀντίγραφον. — [3] Der Dorfname Thmoinausiris kommt nur hier vor.

Nr. 1889. Unbestimmt.

P. 13666. 9 × 17,5 cm. Nur der untere Rand ist erhalten. Die 1. Hand ist gewöhnlich, die Schrift aber sehr zerstört; die 2. und 3. Hand ähnelt den sonst vorkommenden Bürovermerken. Ohne Datum.

1. H. Reste von drei Zeilen.
. . .] . . . [.]ωι δεσμοφύλακι τ . . [. . .
. . .] . . . . μετρητοῦ ἀπο . [. . . .] . [. . .
. . .]υα ὀφειλήματα, ἐὰν καὶ αὐτὸς ὀφειλ . [. . .
. . .]ῆς γεγεώργηκαν γῆς βασιλικὰ
. . . ἵν᾽ ὦ]μετειλημμένος
Εὐτύ(χει)
2. H. διασταλῆ(ναι)
διέσθαι
3. H. αντ . [[κατα]]
αμευ ιζ
[[επαλη( )]]
. . . . .
. . . . . . κθ

[6] Anf. wohl nicht τά. — [12] Unsicher gelesen. — [13] αμευι so gut wie sicher; des folg. Zeichen könnte auch das helmartige Arurenzeichen sein und mit ι ergeben: δεκάρουρος. — [16] vor κθ wohl Name des Monats.

Beachtenswert ist nur die Verfügung unter dem Hypomnema: die erbetene Entlassung aus dem Gefängnis soll gewährt werden.

Nr. 1890. Unbestimmt.

P. 13678 Rekto. 7 × 16 cm. Nur der obere Rand ist sichtbar. Große, deutliche Schrift, aber stark zerstört. Auf Verso ganz zerstörter Text. Ohne Datum.

. . .τ]οὺς βασιλεῖς ἐπεσχ[ηκ. . .
. . .] . αι καὶ Ἀχιλλέα π[. . .
. . .]λιν συμφαν[. . .
. . . τετ]ελεσμένων[. . .

[2] Anf.]βαι möglich.

. . .] `μει μᾶλλον . . . .´ [τ]ῆς ὥρας σὺν η[. . .
. . .]κων κατήντη[σ . . .
. . .]ον ἐνίων αρων [.]ζ . [. . .
. . .]τωσαν ιη ἐκτεθ[ει . . .
. . .]πρᾶξαι π[. . .
[[. . .]μαγοις αν[. . .]]
. . .] `. . .φειν τω´ [. . .] παραχρῆμα μετ[. . .
π]αρὰ σαυτῷ συν[. . .
. . .] δὲ τὸ μέλλ[ον . . .
. . .]τῆς ἐπιβολῆς τῶ[ν . . .

[5] μειμαλλον . . . . über τ]ῆς ὥρας σὺν η[nachgetragen. — [7] Nicht ἀφ᾽ ὧν! — [11] . . . φειν-τω über παραχρῆμα μετ[nachgetragen.

Berichtigungen.

S. 14 Nr. 1736 Anm. zu Z. 4 muß lauten: l. θεὸν Φι[λο]μήτορα?
S. 16 Nr. 1738, 5: l. [θεὸ]ν Φιλο[μήτο]ρα.
S. 88 Nr. 1813, 22: l. ἐλαιοχ[ριστίων] statt στιῶν.
S. 99 Nr. 1823, 20: προσκλήσεων κτέ.

Verzeichnis der Namen und Wörter.

I. Eigennamen.

(V. = Vater, M. = Mutter, S. = Sohn, T. = Tochter, G. = Gatte, F. = Frau).

II. Könige.

III. Daten.

A. Ägyptische Monate.

B. Makedonische Monate und Doppeldaten.

IV. Ortsnamen.

A. Herkunftsbezeichnungen.

B. Städte, Gaue, Dörfer usw.

C. Besondere Ortsbezeichnungen.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

V. Religion.

A. Götter.

B. Heiligtümer, Priester, Kultus.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

VI. Beamte, Behörden, amtliche Tätigkeiten, Titel.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis; da der Begriffskreis dieser Abteilung sich des öfteren mit denen anderer, besonders VII und VIII, überschneidet, ist eine Reihe von Ausdrücken hier wie da aufgenommen worden.)

VII. Gerichte und Prozeß.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis; vgl. Abt. VI und VIII.).

VIII. Vertrags- und Urkundenwesen.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis; vgl. Abt. VI und VII)

IX. Steuern, Abgaben und Verwandtes.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

X. Heerwesen.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

XI. Maß, Gewicht, Münzen.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

(ἄρουρα, ἀρτάβη und δραχμή sind im allgemeinen Wörterverzeichnis nicht mit den einzelnen Stellen verzeichnet.)

XII. Handel und Gewerbe, Transport.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

XIII. Landwirtschaft und Viehzucht.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis.)

XIV. Nicht in Preisigkes WB.

(Stellen im allgemeinen Wörterverzeichnis; die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

XV. Allgemeines Wörterverzeichnis.

B.G.U.

VIII